

2019

Einwohnerzahl auf dem Priwall am 31.12.2019

Bewohner: 1480

Vereins-Mitglieder:

Europawahl 2019

Seniorenwohnanlage Rosenhof

Wahlbezirk 928 Priwall

CDU 40,1 %

SPD 19,3 %

Grüne 18,6 %

AFD 7,3 %

FDP 6,3 %

Die Linke 2,3 %

Wahlen:

Stellvertretene 2te Vorsitzende :V.Kersch

Vereinsleben Corona usw.

Travemünde 02.01.2019

Wenn die Ostsee überschwappt

Die Ostsee sei eine Badewanne, war am Mittwoch zu hören. Und wenn das Wasser am einen Tag rausschwappt, dann schwappt es am nächsten halt wieder rein. Wer das beherzigt hatte und nicht damit beschäftigt war, sein Auto in Sicherheit zu bringen, ging auf Fotosafari.



Land unter am Kurstrand. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Schnell füllten sich die sozialen Netzwerke mit den beliebtesten Motiven: Die Nordermole, am liebsten mit ordentlich Gischt. Der Strand unter Wasser. Die überspülte Travepromenade. Und natürlich der Fährvorplatz, wo sich wie immer ordentlich Wasser sammelte.





Vom Priwall gibt es sogar das Video einer Autofahrt entlang der Mecklenburger Landstraße, das eher an Aufnahmen einer Wasserrutsche erinnert. Besonders vom Priwall waren nun erneut kritische Stimmen zum Thema Hochwasserschutz zu hören.
TA

Travemünde 02.01.2019 Hochwasser in Travemünde und Lübeck

Um 7:30 Uhr wurde Stufe 2 des Hochwasseralarmplans der Feuerwehr Lübeck ausgelöst. Gemäß dem Alarmplans warnte die Feuerwehr an der Obertrave und in Travemünde vor dem Hochwasser.

Die Feuerwehr hatte in Travemünde viel Arbeit mit dem Hochwasser. Foto: **TA**



Um 10:45 Uhr ist auf Grund des steigenden Wasserpegels die Stufe 3 des Hochwasseralarmplans ausgelöst worden. Stufe 3 wird ab einem Pegel von 6,50m ausgelöst. Maßnahmen der eingesetzten Kräfte sind hier regelmäßige Warnungen der Bevölkerung an der Ober- und Untertrave, im Bereich Travemünde und zusätzlich den Priwall.

Außerdem werden diverse Stellen, wie z.B. THW, Sandsacklogistik, Wasserschutzpolizei, Stadtwerke, Entsorgungsbetriebe, diverse Ämter und festgelegte Unternehmen benachrichtigt.

Seit 13:30 Uhr stagniert der Pegel, so dass die Leitstelle die eingesetzten Kräfte vorsichtig zurücknimmt.

Im Einsatz waren bislang 70 hauptamtliche und freiwillige Einsatzkräfte der Feuerwehr. **PM Quelle:** Text: Pressemitteilung Feuerwehr Lübeck, Foto: TA

Travemünde 03.01.2019

CDU: Hochwasserschutz auf dem Priwall muss auf die Tagesordnung

Zum wiederholten Male ist am Mittwoch der Priwall auf Grund der Sturmflut am Mittwoch vom Travemünder Stadtgebiet abgeschnitten gewesen. Der Travemünder CDU-Ortsverband erklärt dazu:



Krankenwagen auf dem Weg zum Priwall. Foto: ARCHIV TA

»Im Jahr 2017 gab mit dem zuständigen Senator zusammen mit der FFW Priwall und dem Verein »Gemeinschaft der Priwallbewohner« eine umfangreiche Begehung zum Thema Hochwasser. Es gab Vorschläge und Anregungen. Dabei scheint es geblieben zu sein. Wir fordern Senator Hinsen auf, das Thema »Hochwasserschutz auf dem Priwall« auf die Tagesordnung zu setzen und im Ausschuss für Umwelt, Sicherheit und Ordnung einzubringen.«

»Die nächste Sturmflut kann noch höher ausfallen, wir brauchen jetzt Konzepte und Maßnahmen. Dazu Bedarf es auch einer intensiven Zusammenarbeit mit Mecklenburg-Vorpommern um den Priwall und seine Bewohner zu schützen«, so der Vorsitzende der CDU Travemünde Thomas Thalau. PM

Quelle: Text: Pressemitteilung CDU Ortsverband Travemünde, Foto: Archiv TA

03.01.2019

Sand weggespült, Berge von Treibgut

In Travemünde hat der Sturm Platten unterspült und Treibgut aufgetürmt. Jetzt wird aufgeräumt. Wirklich schlimme Schäden gibt es aber nicht.



Andreas König ist mit seinem Sohn Maximilian auf der Suche nach Strandgut auf dem Priwall unterwegs. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Das große Aufräumen im Seebad hat begonnen. In Travemünde und auf dem Priwall waren bis zu 26 Mitglieder der Berufsfeuerwehr Lübeck sowie der Freiwilligen Wehren aus Travemünde, vom Priwall und aus Dummersdorf bei insgesamt 17 Einsätzen aktiv. Die Arbeiten erstreckten sich vorwiegend auf das Abdecken von Kellerlichtschächten mit Sandsäcken. Sieben Keller mussten leergepumpt werden. Thomas Krohn

Travemünde 04.01.2019

Unabhängige fordern sicheren Küstenschutz auch für den Priwall

Die Wählergemeinschaft »Die Unabhängigen« erklärt in einer Pressemitteilung: Die Unabhängigen fordern Innensenator Hinsen (CDU) auf, sich nicht nur um den Hochwasserschutz in der Altstadt zu sorgen, sondern endlich auch ein überzeugendes Konzept für einen sicheren Küstenschutz des Priwalls vorzulegen.



Hochwasser auf dem Priwall am 02. Januar 2018. Foto: JS

Die Sturmflut der vergangenen Tage hat erneut gezeigt, dass der Priwall den Naturgewalten ungeschützt und hilflos ausgesetzt ist. Es ist verantwortungslos, wenn Innensenator Hinsen, der für Umwelt und Sicherheit zuständig ist, die Hände in den Schoß legt und die jahrelangen Hilferufe der Priwallbewohner ungehört verhallen lässt.

Der Fraktionsvorsitzende der Unabhängigen Detlev Stolzenberg erklärt:

»Zuletzt haben die Priwallbewohner Senator Hinsen im Jahre 2017 im Rahmen einer Begehung vor Ort eindringlich die Gefahren von Hochwasser auf dem Priwall vor Augen geführt und konstruktive Vorschläge zum Schutz der Halbinsel unterbreitet. Geschehen ist jedoch nichts. Diese unverantwortliche Gleichgültigkeit muss ein Ende haben. Wir erwarten, dass der Innensenator im zuständigen Ausschuss für Umwelt und Sicherheit zeitnah ein Konzept vorlegt, dass auch den Priwallbewohnern mehr Sicherheit garantiert.«

Samstag, 5. Januar 2019:

Bingo Nachmittag im
Herzhaft Süß, Rosenhofhafen

Sonntag, 6. Januar:

fand in der Galerie „die- KUNSTWERKERin“ in der Bertlingstraße eine Matinée der Werke des Priwaller Meeresfotografen Wim Westfield statt. Über die Werke des Künstlers berichteten wir in unserer Ausgabe 19.

Dienstag, 8. Januar:

Der Info-Abend fand in der Seglermesse statt.

Schwerpunkt war das Hochwasser vom 2. Januar und Hochwasserschutz auf der Halbinsel. Eckhard Erdmann berichtete zu den Bemühungen der Gemeinschaft zum Hochwasserschutz. Anschließend wurde in einer Power Point Präsentation deutlich gemacht, wie dringend Hochwasserschutz auf dem Priwall ist.

Abschließend sprach Thorsten Clausen, Brigadeleiter der Freiwilligen Feuerwehr zu dem Thema.

Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, ein Zeichen wie wichtig das Thema für die Priwallbewohner ist

Donnerstag, 17. Januar:

Fand der Neujahrsempfang der SPD Travemünde/Kücknitz statt. Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft, konnte Belange der Halbinsel einbringen: Hochwasserschutz auf dem Priwall, Unterschützstellung des Küstenwaldes, Wohnraum auf dem Krankenhaus- und dem BBT-Gelände. Die SPD versprach ihre Unterstützung in der Bürgerschaft.

Travemünde 09.01.2019

Wieder Hochwasser in Travemünde erwartet

Das Jahr begann am 2. Januar bereits mit einer Hochwasserüberraschung. Die damalige Prognose des Bundesamts für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) prognostizierte zunächst ein Ansteigen des Pegels in Travemünde gegen 12 Uhr auf knapp 6,30 m. Dann brachen die Prognosewerte ab und das Wasser stieg bis 17 Uhr auf einen Höchstwert von 6,75 m. Der Fährplatz stand unter Wasser und der Priwall war zeitweise eine Insel.



Der Kurbetrieb fährt das Revier ab um sich bereits am frühen Morgen ein Bild über die Hochwassersituation zu machen.



Heute, am 9.1.2019 sieht die Situation gegen 7:00 Uhr am Morgen, was die Prognosen betrifft, ähnlich aus. Zwar wurde noch um 5:00 Uhr ein Pegelstand gegen 12:00 Uhr von etwa 6,10 m errechnet. Doch dann brach der Prognosewert ab. Ungeachtet dessen stieg das Wasser kontinuierlich und stand um 7:12 Uhr bei 6,12 m, also höher als der ursprüngliche Prognosewert von 6,10 m. Wie die Entwicklung weitergeht, ist unklar. Denn insbesondere die Situation des Windes, der ja maßgeblich den Wasserstand bestimmt, ist heute anders als zu Jahresbeginn.



Die Feuerwehr sah sich veranlasst, mit Lautsprecher an hochwassergefährdeten Gebieten die Bevölkerung vor einem Ansteigen des Wassers zu warnen: »Achtung, Achtung, hier spricht die Feuerwehr. Es besteht Hochwassergefahr. ... Treffen Sie entsprechende Sicherheitsvorkehrungen.«

Zum Wetter: am Tage wird es zeitweise regnen, teilweise mit Schnee vermischt. Die Temperaturen werden maximal bei 3 Grad liegen. Es weht meist ein stürmischer Wind aus nördlichen Richtungen, der am Abend abnehmen wird. **KEV – Fotos Karl Erhard Vögele**



Externe Links zum Artikel: 1 <https://travemuende-aktuell.de/a/wetter.php>

09.01.2019 LN online

Bewohner fordern Schutzwall für den Priwall

Die Gemeinschaft der Priwallbewohner lud zur Informationsversammlung. Das große Thema war das Hochwasser vom 2. Januar. Der Verein beklagt die Untätigkeit der Stadt und fordert unter anderem einen Schutzwall an der Mecklenburger Landstraße.

Hochwasser-Schwachpunkt Nr. 1: Der Fährvorplatz war am 2. Januar überflutet, Autos wurden am Nachmittag nicht mitgenommen. Quelle: Thomas Krohn Travemünde



Nach dem Hochwasser vom 2. Januar, bei dem die Trave- und Ostseefluten den Priwall teilweise überschwemmten und die Halbinsel für mehrere Stunden von der Außenwelt abgeschnitten war, schlugen die Wellen buchstäblich hoch bei zahlreichen Bewohnern. Logisch, dass der Verein Gemeinschaft der Priwallbewohner das Thema spontan zum Top-Punkt seines monatlichen Informationsabends machte.

[Zur Galerie](#)

Hochwasser in Lübeck: Obertrave läuft voll und erreicht die Wohnhäuser.

Und das Interesse war groß, denn im Restaurant Seglermesse blieb kaum ein Platz unbesetzt. Gekommen waren außer etwa 80 Priwallianern auch Ortsrats-Chef Gerd Schröder (CDU) sowie andere Vorstandsmitglieder des Travemünder Gremiums. Eine von vielen Forderungen war der Bau eines Schutzwalls an der Mecklenburger Landstraße zur Pötenitzer Wiek sowie die Errichtung von Verkehrs- und Fluchtwegen.

Zwei Schwachpunkte

Vor den Diskussionen hatten die Vorstandsmitglieder Frank Scharlaug und Johanna Rosenwald Fotos des Hochwassers vom 2. Januar gezeigt. Schwachpunkte seien eindeutig der Fährvorplatz sowie die Mecklenburger Landstraße an der Landesgrenze, denn beide seien am Nachmittag nicht mehr passierbar gewesen. Überflutet war auch die Salzwiese auf dem südlichen Priwall, auf der eine Schafherde zu ertrinken drohte. Das Wasser lief zudem in die Alte Werft, in den Kohlenhof sowie in den angrenzenden Wald.

Hochwasser-Schwachpunkt Nummer 2: Die Mecklenburger Landstraße stand am 2. Januar bis über die Landesgrenze hinaus unter Wasser. Quelle: Thomas Krohn



Wie sich andere Ostseebäder gegen das Hochwasser schützen, zeigte Johanna Rosenwald anhand von Bildern aus Niendorf, Timmendorfer Strand und Scharbeutz. Dort haben die Gemeinden Wälle, Zäune und Fluttore gebaut. „Die sind eben nicht von der Stadt Lübeck abhängig, sondern haben das alles in eigener Regie gemacht“, so Rosenwald.

Bewohner fordern Schutzmaßnahmen

Scharlaug stellte fest: „Wir wollen keinen Landschaftsschutzdeich.“ Um die Priwallbewohner und deren Hab und Gut zu schützen, sei jedoch der Bau von

Verkehrs- und Fluchtwegen, der Ausbau der Mecklenburger Landstraße zu einem Hochwasserschutzdamm, die Erhöhung der Straße sowie ein Schutzwall zur Pötenitzer Wiek notwendig. Als weitere Maßnahmen schlägt er technische Vorrichtungen wie den Einbau von Rückstauarmaturen in der Kanalisation und sielartigen Verschlussorganen, damit das Wasser nicht über die Kanäle zurück auf den Priwall laufen kann, vor.

Von mehreren Seiten hagelte es harsche Kritik an Innen- und Umweltsenator Ludger Hinsen (CDU). Gemeinschafts-Vorsitzender Eckhard Erdmann stellte fest, dass nach einer Ortsbesichtigung im November 2017 mit dem Senator und dem Ortsrat keine weitere Reaktion erfolgt sei. Vor allem die Anregung, mit Mecklenburg eine gemeinsame Lösung anzustreben, sei nicht verfolgt worden.

„Wir dürfen nicht länger so tun, als wäre alles nicht so schlimm“, forderte Erdmann. Ortsrats-Vorsitzender Schröder: „Wir fühlen uns von der Stadt alleingelassen.“ Zur nächsten Sitzung des Gremiums, die am 13. Februar auf dem Priwall stattfinden soll, habe er den Innensenator eingeladen. „Der muss kommen“, fordert Schröder. „Da gibt es keine Ausrede mehr.“

Kritik an der Polizei

Thorsten Clausen, Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Priwall, die am 2. Januar gemeinsam mit den Wehren aus Travemünde, Dummerstorf und Lübeck auf der Halbinsel viele Stunden im Einsatz war, bemängelte er die fehlende Präsenz der Polizei an diesem Tag. „Die haben sich sehr rar gemacht, genauer gesagt, die waren überhaupt nicht vor Ort.“

Der Vorschlag eines Besuchers, dass der Stadtverkehr Lübeck über seine Internetseite in einem Live-Ticker informieren könnte, ob die Fähren überhaupt fahren, stieß auf allgemeine Zustimmung. Wehrführer Clausen warnte jedoch: „Das funktioniert nur, wenn das mit der Polizei in Mecklenburg abgestimmt wird. Wenn nämlich auf der anderen Seite des Priwalls abgesperrt ist, kommen die Autos nicht mehr weg.“ Dazu ein anderer Besucher: „Ich habe beim letzten Hochwasser an der Landesgrenze mit einer Polizeistreife von Mecklenburg gesprochen. Die sagten mir: ‚Sie meinen ja wohl nicht im Ernst, dass wir uns mit der Feuerwehr Lübeck in Verbindung setzen.‘“

Thomas Krohn

Travemünde 10.01.2019

Ein Liberaler Stammtisch zur Hochwasserproblematik auf dem Priwall

Der Liberale Stammtisch am Mittwoch stand ganz im Zeichen der Hochwasserereignisse. Das »Kleine Winkler« war nur auf Umwegen erreichbar. Trotzdem fanden viele Gäste den Weg in die Vorderreihe 22. Mancher Besucher schaute kurzfristig vorbei, nachdem der Zugang zur Fähre und damit der Heimweg auf den Priwall vorübergehend nicht möglich war.



Moderator Thomas Markus Leber passte die Themen am 02. Januar 2019 den Gästen an. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner, war so einmal mehr Gast beim Liberalen Stammtisch. Moderator Thomas Markus Leber

reagierte umgehend. Der stellvertretende Vorsitzende der FDP-Bürgerschaftsfraktion lenkte das Augenmerk auf aktuelle Priwall Themen.

Zunächst war es die Hochwasserproblematik, die den Stammtisch beschäftigte. Eine solche Problematik müsse auch bei zukünftigen Verkehrskonzepten berücksichtigt werden, sagt Eckhard Erdmann. Als kritisch erweise sich immer wieder eine Senke auf Höhe der Landesgrenze, die bei Hochwasser regelmäßig überflutet werde. Trockenen Fußes könne Mecklenburg-Vorpommern dann nicht mehr erreicht werden. Nun soll die Mecklenburger Landstraße verbreitert werden um dem erwarteten Touristenstrom und dem damit verbundenen Autoverkehr Rechnung zu tragen. Dies sehe eine Verkehrsuntersuchung vor, die die Hansestadt im Rahmen des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes in Auftrag gegeben hatte. Der Verein Gemeinschaft der Priwallbewohner steht den Plänen allerdings kritisch gegenüber. Zum einen wird die notwendige Rodung der Birken an der Mecklenburger Landstraße kritisiert, zum anderen das Fehlen geeigneter Hochwasserschutzmaßnahmen. Im Zuge der Neugestaltung der Straße sollten Rückstauarmaturen in der Kanalisation, ein einheitliches Höhenniveau der Mecklenburger Landstraße Richtung Mecklenburg-Vorpommern sowie weitere Einzelmaßnahmen wesentliche Planungsbestandteile sein.



Mehr Wasserstraße als Straße: Die Mecklenburger Landstraße am 02. Januar 2019.
Foto: **JS**

Seit Jahren bemühen sich die Priwallbewohner um eine Lösung. Seit Jahren wollen sie ein Problembewusstsein in der Verwaltung wecken. Bislang ohne Erfolg. Unzählige Schreiben habe man an den Senator und die Verwaltung gerichtet. Es gab kaum Reaktionen. Auch eine gemeinsame Begehung mit dem Ortsrat habe wenig verändert, bedauerte Eckhard Erdmann. Eine Lösung könne aber nur gemeinsam mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern gefunden werden. Die Ignoranz, Gespräche mit entsprechenden Behördenstellen aufzunehmen, könne er nicht nachvollziehen. »Das ist unerhört«!

Rolf Müller, Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Sicherheit und Ordnung bestätigte die Schwierigkeiten, die auch bei anderen Fragestellungen immer wieder in Verhandlungen mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern auftreten. Müller verwies auf die Diskussion zur Deponie Ihlenberg. Auch hier werden seit Jahren Initiativen auf landes- und auf kommunaler Ebene abgeblockt. So könne es nicht weiter gehen. Entsprechende Kooperationen seien hier wie dort zwingend erforderlich, sagte der FDP-Politiker. Rolf Müller wird die Priwall-Problematik in den Ausschuss mitnehmen und ein Gespräch mit dem Senator suchen. Eckhard Erdmann begrüßte diese klaren Aussagen. Selbst wenn es länger dauern würde, wären wir sehr dankbar für eine Rückmeldung, sagte er. Man sollte zumindest den Versuch unternehmen das Problem zu lösen.

Neben der Hochwasserproblematik beschäftigen die Priwall-Bewohner auch einzelne Maßnahmen im Rahmen des Gesamtverkehrsplanes. Ob die Birken tatsächlich der Verbreiterung der Mecklenburger Landstraße zum Opfer fallen müssen sei noch unklar. Ein hinzu gezogener Verkehrsplaner prüfe aktuell entsprechende Alternativen um möglichst viele Birken zu erhalten. Die Erkenntnisse werde man auch der Verwaltung zur Verfügung stellen, berichtete Erdmann.

Begrüßt wurde, dass die Verwaltung mittlerweile der Auffassung der Bewohner folgt, die von einem steigenden Verkehrsaufkommen ausgehen. Die Annahme beruht auf einem Verkehrsgutachten, das auf einer durchschnittlichen Zunahme von 30% bzw. 500 Fahrzeugen pro Tag basiert.

Der Stammtisch diskutiert kontrovers ob und wann sich diese Zunahme bemerkbar machen werde. Nicht alle Gäste reisen mit der Fähre an, wurde argumentiert. Vermehrt werde auch die Zufahrt über Dassow genutzt. Auch sei es unwahrscheinlich, dass alle Fahrzeuge zur gleichen Zeit den Priwall ansteuern. Es werde entscheidend auf die Planung und Steuerung der An- und Abfahrten durch das Waterfront-Management ankommen. Wartezeiten seien überdies kein neues Problem. Es habe sie auf dem Priwall immer schon gegeben, auch in Zeiten vor Priwall-Waterfront. Die Ursachen waren meist betriebsbedingt: mal fiel kurzfristig das Personal aus oder aus technischen Gründen auch die Fähre aus. Man werde sehen, sagte Eckhard Erdmann und verwies ein ums andere Mal auf das Gutachten.

Zum Thema Landschaftsschutzgebiet Küstenwald war zu erfahren, dass mittlerweile ein Rohentwurf des Gutachtens vorliegen soll. Dieser werde aktuell vom Rechtsamt geprüft und möglicherweise Ende des Monats veröffentlicht. Der Bürgerschaft könnte das Gutachten mit einer Empfehlung zur Februar-Sitzung vorliegen. Auswirkungen auf das Waterfront-Projekt müssten dann geprüft werden.

Im Anschluss beschäftigte sich der Stammtisch mit den ursprünglich vorgesehenen Themen. **PM Quelle:** Text: Pressemitteilung FDP, Fotos: KEV, JS

10.01.2019 Ln online

Priwall: Haus am Meer für Rettungsschwimmer

Es ist das einzige Haus in den Dünen auf dem Priwall: Dort will der Kurbetrieb jetzt Rettungsschwimmer unterbringen. Der Naturschutz stimmt zu, stellt aber Bedingungen.



Das Haus am Meer: Im Dünenweg 15 darf noch Urlaub gemacht werden. Ab Sommer 2020 sollen dort die Rettungsschwimmer während der Saison wohnen. Quelle: Timon Ruge

Travemünde

Ein Haus am Meer: Auf dem Priwall steht noch eins – am Dünenweg 15. Ab der Sommersaison 2020 sollen dort die Rettungsschwimmer wohnen. Der Kurbetrieb Travemünde will 80 000 Euro investieren. Das geht aus dem Wirtschaftsplan für 2019 hervor. Derzeit wohnen dort noch Feriengäste. Eigentlich sollte das Haus abgerissen werden. Doch jetzt hat der Naturschutz dem Erhalt zugestimmt. Aber: Das Haus darf auf keinen Fall größer werden. Und dauerhaftes Wohnen ist dort verboten.

Der viereckige Turm ist aus Holz gebaut und stammt aus den 1950er Jahren.

Das Haus hat eine super Lage – direkt in den Dünen. „Für unsere Belange ist es perfekt“, sagt Kurdirektor Uwe Kirchhoff. Im Sommer sind 15 bis 20 Rettungsschwimmer des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) auf dem Priwall im Einsatz. Sie wohnen im alten Wachturm aus den 1950er Jahren. Sie leben dort in Doppel- und Dreifach-Stockbetten. Romantisch, aber nicht mehr zeitgemäß, meint Kirchhoff. Denn: „Die Rettungsschwimmer werden immer älter“, so Kirchhoff. Der demografische Wandel mache sich auch in diesem Bereich bemerkbar. Und: „Wir konkurrieren mit anderen Seebädern um die Rettungsschwimmer“, sagt Kirchhoff.

Die sind ehrenamtlich im Einsatz, verbringen das Wochenende oder auch ihren Urlaub mit der Familie auf dem Priwall, während sie den Strand bewachen. Kirchhoff sagt: „Es ist Zeit für eine neue Unterkunft.“

Dauerwohnen nicht erlaubt

Das Haus am Dünenweg 15 ist ein Glücksfall für Kirchhoff. In fünf Jahren hätte es abgerissen werden müssen. Jetzt kann der Kurdirektor es erhalten. Denn die Unterkunft der Rettungsschwimmer dient dem öffentlichen Interesse. Und sie leben dort nur während der Saison von Mai bis September. Die städtische Naturschutzbehörde hat ihr Okay gegeben – mit Bauchschmerzen. „Wir werden keinem Bauvorhaben zustimmen, welches das Landschaftsbild beeinträchtigt“, heisst es. Das Gebäude am Dünenweg 15 dürfe weder vergrößert werden, noch darf mehr Fläche auf dem Grundstück versiegelt werden. Ein Wohnen auf Dauer wird komplett abgelehnt. Denn die Dünen sind gesetzlich geschützt.

Haus sollte abgerissen werden

Der Hintergrund: Das Grundstück gehört dem Kurbetrieb, das Haus darauf einem Privateigentümer. Eine ungewöhnliche Konstellation, die aber auf dem Priwall immer wieder vorkommt. Denn die Halbinsel lag früher direkt an der DDR-Grenze. Vor Jahrzehnten war am Dünenweg 15 eine Gaststätte untergebracht. Mittlerweile sind dort fünf Ferienwohnungen entstanden, die von dem Eigentümer des Hauses vermietet werden. Doch der Vertrag für diese Art der Nutzung läuft in fünf Jahren aus. Dauer-Wohnen ist dort sowieso nicht erlaubt. Privat hätte es nicht weiter genutzt werden dürfen. Der Eigentümer hätte das Haus abreißen und das Grundstück freigeräumt an den Kurbetrieb zurückgeben müssen. So steht es im Vertrag.

Zum Sommer 2020 fertig

Der Plan: Jetzt verhandeln Kirchhoff und der Eigentümer über den Preis. 50 000 Euro würde der Abriss des Gebäudes kosten. Die würde der Kurbetrieb auf den Tisch legen, um das Haus vor Mietvertragsende zurückzubekommen. Dann soll das Haus für 30 000 Euro modernisiert werden. Losgehen soll es im Herbst 2019, so Kirchhoff. Im Sommer 2020 sollen dann die ersten Rettungsschwimmer wohnen können – im Haus am Meer.

Josephine von Zastrow

14.01.2019 LN online

Priwall-Bewohner nennen diese Villa „Rattennest“

Eine Jugendstilvilla an der Mecklenburger Landstraße auf dem Priwall verwahrlost seit vielen Jahren. Die Baubehörde sieht bislang keinen Anlass zum Einschreiten. Sie sieht den Eigentümer in der Verantwortung.



Verlassen und zugenagelt – die einst elegante Jugendstilvilla an der Mecklenburger Landstraße.

Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Auf dem Priwall wird sie von Bewohnern das „Rattennest“ genannt – die einst stattliche Villa an der Mecklenburger Landstraße. Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden auf der Halbinsel elegante Häuser, einige davon im damals modernen

Jugendstil. Dazu gehörte auch das Gebäude mit der Hausnummer 48. Die glanzvollen Zeiten sind längst vorbei, etliche Villen sind saniert und bewohnt, das Haus Nummer 48 dagegen ist verlassen und verkommt immer mehr.

Stadt: Eigentümer ist verantwortlich

Die Baubehörde sieht keine Handlungsmöglichkeit. „Grundsätzlich obliegt die Entscheidung, was mit einem Grundstück oder einem Haus passiert, allein dem Eigentümer. Gesetzlich ist er lediglich verpflichtet, für die Verkehrssicherheit zu sorgen, so dass keine Gefahr für Dritte davon ausgeht“, sagt Stadtsprecherin Nicole Dorel.

Liegen der Bauverwaltung Meldungen über eine mögliche Gefährdung vor, überprüft ein Baukontrolleur das Grundstück. Das war zuletzt am 19. Dezember der Fall. „Bei der Kontrolle hat es keinen erkennbaren Grund für ein bauordnungsrechtliches Einschreiten gegeben“, teilte Nicole Dorel auf LN-Anfrage mit. Insbesondere sei festgestellt worden, dass der Gehweg freigeschnitten und das Gebäude gesichert worden sei.

Unrat und Ratten auf dem Grundstück

Das Grundstück ist eingezäunt, allerdings gibt es einen offenen Zugang, weil eine Pforte fehlt. Das führt dazu, dass mitunter Abfälle und anderer Unrat von Unbekannten auf dem Areal entsorgt werden. Nachbarn wollen Ratten und anderes Ungeziefer gesehen haben.

In einem verrotteten Bauwagen neben der Villa sollen gelegentlich Obdachlose nächtigen. Im Sommer wurde der vor dem Haus liegende Müll weggeschafft, doch jetzt liegen dort erneut Papier, Pappreste und Flaschen. Die Front des Gebäudes ist mit mehr oder weniger kunstvollen Graffitis „verziert“.

Bewegte Geschichte

Um die Villa ranken sich viele Geschichten. Das Haus soll im privaten Besitz einer Hamburger Bankiersfamilie gewesen sein, die die Villa als Sommerresidenz nutzte. Als die Nazis 1934 den Priwall übernahmen, um eine „Erprobungsstelle“ einzurichten, sollen mehrere Eigentümer enteignet und ihre Häuser beschlagnahmt worden sein. Die Villa musste für einen symbolischen Preis von drei Reichsmark an das Regime veräußert werden.

Nach dem Krieg wurden die Häuser vom Bundesvermögensamt übernommen und privat verkauft. Die Villa an der Mecklenburger Landstraße 48 soll einer Erbgemeinschaft gehören. Gerüchten zufolge will diese das Haus als Mahnmal zum Gedenken der dort vertriebenen Juden nicht anrühren und so stehen lassen.

Thomas Krohn

16.01.2019

„Rattennest“-Villa: Gefahr durch umgestürzten Baum?

Das Grundstück ist verwahrlost. Die Jugendstilvilla verfällt. Bei einem Sturm ist ein Baum umgestürzt der auf das Nachbargrundstück zu fallen droht. Die Anwohner der Mecklenburger Landstraße sind empört. Die Stadt verweist an den Eigentümer.



Ein vom Sturm umgestürzter Baum liegt auf einem maroden Holzhäuschen. Anwohner Till Karow befürchtet, dass der Baum eines Tages auf das Nachbargrundstück fallen könnte. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde 18.01.2019

Unabhängige zum Kohlenhof

Die Unabhängigen begrüßen die eindeutige Empfehlung der Sachverständigen den Küstenwald auf dem Priwall unter Landschaftsschutz stellen zu lassen. Das ist für die Natur, die Travemünder und den Tourismus eine sehr gute Nachricht. Nach Erarbeitung einer Vorlage durch die Untere Naturschutzbehörde und deren Absegnung in der Bürgerschaft werden große Teile des Küstenwaldes und der Dünen unter den Schutz des Landschaftsschutzgesetzes gestellt. »Das ist der 1. Schritt zur Verhinderung der Kohlenhofbebauung. In einem Landschaftsschutzgebiet kann nur mit übergeordneten Interessen gebaut werden. Diese liegen mit einem Hotelbau nicht vor« so Heino Haase, Sprecher der Unabhängigen für den Ausschuss für den Kurbetrieb Travemünde.



Die Kohlenhofspitze. Foto: **ARCHIV TA**

Von Waterfront ist auf der Fläche von der Kohlenhofspitze bis zur Tankstelle die Bebauung mit einem Hotel und 6 Travevillen beabsichtigt. Das LSG erfasst an der Travesseite nur die Kohlenhofspitze, auf der ein Hotel geplant ist. Nicht jedoch ca. 200m Traveufer. Auch dieses Gebiet gehört zu einem Kaufvertrag den Hollesen mit der Hansestadt geschlossen hat.

Der 2. Schritt ist die Verhinderung eines Aufstellungsbeschluss. Dazu Heino Haase »Theoretisch könnte Hollesen entlang des Traveufer bauen. Dazu bedarf es der Genehmigung durch die Bürgerschaft. Eine Erteilung von Baurecht ist abhängig von den Mehrheitsverhältnissen. Lt. Kaufvertrag ist die Stadt nicht verpflichtet einen Aufstellungsbeschluss zu erstellen und Baurecht zu erteilen und ist damit trotzdem absolut vertragstreu. Hollesen hat dazu im Kauf-Vertrag ausdrücklich den § 1 Abs 3, Satz 2 des BauGB akzeptiert. Schadensersatzansprüche von Hollesen sind damit auch ausgeschlossen.

Das Ziel der Unabhängigen ist: Keine Bebauung des Kohlenhof« **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung »Die Unabhängigen«, Foto: Archiv TA

Travemünde 20.01.2019

Evakuierungsplan für den Priwall?

Das Hochwasser vom 02. Januar ([TA berichtete](#)) scheint Eindruck auf die Lokalpolitik gemacht zu haben. Die Fraktion »Freie Wähler & GAL« hat einen Antrag für die Januar-Sitzung der Lübecker Bürgerschaft eingebracht. Es geht um den Priwall.



Hochwasser auf dem Priwall am 02.01.2019. Foto: JS

Die Politiker fordern mit Fristsetzung 20. Juni 2019 ein Konzept zum Hochwasserschutz des Priwalls sowie entlang des Verlaufs der Trave. Erstellt werden soll es von der Verwaltung.

Fraktion FREIE WÄHLER & GAL: Hochwasserschutz auf dem Lübecker Priwall

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
31.01.2019	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	

Antrag:

Die Stadt Lübeck erstellt bis zur Bürgerschaftssitzung am 20. Juni 2019 ein Konzept zum Hochwasserschutz des Priwalls und entlang des Verlaufs der Trave.

Zusätzlich soll dargestellt werden, wie eine ggf. notwendige Evakuierung der Priwallbewohner*innen bei Hochwasser / Sturmflut gewährleistet wird.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

TRAVEMÜNDE
AKTUELL

Für ihren Antrag muss die Fraktion »Freie Wähler & GAL« in der Bürgerschaft eine Mehrheit finden. Scan: **TA**

Ergänzend heißt es: »Zusätzlich soll dargestellt werden, wie eine gegebenenfalls notwendige Evakuierung der Priwallbewohner/innen bei Hochwasser/Sturmflut gewährleistet wird.« **TA**

Fachbereich 5 Stadtplanung und Bauordnung Frau Katharina Belchhaus

Mühlendamm 12
23539 Lübeck

Priwall 27.01.2019

Sehr geehrte Frau Belchhaus,

auf dem Neujahresempfang der SPD Travemünde/Kücknitz am 17. Januar 2019 teilte Bürgermeister Lindenau mit, dass es von Seiten der Stadt Bestrebungen gibt, das städtische Archiv in den Häusern 4 und 5 des ehemaligen Krankenhauses auf dem Priwall nach Lübeck zu verlagern.

Die dann freiwerdenden Häuser sollen zu Wohnraum für Geringverdienende z.B. Mitarbeiter aus der Gastronomie umgebaut werden. Weitere Einzelheiten nannte der BÜ nicht.

Der Verein hat im Rahmen des öffentlichen Interesses der Bewohner des Priwalls an der möglichen Umnutzung der ehemaligen Häuser einen Bedarf an weiteren Informationen.

- Wie sieht die Zeitplanung aus ?
- Gibt es schon einen Aufstellungsbeschluss ?
- Wer wird Träger/Vermieter ?
- Mit welchen Mietpreisen ist zu rechnen ?
- Wird es die angestrebte neue **Sozialbauquote** von 50% geben ?

Bitte informieren Sie den Verein über die jeweiligen Planungsstände.

Mit freundlichem Gruß
E. Erdmann
- Vorsitzender -

27.01.2019

Umnutzung der Häuser 4 und 5 des ehemaligen Krankenhauses wurde erstellt von Erdmann Eckhard

Sehr geehrte Damen und Herren der Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.
Sehr geehrter Herr Erdmann, zunächst einmal hoffe ich, dass die Beantwortung Ihres Briefes mit einer Mail Ihre Zustimmung findet. Für uns hat dieses Vorgehen den Vorteil,
dass wir Antwortschreiben in unserem Hause schneller kommuniziert bekommen, für Sie liegt der Vorteil im schnelleren Erhalt einer Antwort.

Nun zur Beantwortung der in Ihrem Schreiben vom **27.01.2019** an uns gestellten Fragen bezüglich der beabsichtigten Umnutzung der Häuser 4 und 5 des ehemaligen Priwallkrankenhauses als Wohnhäuser.

Eine konkrete Zeitplanung für die Umnutzung der Gebäude liegt noch nicht vor. Zunächst einmal bedarf die Verlagerung des in den beiden Gebäuden noch untergebrachten Archivs der Klärung. Wie Sie sicherlich auch den Lübecker Nachrichten vom heutigen Tage entnommen haben, ist eine Entscheidung hierzu noch nicht gefallen.

Die geplante Umnutzung der beiden Gebäude als Wohnhäuser ist auf der Grundlage des geltenden Planungsrechts gemäß § 34 des Baugesetzbuches (BauGB) möglich, da sich die geplante Wohnnutzung in die Eigenart der näheren Umgebung einfügt. Gemäß § 34 Abs. 2 BauGB kann für das nähere Umfeld von einem Mischgebiet nach § 6 der Baunutzungsverordnung (BauNVO) ausgegangen werden, sodass hier gleichermaßen Wohnnutzungen wie auch das Wohnen nicht wesentlich störende gewerbliche Nutzungen zulässig sind. Die Aufstellung eines Bebauungsplans ist insofern für die beabsichtigte Nutzungsänderung nicht erforderlich.

Da – wie oben dargelegt – eine Entscheidung über die Umnutzung der beiden Archivgebäude als Wohngebäude noch nicht gefallen ist, sind zu möglichen Trägern bzw. Vermietern, zu voraussichtlichen Mietpreisen und zu Anteilen öffentlich geförderter Wohnungen derzeit keine Aussagen möglich.

Soweit sich die Planungen für die Verlagerung des Archivs und die Umnutzung der beiden heutigen Archivgebäude weiter konkretisiert haben, werden die Lübecker Nachrichten sicherlich hierzu berichten. Ansonsten können Sie aber auch gerne in einem halben Jahr nochmals bei uns nachfragen.

Mit freundlichen Grüßen
i.A. /Karl-Heinz Bresch/Bereich Planen und Bauen

29.01.2019

Kommt der Wissensspeicher in Kleinversion?



Akten, Kunst und historische Bücher – dafür braucht die Hansestadt dringend Platz. So ein Wissensspeicher kostet aber zwölf Millionen Euro. Jetzt wird nach anderen Lösungen gesucht

Einer für alles: Das ist die Idee Archivs, die Bücher der Stadtbibliothek und die Gemälde der Museen sollen in einem Gebäude verwahrt werden. Doch das ist teuer: zwölf Millionen Euro. Jetzt könnte jede Institution für sich ein Magazin erhalten: Wissensspeicher im Kleinformat. Allen voran die Stadtteilbibliothek. Deren Bücher des Wissensspeichers. Die Akten des sind in zwei Häusern des ehemaligen Krankenhauses auf dem Priwall untergebracht. Dort sollen jetzt billige Wohnungen entstehen.

Stadtbibliothek braucht 5600 Quadratmeter

Jetzt ist die Zeit um: Die zwei schlanken Häuserriegel auf dem Priwall werden gebraucht. Die Stadt will sie an Investoren verkaufen, damit dort günstige Wohnungen entstehen. Vor allem für Menschen, die im Tourismus arbeiten. Doch in den beiden Gebäuden des ehemaligen Krankenhauses lagern aktuell 580 000 Bücher der Stadtbibliothek. Dafür zahlt die Stadtbibliothek 225 000 Euro Miete an das städtische Gebäudemanagement plus 75 000 Euro Nebenkosten. Für den Standort muss Ersatz gesucht werden. Gebraucht werden 5600 Quadratmeter. Derzeit sucht die Stadt nach Gebäuden. Das Ergebnis wird nach dem Sommer erwartet. „Mein Herz schlägt weiter für eine Gesamtlösung – den großen Wissensspeicher“, gibt Bernd Hatscher, Chef der Stadtbibliothek, zu. Aber: „Wir werden uns einer kleinen Lösung nicht verschließen.“

Das Archiv benötigt 1500 Quadratmeter

Abgelaufen ist auch die Zeit für das Archiv der Stadt. 2020/2021 ist Schluss. Dann ist der restliche Platz vollgestellt mit Akten und historischen Dokumenten. Weil die Aktenberge jedes Jahr wachsen, müssen 1500 Quadratmeter her. Die reichen dann wieder für 15 bis 20 Jahre. „Wir sind mit dem Platz sehr, sehr am Limit“, macht Jan Lokers, Chef des Archivs, klar. Er hält einen großen Wissensspeicher für sinnvoll. Aber: „Angesichts der Situation wäre ich auf jeden Fall froh auch über eine Einzellösung.“

Die Museen suchen 1500 Quadratmeter

Die Dritten im Bunde sind die Lübecker Museen. Sie brauchen Platz für Gemälde, Skulpturen, historische Möbel, die gerade nicht in Ausstellungen gezeigt werden. Insgesamt 1500 Quadratmeter Fläche. Derzeit sind sie auf Dachböden und in Kellern untergebracht. „Die Magazine sind voll“, sagt Hans Wißkirchen, Chef der Lübecker Museen. Außerdem: „Die Bestände werden unangemessen gelagert“, so Wißkirchen. Er lässt aktuell alle Kunstwerke in Kategorien einteilen, je nachdem wie sie gelagert werden müssen, beispielsweise, welches Klima sie benötigen. „So haben wir einen Plan B“, sagt Wißkirchen. Falls die kleine Lösung kommt.

Debatte seit 2009

Fast zehn Jahre wird in Lübeck über den Wissensspeicher diskutiert. Vorgekommen ist das Thema nicht. Etliche Gebäude wurden untersucht, unter anderem Hallen in der Einsiedelstraße, der alte Posthof, die ehemalige Travekaserne. Alle Standorte waren ungeeignet oder unwirtschaftlich. Auch ein

Public-Private-Partnership-Modell wurde ins Auge gefasst: Ein Privater baut auf städtischem Grund, die Stadt mietet zurück. Mietkosten: mehr als eine Million Euro. Die Stadt ist seit Jahren an der Bundesbank am Holstentorplatz interessiert. Die Filiale wurde 2015 geschlossen und wird seither als Außenstelle Hamburgs genutzt. Das Gebäude solle jetzt aber verkauft werden.

Wissenspeicher im Kulturausschuss

Der große Wissenspeicher hat aber weiterhin Fans. „Damit wären viele Probleme auf einen Schlag gelöst“, sagt Wolfgang Neskovic (Unabhängige), Vorsitzender des Kulturausschusses. Er hofft darauf, dass die Stadt das Gebäude der Bundesbank am Holstentorplatz kauft. Dort könnten Stadtbibliothek, Archiv und Museen ihr Depot einrichten. Und: „Die Völkerkunde könnte dort ausgestellt werden“, sagt Neskovic. Diese Variante wurde bereits 2017 debattiert. Von der Stadt wurde das allerdings als zu teuer abgelehnt. In einem Bericht von Herbst 2017 heißt es: „Die Besichtigungen der Bundesbank haben deutlich gemacht, dass die notwendige Herrichtung der Räume mit Kosten in Millionenhöhe verbunden wäre und folglich keine Option darstellt.“ Dennoch soll das Thema im nächsten Kulturausschuss diskutiert werden – am 11. Februar.

Josephine von Zastrow

30. Januar

Der Ältestenrat der Bürgerschaft empfiehlt die verschiedenen Anträge von mehreren Fraktionen zum Thema "Hochwasserschutz auf dem Priwall" in den Bauausschuss und Ausschuss für Sicherheit, Ordnung und Umwelt zu überweisen, mit der Maßgabe der Wiedervorlage in einer der nächsten Bürgerschaftssitzungen.

Jahrzehntelange Debatte um eine Senke in der Straße

»Hochwasserschutz auf dem Priwall« ist am Donnerstag Thema in der Bürgerschaft

Die Problematik sei seit Jahren bekannt, auch beim zuständigen Senator Geißler, hatte Günter Wosnitza, damals noch bei den GRÜNEN, in einem Artikel vom November 2006 gesagt. Die Senatoren kamen und gingen. Die Senke in der Mecklenburger Landstraße, die bei Hochwasser regelmäßig den Priwall vom Hinterland abschneidet, ist nach wie vor da. Und die Politik beschäftigt sich immer noch mit dem Hochwasserschutz für die Halbinsel.



Es gehe um 40 Meter Straße, erklärte Günter Wosnitza, damals bei den GRÜNEN, im November, 2006. Die Politik beschäftigt sich immer noch mit dem Thema. Foto: **ARCHIV TA**

Es gehe um 40 Meter Straße, hatte Günter Wosnitza vor zwölf Jahren erklärt. Das Problem damals wie heute: Für Autos, auch Krankenwagen, ist die Straße bei der Landesgrenze bei Hochwasser unpassierbar. Weil besagte Senke dann einfach vollläuft. Und wenn dann die Priwallfähre ausfalle, auch darauf wies Wosnitza schon damals öffentlich hin, säßen Einheimische wie Urlauber fest.

Mehr als ein Jahrzehnt später beschäftigt sich die Politik immer noch mit dem Thema. Die Lübecker Grünen wollen von der Stadt bis Juni 2019 ein »Konzept zum

Hochwasserschutz des Priwalls« sehen. »Die wichtigste Zielsetzung ist, die Mecklenburger Landstraße besser gegen Überschwemmung zu sichern«, heißt es in dem Antrag der GRÜNEN, der jetzt in der Bürgerschaft verhandelt werden soll. Auch andere Fraktionen haben sich Gedanken zu dem Thema gemacht. »Freie Wähler & GAL« wollen ebenfalls bis Juni ein Konzept sehen. Die FDP will von der Stadt wissen, ob eine Niveau-Anhebung der Mecklenburger Landstraße geprüft worden sei. Und die CDU möchte gemeinsam mit der SPD durchsetzen, »bei den Planungen für den Aus-/Umbau der Mecklenburger Landstraße die Belange des Hochwasserschutzes derart zu berücksichtigen, dass der Priwall auch bei extremem Hochwasser über diese Straße erreichbar ist.«

Bündnis 90 / Die Grünen: Änderungsantrag zu TOP 5.32 (VO/2019/07017): Hochwasserschutz auf dem Lübecker Priwall

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
31.01.2019	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Entscheidung

Antrag:

Die Stadt Lübeck erstellt bis zur Bürgerschaftssitzung am 20. Juni 2019 ein Konzept zum Hochwasserschutz des Priwalls. Schwerpunkte dabei sind die Mecklenburger Landstraße, insbesondere im Bereich der Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern, sowie des Fährvorplatzes. Die wichtigste Zielsetzung ist, die Mecklenburger Landstraße besser gegen Überschwemmung zu sichern, damit sie auch bei Hochwasser befahrbar bleibt und ggf. als Flucht- und Rettungsweg dienen kann. Das Konzept legt dafür ggf. nötige Baumaßnahmen dar. Es dient auch der Verbesserung der Abläufe im Falle eines Hochwassers und der besseren Abstimmung der beteiligten Akteure (Feuerwehr, Polizei, EBL, Stadtwerke etc.).

Bei der Erstellung sind die Landesregierungen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommerns, sowie alle relevanten städtischen Gesellschaften und die Feuerwehr und die Polizei einzubeziehen.

Begründung:

Bereits im September 2017 fand ein Ortstermin zum Thema Hochwasserschutz auf dem Priwall statt, an dem neben Innensenator Hinsen, u.a. auch Vertreter der politischen Parteien sowie die Feuerwehr teilnahmen. Im April 2018 fand eine Abstimmung der Stadt mit einigen städtischen Gesellschaften zum Thema statt. Ergebnisse liegen bisher jedoch keine vor, das jüngste Hochwasser am 2. Januar hat jedoch gezeigt, dass dringend Handlungsbedarf besteht.

TRAFIKMÜNDE
AKTUELL

Antrag der GRÜNEN für die Bürgerschaftssitzung am 31.01.2019. Scan: TA

Anfrage des AM Thomas-Markus Leber (FDP) zum Ausbau der Mecklenburger Landstraße

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
21.01.2019	Bauausschuss	Öffentlich	zur Kenntnisnahme

Anfrage:

- Die Mecklenburger Landstraße, die bei Hochwasserereignissen stets eine wichtige Rolle als Verkehrs- und insbesondere auch als Fluchtweg übernimmt, soll verbreitert werden. Würden bei den Planungen dieser Maßnahme bereits Überlegungen im Hinblick auf einen gezielten Ausbau als Hochwasserschutzanlage angestellt? Was bedeutet der Ausbau der Straße für den Hochwasserschutz auf dem Priwall?
- Ist eine Niveau-Anhebung der Mecklenburger Landstraße auf ein einheitliches Niveau und damit der Ausbau der Straße zu einem Hochwasserschutzdamm geprüft worden? Ein solcher Damm erscheint sinnvoll, wenn er sowohl auf der Seite Schleswig-Holsteins als auch auf der Seite Mecklenburg-Vorpommerns durchgängig befahrbar wäre.
- Wie viele Straßenmeter müssten dazu auf beiden Seiten jeweils angehoben werden? Mit welchen Kosten ist jeweils zu rechnen? (Eine grobe Schätzung reicht erst einmal!)

Wir bitten um schriftliche Beantwortung.

Begründung:

Die Hochwasser am 02.01.2019 und am 09.01.2019 zeigen einmal mehr die Notwendigkeit den Hochwasserschutz auf dem Priwall ernst zu nehmen. Die Gefährdung von Leib und Leben von Teilen der Bevölkerung sowie entsprechende Sachschäden bei etwaigen Sturmfluten können nicht ausgeschlossen werden. Es ist nachvollziehbar, wenn betroffene Bewohner sensibel auf Hochwasserereignisse reagieren.

Unklare Zuständigkeiten zwischen verschiedenen städtischen Bereichen, zwischen der Hansestadt und dem Land Schleswig-Holstein sowie zwischen den Ländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern waren mitursächlich, dass entscheidende Fortschritte bei der Verbesserung des Hochwasserschutzes auf dem Priwall bislang ausblieben. Es ist zu begrüßen, dass in der nächsten Zeit entsprechende Gespräche geführt werden sollen.

TRAFIKMÜNDE
AKTUELL

SPD/CDU: AT zu TOP 5.26 -VO/2019/07010 Ganzheitliche Überplanung des Priwalls (Hochwasserschutz)

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
31.01.2019	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Entscheidung

Antrag:

Der Beschluss der Lübecker Bürgerschaft vom 27.09.2018 (VO/2018/06396) zur ganzheitlichen Überplanung des Priwalls wird wie folgt um einen dritten Punkt ergänzt (**fett**):

Der Bürgermeister wird gebeten,

- bei der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans (...)
- der Bürgerschaft einen Plan vorzulegen (...)
- bei den Planungen für den Aus-/Umbau der Mecklenburger Landstraße die Belange des Hochwasserschutzes derart zu berücksichtigen, dass der Priwall auch bei extremen Hochwasser über diese Straße erreichbar ist. Hieran sollten auch die Länder Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern beteiligt werden.

TRAVEMÜNDE
AKTUELL

Antrag von SPD und CDU für die Bürgerschaftssitzung am 31.01.2019. Scan: **TA**

Fraktion FREIE WÄHLER & GAL: Hochwasserschutz auf dem Lübecker Priwall

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
31.01.2019	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	

Antrag:

Die Stadt Lübeck erstellt bis zur Bürgerschaftssitzung am 20. Juni 2019 ein Konzept zum Hochwasserschutz des Priwalls und entlang des Verlaufs der Trave.

Zusätzlich soll dargestellt werden, wie eine ggf. notwendige Evakuierung der Priwallbewohner*innen bei Hochwasser / Sturmflut gewährleistet wird.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

TRAVEMÜNDE
AKTUELL

Antrag von »FREIE WÄHLER & GAL« für die Bürgerschaftssitzung am 31.01.2019. Scan: **TA**

Das Thema beschäftigt nach wie vor auch die Rettungskräfte. Gerade der Landübergang nach Mecklenburg sei derzeit bei der Bereichsleitung in Lübeck im Gespräch, berichtete Thorsten Clausen, Wehrführer der FF Priwall, im Januar auf einer Versammlung des Priwallvereins. Er hoffe, »dass wir da endlich mal zu Potte kommen«, so Clausen. »Denn das wäre eine ganz einfache Lösung, dass wir zumindest vom Festland nicht abgeschnitten sind.« **TA**

»Hochwasserschutz auf dem Priwall« ist am Donnerstag Thema in der Bürgerschaft. Die Problematik sei seit Jahren bekannt, auch beim zuständigen Senators Geißler, hatte Günter Wosnitza, damals noch bei den GRÜNEN, in einem Artikel vom November 2006 gesagt. Die Senatoren kamen und gingen. Die Senke in der Mecklenburger Landstraße, die bei Hochwasser regelmäßig den Priwall vom Hinterland abschneidet, ist nach wie vor da. Und die Politik beschäftigt sich immer noch mit dem Hochwasserschutz für die Halbinsel.

Es gehe um 40 Meter Straße, erklärte Günter Wosnitza, damals bei den GRÜNEN, im November, 2006. Die Politik beschäftigt sich immer noch mit dem Es gehe um 40 Meter Straße, hatte Günter Wosnitza vor zwölf Jahren erklärt. Das Problem damals wie heute: Für Autos, auch Krankenwagen, ist die Straße bei der Landesgrenze bei Hochwasser unpassierbar. Weil besagte Senke dann einfach vollläuft. Und wenn dann die Priwallfähre ausfalle, auch darauf wies Wosnitza schon damals öffentlich hin, säßen Einheimische wie Urlauber fest.

Mehr als ein Jahrzehnt später beschäftigt sich die Politik immer noch mit dem Thema. Die Lübecker Grünen wollen von der Stadt bis Juni 2019 ein »Konzept zum Hochwasserschutz des Priwalls« sehen. »Die wichtigste Zielsetzung ist, die

Mecklenburger Landstraße besser gegen Überschwemmung zu sichern«, heißt es in dem Antrag der GRÜNEN, der jetzt in der Bürgerschaft verhandelt werden soll. Auch andere Fraktionen haben sich Gedanken zu dem Thema gemacht. »Freie Wähler & GAL« wollen ebenfalls bis Juni ein Konzept sehen. Die FDP will von der Stadt wissen, ob eine Niveau-Anhebung der Mecklenburger Landstraße geprüft worden sei. Und die CDU möchte gemeinsam mit der SPD durchsetzen, »bei den Planungen für den Aus-/Umbau der Mecklenburger Landstraße die Belange des Hochwasserschutzes derart zu berücksichtigen, dass der Priwall auch bei extremem Hochwasser über diese Straße erreichbar ist.«

Das Thema beschäftigt nach wie vor auch die Rettungskräfte. Gerade der Landübergang nach Mecklenburg sei derzeit bei der Bereichsleitung in Lübeck im Gespräch, berichtete Thorsten Clausen, Wehrführer der FF Priwall, im Januar auf einer Versammlung des Priwallvereins. Er hoffe, »dass wir da endlich mal zu Potte kommen«, so Clausen. »Denn das wäre eine ganz einfache Lösung, dass wir zumindest vom Festland nicht abgeschnitten sind.« TA

Travemünde 03.02.2019

Berge aus Sand, Tang und Plastik

Priwaller schlägt Müllsammelaktion am Strand vor

Kinder erklimmen auf dem Priwall-Strand die großen Berge aus Seetang, haben ihren Spaß. Doch wer genauer hinschaut, merkt schnell, dass sich da kein reines Naturprodukt auftürmt: Neben Algen und Sand sind die Berge durchsetzt mit Plastikmüll.



Die Algenberge auf dem Priwall sind durchsetzt mit Plastikmüll. Fotos: **TA**

Die Kurverwaltung hat die Algen nach dem Hochwasser Anfang Januar zusammenschieben lassen. Umweltschützer Günter Wosnitza hält davon allerdings nichts: »Beim nächsten Hochwasser ist die Hälfte sowieso wieder weg«, sagt er.

Aus dem Algenberg ragt eine Plastikschaufel.

Fotos: **TA**



Außerdem stört den Priwallanwohnern, dass die schweren Maschinen mit ihren riesigen Reifen Glasflaschen splintern lassen und Plastikteile noch zerkleinern, wenn sie darüberfahren.



Erster Schritt zum Mikroplastik: Beim Zusammenfahren werden die Kunststoffteile noch weiter verkleinert. Foto: **TA**



Wosnitza plädiert dafür, die Algen im Winter einfach liegen zu lassen, wo sie sind. Im Frühjahr, schlägt er vor, könnte es dann eine Müllsammelaktion am Strand geben, an der sich auch die Bevölkerung (ähnlich wie beim traditionellen Travemünder Müllsammeln) beteiligen kann. Die Kurverwaltung könne mit Manpower und Abfallcontainern unterstützen. **TA**

Travemünde 05.02.2019

Infoabend Priwall

Der Verein »Gemeinschaft der Priwallbewohner« lädt zum monatlichen Info-Abend des Vorstands. Diesmal soll Wolfgang Neskovic (Die Unabhängigen), ehemaliger Richter am Bundesgerichtshof, über den Waterfront-Vertrag sprechen.



Wolfgang Neskovic (Die Unabhängigen) spricht über den Waterfront-Vertrag. Foto: **ARCHIV TA**

Im Kern geht es darum, ob es eine vertragliche Verpflichtung zur Bebauung der Kohlenhof-Spitze gibt oder nicht. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 05. Februar, um 18:30 Uhr im Restaurant »Seglermesse« (Priwallpromenade 33) statt und ist öffentlich. **TA**

Infoabend

- Dienstag, 05. Februar 2019
- 18:30 Uhr
- Restaurant »Seglermesse«
- Priwallpromenade 33
- 23570 Travemünde
- Veranstalter: Gemeinschaft der Priwallbewohner
-

Hochwasserschutz Mecklenburger Landstraße

Auf der Januar-Veranstaltung des Priwallvereins war der Hochwasserschutz ein beherrschendes Thema. Besonders ein kleiner Abschnitt an der Landesgrenze wird bei Hochwasser regelmäßig überspült. Im Januar sollen dort Menschen in ihren Autos festgesessen haben. Jetzt gab es aus der Politik eine Reihe von Anfragen zum Hochwasserschutz auf dem Priwall ([TA berichtete](#)). Zu einer Anfrage der Lübecker FDP liegt jetzt die Antwort aus dem Bauausschuss vor.

Anfrage der FDP (21.01.2019):

Die Mecklenburger Landstraße, die bei Hochwasserereignissen stets eine wichtige Rolle spielt als Verkehrs- und insbesondere auch als Fluchtweg übernimmt, soll verbreitert werden. Wurden bei den Planungen dieser Maßnahme bereits Überlegungen im Hinblick auf einen gezielten Ausbau als Hochwasserschutzanlage angestellt? Was bedeutet der Ausbau der Straße für den Hochwasserschutz auf dem Priwall? Ist eine Niveau-Anhebung der Mecklenburger Landstraße auf ein einheitliches Niveau und damit der Ausbau der Straße zu einem Hochwasserschutzdamm geprüft worden? Ein solcher Damm erscheint sinnvoll, wenn er sowohl auf der Seite Schleswig-Holsteins als auch auf der Seite Mecklenburg-Vorpommerns durchgängig befahrbar wäre. Wie viele Straßenmeter müssen dazu auf beiden Seiten jeweils angehoben werden? Mit welchen Kosten ist jeweils zu rechnen? (Eine grobe Schätzung reicht erst einmal!)

Antwort der Verwaltung (04.02.2019):

Es sind keine Planungen zur Höherlegung der Mecklenburger Landstraße bekannt. Mit Grenzöffnung hat der damalige Bereich Verkehr Planungen zum Ausbau der Straße vorgenommen und im Haushalt mehrfach im I-Programm angemeldet, die aber nie in eine digitale Entwurfsplanung überführt worden sind (wurden schon im I-Programm immer gestrichen). Auch wurden die damaligen Querschnittsvarianten nie bereichsintern abgefragt bzw. kommuniziert. So wurden in den letzten 10 Jahren im damaligen »Planquerschnitt« schon Bäume gepflanzt ohne dass dazu eine hier bekannte Abstimmung erfolgte. Die Abteilung Verkehrsplanung hat immer mal wieder verschiedene Querschnittsvarianten für einen Straßenausbau insbesondere mit Blick auf die Radwegführung für die Straße geprüft. Eine Höherlegung ist bei Vernachlässigung der damit verbundenen Kosten immer möglich. Da es sich um einen längeren Abschnitt (1 bis 2,3 Kilometer, der genaue Höhenverlauf der K3 ist hier nicht bekannt) handelt, entstehen da schnell Bausummen von drei bis fünf Mio. Euro. Es könnte höchstens über den Förderfond Küsten-/Klimaschutz der EU (Anpassung an den Klimawandel => Zunahme der Hochwasser...) eine Förderung beantragt werden. Zu berücksichtigen ist bei einer Höherlegung die Anbindung an den Bestand, Fällung von Straßenbäumen und dass ggf. auch Grunderwerb erforderlich sein wird. Hier wird nicht von einem sinnvollen Kosten/Nutzen-Verhältnis ausgegangen. Es stellt sich auch die Frage, welche Schäden durch ein Hochwasser entstanden sind und welche davon wären z. B. bei einer 50 cm höher liegenden Fahrbahn nicht entstanden? Für eine Variantenuntersuchung mit grober Kostenschätzung sollte man – so es gewünscht wird – ein Büro beauftragen und eine Vorplanung mit ggf. zwei bis drei Varianten (für verschiedene Hochwassersituationen) erstellen lassen. Eine Beachtung des Baugrundes wäre hier zwingend – gerade wenn man zusätzliche Belastung durch Höherlegung der Fahrbahn einplant. Kosten für Baugrund/Vorplanung ca. 30.000 bis 50.000 Euro (je

nachdem, wo man hinmöchte, bis zu 80.000 Euro). Dauer mindestens sechs Monate. Sollte es sich lediglich um eine lokale Straßensenke handeln, die »erhöht« werden muss (wovon gemäß Anfrage nicht auszugehen ist), wo wäre eine kurzfristigere überschlägige Planung möglich.

Travemünde 05.02.2019

Neskovic: Keine Verpflichtung im Waterfront-Vertrag

Schwerpunkt des Infoabends des Vereins der Priwallbewohner war am Dienstagabend das touristische Großprojekt »Priwall Waterfront«. Der Vereinsvorsitzende Eckhard Erdmann begrüßte die Gäste in der voll besetzten Seglermesse. Hauptredner war Wolfgang Neskovic (Die Unabhängigen), der aus Sicht des Juristen über den Grundstückskaufvertrag sprechen sollte.



Eckhard Erdmann vom Priwallverein begrüßte die Gäste. Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

»Geradezu juristisch Unfug« sei eine Verpflichtung aus dem Vertrag heraus, für den Kohlenhof einen Bebauungsplan aufzustellen, erklärte Neskovic. Man könne erstens im Vertrag nachlesen, dort stünde das nicht. Wobei Neskovic die »segensreiche« Arbeit der Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung lobte, die den Mut gehabt habe, den Vertrag auf ihrer Internetseite zu veröffentlichen. Einen Anspruch zum Aufstellen eines Bebauungsplans gäbe es aber selbst dann nicht, wenn er im Vertrag stehen würde. Das sei im Baugesetzbuch so vorgeschrieben. Hier mit Vertragstreue zu argumentieren, sei eine »grobe Irreführung«.

Wolfgang Neskovic sprach über Waterfront aus Sicht des Juristen.

Weiter ging Wolfgang Neskovic auf den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes (ebenfalls auf der Internetseite der BiP veröffentlicht) zum Waterfront-Vertrag ein, unter anderem auf den Kaufpreis, der viel höher hätte sein müssen. Scharfe Kritik übte er dabei an damals agierenden Akteuren der Stadtspitze. Die Wirtschaftlichkeit des Kaufvertrages hätte nicht bestätigt werden können, zitierte Neskovic weiter aus dem Bericht. »Ein vernichtendes Urteil«.

Zum Abschluss ging er auf ein noch nicht veröffentlichtes Gutachten ein, das empfiehlt, etwa 33 Hektar Priwall zum Landschaftsschutzgebiet zu erklären. Im Kern gehe es darum, Landschaftsbild und Natur zu erhalten. Dabei kritisierte er die bisherigen Bauten am Beispiel einer Schiffspassage nach Travemünde, wo man rechts vom Maritim begrüßt werde »und links das Legoland«. Jedes Schiff müsse da doch eigentlich den Rückwärtsgang einlegen, meinte Neskovic am Ende seines Vortrags.



Die anwesenden Politiker betonten erneut ihre Ablehnung einer Kohlenhof-Bebauung. Mit CDU, SPD und Unabhängigen zeichnet sich dabei eine deutliche Mehrheit ab. »Die FDP hält sich raus, aber die ist ja nicht so umfänglich in der Bürgerschaft vertreten, insofern können wir das verkraften«, meinte dazu Wolfgang Neskovic. TA

Travemünde 07.02.2019

Feueralarm auf der Priwallfähre

Schrecken auf der Priwallfähre:

Am Donnerstagabend rückten mehrere Einsatzwagen von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr auf dem Fährvorplatz an. Mit dem Löschschlauch ging es an Bord der linken Fähre.



Die Feuerwehr hatte am Donnerstag einen Einsatz auf der Fähre. Foto: TA

Auf der anderen Fahrspur schauten die wartenden Autofahrer, was denn da los ist. Die Sache war allerdings schnell wieder erledigt. Offenbar hatte ein Trafo unter Deck angefangen zu kokeln.

Freitag, 8. Februar:

fand das alljährliche Grünkohlessen in der Seglerversammlung, Am Priwallhafen statt. Das schmackhafte Essen fand guten Anklang bei den zahlreichen Gästen.

Travemünde 13.02.2019

Hochwasserschutz und Fischereihafen

Ortsrat tagt am Mittwochabend in der Seglerversammlung auf dem Priwall

Eine kleine »Antragsflut« der Politik zum Thema Hochwasserschutz auf dem Priwall hatte nach dem Januar-Hochwasser gegeben. Dabei geht es den Anwohnern, wie Eckhard Erdmann vom Priwallverein kürzlich noch einmal betonte, hauptsächlich um die seit vielen Jahren Senke an der Landesgrenze ([TA berichtete](#)). Auch auf der Ortsratssitzung im Februar steht das Thema Hochwasser auf der Tagesordnung.



Leitet die Sitzung: Gerd Schröder (CDU), hier mit Wolfgang Neskovic von den Unabhängigen (links) bei einer Versammlung des Priwallvereins. Foto: **ARCHIV TA**

Gast des Ortsrates zum Tagesordnungspunkt »Maßnahmen zum Hochwasserschutz auf dem Priwall« wird Ludger Hinsen, Senator der Hansestadt Lübeck für Umwelt, Sicherheit und Ordnung. Allzu kritische Fragen soll es aber nicht geben: »Macht ihn nicht gleich fertig, dann geht er nämlich«, bat der Ortsratsvorsitzende Gerd Schröder (CDU) kürzlich bei einer Sitzung des Priwallvereins, was natürlich erst einmal für Lacher im Publikum sorgte. Schröder verwies darauf, dass der Senator immer Gast des Ortsrates sei. »Wir müssen davon ausgehen, wenn wir ihn nicht pfleglich behandeln, kommt keiner mehr aus Lübeck«, wiederholte Schröder.

Weiteres Thema der Sitzung ist die bauliche Entwicklung im Fischereihafen. Dazu werden Guido Kasche (Bereichsleiter der Lübeck Port Authority), Annette Höhn (Abteilung Hafengebäude) und Dirk Reuter (Hansestadt Lübeck) erwartet.

Die Ortsratssitzung findet diesmal nicht wie üblich im Gesellschaftshaus, sondern in der Seglermesse auf dem Priwall statt. Möglicherweise wird es recht voll werden, wer einen guten Sitzplatz braucht, sollte rechtzeitig erscheinen. **TA**

Die vorläufige Tagesordnung sieht wie folgt aus:

- 1. Begrüßung
- 2. Genehmigung der Tagesordnung
- 3. Genehmigung des Protokolls vom 09.01.2019
- 4. Bauliche Entwicklung im Fischereihafen – Informationen
- 5. Maßnahmen zum Hochwasserschutz auf dem Priwall
- 6. Fragen und/oder Anregungen seitens des Ortsrates
- 7. Fragen und/oder Anregungen seitens der Einwohnerinnen und Einwohner
- 8. Verschiedenes

05. Sitzung des Ortsrates Travemünde

- Mittwoch, 13. Februar 2019
- 19:00 Uhr
- Seglermesse Priwall
- Priwallpromenade 33
- 23570 Travemünde

Travemünde 13.02.2019

Hafenumbau und Hochwasserfragen

Der Travemünder Ortsrat tagte auf dem Priwall

»Herzlich willkommen zur Ortsratssitzung« begrüßte der Vorsitzende Gerd Schröder (CDU) am Mittwochabend die Besucher der öffentlichen Sitzung. Diesmal in der Seglermesse auf dem Priwall. Themen waren der Fischereihafen und Hochwasser auf dem Priwall.



Der Ortsratsvorsitzende Gerd Schröder (CDU) begrüßte die Gäste. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Los ging es mit dem Hafen, wozu Vertreter der »Lübeck Port Authority« (LPA) sprachen. Die Behörde ist für die Infrastruktur wie zum Beispiel Kaianlagen sowie die neue Fischereihalle zuständig. Den Hochbau mit Eigentumswohnungen und Gewerbeflächen macht ein privatwirtschaftliches Unternehmen. Baubeginn durch das LPA ist für April 2019 vorgesehen, die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts mit den Steganlagen der Fischer für Herbst 2019. Die Fischerhalle soll bereits im Ende März/Anfang April fertig sein. Erheblich später als vorgesehen. Zuletzt hatte das Hochwasser dem Rohbau zugesetzt.

Fragen drehten sich darum, ob man weiterhin mit dem Auto zum Fischkauf in den Hafen fahren kann und ob es weiterhin Fischverkauf direkt vom Kutter geben wird. Beides wurde bejaht.

Thema Hochwasser auf dem Priwall

»Herr Senator Hinsens steht jetzt zur Verfügung für die Hochwasserfragen«, erläuterte der Ortsratsvorsitzende Gerd Schröder den Themenwechsel ein. Den Auftakt machte Eckhard Erdmann vom Priwallverein, der die Gullys und die Senke an der Landesgrenze als Problematik nannte. Das betreffe nicht nur die Travemünder, sondern auch die Betreiber der Feriendörfer würden sich Sorgen machen.



Senator Ludger Hinsens (CDU) sprach zum Thema Hochwasser. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Senator Ludger Hinsens (CDU) verwies auf die verschiedenen Hochwasser-Anträge in der Bürgerschaft, deren Sitzung einen »sehr speziellen Verlauf« genommen habe. Dort war vier Stunden lang nur über Straßennamen debattiert worden. Die Anträge seien deshalb nicht behandelt worden.

Die Entsorgungsbetriebe würden sich jeden einzelnen Gully nochmal ansehen und eventuell Rückstauklappen einbauen. Und die Feuerwehr käme immer noch über die Mecklenburger Landstraße, ebenso wie die Priwallfähre noch fahre.

Ein Hochwasser, bei das nicht so sei, käme nur alle 200 bis 300 Jahre vor und würde dann auch erhebliche Teile der Stadtseite betreffen. In so einem Fall würden aber auch Hubschrauber eingesetzt.

Eckhard Erdmann erinnerte noch einmal an die erhoffte kurzfristige Lösung an der Landesgrenze, wozu Kontakt mit Mecklenburg-Vorpommern aufgenommen werden solle. Dazu sei ein Wall notwendig, wie er bereits beim dortigen Parkplatzbau angelegt worden sei.

Ludger Hinsen erklärte, es hätte Kontakte nach Mecklenburg gegeben. Das werde auch über die Landesregierung laufen. »Mecklenburg-Vorpommern zu irgendetwas zu bringen, ist eine ganz, ganz schwierige Sache«. Weiter verwies Hinsen auf die Beschlüsse der Bürgerschaft, die hoffentlich bald erfolgen würden. Bürgerschaftsmitglied Ulrich Krause (CDU) meinte, auf Mecklenburg zu warten, würde Jahre dauern. Es könne nur eine Lübecker Lösung geben.



Eckhard Erdmann vom Priwallverein fragte nach der Senke an der Landesgrenze, die sich bei Hochwasser regelmäßig füllt. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Eckhard Erdmann meinte, der zuständige Referatsleiter in Schwerin hätte dringend um Kontaktaufnahme gebeten. Das sei vor zwei Jahren gewesen und er sei sehr enttäuscht. Hinsen gab überraschend den Ball an Eckhard Erdmann zurück: »Sie sind doch wortgewandt«, sagte Hinsen.

»Soll ich als Bürger des Priwalls jetzt ...«, wunderte sich Erdmann daraufhin.

Eine ZuhörerIn begrüßte daraufhin, dass Hinsen nun seinen Titel abgebe und Eckhard Erdmann Senator werden solle. **TA**

Im Ortsrat ging es am Mittwochabend hoch her. Es wurde hitzig über den Hochwasserschutz im Ostseebad diskutiert. Und Ludger Hinsen (CDU) musste sich schwere Vorwürfe gefallen lassen.

Größte Schwachstelle bei Hochwasser auf dem Priwall: die überflutete Mecklenburger Landstraße an der Landesgrenze. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

„Das ist politisch unklug.“ „Sie können keine Rosinenpickerei machen.“ „Das ist ziemlich schofelig.“ Die Sitzung des Ortsrats am Mittwochabend zum Thema Hochwasserschutz mündete am Ende in polemische Auseinandersetzungen und gegenseitige Vorwürfe. Innensenator Ludger Hinsen (CDU) musste besonders von Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner, Kritik einstecken. Hinsen habe es bisher versäumt, mit Mecklenburg-Vorpommern eine gemeinsame Lösung des Problems anzustreben, war nur einer von vielen Vorwürfen. Dass der Hochwasserschutz besonders den Priwallbewohnern auf den Nägeln brennt, zeigte die Resonanz auf die Einladung: Ortsrats-Chef Gerd Schröder begrüßte im Restaurant Seglermesse knapp 100 Besucher. Nach den beiden Hochwasser-Ereignissen innerhalb einer Woche Anfang Januar, bei denen die Halbinsel für einige Stunden von der Außenwelt abgeschnitten war, standen bei etlichen Priwallbewohnern die Zeichen auf Sturm. Erdmann berichtete, dass bei einer Zusammenkunft von Vertretern der Ferienhausanbieter Landal und Novasol auch diese ihre Sorge geäußert hätten, ihre Gäste könnten bei Hochwasser vielleicht nicht auf den Priwall kommen oder diesen verlassen. „Die Schwachstellen sind eindeutig die fehlenden Rückstauklappen in den Gullys und die Mecklenburger Landstraße an der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern“, konstatierte Erdmann und fragte: „Warum

hat sich die Stadt bisher nicht mit unseren Nachbarn in Verbindung gesetzt, um das Problem vielleicht gemeinsam anzupacken und einen Schutzdamm zu bauen?“ Hinsen verwies anfangs darauf, dass das Thema Hochwasser von der Bürgerschaft in die Fachausschüsse verwiesen worden sei und stellte zudem klar, dass nicht er allein zuständig sei, sondern auch Bausenatorin Joanna Hagen, deren Fachbereich sich mit der Verkehrsplanung beschäftige. Er sei lediglich für den Katastrophenschutz und die Wasserbehörde verantwortlich. Es solle jetzt eine Untersuchung stattfinden, wo in der Kanalisation Rückstauklappen fehlten, die ein Überlaufen der Gullys verhindern. Eine Zusammenarbeit mit Mecklenburg-Vorpommern in Sachen Hochwasserschutz bezeichnet der Innensenator als „schwierig“. Es habe zwar Kontakte gegeben, aber: „Es ist nicht einfach, denen klarzumachen, dass sie etwas tun müssen. Für die ist das Areal am Priwall Naturschutzgebiet.“ Bürgerschaftsmitglied Ulrich Krause (CDU) bestätigte: „Die werden dort keinen Damm bauen. Die Lösung wird eine Lübecker Lösung sein, deshalb müssen wir das selbst in die Hand nehmen.“ Das Land zum Hochwasserschutz in die Pflicht zu nehmen, hält Hinsen nicht für sinnvoll: „Die sind der Annahme, auf dem Priwall gibt es keine Probleme.“

Als „politisch unklug“ bezeichnete es Erdmann, dass der Innensenator bisher nicht mit der zuständigen Behörde, deren Daten er Hinsen übermittelt habe, Kontakt aufgenommen habe. Hinsen dazu: „Wenn Sie so gute Kontakte dorthin haben, warum machen Sie das nicht selbst?“ Und in Richtung der Besucher, in deren Reihen sich Unmut breit machte: „Ihre Reaktion ist sehr empfindlich, Sie können hier keine Rosinenpickerei machen.“ Privatpersonen hätten selbst für den Hochwasserschutz ihrer Häuser zu sorgen. Erdmann dazu empört: „Sie müssen den Priwallbewohnern keine Lehrstunde geben, wir wissen selbst, was wir tun müssen.“ Und: „Soll ich als Bürger jetzt mit Mecklenburg-Vorpommern sprechen?“ Eine Besucherin: „Dann kann Herr Hinsen ja sein Amt abgeben, und Herr Erdmann wird Innensenator.“

Hinsen setzte nach: In Lübeck an der Obertrave etwa hielten die Bewohner zusammen und bereiteten sich gemeinsam auf ein Hochwasser vor. „Ihre Anspruchshaltung ist, wir wollen die schöne Ostsee genießen, aber wenn diese über die Ufer tritt, rufen wir nach der Stadt“, so der Innensenator. Es sei „schofelig“, wenn behauptet werde, die Stadt käme ihren Aufgaben nicht nach. „Wenn es auf dem Priwall zu einer Notsituation kommt, sind wir da, zur Evakuierung auch mit Hubschraubern der Bundeswehr.“ Lübeck sei eben eine Stadt am Wasser, bis zu einem gewissen Grad müsse mit der Problematik Hochwasser gelebt werden.

Thomas Krohn

15.Februar

Das Gutachten zum Landschaftsschutzgebiet liegt vor.

Wie geht es weiter?

Die Untere Naturschutzbehörde wird diese Ausarbeitung als Grundlage für das weitere Rechtsetzungsverfahren zum Landschaftsschutzgebiet verwenden. Sie wird die Inhalte des Fachgutachtens fachlich und rechtlich prüfen und den Entwurf einer Schutzgebiets-Verordnung erstellen. Bitte beachten Sie also, dass das Fachgutachten nicht mit den Inhalten einer späteren Schutzgebietsverordnung gleichzusetzen ist!

Vor Erstellung des Ordnungs-Entwurfes werden Gespräche mit den direkt betroffenen städtischen Bereichen geführt werden; eine vorgezogene Beteiligung der Öffentlichkeit ist vor Ort beabsichtigt. Im formellen Rechtsetzungsverfahren wird es eine breite Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit geben. Nach Auswertung und Mitteilung der Ergebnisse dieser Beteiligungen wird die endgültige Verordnung erstellt, der Bürgerschaft zur Kenntnis gegeben und danach dem Bürgermeister zur Unterzeichnung vorgelegt. Mit Veröffentlichung der Verordnung wird das Landschaftsschutzgebiet dann rechtskräftig ausgewiesen sein.

Priwall 17.02.2019

Endspurt für Priwall Waterfront: So sieht die Riesen-Baustelle jetzt aus



Ende des Jahres soll die Ferienanlage Priwall Waterfront fertig sein. Bereits 60 Prozent der Ferienwohnungen werden jeweils am Wochenende vermietet. Trotzdem ist das Areal auch eine Riesenbaustelle.

Travemünde.

Noch guckt Thorsten Walter, wenn er morgens seinen Arbeitstag im Passathafen beginnt, direkt auf einen großen Zaun. „Baustelle – Betreten verboten“, verkündet ein Schild. Dieser grenzt das schon fertiggestellte Gebäude im Ensemble der vielen weiteren Häuser noch vom Rest der Riesenbaustelle ab. „Ich freue mich schon, wenn der Zaun endlich wegkommt, sagt der Leiter der Ostseestation. Wie immer freitags kommt gerade Tobias Keuchel des Weges. Der Diplom-Betriebswirt ist seit achteinhalb Jahren beim Investor, der „Planet Haus AG“, angestellt und ist sich sicher, dass bis Ende des Jahres alles fertig ist. Dies gelte auch für die öffentlich zugänglichen Familienattraktionen wie Indoorspielhalle und Adventure-Golf, betont er ausdrücklich.

Und er schließt damit auch das Kongresshotel „Slow down“ ein, das hier noch am „unfertigsten“ aussieht. „Dort ist aber schon die erste Veranstaltung am 22. November gebucht; das ist unsere eigene Weihnachtsfeier“, erklärt er, „da kommen die Kollegen aus Ribe in Dänemark. Der Bus ist bereits gechartert.“ Eine Bemerkung, die der Chef der Ostseestation gerne hört. Tobias Keuchel begleitet den Bau der Ferienanlage Priwall Waterfront von Anfang an. „Und dabei kümmerge ich mich grundsätzlich um alles, was mit Geld zu tun hat. Schließlich bewegen wir hier ja sehr viele Millionen, und wir möchten in einem Rutsch durchbauen“, merkt er an.



[23 Bilder](#)

Erstes Event bereits im November

Hinter dem Bauzaun herrscht wie an jedem Werktag geschäftiges Treiben. Es ist ziemlich laut; und es sind die typischen Baustellengeräusche zu hören – Hämmern, Klopfen, Schleif- und Säegeräusche. Dazu gesellt sich der Krach von Baggern, Betonmischern, Baustofflastern und Kränen. „Es sind durchschnittlich 160 Arbeiter von 40 Baufirmen auf dem Areal tätig“, weiß Prokurist Keuchel. Ein Großteil des Promenadenpflasters ist bereits fertig. Um Schäden durch Baufahrzeuge zu vermeiden, ist es jedoch noch abgedeckt. In den Bauten entlang der zukünftigen Flaniermeile im Passathafen sollen jeweils ebenerdig Bäckerei, Cafés, Restaurants und Shops beheimatet sein. „Wir sind gerade beim Innenausbau“, erläutert Keuchel. Konkrete Firmennamen will er aber zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht nennen.

Damit alles reibungslos läuft, sind die unterschiedlichen Bau-Sektoren in verschiedene Zuständigkeiten aufgeteilt. Schließlich gibt es die vier Passatvillen in vorderster Linie, die mit rötlich gefaltetem Blech verkleidet auf Stelzen direkt an der Wasserlinie stehen. Dann folgen die Promenadenvillen sowie dahinter die Dünenvillen, insgesamt 509 Ferienwohnungen. Das geplante Kongresshotel „Slow down“ wird dabei 110 Zimmer haben. Straßennamen wie „Düne 1“, „Düne 2“ und „Düne 3“ sind bereits vergeben. An einem leicht verständlichen Wegweisersystem für die Gäste werde gerade mit Hochdruck gearbeitet, so Keuchel.

800 000 Euro nur für die Pfähle

Einer von drei Bauleitern ist Uwe Kastner. Er musste sich der Herausforderung stellen, die „Sonderbauten“, also die Passatvillen, „auf tragfähigen Grund“ zu setzen. „Dies war in der Tat aufwendig“, kommentiert er, „wir mussten pro Gebäude rund 30 Bohrpfähle bis zu Tiefen von 30 bis 36 Meter einbringen und entsprechend eine Spundwand davor setzen.“ Für den „Zahlenmenschen“ Keuchel war dies etwas ärgerlich, „denn wir waren überrascht, wie teuer das ist. Pro Haus haben wir erstmal 800 000 Euro in den Boden gesetzt, bevor man oben überhaupt die ersten Steine sehen konnte.“

Apropos Zahlen: Obwohl bereits die meisten Wohnungen verkauft sind, sind sogar noch Premiumstücke zu haben. Beispiel „PV 6“, also die Promenadenvilla sechs, die auf Höhe der „Passat“ steht. An Sandbergen, Holzstapeln und Pflastersteinen vorbei geht es zu dem Bau. Über eine provisorische Außentreppe ist das vierte Stockwerk erreichbar. Der Ausblick ist atemberaubend, der Priwallstrand auf der einen und Trave sowie Travemündung auf der anderen Seite. Als die „Peter Pan“ schließlich vorbeigeleitet, scheint die Schiffsbrücke zum Greifen nah.

1,4 Millionen für Penthouse-Apartment

Dass die 160 Quadratmeter ihren Preis haben, verwundert nicht. „Dieses Penthouse-Apartment kann noch für 1,4 Millionen Euro erworben werden“, weiß Tobias Keuchel. Malermeister Olaf Grabowski, der seit anderthalb Jahren hier bei dem Bauvorhaben zu tun hat, kommentiert entsprechend schmunzelnd: „Wenn es ein bisschen billiger wäre, würde ich auch mal gerne hier wohnen.“ Berte Wedler ist „General Managerin“ bei Landal; seit Januar residiert sie in dem Gebäude mit der Adresse Meeresrauschen 2. Hier ist die zentrale Anlaufstelle für die Gäste.

Trotz Baustellenbetrieb hat sie schon eine Menge zu tun, da bereits 60 Prozent der Ferienwohnungen in der Vermietung sind. „Allerdings vermieten wir mit einem erheblichen Preisnachlass nur an den Wochenenden, wenn die Bautätigkeit ruht. Und unsere Gäste werden komplett einbezogen und wissen, dass sie sich noch auf einer Baustelle befinden.“ Das Feedback sei sehr gut, resümiert sie; und auch von zahlreichen Priwallbewohnern würde sie durchaus viel Positives hören. Der Tenor sei sehr oft, dass „hier endlich ein bisschen Leben hinkommt“.

Das Projekt

Für eine Investitionssumme von 152 Millionen Euro entsteht auf dem Priwall die Ferienanlage Waterfront. Sie soll bis Ende des Jahres komplett fertiggestellt sein. **Seit Juli 2017** übernachten dort bereits die ersten Touristen; mittlerweile sind 60 Prozent der vorgesehenen 509 Ferienwohnungen über die Anbieter „Landal“ und „Novasol“ in der Vermietung.

Das geplante Tagungshotel „Slow down“ wird 110 Zimmer anbieten können. Rund um den Passathafen und einen zentralen Marktplatz sind außerdem noch Supermarkt, Cafés, Restaurants und Shops in der Planung. Zwei Spielplätze mit Wasserspielen an der Promenade, eine große Indoorspielhalle sowie zwei Adventure-Golfplätze sollen speziell die Attraktivität für Familien erhöhen.

Michael Hollinde

Kurze Gesprächsnotiz vom Gespräch mit Frau Wedler, Generalmanagerin Landal; Novasol ,auch zuständig für das Waterfront-Projekt, vom 19.02.2019.

Hintergrund das Gespräch vom Vorstandes von der sogenannten D-GbR (45 Häuser aus den beiden letzten "Dörfern" 5 und 6 des Ferienparkes) mit Landal am 13.02. in Hamburg das Thema Hochwasserschutz auf unseren Wunsch hin neben anderen internen Themen mit auf der Tagesordnung steht.

Für die Eigentümer der Ferienhäuser hat der Hochwasserschutz im Augenblick nicht die Priorität, die Ferienhäuser stehen auf einem ca. 30 cm erhöhtem Fundament.

Für Frau Wedler ist ein Art Liveticker des Stadtverkehrs, z.B. über dessen Internetseite, auf dem ersichtlich ist, ob die Fähren fahren oder nicht, von größter Bedeutung.

Sie ist auch für die reibungslose An- und Abreise der Gäste mit verantwortlich, dies kann nur durch eine rechtzeitige Information an Gäste gewährleistet werden

Eine noch zu erstellende Resolution zum Thema Hochwasserschutz würde sie unterstützen, aus ihrer Sicht gelte dies auch für Hrn. Hollensen.

Ecki

Travemünde 21.02.2019

Ein Binnenschiffer auf der Fähre

»Na Herr Kapitän von der Nordland«, wird Paul-Dirk Könemann auf der Priwallfähre oft begrüßt. Gut zwanzig Jahre ist er mit dem Schiff zwischen Travemünde und Lübeck gependelt. Seit 01. Januar 2019 ist er Fährführer auf der Priwallfähre.



Seit Januar steht Paul-Dirk Könemann, hier mit Ehefrau Andrea, am Ruder der Priwallfähre.

Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

»Uns war gar nicht bewusst, dass uns so viele Travemünder kennen«, sagt Andrea Könemann. Die beiden Stockelsdorfer kommen ursprünglich von der Weser. Beide kennen die Frachtschiffahrt in fünfter Generation, ihre Väter sind zusammen zur Seemannsschule gegangen. In einer Fachzeitschrift lasen sie, dass die Kufra-Linie zu verkaufen war. So kamen sie 1998 zur Passagierschiffahrt auf der Trave. Die Könemann-Linie pendelte zwischen Travemünde und Lübeck. Beide Eheleute haben das Patent. Aber meist stand Paul-Dirk am Ruder, Andrea mochte den Kontakt mit den Kunden. An Bord lauschten die Gäste den Live-Durchsagen der erfahrenen Binnenschiffer, bewunderten die dicken Pötte, an denen sie vorbeikamen, und ließen sich Würstchen oder Frikadelle schmecken. Der Renner waren natürlich Kaffee und Kuchen, auch bei den Busunternehmen, die bis aus Österreich, der Schweiz und Luxemburg kamen.

An ihren Schiffen haben die Könemanns alles selbst gemacht, von Holzarbeiten über die Elektrik bis zum Streichen. »Das hat man in der Binnenschiffahrt gelernt. Die Schiffe fährt man nicht mal eben zur Werft«, sagt Paul-Dirk Könemann. Bis zu 360 Tage im Jahr war man einsatzklar.

Die »Kufra-Jet« und die »Kufra-Star« bestehen komplett aus Aluminium, haben nur 70 Zentimeter Tiefgang. »So ein Schiff wiegt gerade mal dreißig Tonnen«, erzählt Paul-Dirk Könemann. Entsprechend gering war der Verbrauch. Und entsprechend fanden die Schiffe Interesse, als es an den Verkauf ging. Die Kufra-Star ging bereits im Jahre 2005 nach Wismar, fährt dort unter dem Namen »Hanseat«. Die »Kufra-

Jet«, in Travemünde seit 2012 als »Nordland« unterwegs, steht noch zum Verkauf. Etliche Interessenten haben sich schon gemeldet. Am Preis liegt es nicht, meint Paul-Dirk Könemann. Das Schiff muss halt passen, sonst sucht man sich ein anderes. Für Berlin war die »Nordland« mit 4,30 Metern zu hoch, die Brücken dort messen vier Meter. Für die Schlei war der Ausstieg zu niedrig. Jetzt ist wieder ein Interessent da.



Die »Kufra-Jet«, später »Nordland«, steht zum Verkauf.

Foto: **KEV/ARCHIV TA**

Die Könemann Schifffahrt wurde jetzt aufgegeben, seit 1. Januar steuert Paul-Dirk Könemann die Priwallfähre. Früher sei er von Hamburg nach Kiel und von Basel nach Lübeck gefahren, erzählt er und hält die Handflächen auseinander wie ein Angler, der von einem ordentlichen Fang berichtete. Dann sei er zwanzigtausend Mal zwischen Travemünde und Lübeck gependelt, fährt er fort und führt die Hände dichter zusammen. Und jetzt, da berühren sich die Handflächen fast, von einer Seite der Trave auf die andere. Was seine ganz eigenen Anforderungen hat. »Die haben mich da super eingeführt«, freut er sich über die gute Aufnahme bei der Priwallfähre. Und einen weiteren Vorteil hat die Sache auch: Er hat jetzt viel mehr Freizeit. Woran man sich allerdings auch erst einmal gewöhnen muss. **TA**

Travemünde 23.02.2019

»Klärschlammbrücke« zurückgebaut

Aufmerksame Passanten konnten Mitte Februar Bauarbeiten am Traveufer gleich hinter dem Rosenhof beobachten. Hier befand sich die so genannte »Klärschlammbrücke«. Die Anlage wurde jetzt zurückgebaut.



Die Abfuhr des Klärschlammes erfolgt schon lange nicht mehr auf dem Flussweg.

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Bis etwa Herbst 2016 wurde über eine Pipeline der Klärschlamm des Klärwerkes auf dem Priwall bis zum Traveufer gepumpt. Über die Brücke wurde der Klärschlamm in eine Schute gepumpt und nach Lübeck transportiert, um dann in den Faultürmen zu landen.

»Leider waren beide Anleger sehr marode und hätten eine enorme Investition nach sich gezogen«, erklärt Cornelia Tews, Pressesprecherin der Entsorgungsbetriebe,

auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell«. Die Abfuhr »erfolgt nun auf dem Landweg: »Wir fahren den Klärschlamm jetzt mit eigenen vorhandenen Saugwagen zum ZKW.« TA

Travemünde 26.02.2019

Wer hat Möchti Bär gesehen?

Reiselustiger Teddy ist auf dem Priwall verloren gegangen

Ein kleiner Teddybär ist am Montag bei einer Wanderung auf dem südlichen Priwall verloren gegangen. Vermutlich zwischen dem Aussichtspunkt am östlichen Rand und der Priwall-Fähre beziehungsweise der Drogerie »Rossmann«. Der Teddybär hat einen großen ideellen Wert für seine Besitzer, er begleitet sie schon lange.



Eines der letzten Bilder, bevor der Bär verloren gegangen ist, entstand am Sonntag (24.02.2019) auf der Travemünder Strandpromenade. Foto: **PRIVAT**

»Möchti Bär«, wie er genannt wird, begleitet seine Besitzer schon seit fast zehn Jahren auf allen Reisen. »Weil er neugierig ist und alles sehen möchte.« Er hat sogar ein eigenes Facebook-Profil, auf dem seine Ausflüge zu sehen sind.

Der Teddy ist sitzend etwa 10 bis 15 Zentimeter hoch. Unter dem blauen Westover hat er noch ein weißes T-Shirt an. Wer ihn gesehen oder gefunden hat, schreibt an moechti@t-online.de. Travemünde

26.02.2019

FDP-Fraktion kritisiert Abbau der »Klärschlammbrücke« auf dem Priwall

Die Lübecker FDP-Fraktion hält die Entscheidung für den Transport von Klärschlamm vom Klärwerk Priwall zum Zentralklärwerk Ochsenkopf mit Lkws statt mit Schuten ([TA berichtete](#)) in der jetzigen Zeit für falsch.



Die »Klärschlammbrücke« auf dem Priwall wurde kürzlich zurückgebaut. Foto: KEV/ARCHIV TA

»In einer Zeit, in der alle bemüht sind, umweltschonende Transportwege zu nutzen, ist die Verlagerung von Güterverkehren vom Wasser auf die Straße kontraproduktiv«, so Rolf Müller, FDP-Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Sicherheit und Ordnung. »Hinzu kommt, dass in den kommenden Jahren der Transport des Klärschlammes bis nach Hamburg zur Verbrennung erfolgen muss, was auf dem Straßenweg schon heute eine enorme logistische Herausforderung bedeutet.

Die Argumentation, die Erneuerung und Unterhaltung der Klärschlammbrücke wäre zu teuer, ist nicht nachvollziehbar. Die Unterhaltung der Saugwagen und der Straßen ist auf lange Zeit gesehen teurer«, so Müller.

Die Lübecker FDP-Fraktion fordert, die Entscheidung zu revidieren und zu einem sowohl ökologisch wie auch ökonomisch sinnvollen Transport auf dem Wasserweg zurückzukehren.

PM Quelle: Text: Pressemitteilung FDP Lübeck, Foto: Karl Erhard Vögele

Dienstag, 26. Februar:

fand eine interne Vorstandssitzung in der DOIT-Therapieklinik statt. Beraten wurde über eine aktualisierte Vereinssatzung und Aufgabenbeschreibung für Vorstandsmitglieder. Planungen für das kommende Jahr, Kontakte zum Rosenhof und Lösungen zum Hochwasserschutz an der Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern waren weitere Themen.

27.02.2019

2030: So viele Autos fahren über den Priwall

Mehr Urlauber, mehr Autos: Das ist die Zukunft des Priwalls 2030. Daher soll die Mecklenburger Landstraße ausgebaut werden – für 1,9 Millionen Euro. Das ist das Ergebnis eines Verkehrsgutachtens.



Die Zahl der Autos auf dem Priwall steigt. Deshalb soll die Mecklenburger Landstraße ausgebaut werden. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Es werden mehr: Auf dem Priwall sollen täglich bis zu 3500 Wagen entlangfahren – jedenfalls im Jahr 2030. Das geht aus einer Verkehrsprognose hervor, die die Stadt in Auftrag gegeben hat. Deshalb soll die Mecklenburger Landstraße umgebaut werden – für 1,9 Millionen Euro.

Der Hintergrund: Auf dem Priwall wohnen 1500 Lübecker. Doch im Sommer strömen die Touristen auf die Halbinsel. Geschätzt machen jährlich 22 000 Gäste eine Woche Urlaub auf dem Priwall, gerechnet wird jetzt mit etwa 65 000. Daher steigt die Zahl der Autos – vor allem auf der Mecklenburger Landstraße. Sie führt geradewegs über die Halbinsel, über sie fahren die Touristen zu den ihren Ferienunterkünften. Entweder zur neuen Ferienanlage Waterfront, zu den dänischen Ferienhäusern oder zur Wochenendhaussiedlung. Vor allem freitags reisen die meisten Urlauber an, erklären die Betreiber der Ferienanlagen.

Vollständiger Artikel über Archiv Lübecker Nachrichten abrufbar

Josephine von Zastrow

Travemünde 05.03.2019

Die Unabhängigen: »Keine weitere Bebauung der Kohlenhofspitze auf dem Priwall«

Die Unabhängigen begrüßen das Ergebnis des von der Hansestadt Lübeck in Auftrag gegebenen Gutachtens zum Küstenwald auf dem Priwall. Danach soll der Wald Naturschutzgebiet, zumindest aber Landschaftsschutzgebiet werden. Sie warnen CDU und SPD davor, das Ergebnis dieses Gutachtens politisch unterlaufen zu wollen.



Die Kohlenhofspitze auf dem Priwall. Foto: **ARCHIV TA**

Der Pressesprecher der Unabhängigen Wolfgang Neskovic erklärt hierzu:

»Das Gutachten begründet überzeugend die Schutzbedürftigkeit der untersuchten Fläche. Es liefert auch eine ausreichende Grundlage, um weitere Bebauungsprojekte in dem hier fraglichen Bereich zu verhindern. Eine Bebauung der Kohlenhofspitze mit einem Hotel würde eine maßgebliche Beeinträchtigung des Landschaftsbildes bedeuten und damit ein nach dem Naturschutzrecht maßgebliches Schutzgut verletzen.

Sollten SPD und CDU dennoch den Versuch unternehmen, weitere Bebauungspläne des Investors Hollesen im Bereich des Waterfrontprojektes durchzusetzen, werden sie auf nachhaltigen Widerstand aus der Bevölkerung und der Unabhängigen stoßen.

Im Kooperationsvertrag zwischen CDU und SPD heißt es hierzu vieldeutig: »Landschaftsschutzgebiete werden grundsätzlich erhalten. In Ausnahmefällen sollen pragmatische Lösungen gefunden werden.«

Hier haben SPD und CDU sich ganz offensichtlich ein Hintertürchen offengehalten, um sich den Bauwünschen von Herrn Hollesen unterwerfen zu können. Mit einer solchen Investorenhörigkeit muss in Lübeck endlich Schluss gemacht werden.

Die für Travemünde zuständigen Fraktionsmitglieder der Unabhängigen, Willi Altenburg und Heino Haase ergänzen: »Wir als Travemünder haben die Nase voll. Eine weitere Verschandelung des Priwalls werden wir nicht hinnehmen. Wir werden uns gemeinsam mit der Lübecker Bevölkerung sowie den Travemünder Ortsvereinen

von SPD und CDU gegen entsprechende Pläne stellen und einen kraft- und phantasievollen Widerstand organisieren.«

PM Quelle: Text: Pressemitteilung »Die Unabhängigen«, Foto: Archiv TA

07.03.2019

Pläne für Jugendherberge auf dem Priwall

Auf dem Gelände des ehemaligen Krankenhauses könnte eine Herberge entstehen



Das ehemalige Krankenhaus auf dem Priwall beherbergt das Magazin der Stadtbibliothek. Die Wohnergemeinschaft könnte sich in den Gebäuden günstigen Wohnraum oder eine Jugendherberge vorstellen. © Quelle: Thomas Krohn



Das ehemalige Krankenhaus auf dem Priwall beherbergt das Magazin der Stadtbibliothek. Die Wohnergemeinschaft könnte sich in den Gebäuden günstigen Wohnraum oder eine Jugendherberge vorstellen. © Quelle: Thomas Krohn



Die Berufsbildungsstätte an der Wiekstraße könnte frühestens 2026 den Priwall verlassen. Sie böte genug Platz für neuen Wohnraum oder die Einrichtung einer Jugendherberge. © Quelle: Thomas Krohn



„Warum soll in das Krankenhausgebäude nicht auch eine Jugendherberge einziehen?“, fragt Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner. © Quelle: Thomas Krohn

Dienstag, 5. März:

Info-Abend der Gemeinschaft in der Seglernermesse.

Der Vorstand berichtete: Küstenwald, Verkehrskonzept Priwall, Umnutzung der Krankenhäuser und des BBT-Geländes, Hochwasserschutz. Gast der Gemeinschaft am 23. Mai ist Dr. Thomas Zarncke, Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern, zum Thema Hochwasserschutz. Der Vortrag von Matthias Braun, Leiter des LPV, zum Thema Küstenwald und das „vergessene Naturschutzgebiet“ wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Travemünde 09.03.2019

Die Geschichte vom kleinen Tropfen

Wasser Marionetten Theater zu Gast in der Ostseestation

Der kleine Wassertropfen »H2 Upps« ist der Held eines Puppenstückes, das vom Lübecker Wasser Marionetten Theater jetzt in Travemünde aufgeführt wird. Und welcher Veranstaltungsort wäre da besser geeignet als die Ostseestation auf dem Priwall? Immerhin ist die Bühne ein 60-Liter-Aquarium.



Ökologisch und fröhlich mit einer guten Botschaft: Anna Malten mit Wassertropfen »Upps«.

Foto: **WASSERMARIONETTENTHEATER**

Upps kann fast alles: Er kann durch die Luft fliegen, ins Meer abtauchen und er kann sich in viele verschiedene Dinge verwandeln. Nur sich und seine Freunde retten, das kann er nicht allein. Dafür braucht er die Hilfe des jungen Publikums. Denn »H2 Upps« ist ein ökologisches Theaterstück für Kinder, allerdings ohne erhobenen

Zeigefinger. Die Kinder sollen selbst merken, dass Upps ihr Freund ist. »Und dann verstehen, dass man seinem Freund keinen Müll ins Gesicht wirft«, sagt Autorin Anna Malten in einem Video auf der Internetseite des Wassertheaters.

Im Theaterstück erzählt der kleine Wassertropfen den Kindern, wer er ist, was er alles sein kann und was mit ihm geschieht. Dabei zeigt er den Kindern seine wunderschöne Wasserwelt. Aber auch die Schattenseite ist ein Teil der Geschichte und macht sichtbar, was die Menschen dem Wasser antun. Natürlich wird auch gezeigt, dass alle etwas tun können, um Upps zu retten. Ob es gelingt, ihm zu helfen? Die Puppenspieler versprechen eine rasante Geschichte, bei der es auf der Bühne ordentlich nass wird und das Publikum viel Spaß hat!

Träger des weltweit einzigen Unterwasser-Marionetten-Theaters ist der gemeinnützige Verein Wasserkunst e.V. In der Travemünder Ostseestation haben die Puppenspieler schon das Stück »Der Seehase« gezeigt, sind jetzt mit »H2 Upps« wieder auf dem Priwall zu Gast. Ein toller Ausflugstipp auch für Kindergärten und Grundschulen, denn das Thema kann fächerübergreifend im Unterricht weiterbearbeitet werden.

Das Theaterstück ist für Kinder ab vier Jahren und Kinder im Grundschulalter geeignet. Der Eintrittspreis beträgt 3,00 Euro. Im Anschluss an die Vorstellung können die Kinder noch die Aquarienausstellung der Ostseestation (ohne Führung, 2,00 Euro) besuchen. Achtung: Die Vormittags-Vorstellungen können nur nach Anmeldung besucht werden. Für die Nachmittagsvorstellung gibt es einen freien Verkauf. Für maximal 80 Personen ist Platz. **T/PM**

H2Upps

- Kindertheaterstück
- Ab 4 Jahre
- 18.03.2019, 10:00 Uhr (nur Voranmeldung)
- 19.03.2019, 10:00 Uhr (nur Voranmeldung)
- 19.03.2019, 15:00 Uhr (freier Verkauf Tageskasse)
- 20.03.2019, 10:00 Uhr (nur Voranmeldung)
- Eintritt 3,00 Euro (zuzüglich 2,00 Euro bei Besichtigung der Station)
- Ostseestation Travemünde
- Priwallpromenade 29-31
- 23570 Lübeck
- Anmeldung unter Telefon 0177 – 47 75 140 oder Email buero@wasserkunst.info
- www.ostseestation-travemuende.de
- www.wassertheater.de
- Veranstalter: Lübecker Wasser Marionetten Theater

11.03.2019

Priwall: Entsteht eine Jugendherberge im alten Krankenhaus?



Seit Jahren gibt es die Idee, eine Jugendherberge auf dem Priwall zu errichten. Die Gemeinschaft der Priwallbewohner bringt das ehemalige Krankenhaus der Halbinsel als Standort ins Gespräch. Doch zunächst müsste die Stadt eine Lösung für das dort beheimatete Archiv finden.

11.03.2019, 06:00 Uhr

Travemünde.

Die zwei Gebäude des ehemaligen Krankenhauses auf dem Priwall, in denen das Magazin der Lübecker Stadtbibliothek untergebracht ist, wecken Begehrlichkeiten. Die Stadt will sie verkaufen, damit dort günstiger Wohnraum entsteht. Jetzt schaltet sich die Gemeinschaft der Priwallbewohner ein. „Warum soll dort nicht eine Jugendherberge einziehen?“, fragt Vorsitzender Eckhard Erdmann. Möglich sei auch die Schaffung von Wohnraum für Familien. Eine touristische Nutzung lehnt Erdmann dagegen ab.

Stadt will günstige Wohnungen auf dem Priwall

Während eines Informationsabends der Gemeinschaft im Restaurant Seglermesse berichtete Erdmann vom Neujahrsempfang der SPD Travemünde/Kücknitz im Januar. Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) hatte dort mitgeteilt, dass die Stadt das Magazin nach Lübeck verlagern möchte und die dann frei werdenden Häuser zu Wohnraum für Geringverdienende, etwa Mitarbeiter aus der Gastronomie, umgebaut werden sollten. Laut Aussage des Bereichs Stadtplanung und Bauordnung füge sich die geplante Wohnnutzung in die „Eigenart der näheren Umgebung“ ein, so Erdmann. Für das nähere Umfeld könne von einem sogenannten Mischgebiet ausgegangen werden, so dass Wohnnutzungen und nicht wesentlich störende gewerbliche Nutzungen zulässig seien. Die Aufstellung eines Bebauungsplans sei für die beabsichtigte Nutzungsänderung nicht erforderlich, so das Fazit der Stadtplanung. Aussagen zu möglichen Trägern oder Vermietern, zu voraussichtlichen Mietpreisen und zu Anteilen öffentlich geförderter Wohnungen trifft die Stadt nicht. Und stellt fest: „Eine Entscheidung über die Umnutzung der beiden Archivgebäude als Wohngebäude ist noch nicht gefallen.“

Priwallbewohner planen Workshop zum Thema

Gemeinschaftsvorsitzender Erdmann sieht die Verwendung der alten Klinikgebäude im Zusammenhang mit anderen möglichen Wohnprojekten auf dem Priwall: „Wir müssen auch an die Berufsbildungsstätte denken. Wenn die in ein paar Jahren auszieht, sind auch dort Wohnungen oder eine Jugendherberge möglich.“ Der Vereinsvorstand plane, das Thema demnächst in einem öffentlichen Workshop zu behandeln.

Jugend-Freizeitstätte schloss 2007

Jugendherbergen haben auf dem Priwall eine lange Tradition. In den 1920er-Jahren gab es eine Einrichtung am Fliegerweg. Die Jugend-Freizeitstätte Travemünde-Priwall an der Mecklenburger Landstraße, die in der Trägerschaft der Gesellschaft für Jugendpflege und Jugendförderung Lübeck stand, wurde 2007 geschlossen, weil die Stadt das Grundstück an eine Investorengruppe verkaufte. Danach entstand dort ein Feriendorf, bei Priwallianern wegen der Bauweise der Häuser auch spöttisch „Dänisches Bettenlager“ genannt.

2013 interessierte sich der Landesverband Nordmark des Deutschen Jugendherbergswerks (DJH) für ein neues Domizil auf dem Priwall. Im Gespräch war das Krankenhausgelände. Bis zu 5,8 Millionen Euro wollte der Verband investieren. Der Bad Schwartauer Architekt Rolf Zeschke schlug zwei Varianten vor: ein Haus mit 165 oder eines mit 272 Betten. Politiker, Bewohnergemeinschaft, die Bürgerinitiative Behutsame Priwallentwicklung und andere eingeschaltete Institutionen waren begeistert, auch Waterfront-Investor Sven Hollesen. „Das passt genau in unser Konzept“, sagte er damals.

Stadt sucht nach Lösung für Archiv

Von der Stadt wurde eingeräumt, dass es noch keine Lösung für eine Auslagerung des Archivs gebe. Das war vor sechs Jahren. [Aktuell verhandelt Bürgermeister Jan Lindenau \(SPD\) mit der Bundesbank über den Kauf des Bankgebäudes am Holstentor](#) (die LN berichteten). Sein Plan ist, dort einen Wissensspeicher einzurichten, in dem auch das Magazin der Stadtbibliothek Platz finden könnte. Der Landesverband Nordmark des DJH zeigt sich auf LN-Nachfrage offen gegenüber Plänen für die Etablierung einer Jugendherberge. „Prinzipiell haben wir Interesse am

Standort Travemünde“, sagt Verbandssprecherin Katharina Pauly. Konkrete Pläne und einen neuen Sachstand gebe es dazu aber nicht.

Thomas Krohn

Travemünde 18.03.2019

Urlaub in Travemünde – und was dann?

Bürgerstammtisch der CDU zum Thema Veranstaltungen und Infrastruktur

Immer mehr Gäste sollen Travemünde besuchen. Während das Großprojekt »Priwall Waterfront« zum Jahresende fertiggestellt sein soll, steht der geplante Hotelneubau in der Parkallee schon in den Startlöchern. Aber wie steht es um die Unterhaltung für die Massen? Die Travemünder CDU nimmt sich jetzt des Themas an.



Ein ganz gewöhnlicher Sonntag im Februar 2019: Die Travepromenade ist brechend voll. Die »Laufmeile« zwischen Strandpromenade und Vorderreihe will die Kurverwaltung ab Herbst neugestalten. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Hochseilgarten, Dünengolf & Co. lassen in Travemünde bislang auf sich warten. Und während Nachbargemeinden mit Tannenbaumverbrennen und Fackelfesten längst in die Veranstaltungssaison gestartet sind, geht es in Travemünde damit erst zu Ostern los. Zudem ist das Travemünder Veranstaltungsprogramm schon wieder geschrumpft: Mit dem Konkurs der Kulturbühne sind die Veranstaltungen »Its Sommer-time« (30. August bis 01. September 2019) und »Shanty-Festival« (05. bis 07. Juli 2019) erst einmal geplatzt.

Aber es gibt auch neue Veranstaltungen, gerade im Bereich der bei Touristen so beliebten Märkte: Der »Vegan Summer« (22. und 23. Juni 2019) kommt zum zweiten Mal nach Travemünde. Der Travemünder CDU-Ortsverbandsvorsitzende Thomas Thalau hatte die Veranstaltung im Vorjahr besucht und sich bei Veranstalter Maurice Bäcker informiert, wie er in Travemünde aufgenommen wurde. Der berichtete, dass aus Lübeck für die doch eher rustikale Veranstaltung zuerst Tischdecken gefordert wurden, wovon man dann aber wieder abgegangen sei.

»Den Vertrag habe ich drei Tage vorher bekommen«, wunderte sich der Veranstalter weiter. Das störe ihn alles nicht, stünde aber doch etwas im Widerspruch zu dem, was an Vorgaben gemacht werde. »Mir konnte lange, lange Zeit keiner sagen, wo der Wasserzugang ist«, nannte er weiteres Kuriosum.



»Mir konnte lange Zeit keiner sagen, wo der Wasserzugang ist«: Veranstalter Maurice Bäcker (mitte) im Gespräch mit dem Travemünder CDU-

Ortsverbandsvorsitzenden Thomas Thalau (CDU) und Medienvertretern. Foto: **KEV/ARCHIV TA**

Das sei schon etwas nervenaufreibend gewesen, berichtete der Veranstalter, der mit viel Engagement bei der Sache ist. Bei der zweiten Auflage der Veranstaltung kennt er aber nun die Örtlichkeiten.

Als Referenten und Gesprächspartner zum Thema Tourismus werden auf dem Bürgerstammtisch Travemündes Kurdirektor Uwe Kirchhoff sowie Christian Martin Lukas von der städtischen Marketinggesellschaft erwartet. **TA**

Travemünder Bürgerstammtisch

- Thema: »Mehr Betten, mehr Tourismus, mehr Tagesgäste ... auch mehr Veranstaltungen bzw. Saisonverlängerung?«
- Mittwoch, 20. März 2019, 18:30 Uhr
- Restaurant »Fisch und Meer« (Alte Vogtei)
- Vorderreihe 7
- 23570 Travemünde
- Veranstalter: CDU Travemünde

Travemünde 21.03.2019

CDU zum Thema Tourismus

Zum Thema Tourismus begrüßte der CDU Ortsverbandsvorsitzende Thomas Thalau am Mittwochabend die verantwortlichen Touristiker aus Travemünde und Lübeck.



Christian Martin Lukas (LTM), Uwe Kirchhoff (KBT) und Thomas Thalau (CDU).

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Den Anfang machte Kurdirektor Uwe Kirchhoff. Der musste auf Unterlagen verzichten, da er aufgrund des »Chemikalienunfalls« im Gebäude der Stadtschule ([TA berichtete](#)) derzeit nicht in sein Büro darf. Kirchhoff ging auf die massiv steigende Bettenzahl ein, wodurch auch die Einnahmen des Kurbetriebs steigen würden. Daraus werden auch infrastrukturelle Projekte wie die Neugestaltung der Travepromenade (Baubeginn im Herbst 2019) finanziert.

Weiter ging Kirchhoff auf ein Telefonat mit Waterfront-Investor Sven Hollesen ein, welches er am Mittwoch geführt habe. Auf dem Priwall seien noch ein großer Beachclub, eine Adventure Golfanlage und eine Indoor Spielhalle geplant.

Den zweiten Part übernahm Christian Martin Lukas von der städtischen Marketinggesellschaft. Der sprach von den Übernachtungszahlen. Die einen fänden das toll, die anderen würden sagen es sei viel. Das Wort »Overtourismus« bekäme man in vielen Orten zu hören, damit würde sich auch das neue Tourismuskonzept beschäftigen. Es soll nun um Qualität statt Quantität gehen. Veranstaltungen seien dabei nur ein Teil von dem was die LTM mache.

Der Ortsratsvorsitzende Gerd Schröder erinnerte im Zusammenhang mit den auf dem Priwall geplanten Freizeiteinrichtungen an die Fähpreise. »Warum machen wir hier drüben nichts? Noch haben wir Platz.«

Kurdirektor Uwe Kirchhoff will lieber das Tourismuskonzept abwarten. Und nicht die siebente oder achte Minigolfanlage an der Küste bauen. Man wolle gucken, was zu Travemünde passe. Mit Ideen käme wöchentlich jemand, vom Spiegelzelt bis zum

Kletterpark. Gegen Freizeitanlagen auf dem Leuchtenfeld stünde die Parkplatzfrage. Die Kurverwaltung brauche da von der Politik eine Entscheidung.

»Betten machen nur Sinn, wenn ich denen, die in den Betten schlafen, auch was biete«, meinte dazu Meinhard Wichmann. **TA**

Travemünde 24.03.2019

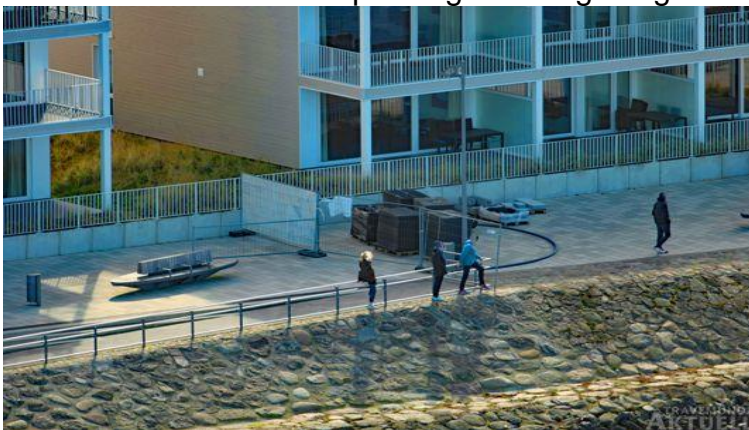
Sonntag auf der Waterfront

Viele Spaziergänger schauen sich auf der Großbaustelle den Baufortschritt an
Mancher verbrachte den sonnigen Sonntag im Gartenstuhl. Andere nutzten den Tag für einen ausgedehnten Spaziergang, sei es aus Spaß oder weil die Fitness-App es so verlangt. Auch auf der Waterfront-Großbaustelle war wieder viel los.



Zahlreiche Baustellentouristen und auch Kaufinteressenten informierten sich am Sonntag über den Baufortschritt auf der Waterfront. Foto: **KEV**

Vom Priwallstrand aus gesehen ist die Baustelle, wenn man einen kleinen Umweg über den Ankerplatz macht, frei zugänglich. Viele Passanten kletterten aber auch kurzerhand über die Absperrung der Steganlagen.



Um den Promenadenrundlauf nutzen zu können, werden oft auch Zäune überklettert. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**



Wer einen Blick die Böschung hinab wirft sieht dort etliches an Plastik und Styropor, was wohl bald in die Trave und die Ostsee geschwemmt wird. Der Baustellenmüll im Meer wird immer wieder mal in den sozialen Netzwerken kritisiert.



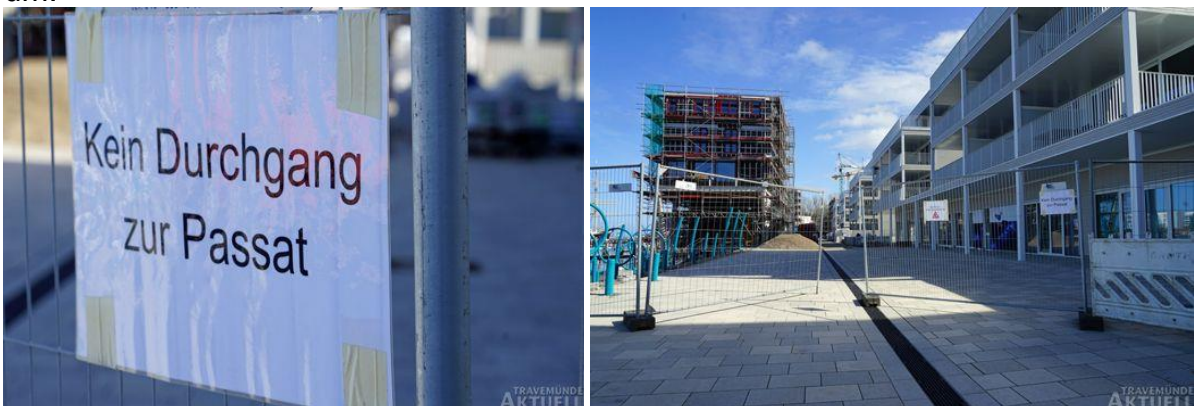
Mehr Plastik fürs Meer: Vor der Passat sammeln sich Baustellenmüll am Traveufer.
Foto: **TA**

Auf der Großbaustelle sah man am Sonntag etliche Leute mit Plänen in der Hand. Man versuchte festzustellen, welche Wohnungen noch zum Kauf frei sind und welche nicht. Aber auch Priwaller waren unterwegs, die sich ein Bild vom Baufortschritt auf der Halbinsel machen wollten.



Als »Schluchten« hatte der Vorsitzende der Bürgerini den Durchgang zwischen den Dünenvillen einst bezeichnet. Auch hier waren am Sonntag viele Spaziergänger unterwegs. Foto: **TA**

Hat man sich bis zum anderen Ende der Großbaustelle durchgeschlagen, sind wieder Zäune im Weg. Der große Bauzaun, auf dem das Schild »Kein Durchgang zur Passat« steht, scheint ein wenig auseinandergeschoben worden zu sein. Davor standen zögernd die Passanten, manche gingen einfach durch, andere drehten lieber um.



Kein Durchgang zur Passat? Fotos: **TA**

Auch der große Platz vor dem Restaurant »Seglermesse« steht noch voller Bauzäune. Der Platz sollte eigentlich schon zur Eröffnung des Restaurants fertig sein, nun geht es in die zweite Bauzaun-Saison.



Der Platz vor der Seglermesse, bislang einziges Restaurant auf der Waterfront, sollte eigentlich längst freigegeben sein. Foto: **TA**

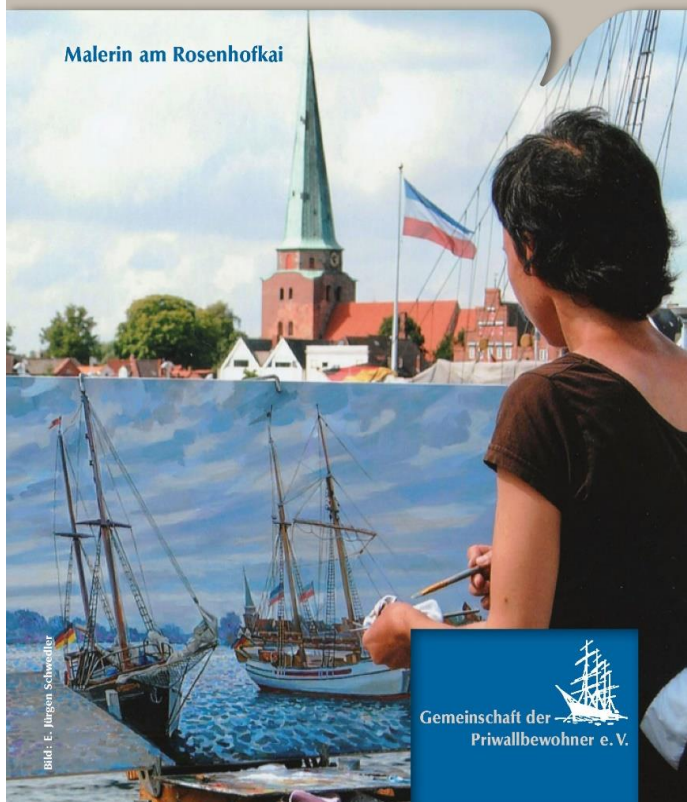
Schließlich liegt die Waterfront hinter den Spaziergängern und es geht über die heiß diskutierte Kohlenhofspitze. Der Imbisswagen von »Eis-Klaus« bot einen traurigen Anblick, da geschlossen. Auf dem Priwall wird erzählt, dass sich Stammkunden gelegentlich trotzdem dort treffen und ihren Kaffee eben von zu Hause mitbringen. Der soziale Treffpunkt fehlt eben.



Vor der Passage mit der Autofähre auf die Stadtseite gilt es dann, den Ticketautomaten zu füttern, was am Sonntag gar nicht so einfach war: Auf einem Gerät prangte ein Schild, dass der Apparat außer Betrieb sei. Vor dem anderen stand gegen Mittag eine größere Traube Radfahrer. Doch alles herumdrücken auf dem Touchscreen nützte nichts: Der Automat wollte keine Münzen annehmen und schon gar keine Fährkarte herausgeben. So entschieden sich die Passagiere nach kurzem Zögern, halt ohne Fahrkarte die Fähre in Anspruch zu nehmen.

April 2019

Ausgabe 21



Inhalt	
Impressum	2
An unsere Leser	3
Küstenwald Priwall	5
Das Gutachten	7
Mecklenburger Landstraße	9
Hochwasser 2019	11
Aufnahmeantrag	13
Verschiedenes	14
Marion Lemke-Stark	16
Sabine Klupsch	18
Aus der Wochenendhaussiedlung	19
Geschichte des Priwalls: 1900-1918	20
Welt aus Plastik	24
Der Priwall – Eldorado für Hunde	27
Rückblick	28
Vorschau	31

Travemünde 01.04.2019

Vulkan am Skandikai

Passagiere der Priwallfähre entdeckten am Montagmorgen eine trichterförmige graue Erhebung auf dem Skandinavienkai. Die Feuerwehr sperrte das Gelände weiträumig ab. Nach TA-Informationen handelt es sich um einen echten kleinen Vulkan.



Dieser Vulkan auf dem Gelände des Skandinavienkais sorgte am Montag für Gesprächsstoff im Seebad.

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Wie der Vulkan nach Travemünde kam, war schnell geklärt: In der Nacht von Sonntag auf Montag hatten mehrere Schuten aus Sizilien ihre Ladung im Travemünder Hafen gelöscht. Sie transportierten preisgünstigen italienischen Marmorbruch, den die Kurverwaltung in die neu zu gestaltende Travepromenade einarbeiten will. Beim Aufladen ist offenbar versehentlich ein kleiner Ausläufer des Ätna zwischen das Schüttgut geraten.

Der Betrieb am Travemünder Kai wird dadurch erheblich gestört: Die Hafenzentrale musste bereits mehrfach Touristen vom Kraterrand holen, die dort Selfies machen wollten. Die Behörden warnen dringend vor solch leichtsinnigem Vorgehen, da der Vulkan möglicherweise noch aktiv sein könne.

Eine Gefahr, dass Travemünde zu einem zweiten Pompeji wird, sehen Experten, wenn auch aus touristischer Sicht wünschenswert, nicht. Der städtische Kämmerer warnte allerdings davor, dass der Lavastrom die Trave verschließen könnte. Damit würde die Priwallfähre überflüssig, welche dank fortlaufender Preiserhöhungen mittlerweile die Hälfte des städtischen Haushaltes finanziert. Die stabile Rathausmehrheit könnte in der Folge das Interesse an Travemünde verlieren und das einstige Fischerdorf an Ostholstein zurückgeben.

Der Vulkan sollte einer Eilentscheidung des Bürgermeisters folgend deshalb eigentlich noch am Nachmittag auf dem Landweg nach Kiel gebracht werden, wo er zumindest am Stadtbild keinen Schaden anrichten könne. Dagegen legte allerdings der Gestaltungsbeirat sein Veto ein mit der Begründung, so groß sei der Unterschied mittlerweile gar nicht mehr. **TA Nachtrag:** Ok, Ok, es war nur ein Aprilscherz :-)

03.04.2019 LN online

Neuer Supermarkt eröffnet auf dem Priwall

Der Priwall bekommt einen neuen Supermarkt. Edeka Jens hat am Mittwoch ein Pre-Opening mit 250 Gästen gefeiert. Der Betreiber Reimer Jens investiert sechs Millionen Euro.



Freude über den neuen Supermarkt: Bürgermeister Jan Lindenau (von rechts) und Wirtschaftssenator Sven Schindler gratulierten Reimer Jens, dessen Ehefrau Birgit Wetendorf-Jens und Marktleiter Philipp Mehlhorn.

Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Vor einem halben Jahr rollten die ersten Bagger an der Mecklenburger Landstraße, im Dezember wurde [Richtfest](#) gefeiert – und jetzt die Eröffnung. Ab sofort gibt es auf dem Priwall wieder einen Lebensmittelmarkt. Gebaut hat ihn Reimer Jens, Geschäftsführer der Jens Märkte, die an den Ostseeküste bereits an acht Standorten Edeka-Märkte betreiben. Pünktlich um sieben Uhr am Donnerstag öffnen sich erstmals die Türen des Markts.

Am Mittwochabend hat Jens mit 250 geladenen Gästen, darunter Bürgermeister Jan Lindenau (SPD), Wirtschaftssenator Sven Schindler (SPD), am Bau beteiligte Firmen sowie zahlreiche Priwallbewohner, eine Pre-Opening-Party gefeiert. Anstelle von Geschenken hatte er sich Spenden für die Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), die für die Sicherheit am Priwallstrand sorgt, gewünscht.

[Zur Galerie](#)

Auf dem Priwall öffnet ein neuer Edeka-Markt. Am Mittwoch hat Geschäftsführer Reimer Jens zum Pre-Opening eingeladen.

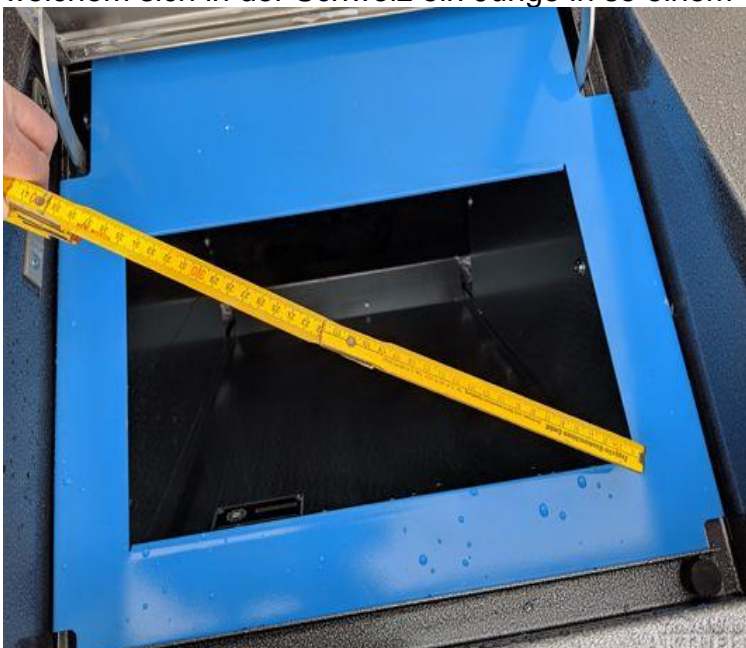
Supermarkt auf dem Priwall

„Da sind wir nun!“, rief Jens unter dem Beifall der Gäste aus. Und: „Wir freuen uns, jetzt auch auf dieser aufstrebenden Halbinsel präsent zu sein.“ Er gestand ein, den Fokus anfangs nicht unbedingt auf den Priwall gerichtet zu haben. Aber sein Projektleiter Martin Jellinghaus habe ihn überzeugen können, den nunmehr neunten Lebensmittelmarkt der Edeka Jens-Kette auf dem Priwall zu bauen. „Wir sind zwar noch nicht ganz hier, fühlen uns von den Einwohnern aber schon sehr herzlich willkommen heißen.“ Das ganzjährige, 20 000 Artikel umfassende Angebot richte sich nicht nur an die Bewohner und Urlauber: „Wir hoffen auch, aus dem Raum Dassow Kunden zu gewinnen.“

Travemünde 03.04.2019

Wie sicher sind die neuen Müllcontainer?

Am Montag wurden die neuen Unterflurmüllcontainer auf dem Parkplatz Kowitzberg eingeweiht ([TA berichtete](#)). Im Passathafen auf dem Priwall gibt es so eine Anlage schon länger. Was Erinnerungen an einen Unfall vor einigen Jahren weckt, bei welchem sich in der Schweiz ein Junge in so einem Container verstecken wollte.



Könnte sich ein Unfall wie in der Schweiz auch in Travemünde zutragen? Bei dem schmalen Schacht ist das zumindest sehr unwahrscheinlich. Fotos: **TA**

Dass der Neunjährige damals nicht verletzt wurde hatte er wohl auch dem Umstand zu verdanken, dass er auf bereits eingeworfenen Müllbeuteln vergleichsweise sanft

landete (Links zu Berichten über den Fall unten). Könnte so ein aus dem Ruder gelaufenes »Versteckspiel« jetzt auch in Travemünde passieren?



Die meisten Container auf dem Priwall sind mit Schlössern versehen. Und einen freien »Schacht« gibt es ohnehin nur bei den Papiercontainern. Dort sind die Öffnungen deutlich schmaler als es bei dem Unfall in der Schweiz der Fall gewesen ist.

Andererseits finden spielende Kinder oftmals einen Weg, mit dem die Erwachsenenwelt gar nicht rechnet. Laut Entsorgungsbetrieben ist man aber auch dafür gewappnet: »Im Ernstfall kann die Feuerwehr diese Behälter ohne Probleme öffnen und die Rettung einleiten«, heißt es auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell.«

TA

Das sagen die Entsorgungsbetriebe (EBL):

- Der Standort am Passathafen ist für die Segler bestimmt. Aus diesem Grunde erhalten die Behälter eine andere Zugangsmöglichkeit.
- Die Einwurfschächte sind etwas reduziert im Innern, sodass ein Kind da nicht durchpassen sollte.
- Es wird eine regelmäßige Kontrolle durch die Kollegen des Kurbetriebes geben.
- Im Ernstfall kann die Feuerwehr diese Behälter ohne Probleme öffnen und die Rettung einleiten.
- Auch die EBL haben Hintergrundbereitschaft.
- Straftaten können wir allerdings nicht verhindern.

Quelle: Auskunft EBL auf Nachfrage von TA

03. März

Die Bemühungen des Vereins bei den Fraktionen das Thema "Hochwasserschutz für den Priwall" zu problematisieren führten zu einer Beschlussvorlage im Bauausschuss. Die Vorlagen der SPD/CDU, Grünen und GAL/Freie Wähler dienen als Grundlage dafür, dass in der Bürgerschaft ein Beschluss erwirkt werden soll, das die Verwaltung ein Hochwasserkonzept bis Juni 2019 erarbeitet.

05. März

Die Weiterarbeit am Verkehrskonzept für den Priwall ist ins Stocken geraten. Die Stadt scheint wenig Interesse an weiteren Gesprächen mit dem Verein zu haben. Dies ist sehr bedauerlich, zumal die Umgestaltung der Mecklenburger Landstraße im Rahmen des Hochwasserschutzes eine wichtige Rolle spielt.

10. März

In einem Artikel der Lübecker Nachrichten vom März informiert die Handwerkskammer zu Lübeck über die Pläne der Neugestaltung der BBT in Lübeck. Ende 2026 wird die Handwerkskammer den Standort auf dem Priwall endgültig verlassen.

12. März

Es wird keinen Verkauf von Anteilen des Stadtverkehrs an Hrn. Hollesen geben. Gespräche mit Hrn. Hollesen; Kurverwaltung und anderen Beteiligten laufen über eine zeitliche Ausweitung des Fähr- Betriebes der Norderfähre. Sobald etwas Vernünftiges dabei herauskommen ist, wird die Öffentlichkeit informiert.

15.März

Es geht weiter mit der Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes für den Priwall. Der Verein und die Verwaltung treffen sich in der 14 KW.

20.März

Wo ist der Anker der Passat?

20 Jahre lang lag der Anker der Passat als Blickfang und Hinweis auf das Schiff am Ufer. Mit dem Bau der Priwall Waterfront verschwand er. Und er wird wohl nie wieder in Travemünde auftauchen. Er soll in Zukunft das Schwesterschiff Peking schmücken.



Am Sonntag gab es einen "Maritimen Frühschoppen" im 40. Jahr des Bestehens des Vereins "Rettet die Passat". 1979 entschlossen sich dann die Mitglieder des damaligen Sportausschusses der Hansestadt Lübeck, einen gemeinnützigen Verein zu gründen, dessen Name auch sein Programm ist: „Rettet die Passat e. V.“ Und zu retten gab es eine Menge: Die berühmte Viermastbark, die 1911 vom Stapel gelaufen war, brauchte noch viel mehr als die neue Takelage, deren Sanierung der gerade gegründete Verein schon 1979 in Angriff nahm. Im Laufe der Jahre konnte der Verein durch seine Spendengelder entscheidend dazu beitragen, dass es der Hansestadt Lübeck möglich war, die Passat vom physisch bedrohten Untergang zu retten und in den hervorragenden Zustand zu versetzen, in dem sie sich heute befindet.

Die große Sanierung gab es vor 20 Jahren. Damals wurden auch die beiden Anker aus der Trave geborgen. Einer lag seitdem am Ufer des Priwallhafens. Mit dem Bau der Priwall Waterfront, heute Beach Bay, verschwand er. Der Anker soll jetzt offenbar an das Schwesterschiff Peking übergeben werden, das in Zukunft im Hamburger Hafen besichtigt werden kann. Der Verein "Rettet die Passat" wurde darüber offenbar nicht informiert. Senatorin Kathrin Weiher, die an dem maritimen Frühschoppen teilnahm, ging kurz auf die Zuständigkeiten sowie den Stand der rechtlich anstehenden Prüfungen ein.



Über Jahrzehnte lag der Anker (ganz rechts im Bild) am Ufer vor der Passat. Fotos: Karl Erhard Vögele

22.März

Die Ostseestation ist jetzt mit dem Fahrrad unterwegs!

Die Ostseestation auf dem Priwall zeigt die heimische Tierwelt. Oft gibt es neue Bewohner für das Aquarium, die bei den heimischen Fischern abgeholt werden können. Das geht jetzt ganz ökologisch mit einem neuen Lasten-Fahrrad.



Die Ostseestation Travemünde ist eine Kombination aus Ostseeaquarium mit heimischen Meerestieren und Meeresmuseum. Die Führungen richten sich an Gäste ab drei Jahren. Eine Führung dauert maximal 75 Minuten. Es wird alle 30 bis 45 Minuten eine neue Führung angeboten. Dabei können sich nicht nur Exponate angesehen werden. Es geht vielmehr um das Fühlen, das Füttern der Tiere und das Stellen von Fragen.

Die Natur und Umwelt-Station hat jetzt eine Spende in Höhe von 4.225 Euro von der Sparkasse zu Lübeck AG erhalten. Das Geld stammt aus Mitteln des PS-Zweckertrags. Der Verein hat von dem Betrag ein Lastenfahrrad angeschafft.

Thorsten Walter von der Ostseestation: "Der Verein freut sich sehr über die Spende eines Lastenfahrrades durch die Sparkasse zu Lübeck. Statt eines Dienstwagens setzt der Verein lieber auf die Muskelkraft seiner Vereinsmitglieder und Ehrenamtler. Regelmäßig erhält die Ostseestation von den Travemünder Fischern neue Aquarienbewohner und Ausstellungsstücke. Die dafür notwendigen Transportbehälter wiegen inklusive Ostseewasser schnell einmal 50 bis 80 Kilogramm und können jetzt deutlich einfacher und sicherer als zuvor mit dem Lastenfahrrad transportiert werden. Auch für die Verteilung von Informationsmaterial durch die Ehrenamtler der Ostseestation wird das gespendete Fahrrad eingesetzt. So war das Rad in den vergangenen Tagen bereits bis nach Sierksdorf unterwegs und fungierte dabei gleichzeitig als auffälliger Werbeträger für die Ostseestation in Travemünde."

Seitens der Sparkasse zu Lübeck zeigte sich Oke Heuer, Vorstandsmitglied der Sparkasse zu Lübeck AG, beeindruckt: "Ich freue mich sehr, dass wir die Ostseestation Travemünde auf dem Priwall mit dieser Spende unterstützen können und somit zur Anschaffung des Lastenfahrrades beitragen. Es wird immer wichtiger unsere Umwelt und vor allem unsere Meere zu schützen. Die Ostseestation Travemünde leistet diesbezüglich mit ihren Führungen und ihrem Anschauungsmaterial einen wichtigen Beitrag zum Natur- und Umweltschutz."

Das Geld stammt aus der Lotterie "Los-Sparen" der Schleswig-holsteinischen Sparkassen, an der jeder teilnehmen kann, der das 18. Lebensjahr vollendet hat. Träger dieser Lotterie ist der Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein. Für jedes Los werden vier Euro als Sparbetrag und ein Euro als Auslosungsbeitrag bei einer schleswig-holsteinischen Sparkasse eingezahlt.

Thorsten Walter und die Vereinsvorsitzende Ulrich Krause bekamen das Lastenrad von Oke Heuer, Vorstandsmitglied der Sparkasse zu Lübeck, überreicht.

Fotos: Karl Erhard Vögele

24.03 Lübeck:

Stadt lehnt Damm für Mecklenburger Landstraße ab

Seit Jahren wird darüber diskutiert, die Mecklenburger Landstraße so zu verlegen, dass der Priwall auch bei Hochwasser zu erreichen ist. Auf eine Anfrage im Bauausschuss teilt die Verwaltung jetzt mit: "Es sind keine Planungen zur Höherlegung der Mecklenburger Landstraße bekannt."



Priwall-Bewohner und häufige Gäste kennen das Problem mit dem Hochwasser. Mit Fertigstellung der neuen Promenade werden aber viele neue Urlauber auf die Halbinsel kommen. Und ob die Verständnis dafür haben, ihren Urlaubsort bei Hochwasser nicht verlassen zu können, ist zweifelhaft. Bei den Fähren hat sich die Lage bereits verbessert. Sie konnten trotz des Hochwassers die Anleger erreichen. Allerdings war der Fährplatz überspült. Die Autos kamen nicht bis zur Fähre. Das gleiche Problem bestand auf der anderen Seite des Priwalls. Rund 100 Meter der Straße waren überspült und nicht befahrbar.

Auf Anfrage von FDP-Baupolitiker Thomas-Markus Leber hat die Stadtverwaltung ihre Archive durchsucht. Es gab nach der Grenzöffnung im Jahr 1990 Pläne, die Mecklenburger Landstraße auszubauen. Die notwendigen Finanzmittel wurden mehrfach angemeldet und wieder gestrichen. Die Pläne landeten in der Schublade. Später wurden an der Straße Bäume gepflanzt, die einen Ausbau ohnehin verhindern.

Die Kosten einer Höherverlegung der Straße schätzt die Bauverwaltung auf drei bis fünf Millionen Euro. Das genaue Höhenprofil der Straße ist nicht bekannt. Eine genaue Untersuchung würde bis zu 80.000 Euro kosten.

Die Verwaltung weist auf das Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen: "Welche Schäden sind durch das Hochwasser entstanden, und welche davon wären zum Beispiel bei einer 50 Zentimeter höher liegende Fahrbahn nicht entstanden?"



02.April

Der Verein und die Verwaltung werden die erarbeiteten Ergebnisse zum zukünftigen Verkehrskonzept auf der Herbstversammlung des Verein in der Seglermesse, Priwallpromenade, vorstellen.

04.April

Früher hieß es Tante EMMA - Laden, jetzt die Neueröffnung Bistro "KURT" Bäckerei, auch gilt „immer ausreichend Kundschaft für die Zukunft“

Freitag, 5. April:

Jahreshauptversammlung der Gemeinschaft in der Seglertmesse.

Neben der– Genehmigung des Protokolls 2018, Bericht des Vorsitzenden und Rechenschaftsbericht des Kassenwirts über das Geschäftsjahr 2018, fanden Wahlen für den/ die 2. Vorsitzende/n, die Kassenprüfer sowie den Kassenwart statt. Auf der Tagesordnung: Fährtarife, Waterfront, Edeka, Hochwasserschutz, Küstenwald und geplante Aktivitäten des Vereins. Über die Ergebnisse der Wahlgänge berichten wir im Juliheft

Travemünde 06.04.2019

Passat ahoi!

Stimmungsvoller Saisonauftakt an Bord der Viermastbark

Sonne, 15 Grad die Luft und ein kühler Wind mit 3 Windstärken aus ONO. Noch war warm anziehen angesagt: dennoch, das war das klassische Eröffnungswetter für den Saisonauftakt der Viermastbark »Passat«. Gäste und einheimische Fans des majestätischen Seglers kamen voll auf ihre Kosten. Denn sie konnten sich auf eine Reise in die beeindruckende Vergangenheit des legendären Flying P-Liners begeben und auf historischen Planken durch die zahlreichen sehenswerten Ausstellungsbereiche wandeln. Führungen wurden zum heutigen Saisonauftakt kostenlos angeboten – eine Gelegenheit für interessierte Besucher, auch einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.



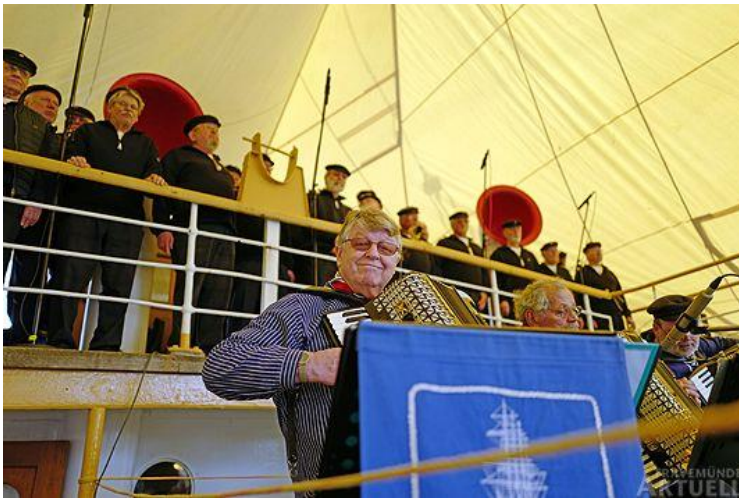
Die Passat vor neuer Kulisse, jetzt auch wieder mit der Norderfähre erreichbar.

Fotos: Karl Erhard Vögele





Nach aufwendiger Sanierung der Sanitärräume gibt es nun auch ein modernes barrierefreies WC. Interessant waren für viele Besucher bei der Anreise die neuen Fotomotive vom Schiff vor dem Hintergrund der Kulisse von Waterfront. Auch umgekehrt: von Schiff aus konnte man die große Baustelle in ihrer ganzen Dimension erfassen. Und der Blick nach Travemünde von zeigte das neue Ensemble vom Ferienresort »High End« Apartments und dem benachbarten A-Ja-Hotel »Das Ressort« zusammen mit dem Maritim.



Wer nicht gerade diese Neuigkeiten mit dem Handy festhielt oder sich mit zahlreichen Selfies und den verschiedenen Perspektiven des neuen Hintergrunds beschäftigte, dem konnte das rasante Programm des Passat Chores kaum entgehen. Mit Seemannsliedern und Shantys wurde es so richtig maritim an Bord. Traditionell sang der Passat Chor flott, fetzig und gut gelaunt die bekannten Klassiker. Es gab viele humorvolle Einlagen. Und manchmal konnte man den Eindruck bekommen, als würde das Publikum das Konzert geben. Jedenfalls spendete der Passat Chor dem Publikum für seine Sangeskünste viel Beifall und umgekehrt das Publikum den blauen Jungs und seinem Dirigenten Michael Cordes erst recht.



Und mit Snacks und Erfrischungsgetränken konnten sich Gäste an der Bordcafeteria versorgen. Und trotz der Baustelle war ein bequemes Übersetzen zur Passat mit der Personenfähre an der Nordermole möglich, die inzwischen ihren Betrieb aufgenommen hat und zwischen Travemünde und dem Priwall pendelt. **KEV – Fotos Karl Erhard Vögele**



Travemünde 21.04.2019 Eiersuche am Ostermontag

Rund 1.000 Eier versteckt der Osterhase am Ostermontag im Auftrag der Priwallfeuerwehr. Vor dem Gerätehaus im Fliegerweg wird Feuerwehrchef Thorsten Clausen persönlich die Gäste auf der Travemündschen Halbinsel begrüßen.



Jede Menge Ostereier versteckt der Hase am Montag auf dem Priwall. Foto: KEV/ARCHIV TA

Für die größeren Kinder werden Schoko-Naschereien auf abgesteckten Feldern im Wald versteckt. Die ganz Kleinen sammeln auf der Wiese neben dem Gerätehaus. Außerdem können Kinder sich schminken lassen und Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto mitmachen. Für Kinder gibt es freien Saftausschank. Die Erwachsenen freuen sich auf Bratwurst frisch vom Grill zu günstigen Feuerwehrpreisen. TA

Travemünde 22.04.2019

Osterhase auf dem Priwall gesichtet

Während das lange Osterwochenende langsam ausklingt, wurde der Osterhase am Ostermontag noch einmal auf dem Priwall gesichtet. Große und kleine Kinder waren dem Aufruf der Priwallfeuerwehr zur Eiersuche gefolgt.



Am Montag suchte der Osterhase auf dem Priwall nach Verstecken für die vielen Naschereien.

Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Nach einer kurzen Ansprache durch Ortswehrführer Thorsten Clausen suchten die jüngsten Gäste auf der Wiese neben dem Gerätehaus, während die größeren auf abgesteckten Feldern im Wald ihr Glück versuchten. Per Funkgerät, Rufname »Hase 1« und »Hase 2« wurde die Eiersuche perfekt koordiniert.



Danach gab es im Gerätehaus noch Kaffee und Würstchen, wie immer zu günstigen Feuerwehrpreisen. Auf die Kinder wartete ein kostenloser Saft. Weiter zählten Dosenwerfen und Kinderschminken zu den Unterhaltungsangeboten.

Neuer Edeka auf dem Priwall

Am Donnerstag um 7 Uhr öffnet der neue Edeka-Markt auf dem Priwall. Dass der Supermarkt kommt, stand im [Mai 2018 fest](#). Im August [begannen die Arbeiten](#).

Das [Richtfest](#) feierte Geschäftsführer Reimer Jens im Dezember.

Der neue Markt öffnet montags bis sonnabends jeweils von 7 bis 21 Uhr sowie sonntags von 11 bis 17 Uhr. Vor dem Supermarkt gibt es 65 Parkplätze.



Seit dem 4. April auf dem Priwall: Ein Edeka-Lebensmittelmarkt. Quelle: Thomas Krohn

Großes Kundenpotenzial auf dem Priwall

Senator Schindler schwärmte: „Heute ist wirklich ein fantastischer Tag.“ Einen derartigen Gästeansturm habe er beim Pre-Opening eines Lebensmittelmarkts noch nicht erlebt. Eigentlich sei es ein Wunder, dass ein Bauprojekt einmal von so viel Applaus begleitet werde. Auf dem Priwall gebe es vor dem Hintergrund auch der touristischen Entwicklung ein großes Kundenpotenzial. „Lübeck ist groß, vielleicht schauen Sie auch mal an anderer Stelle, wo eine Nahversorgung fehlt, ob Sie dort nicht bauen wollen“, ermunterte Schindler Reimer Jens. „Unsere Unterstützung haben Sie jedenfalls.“

Edeka Jens investiert sechs Millionen Euro

Insgesamt sechs Millionen Euro hat das Unternehmen auf dem Gelände neben dem ehemaligen Krankenhaus investiert. 30 neue Arbeitsplätze wurden geschaffen, dazu fünf in der Bäckerei. Entstanden ist ein zweieinhalbgeschossiges Gebäude, in dem sich im Erdgeschoss die Verkaufsräume mit einer Fläche von 1200 Quadratmetern befinden. Im Obergeschoss gibt es Personal- und Büroräume, im Staffelgeschoss Wohnungen.

Geschäftsführer Reimer Jens (rechts) begrüßte zum Pre-Opening am Mittwochabend in seinem neuen Edeka-Markt auf dem Priwall 250 Gäste. Quelle: Thomas Krohn

Großes Lebensmittelangebot

Das Verkaufssortiment umfasst das übliche große Lebensmittelangebot der Edeka-Märkte: Fleisch- und Wurstwaren, Käse, Milch und Milchprodukte, Haushaltswaren, Getränke und vieles mehr. Dem Lebensmittelmarkt angeschlossen ist die Bäckerei Knaack aus Groß Grönau mit einem Bistro mit Innen- und Außenplätzen. Und wer seinen Einkauf mit dem Auto erledigen will, findet direkt vor dem Supermarkt 65 Parkplätze vor. Der Edeka-Markt hat montags bis sonnabends jeweils von 7 bis 21 Uhr sowie sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Thomas Krohn

Travemünde 26.04.2019

Sturzgefahr für Radfahrer

Wurde auf dem Priwall eine Stolperfalle durch eine andere ersetzt? Kürzlich berichtete die Travemünder SPD von der Sanierung eines Waldweges auf dem Priwall ([TA berichtete](#)). Dort seien Spaziergänger über Steine gestolpert. Die sind jetzt weg. Dafür droht eine andere Gefahr.



Im tiefen Sand können Räder leicht ins Schlingern kommen, wie die Spuren zeigen.
Fotos: **MM**

Der Waldweg wurde mit reichlich losem Sand versehen. Fahrräder können dort teilweise recht tief in diesem Sand einsinken und es besteht hierdurch Sturzgefahr!



Radfahrer sollten auf dem Fuß- und Radweg vom Kohlenhof zum Dünenweg jetzt besonders behutsam fahren. **MM**

Travemünde 26.04.2019

Nagelbretter auf dem Wohnmobilplatz

Seit dem 15. April hat laut Internetseite (Link unten) der neue städtische Wohnmobilplatz auf dem Priwall (Mecklenburger Landstraße 49-67, Zufahrt über Dünenweg) geöffnet. Ein Besuch könnte statt der erhofften Erholung derzeit allerdings auch eine Reifenpanne mit sich bringen.



Mit Vorsicht zu genießen: Die Zufahrt zum neuen Wohnmobilplatz auf dem Priwall.
Fotos: **MM**

Quer über die Einfahrt liegt ein Erdkabel, allerdings nicht unterirdisch, sondern auf dem Boden. Statt der von Großveranstaltungen bekannten Kabelbrücken wurden die Leitungen allerdings mit Holzbohlen umbaut, über welche die Wohnmobilsten hinwegfahren müssen



Die Bohlen zerbrechen unter der Last der Wohnmobile und die langen Verbindungsschrauben ragen hervor. Somit kann man sich zur Begrüßung auf dem neuen Platz mit Pech erstmal einen ordentlichen Reifenschaden einfahren ... **MM**

Externe Links zum Artikel:

1 <http://passathafen.luebeck.de/passathafen/wohnmobilparkplatz/index.html>

Nagelbretter auf dem Wohnmobilplatz

Seit dem 15. April hat laut Internetseite (Link unten) der neue städtische Wohnmobilplatz auf dem Priwall (Mecklenburger Landstraße 49-67, Zufahrt über

Dünenweg) geöffnet. Ein Besuch könnte statt der erhofften Erholung derzeit allerdings auch eine Reifenpanne mit sich bringen.

Mit Vorsicht zu genießen: Die Zufahrt zum neuen Wohnmobilplatz auf dem Priwall. Fotos: MM
Quer über die Einfahrt liegt ein Erdkabel, allerdings nicht unterirdisch, sondern auf dem Boden. Statt der von Großveranstaltungen bekannten Kabelbrücken wurden die Leitungen allerdings mit Holzbohlen umbaut, über welche die Wohnmobilsten hinwegfahren müsse. Die Bohlen zerbrechen unter der Last der Wohnmobile und die langen Verbindungsschrauben ragen hervor. Somit kann man sich zur Begrüßung auf dem neuen Platz mit Pech erstmal einen ordentlichen Reifenschaden einfahren ... MM

Travemünde 01.05.2019

Rad- und Fußweg auf dem Priwall gesperrt

Aufgrund des schlechten Zustandes des kombinierten Rad- und Fußweges ([TA berichtete](#)) wurde der Weg am Kohlenhof beginnend bis Meeresrauschen mit Absperrungen von der Nutzung ausgeschlossen.



Der kürzlich sanierte Waldweg ist wieder gesperrt. Fotos: **MM**

Der Beschilderung zufolge stehen nun Reparaturarbeiten an



Aufgrund des schlechten Zustandes des kombinierten Rad- und Fußweges ([TA berichtete](#)) wurde der Weg am Kohlenhof beginnend bis Meeresrauschen mit Absperrungen von der Nutzung ausgeschlossen. Entwarnung gibt es dafür auf dem neuen Wohnmobilplatz an der Mecklenburger Landstraße. Die mit spitzen Schrauben versehene »Reifenfalle« ([TA berichtete](#)) an der Zufahrt wurde entfernt. Das Erdkabel ist verschwunden und die Holzbohlen an die Seite der Einfahrt verbracht. **MM**

Der kürzlich sanierte Waldweg ist wieder gesperrt.

Der Beschilderung zufolge stehen nun Reparaturarbeiten an.

Entwarnung gibt es dafür auf dem neuen Wohnmobilplatz an der Mecklenburger Landstraße. Die mit spitzen Schrauben versehene »Reifenfalle« ([TA berichtete](#)) an der Zufahrt wurde entfernt. Das Erdkabel ist verschwunden und die Holzbohlen an die Seite der Einfahrt verbracht. **MM**

Mai

Die Wege bis Meeresrauschen sind bis auf Weiteres gesperrt. Es ist zu hoffen, dass die Sanierung fachgerecht erfolgen wird und nicht mit ein "paar Schaufeln Sand" erfolgt.

Ende April/Anfang Mai

Die Zukunft von "Eis - Klaus" auf der Priwallspitze/Kohlenhof ist noch nicht endgültig geklärt, es gibt Auflagen der Stadt.

Wir hoffen, dass Eis-Klaus eine Zukunft auf seinem Standort haben wird.

07.Mai

Meldung aus HL - Live vom 07.05.2019 " Verkehrskonzept für Travemünde fertig" Auszug den Priwall betreffend, aus der Vorlage - VO/2019/07291 der Verwaltung.

Die Verkehrsuntersuchung zum Priwall wurde 2018 erarbeitet und aktualisiert. Die Ergebnisse bedürfen noch der verwaltungsinternen Abstimmung und werden anschließend mit den Bewohnern des Priwalls erörtert. Die Maßnahmen sind daher in diesem Konzept noch nicht aufgeführt. Sie fokussieren sich insbesondere auf die Abwicklung des Fährverkehrs und die Ausgestaltung der Mecklenburger Landstraße. Das Gesamtkonzept für Travemünde geht zukünftig vom Betrieb einer dritten Kfz-Priwallfähre (Inbetriebnahme voraussichtlich 2021) durch den Stadtverkehr Lübeck aus

Travemünde 08.05.2019

Fernsehkoch eröffnet Restaurant auf dem Priwall

Steffen Henssler ist derzeit viel im Fernsehen zu sehen, etwa mit seiner Sendung »Grill den Henssler« auf VOX. Auf einem Online-Jobportal sucht er jetzt Mitarbeiter für ein neues Restaurant – auf dem Priwall.



Die Ferienanlage »Priwall Waterfront« ist noch nicht ganz fertig. Jetzt will der bekannte TV-Koch Steffen Henssler dort ein Restaurant eröffnen.

Foto: ARCHIV TA

10.05.2019

Das ungewöhnliche Tagungcenter



Nach zehn Monaten Bauzeit feierten die Bauherren des Tagungscenters „Slow Down“ auf dem Priwall jetzt Richtfest. 150 Gäste besichtigten das 21 Millionen Euro teure Gebäude im Herzen von Waterfront.

Travemünde.

Männer in dunklen Anzügen laufen mit hochgekrempelten Hosen und barfuß am Strand entlang und leiten ihre Firmen.“ Martin Aye, erfolgreicher Callcenter-Betreiber und einer von zwei Bauherren des neuen Tagungscenters auf dem Priwall, sieht in „Slow Down“ die Vorwegnahme eines neuen Trends. Aye: „Hier werden Urlaub und Arbeit miteinander verbunden.“

Dazu gehöre, dass die Tagungsräume nicht im Keller liegen, sondern in den beiden oberen Stockwerken. Jana Kürbis, die Geschäftsführerin von „Slow Down“, bezeichnet das als ungewöhnlich und einzigartig: „Man schaut aus den Tagungsräumen auf die vorbeiziehenden Schiffe – und zwar auf die Brücke, wo der Kapitän sitzt.“ 350 Käufer zu Gast

Am Freitag war Richtfest für das Tagungscenter mit 150 Gästen, am Sonnabend sind die Käufer der Waterfront-Einheiten geladen. 350 Gäste erwartet Investor Sven Hollesen. Der Däne präsentiert ein Buch, das die Geschichte von Waterfront beschreibt.

In einem weiteren Bauabschnitt will Hollesen ein Hotel auf der Kohlenhofspitze bauen. Dagegen spricht allerdings ein Gutachten, das die Stadt eingeholt hat und das von einem Landschaftsschutzgebiet spricht. Eine politische Entscheidung steht noch aus. Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) erwartet den Beschluss in diesem Jahr.

Von diesem beeindruckenden Blick konnten sich jetzt 150 Gäste überzeugen, die zum Richtfest gekommen waren. In zehn Monaten hat die Baufirma Karstens 350 Lastwagen mit Beton und 60 Lastwagen mit Stahl auf den Priwall gefahren, um den Rohbau dieses 80 Meter langen und 16,5 Meter breiten Gebäuderiegels mit 1000 Quadratmeter Veranstaltungsfläche und 110 Apartments zu errichten.



Sven Hollesen (vorne) und Martin Aye in einem der 110 Apartments des neuen Tagungscenters, das zum Jahresende öffnet. © Quelle: Ulf-Kersten Neelsen

Detailliert beschrieb Sven Hollesen, der das Gebäude zusammen mit Martin Aye baut, wo die Tapas Bar, die Weinbar, die Kaminlounge, der kleine Spa-Bereich und

die Bäckerei eingerichtet werden. Die Gastronomie übernimmt Simon Brandstetter, den Hollesen aus Wien geholt hat.

Veranstaltungen mit bis zu 400 Gästen können in dem Gebäude abgewickelt werden. In den Sommermonaten, wenn das Kongressgeschäft schleppender verläuft, wird „Slow Down“ zu einem Ferienhotel mit 110 Appartements und Suiten.



Mit Gammel Dansk, einem dänischen Magenbitter, stießen Christoph Karstens (v.l.), Polier Hagen Rost, Martin Aye und Sven Hollesen auf dem Richtfest an. © Quelle: Ulf-Kersten Neelsen

Außerhalb des Tagungscenters plant Hollesen eine Indoorhalle, einen Beachclub und eine Adventure-Golf-Halle. Und in dem Gebäude direkt an der Personenfähre wird der Fernsehkoch Steffen Henssler sein „Ahoi“-Restaurant eröffnen. Henssler wurde beim Richtfest mit einer kleinen Videobotschaft eingespielt. Hollesen: „Wir sind stolz darauf, dass er für Waterfront gewonnen werden konnte. Viele Lübecker werden seinetwegen hierher kommen.“



Jana Kürbis, eine erfahrene Veranstaltungsmanagerin, ist seit Oktober vergangenen Jahres Geschäftsführerin von „Slow Down“. © Quelle: Ulf-Kersten Neelsen

Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) nannte das Konzept „einen spannenden Ansatz und eine großartige Idee.“ Hollesen und Aye würden Kongresse dort anbieten, wo sie bisher keiner anbiete – direkt am Strand. Lindenau sagte zu, dass die Stadt weiterhin an einer modernen Infrastruktur für Travemünde arbeiten werde. Einen Punkt muss die Stadt bald lösen. „Wir brauchen eine ganzjährige Personenfähre“, sagte der Verwaltungschef. Die fährt bislang nur in der Saison.



Fernsehkoch Steffen Henssler eröffnet direkt an der Personenfähre ein „Ahoi“-Restaurant. Das wurde beim Richtfest für das Tagungscenter offiziell bestätigt. © Quelle: Breuel-Bild

21 Millionen Euro kostet der Neubau, dessen Planung vor zehn Jahren begann. Ende dieses Jahres soll das Tagungscenter den Betrieb aufnehmen. Martin Aye: „Das Haus ist noch gar nicht in Betrieb und wir haben schon zahlreiche Anfragen.“

Das Projekt Waterfront und die Feriendörfer von Hollesen würden jährlich 500 000 Übernachtungen nach Lübeck und Travemünde bringen, rechnete der dänische Investor vor: „Das ist ein Hammer.“



Große Tagungsräume im Penthouse – damit will „Slow Down“ viele Kongresse auf den Priwall locken, denn die Tagungsteilnehmern gucken auf die vorbeiziehenden Schiffe.

© Quelle: Ulf-Kersten Neelsen

Priwall-Waterfront umfasst 500 Wohneinheiten, über 2500 Betten, mehr als 20 Geschäfte und Restaurants, das Tagungscenter und Freizeiteinrichtungen und soll Ende dieses Jahres fertig werden. 152 Millionen Euro hat die Planet-Gruppe von Hollesen dann in das Projekt investiert. Von 397 Wohnungen in den Waterfront-Gebäuden sind laut Hollesen bereits 274 verkauft und notariell beurkundet. Seit Juli 2017 verbringen Touristen ihren Urlaub in den Villen. Auch die markanten und umstrittenen Sonderbauten mit ihren auffälligen Fassaden nehmen Gestalt an.
Kai Dordowsky

Travemünde 10.05.2019

SlowDown – neues Ostsee TagungsCenter für Erlebnistagungen am Strand

Bei sonnigem Maiwetter wurde am Freitag (10.05.2019) mit über 150 geladenen Gästen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft, Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau, den Investoren Sven Hollesen, Vorstand der PLANET Gruppe und Martin Aye, Inhaber der Aye Media Marketing Group gemeinsam mit Christoph Karstens von Karstens Bauunternehmung das offizielle Richtfest des SlowDown TagungsCenters in Travemünde Waterfront gefeiert. Die komplette Fertigstellung des TagungsCenters und Hotel ist für Ende 2019 geplant – mit Pre Opening im November 2019.



Am Freitag wurde Richtfest für das TagungsCenter innerhalb der Waterfront Ferienanlage auf dem Priwall gefeiert. **Fotos: KARL ERHARD VÖGELE**

Jan Lindenau, Bürgermeister der Hansestadt Lübeck, bestätigte in seinem Grußwort, dass Travemünde dieses neue Tagungscenter gut tun wird: »Lübeck hat als Kongressstadt für Menschen mit Innovationsgeist das gewisse Extra, das Veranstaltungen, Tagungen und Kongresse besonders und unvergesslich macht. Das Slow Down TagungsCenter mit seinem inspirierenden Konzept wird die Reihe der Veranstaltungsstätten in Lübeck und Travemünde perfekt ergänzen – dann weht ein neuer frischer Wind am Strand.«



Hollesen und Aye gaben in ihrer Rede einen kurzen Einblick in das SlowDown Konzept und die Historie: »Mit dem »Slow Down TagungsCenter« entsteht hier ein ganz neues Konzept: eine Kombination aus TagungsCenter und Ferienwohnungen. Betreiber wird die SlowDown Travemünde sein, deren Geschäftsführerin Jana Kürbis ist, die das Tagungsgeschäft aktiv betreiben wird. Weiterhin wird ab Juli 2019 der Österreicher Simon Brandstetter den Geschäftsbereich Gastronomie entwickeln, aufbauen und leiten.

10.Mai

Antwortschreiben des Kurbetriebes Wege durch die Wälder/Sturzgefahr



Sehr geehrter Herr Erdmann,
nach jetzigem Stand der Planung sollen die Arbeiten zum Ende der nächsten Woche (20.KW) abgeschlossen sein. Für Fußgänger ist die Verkehrssicherheit gegeben, daher werden wir die vorh. Absperrungen gegen entsprechende Beschilderungen tauschen. Lediglich die weichen Bereiche bleiben weiterhin gekennzeichnet und werden abgesperrt. Diese Stellen können auf festem Untergrund umgangen werden. In der nächsten Woche werden die Wege zeitweise wieder vollständig gesperrt, um die notwendigen Flächenarbeiten auszuführen.

13.05.2019

LN online Neue E-Bike-Ladestation auf dem Travemünder Priwall

Es ist eine Premiere für den Travemünder Priwall: Bei Edeka Jens in der Mecklenburger Landstraße steht jetzt eine Ladestation für E-Bikes. Dort können die Akkus der Räder kostenlos aufgeladen werden.



Bei Edeka Jens auf dem Priwall steht jetzt eine E-Bike-Ladestation, an der Radfahrer den Akku ihres Drahtesels kostenlos aufladen können. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Auf dem Priwall kann jetzt auch getankt werden. Nicht Benzin oder Diesel für Kraftfahrzeuge, aber Strom für Akkus von Elektrofahrrädern: Bei Edeka Jens an der Mecklenburger Landstraße wurde in diesen Tagen eine E-Bike-Ladestation aufgestellt. Das dürfte besonders Radfahrer freuen, die bei ihrer Tour auf dem Ostseeküstenradweg die Halbinsel passieren, denn in Travemünde gibt es zumindest im Ort keine öffentliche „Tanke“ für Pedelecs.

Kostenloses Auftanken für E-Bikes

Drei Anschlüsse stehen an dem in den Edeka-Farben Gelb und Blau gehaltenen Kasten zur Verfügung: zwei für das Laden der Akkus, wahlweise mit 24 oder 36 Volt, sowie eine Steckdose, an der das Ladegerät angeschlossen werden kann. Der Clou dabei: Das Auftanken ist kostenlos. „Wir sehen das als Serviceleistung für unsere Kunden. Der Priwall ist ein Fahrradgebiet,“ sagt Marktleiter Philipp Mehlkorn. Deshalb werden am Supermarkt demnächst auch noch mehr Fahrradständer aufgestellt.
Thomas Krohn

Travemünde 13.05.2019

Infoabend zum Hochwasserschutz

Referatsleiter aus Mecklenburg besucht Info-Abend des Priwallvereins

Vor vielen Jahren wurden noch Sandsäcke ausgelegt, inzwischen lässt man einfach laufen: Bei Hochwasser füllt sich eine Senke auf der Mecklenburger Landstraße mit Wasser, wird für PKW unpassierbar. Da die Wassermassen von Mecklenburger Seite kommen, haben die Priwaller jetzt einen Vertreter der Landesregierung eingeladen.



Bei Hochwasser läuft die Mecklenburger Landstraße bei der Landesgrenze voll.
Foto: **GÜNTER WOSNITZA**

Dr. Zarncke, Referatsleiter beim Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern, informiert den Verein am 23. Mai über die Möglichkeiten eines aktiven Hochwasserschutzes im Bereich der Landesgrenze zu Mecklenburg – Vorpommern.

Der Termin hat eine skurrile Vorgeschichte: In der Februar-Sitzung des Travemünder Ortsrates (siehe Bericht unten) hatte der Lübecker Senator Ludger Hinsen zunächst über seine Schwierigkeiten mit Mecklenburg-Vorpommern berichtet und nach Kritik des Priwall-Vereinsvorsitzenden Eckhard Erdmann diesen aufgefordert, doch selbst mit dem benachbarten Bundesland zu sprechen. »Senator Erdmann« nahm seinen Kollegen beim Wort und vereinbarte problemlos einen Termin. Zwar ist unwahrscheinlich, dass es jetzt eine sofortige Lösung für das Problem geben wird, aber die Möglichkeiten aus Mecklenburger Sicht zu hören dürfte doch für viele Priwallanwohner interessant sein. **TA**

Travemünde 14.05.2019 Starkstrom-Warnung im Sand

»Achtung Starkstromkabel« warnt ein gelbes Plastikband, welches beim letzten Strandzugang auf dem Priwall aus dem Sand lugt. An der Stelle verläuft das so genannten »Ostseekabel« (Baltic Cables), welches das nordeuropäische Stromversorgungssystem mit dem deutschen und kontinentaleuropäischen verbindet.



Entlang des Strandzugangs ist ein Warnhinweis vor dem Starkstromkabel im Sand aufgetaucht. Foto: TA

Das Kabel sorgte im Seebad für Schlagzeilen, als 2016 ein technischer Defekt zu einem Brand geführt hatte. Für Reparaturarbeiten musste ein Stück entlang des Strandzugangs freigegeben werden ([TA berichtete](#)).

Die Aufschrift »Achtung Starkstromkabel« ist deutlich zu lesen. Foto: TA

Der jetzt im Sand aufgetauchte Warnhinweis ist an einigen Stellen bereits zerrissen und dürfte seine Funktion so nicht mehr erfüllen. Eine direkte Gefahr besteht nicht. Möglicherweise irritiert die Aufschrift aber doch den einen oder anderen Urlauber, der dort seinen Weg zum Strand sucht. TA

Priwall 15.05.2019

Bereich Wirtschaft und Liegenschaften
Fischstr. 1- 3
z. Hd. Fr. NN
23539 Lübeck

Betreff: Telefonat vom 15.05.2019

Grundstück links neben dem neuen EDEKA - Markt auf dem Priwall

Sehr geehrte Frau NN,

mit Wohlwollen begrüßt die Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V. die Eröffnung des EDEKA – Marktes auf dem Priwall.

Zu dem gepflegten Zustand des gesamten Grundstückes des EDEKA – Marktes passt leider nicht der völlig verwahrloste Zustand des städtischen Geländes links neben der Grundstücksmarkierung des EDEKA- Marktes.

Hier entsteht eine wilde Müllkippe, Betonreste, Baumstämme, Schnittwerk vom Baumbeschnitt und großen Sandbergen lassen einen verwahrlosten Zustand entstehen, der in keiner Weise zum gepflegten Zustand des EDEKA- Marktes passt, und bei den Touristen und Nutzern des Marktes nur negativ auf das Image der Stadt wirkt.

Die Nutzung des Fußweges wird durch übergängiges Strauchwerk behindert, auch dies sollte beseitigt werden.

Der Verein bittet um eine schnelle Rückmeldung, verbunden mit der Zusage der Behebung der Mißstände.

Mit freundlichem Gruß
E. Erdmann

21.05.2019

Edeka in Travemünde spendet für DRK-Wasserwacht

Edeka Jens aus Travemünde unterstützt die DRK-Wasserwacht. Jetzt gab es einen Scheck über 3000 Euro für die Retter auf dem Priwall.



Freude über die Finanzspritze: Edeka-Geschäftsführer Reimer Jens (Dritter von rechts) übergab Wasserwacht-Chef Jojo Kleinpaul und dem Technischen Leiter Thomas Brede (rechts) eine Spende über 3000 Euro. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Da war die Freude groß: Reimer Jens, Geschäftsführer der Edeka-Jens-Märkte, übergab Jojo Kleinpaul einen symbolischen Scheck über 3000 Euro. „Wir sind überwältigt und sehr dankbar. Das Geld können wir gut gebrauchen“, sagte der Leiter

der DRK-Wasserwacht Lübeck. Die Spende sei nicht nur eine willkommene Finanzspritze, sondern auch eine Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit der Organisation.

Zusammengekommen war die Spende bei der [Pre-Opening-Party des Edeka-Markts](#) Anfang April. Reimer Jens hatte sich von den Gästen keine Geschenke, sondern Geld gewünscht, das er einer Hilfsorganisation auf dem Priwall spenden wollte. Der Vorschlag, die Wasserwacht zu unterstützen, kam vom Vorsitzenden der Gemeinschaft der Priwallbewohner, Eckhard Erdmann. Reimer Jens rundete die Summe auf 3000 Euro auf. „Die Priwallbewohner, Besucher und Badegäste sind auch unsere Kunden. Deshalb unterstützen wir gern die Wasserwacht des Roten Kreuzes, auch vor dem Hintergrund, dass viele ehrenamtliche Rettungsschwimmer im Einsatz sind und ihre Freizeit für das Wohl anderer Menschen zur Verfügung stellen“, betonte Jens

Thomas Krohn

Gesprächsnotiz vom 21.05.2019

Grundstück linksseitig vom EDEKA – Markt

Teilnehmer:

Hr. Jens, Hr. Jellinghaus, Hr. Erdmann

Hr. Jellinghaus informiert, für die Betonablagerungen ist der EDEKA- Markt verantwortlich.

Die weiteren Verursacher für den Strauchschnitt, Sandberge usw. sind nicht mehr herauszufinden.

Die Gespräche mit der Stadt sind erfolgt, EDEKA wird das gesamte Gelände räumen. Telefonat am 21.05.2019 mit Frau Schmolke, Bereich Liegenschaften der Stadt, informiert. Sie teilte mir mit, dass unser Anliegen von Fr. Scharrenberg, Bereich Liegenschaften bearbeitet wird. Der Verein wird dann informiert.

Erdmann

Travemünde 23.05.2019

Infoabend der Priwallbewohner zum Hochwasserschutz#

Zum Infoabend des Vereins der Priwallbewohner begrüßte der Vorsitzende Eckhard Erdmann am Donnerstagabend rund vierzig Gäste im Restaurant »Seglermesse«. Gast war Dr. Zarncke, Referatsleiter beim Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern.



Dr. Zarncke, Referatsleiter beim Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern, sprach auf Einladung des Priwallvereins in der Seglermesse.

Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Es geht die Senke an der Landesgrenze, die bei Hochwasser ab Wasserständen von etwa 1,70 Metern unpassierbar wird. Das es eine Lösung nur zusammen mit Mecklenburg- Vorpommern geben könne, sei selbstverständlich, erklärte Dr. Zarncke. Er sei gern bereit, weitere Kontakte zu vermitteln.



TRAVEMÜNDE
AKTUELL

Seines Erachtens könne die Lösung nur in einem Ausbau der Straße liegen, die Straße müsste also höher gelegt werden. Die Zuständigkeit liegt beim Straßenbau in Mecklenburg-Vorpommern. Eigentlich mache es nur Sinn als Gemeinschaftsaufgabe bei der nächsten Deckenerneuerung. Das Land Mecklenburg-Vorpommern werde aber nichts machen, denn es sei zwar »unsere Straße«, so der Referent, »aber wir haben ja kein Problem damit«.



TRAVEMÜNDE
AKTUELL

Thomas Thalau (CDU) wollte wissen, ob es denn Gespräche zwischen Lübeck und Mecklenburg gäbe, was der Referent allerdings nicht beantworten konnte. Er empfahl, eine fundierte Anfrage zu stellen, welche auch die Notwendigkeit (etwa daß Bürger nicht mehr zur Arbeit kommen) der Maßnahme erkennbar macht.



TRAVEMÜNDE
AKTUELL

Eine Frage aus dem Publikum drehte sich um den Unterschied zwischen einer Straße und einem Deich für den Naturschutz. »Unter der Straße können Sie einen Durchlass bauen«, hieß es dazu. **TA**

24.05.2019

Travemünde Hochwasser-Gefahr: Lösung für Priwall gesucht

Die Priwallbewohner sorgen sich um den Hochwasserschutz. Jetzt haben sie zu einer Informationsveranstaltung geladen. Das Schweriner Umweltministerium sieht keine Alternative zur Höherlegung der Mecklenburger Landstraße. Aber eine kurzfristige Lösung ist nicht in Sicht.



So sah es am 2. Januar 2019 auf dem Priwall aus: Die Mecklenburger Landstraße ist an der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern überflutet, Autofahrer können die Strecke nur mit großem Risiko passieren.

Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Gefahr durch Hochwasser – ein Dauerthema auf dem Priwall. Vor allem nach den [Überflutungen Anfang Januar](#), als die Mecklenburger Landstraße und der Fährplatz innerhalb einer Woche zwei Mal unter Wasser standen. In einer Sitzung des [Ortsrats Mitte Februar](#) musste Innensenator Ludger Hinsen (CDU) viel Kritik einstecken. Er habe es bisher versäumt, mit Mecklenburg-Vorpommern Kontakt aufzunehmen, um nach einer gemeinsamen Lösung zu suchen, lautete der Vorwurf.

Priwall: Informationsabend zur Hochwasser-Gefahr

Deshalb hatte Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner, jetzt das Heft des Handelns in die Hand genommen: Er lud einen Vertreter des Schweriner Umweltministeriums zu einem Informationsabend ein. Thomas Zarncke, Leiter des Referats Küsten- und Hochwasserschutz, machte auf der Versammlung im Restaurant Seglermesse vor etwa 50 Besuchern deutlich: „Für den Hochwasserschutz an der Landesgrenze gibt es keine Alternative zur Erhöhung der Mecklenburger Landstraße.“

Schwachstelle Mecklenburger Landstraße

Zarncke stellte zudem klar, dass es eine Lösung für die Zuwegung vom Priwall nach Mecklenburg nur gemeinsam mit Schwerin gebe. Von der Ostsee gehe eher keine Gefahr aus, weil die Dünen zwischen dem Strand und der Straße bei normalem Hochwasser die Flut stoppten. Sie würden die Wasserstände bis zu drei Meter über Normalnull halten. Die größte Schwachstelle sei dagegen die Niederung zwischen Pötenitzer Wiek und der Mecklenburger Landstraße. Von der Wiek aus fließe das Hochwasser auf die Straße, wie im Januar geschehen. Eine Eindeichung käme nach seiner Einschätzung aus Umweltgründen nicht in Frage: „Das Gebiet steht unter Schutz, da wird die Naturschutzbehörde wohl nicht mitmachen.“

Fahrbahnerhöhung: Lübeck muss Finanzierung sichern

Bei einer Erhöhung der Landstraße als Hochwasserschutzmaßnahme müsse bedacht werden, dass dazu mehr Flächen benötigt würden, die teilweise auf Mecklenburger Gebiet und damit ebenfalls im naturgeschützten Bereich liegen, führte Zarncke aus. Die Finanzierung der Maßnahme sei ausschließlich Sache Lübecks, auch wenn eine Erhöhung auf Mecklenburger Gebiet vorgenommen werden müsse. „Das Land Mecklenburg wird da nichts unternehmen. Auf unserer Seite ist das zwar unsere Straße, aber wir haben ja kein Problem damit“, machte Zarncke unmissverständlich klar. Erstaunt sei er darüber, dass die Stadt Lübeck nach den Ereignissen im Januar bisher keinen Kontakt zur Behörde in Schwerin aufgenommen habe. „An uns liegt es nicht, wir sind gesprächsbereit.“

Keine kurzfristige Lösung in Sicht

Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Bewohnergemeinschaft, gestand ein: „Wir werden eine kurzfristige Lösung für das Hochwasserproblem nicht erreichen

können.“ Es müsse vor allem auch in der Politik der Wille vorhanden sein, sich des Themas anzunehmen. Travemündes CDU-Chef Thomas Thalau riet: „Dranbleiben und immer wieder nachhaken.“ Ortsrats-Mitglied Jan Ingwersen (CDU): „Wenn Anfang Januar auch noch Windstärke 8 gewesen wäre, hätten wir auf dem Priwall alt ausgesehen.“ *Thomas Krohn*

Travemünde 25.05.2019

Dreharbeiten auf dem Priwall

Beitrag zum Mauerfall-Jubiläum soll im Herbst auf ZDF Info laufen

Der dreißigste Jahrestag der Grenzöffnung rückt näher. Im Mai war deshalb ein Kamerateam auf dem Priwall unterwegs, um Zeitzeugen für einen Film zu befragen. Unter dem Arbeitstitel »Lost Places der Deutschen Einheit« soll der Beitrag zum Mauerfall-Jubiläum auf Sendung gehen.



Wo früher die Grenze quer über den Strand verlief, beantwortete Anwohner Günter Wosnitza (links) die Fragen des TV-Teams. Foto: TA

In dem Film geht es um Orte der deutschen Teilung, die früher bedeutsam waren und heute kaum noch bekannt sind. Zum Beispiel die ehemaligen »Ständigen Vertretungen« in Bonn und Ost-Berlin, die ehemalige Erfassungsstelle für DDR-Unrecht in Salzgitter und weitere vier Orte. Darunter befindet sich auch der Priwall. Interviewpartner sind ein Kommandeur des damaligen Grenzübergangs Pötenitz/Priwall sowie für die »andere Seite« Priwall-Anwohner Günter Wosnitza, der sich mit dem Kamerateam an der Gedenk-Steile am Priwallstrand traf.

Die Autoren sind Lutz Rentner und Andreas Vennewald, die Regie führt Lutz Rentner, Filmemacher aus Berlin. Produziert wird der Film von Doclights (www.doclights.de), einer Firma, die zu »Studio Hamburg« gehört und sich mit vielfältigen Dokumentationen über die deutsch-deutsche Geschichte beschäftigt. Ein Sendetermin für den Beitrag steht noch nicht fest, voraussichtlich läuft er im Herbst auf ZDFInfo.

Tipp: Am Freitag, 07. Juni (20:15 Uhr), läuft auf dem Sender ein anderer Film von Doclights: Unter dem Titel »Fernsehen in der DDR – Sandmann, Propaganda und ein Kessel Buntes« geht es um interessante Sendungen des DDR-Fernsehens und ihre Macher. **TA**

Verein 27.Mai

Es ist nicht davon auszugehen, dass die Verwaltung ein Hochwasserkonzept bis Juni 2019 erarbeitet. Die Vorlage wird erst nach der Sommerpause als Beschlussvorlage erstellt werden, und geht dann zur Verabschiedung in die Bürgerschaft.

Es war einmal . . .



Bild: Gert Grotzbe

Passathafen, Mai 2013
(Passathafen, April 2019 auf S. 24)

Gemeinschaft der
Priwallbewohner e. V.

Inhalt

Impressum	2
An unsere Leser	3
Einweihung des Edeka-Markts von Thomas Krohn	5
Ein Fahrzeug für die Wasserwacht	6
Rote Fahrspuren auf dem Fährvorplatz von Thomas Krohn	7
News-Ticker bei Hochwasser	9
E-Bike Station und WLAN bei Edeka	9
Hochwasserschutz: ML	10
Jahreshauptversammlung der Priwallbewohner	11
„Tante Emma Laden“ wird „Bistro Kurt“	11
Parken Alte Werft	12
Mitgliedsantrag	13
EisKlaus	14
Waldwege	15
Wo sind all die Bäume hin?	16
„Klima-Notstand“: Umweltthemen in Travemünde und Priwall	17
Überleben auf Hoher See von Georg Mengele	18
Geschichte des Priwalls	20
Passathafen: Der alternative Entwurf und Waterfront heute	24
Rundgang an der Grenze	26
Saison-Aus für Priwall VI	29
Rückblick	30
Vorschau	31

DRK-Wasserwacht startet gut vorbereitet in die Badesaison auf dem Priwall Strandwache vom 01. Juni bis zum 15. September 2019 – DRK-Präsident tauft neues Motorrettungsboot

Ein neues Rettungsboot gehört zur technischen Ausstattung der DRK-Wasserwacht auf dem Priwall. Das Motorrettungsboot ist ein 6,4 Meter langes Schlauchboot mit 100 PS und so konzipiert, dass ein Verletzter während der Fahrt versorgt werden kann. Es ersetzt das außer Dienst genommene Boot »Henry Dunat 3«, das nach 20 Jahren nicht mehr seetauglich war. Das Motorrettungsboot kann bis zu zwölf Personen transportieren, die »normale« Besatzung besteht aus drei Personen: Bootsführer, Bootsmann und Wasserretter.



Am Samstagvormittag wurde das neue Boot auf den Namen »Muddi« getauft.
Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Neben Sanitätsmaterial, Seefunkgerät und Spineboard (»)Wirbelsäulenbrett«) für die patientengerechte Rettung ist das Boot mit Kompass, elektronischer Seekarte sowie einem Tiefenmesser ausgerüstet. Eingesetzt wird das Rettungsboot nicht nur in der Ostsee, sondern auch zur Absicherung von Ruder- und Segelregatten, wie der Travemünder und Kieler Woche. Traditionsgemäß erhalten die Boote beim DRK Namen von engagierten Rotkreuzlern. Dieses Mal gibt es eine Ausnahme: Das Schlauchboot wurde heute feierlich auf den Namen »Muddi« getauft – benannt nach dem Spitznamen von Wasserwacht-Mitglied Ines Türke, die viele Jahre die Wachstation ehrenamtlich betreut hat und von den Wachgängern liebevoll »Muddi« genannt wird.





Das neue Motorrettungsboot hat mit Ausstattung und Trailer knapp 70.000 Euro gekostet und wurde komplett aus Eigenmitteln finanziert. »Unsere Aufgabe, für die Sicherheit der Badegäste an der Ostsee zu sorgen, nehmen wir sehr ernst und sorgen deshalb, im Rahmen unserer Möglichkeiten, für eine solide Ausstattung unserer Wasserwacht«, erklärt Oliver Saggau, Präsident des DRK-Kreisverbandes Lübeck e.V.

Viele Dinge können aber nur durch Spenden oder Sponsoren realisiert werden. »Wenn, wie aktuell, das Quad plötzlich kaputt geht, sind wir auf Unterstützung angewiesen, um möglichst zeitnah ein neues, geländegängiges Einsatzfahrzeug für die Strandrettung anschaffen zu können«, so Saggau weiter.



Generell ist die DRK-Wasserwacht startklar für die beginnende Sommersaison: Vom 01. Juni 2019 bis 15. September 2019 sorgen ehrenamtliche und hauptamtliche Helfer für die Sicherheit der Badegäste am Priwallstrand. Je nach Wetter und Badebetrieb sind bis zu 14 Rettungsschwimmer und Sanitäter täglich von 09:30 Uhr bis 18:00 Uhr im Einsatz. Die Wasserwachtler sind im Notfall sofort zur Stelle, um zum Beispiel Menschen vor dem Ertrinken zu retten, verletzte oder geschwächte Personen an Land zu bringen. Jährlich unterstützen Ehrenamtliche aus ganz Deutschland die Strandwache auf dem Priwall oder die Einsätze auf der Travemünder Woche und nehmen dafür zum Teil auch ihren Jahresurlaub.

Dennoch sucht die Lübecker Wasserwacht sowohl für den Dienst am Priwallstrand als auch für andere Aufgaben stets nach ehrenamtlichen Helfern. Neue Mitglieder werden bei der Wasserwacht zu Rettungsschwimmern ausgebildet. Weitere Informationen gibt es unter www.drk-luebeck.de/wasserwacht **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung DRK Lübeck, Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.drk-luebeck.de/wasserwacht>

DRK-Wasserwacht startet gut vorbereitet in die Badesaison auf dem Priwall Strandwache vom 01. Juni bis zum 15. September 2019 – DRK-Präsident tauft neues Motorrettungsboot

Ein neues Rettungsboot gehört zur technischen Ausstattung der DRK-Wasserwacht auf dem Priwall. Das Motorrettungsboot ist ein 6,4 Meter langes Schlauchboot mit 100 PS und so konzipiert, dass ein Verletzter während der Fahrt versorgt werden kann. Es ersetzt das außer Dienst genommene Boot »Henry Dunat 3«, das nach 20 Jahren nicht mehr seetauglich war. Das Motorrettungsboot kann bis zu zwölf Personen transportieren, die »normale« Besatzung besteht aus drei Personen: Bootsführer, Bootsmann und Wasserretter.

Am Samstagvormittag wurde das neue Boot auf den Namen »Muddi« getauft.

02.Juni

Die Arbeiten an den Wegen durch die Wälder durch den Kurbetrieb sind abgeschlossen, die Wege sind jetzt verkehrssicher !!

06.06.2019

Priwallbewohner beklagen Zustände am Strand

Die Priwallbewohner sind verärgert. Nach ihrer Ansicht ist der Strand nicht sauber genug. Holzwege seien in schlechtem Zustand. Der Kurbetrieb widerspricht.



Algen und Steine: Anlieger aus der Wochenendhaussiedlung und andere Priwallbewohner ärgern sich über den Zustand des Priwallstrands. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Ein dichter Seegras- und Algent Teppich am Ufer, jede Menge Steine im Wasser und im Sand, marode Holzstege mit krummen Bohlen, die zu Stolperfallen werden, kaum Zugangsmöglichkeiten für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer: Urlauber und Bewohner beklagen den Zustand des Priwallstrands. Vorige Woche sollen bei Säuberungsarbeiten mit einem Schaufelbagger Steine einfach vom Strand in die Ostsee gekippt worden sein. Kurdirektor Uwe Kirchhoff hält das für unwahrscheinlich. Kaputte Holzwege, dreckige Strände: Die Priwallbewohner sind unzufrieden mit dem

Kurbetrieb.

Priwallstrand: Bagger kippen Steine in die Ostsee

Kristian Krabbenhöft hat das beobachtet. „Ich konnte es kaum glauben, als ich das sah“, empört sich der Lübecker, der mit seiner Ehefrau Karen in der Wochenendhaussiedlung ein kleines Häuschen besitzt. An einem Vormittag sei der FKK-Bereich von Arbeitern mit einem Schaufelbagger durchgesiebt und die Steine auf einen Anhänger geladen worden. „Als der Anhänger weggebracht wurde, hat der Baggerführer weitergearbeitet, aber die Steine nicht zu einem Haufen zur Abholung zusammengefahren, sondern einfach in die Ostsee geschüttet.“ Da müsse man sich nicht wundern, dass im Ufer- und Badebereich so viele Steine liegen.

Kristian Krabbenhöft zeigt die Stelle, an der die Steine in die Ostsee gekippt worden sein sollen. Quelle: Thomas Krohn

Bohlenweg am FKK-Strand zu kurz

Karen Krabbenhöft ärgert insbesondere, dass der Holzbohlenweg am FKK-Strand um etwa 20 Meter gekürzt wurde: „Rollstuhlfahrer und Besucher mit Gehwagen und Kinderwagen kommen gar nicht mehr in die Nähe des Ufers.“ Zudem gebe es gefährliche Stolperfallen, weil einige Bohlen sich nach oben gekrümmt hätten. „Mehrere Strandbesucher sind im vorigen Jahr gestürzt.“ Eigentlich sei versprochen worden, dass die maroden Bohlen ausgetauscht werden sollen. Ein Arbeiter habe erklärt, dass er bereits mit der Fertigung von neuen Teilen beauftragt worden sei. „Passiert ist aber nichts.“ Auch die Zuwegung zum Strandkorbbereich in vorderen Teil des Strands sei eine Zumutung. Priwallbewohner Rainer Freese: „Ich hatte im vorigen Jahr ein kaputtes Knie und konnte nicht ein einziges Mal ins Wasser. Früher reichte der Steg fast bis zum Ufer.“

Thomas Krohn

Verein /Stadt 7.Juni

Liebe Vereinsmitglieder, auf der anstehenden Bürgerschaftssitzung am 20.06.2019 wird im öffentlichen Teil unter den Tagesordnungspunkten:

10.1. Antrag der Freien Wähler u. GAL

10.1.1. Antrag des Bündnis 90/Die Grünen

10.1.2. Bericht Bauausschuss und Ausschuss Umwelt, Sicherheit und Ordnung

10.1.3. Antrag der SPD und CDU

10.1.4. Bericht Bauausschuss und Ausschuss Umwelt, Sicherheit und Ordnung

Das Thema Hochwasserschutz/Überplanung des Priwalls und Evakuierung behandelt.

08. Juni 2019

Kanuten feiern

Der Verein für Kanusport Lübeck auf dem Priwall 90-jähriges Bestehen des Stützpunkts.

Dieser Platz, das Gelände wurde von der Hansestadt Lübeck gepachtet, hat uns in den vergangenen 90 Jahren viel Freude bereitet und unser Vereinsleben bereichert. Unsere Vereinsmitglieder haben in der Regel von April bis Oktober an allen Wochenenden den Platz genutzt, aber auch Silvesterfeiern fanden hier schon statt. Einige verlebten dort sogar ihre Urlaubszeit. Viele Vereinsfeste und Geburtstagsfeiern wurden dort abgehalten. Eine Vielzahl von Paddeltouren wurden von unserem Platz aus gestartet oder endeten hier. Für unsere Jugendgruppen war es immer ein attraktiver Treffpunkt.

Waterfront-Projekt

Unsere Stützplatzidylle ist seit vielen Jahren leider in Gefahr.

Ursachen:

In den 70ziger Jahren wollte man dort ein Café ansiedeln, deshalb wurde der Pachtvertrag von der Hansestadt Lübeck mit dem VKL Lübeck e.V. verändert. Die Kündigungsfrist wurde von 10 Jahre auf sechs Monate verkürzt. Zur kompletten Realisierung des Waterfront-Projekts wäre die Verlagerung unseres Stützpunkts erforderlich. Ein Hotel und Wohnungen sollen dann dort gebaut werden. Die Gemeinschaft der Priwallbewohner unterstützt die Forderungen der Kanuten. In einer kurzen Ansprache informierte der Vorsitzende der Gemeinschaft der Priwallbewohner über den aktuellen Stand zur Umsetzung des Bürgerschaftsbeschlusses Landschaftsschutzgebiet Küstenwald. Über eine mögliche zur Bebauung im Teilbereich II (Hotelbebauung) ist noch nicht entschieden, hier soll es laut Bürgermeister Lindenau bis Dezember 2019 eine Entscheidung geben.

Travemünde 15.06.2019

Wo, bitte, gehts aus Travemünde raus?

Umleitung für Autofahrer die von der Priwallfähre kommen sorgt für Durcheinander. Die »Travemünder Landstraße« ist Höhe Baggersand zum Wochenende nur noch in eine Richtung befahrbar. Das sorgte für Verwirrung bei Autofahrern, die von der Priwallfähre kamen.



Durchfahrt verboten: Über die Travemünder Landstraße kommt man derzeit nicht mehr aus Travemünde raus. Foto: **TA**

Wer von der Priwallfähre kommt, umkreist für gewöhnlich über die Straße »Auf dem Baggersand« den ehemaligen Großparkplatz und fährt dann über die Travemünder

Landstraße in Richtung Altstadt, um links auf den Gneversdorfer Weg abzubiegen und aus Travemünde herauszukommen. Seit Samstag ist das aber nicht mehr möglich.

Zwar gibt es Umleitungsschilder, die den Verkehr von der Fähre kommend durch die St. Lorenz Straße und die Kurgartenstraße umleiten. Viele Autofahrer übersahen diese Ausschilderung jedoch. Vor der Baustelle trafen sie dann auf ein Sackgassen- und ein Durchfahrt-Verboten-Schild. Was die meisten veranlasste, über den neuen Parkplatz umzudrehen, zurück in Richtung Fährvorplatz, und ihr Glück erneut zu versuchen.



Die Umleitung ist ausgeschildert, wird aber längst nicht von allen Autofahrern beachtet. Fotos: TA



Über die Kurgartenstraße (normalerweise Anliegerstraße) kann man weiter durch die Vogteistraße und dann zum Gneversdorfer Weg fahren. Fotos: TA

Einige Autofahrer übersahen jedoch die Verkehrsschilder und fuhren durch die abgesperrte Baustelle auf der Travemünder Landstraße. Bis die Travemünder Polizei sich mit ihrem Bus dort postierte. Daraufhin wurden die Verkehrsschilder von allen Autofahrern erkannt. Die Polizei gab auch gern Auskunft, auf welchem Weg man nun aus Travemünde wegkommt. TA

Travemünde 17.06.2019

Mobilitätskonzept wird Thema für den Ortsrat

Die Alternativ-Vorschläge der GRÜNEN zum Mobilitätskonzept der Verwaltung ([TA berichtete](#)) waren am Montagabend auch Thema bei der »Grünen Gruppe«, die sich regelmäßig im Clubhaus des Travemünder Sportvereins trifft. Fazit: Die Politiker

wollen nicht mehr Verkehr in Travemünde unterbringen, sondern die Autos, vornehmlich der Tagesgäste, aus dem Zentrum raushalten.



»Die Überfüllung findet ja in erster Linie durch den Tagestourismus statt«, sagte Dr. Michael Wiemann.

Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Mitglieder und Gäste der Grünen Gruppe kritisierten am Konzept der Verwaltung, dass es zu sehr auf den Kfz-Verkehr abzielt, wobei Mobilität ja zum Beispiel mit Bus, Bahn, E-Mobil, E-Bike und E-Roller doch so viel mehr umfasst.

Dabei geht es nicht darum, sämtliche Autos aus Travemünde herauszuhalten, was ja gar nicht möglich ist. »Die Überfüllung findet ja in erster Linie durch den Tagestourismus statt«, sagte Dr. Michael Wiemann, der durch den Abend führte. Unter den Teilnehmern wurde die Meinung vertreten, dass das Travemünder Verkehrssystem das nicht mehr aufnehmen kann. Die Lösung wird in einem Park & Ride – System mit Shuttleverkehr gesucht.



Da sich mit dem Thema auch andere Parteien befassen, etwa die Travemünder SPD ([TA berichtete](#)) und die FDP ([TA berichtete](#)) sollen die Ansätze nun in den Ortsrat getragen werden. Zeit dafür scheint genug vorhanden zu sein, denn wie auf der Veranstaltung berichtet wurde, haben CDU und SPD im Bauausschuss das städtische Verkehrskonzept vertagt, so dass es wohl erst nach der Sommerpause in die Bürgerschaft kommt.

Travemünde soll mit einer Stimme sprechen und es sollen politische Mehrheiten gefunden werden, welche die Ziele auch durchsetzen. Die GRÜNEN zeigten sich dabei offen für wechselnde, themenbezogene Mehrheiten. **TA**

Travemünde 17.06.2019

Waldkauz-Nachwuchs auf dem Priwall

Es gibt immer noch viel Natur auf der Travemünder Halbinsel Priwall. So hörten Tina und Jens Erichsen am vergangenen Sonntag Futterbettelrufe. Zunächst wussten sie nicht, woher. Doch dann entdeckten sie die Jungtiere und griffen zur Kamera.



Auf dem Priwall kann man noch Waldkäuze beobachten. Fotos: **T+J ERICHSEN**

Es handelt sich um drei junge Waldkäuze (»Ästlinge«). Die etwa drei Monate alten Tiere seien bereits flugfähig, berichten die Naturfreunde.



»Sie sitzen stundenlang auf demselben Ast und betteln weiter nach Futter von ihren Eltern. Sie werden eben langsam entwöhnt«. **TA**

TA 18.Juni

Das Mobilitätskonzept Travemünde wird breit in den Parteien und der Öffentlichkeit diskutiert, auf Vorschlag des Vereins soll der Punkt in den Ortsrat eingebracht werden um dort parteiübergreifende Lösungsansätze zu erreichen. Es ist ein kommunal-politisches Thema für Lübeck/Travemünde und kein politischer "Zankapfel".

Priwall 20.06.2019

Fachbereich 5

Sehr geehrter Herr Schröder,

in dem vorliegenden Bebauungsplan 33.06.00 bzw. B-Plan Entwürfen vom 22.04.2014 und 2015-05-04 zu Priwall Waterfront sind 4 Sonderbauten „SO 1.2.“ im Teilbereich 1 vorgesehen. Diese sind inzwischen fast fertiggestellt.

In der Begründung zum Bebauungsplan 33.05.00 Priwall Waterfront Teilbereich 1, wird auf der Seite 31 explizit von 4 Sonderbauten geschrieben.

Im Bereich der Sonderbauten in Höhe Passat sind weitere Bauten entstanden genauer 2 Bauten, diese sind in keinem B-Plan bzw. B-Plan-Entwurf eingezeichnet.

Die Gemeinschaft der Priwallbewohner bittet um Aufklärung dieses Sachverhaltes.

Mit freundlichem Gruß
E. Erdmann

Verein 21.Juni

In der Bürgerschaftssitzung am 20.06.19 wurden die eingebrachten Anträge zum Thema Hochwasserschutz/Überplanung und Evakuierung nicht behandelt.(siehe hierzu 7.Juni 19)

21.06.2019

Sina-Katharina Wohlgemuth ist neue Leiterin der Naturwerkstatt auf dem Priwall

Die Naturwerkstatt auf dem Priwall hat eine neue Leiterin. Sina-Katharina Wohlgemuth ist hauptamtlich verantwortlich für die Einrichtung. Für die Geowissenschaftlerin ist es die erste Stelle.

Sina-Katharina Wohlgemuth ist die neue Leiterin der Naturwerkstatt Priwall. Matthias Braun, Vorsitzender des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer, freut sich, dass mit der Geowissenschaftlerin eine kompetente Fachkraft für die Einrichtung gewonnen wurde. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Sie hat ihre Masterarbeit über die Kreuzkröte geschrieben – eine Froschlurche, die einst auch auf dem Priwall beheimatet war. Sina-Katharina Wohlgemuth ist Geowissenschaftlerin mit Bachelorabschluss und absolvierte ihren Master im Studiengang Marine-Umweltwissenschaften. Perfekt eigentlich und geradezu prädestiniert für die Aufgabe als Leiterin der Naturwerkstatt Priwall. „Als ich gefragt wurde, ob ich Interesse an der Stelle hätte, habe ich nicht lange überlegen müssen. Die Aufgabe hat mich total angesprochen“, sagt sie. Seit Ende März ist die 27-Jährige hauptamtlich verantwortlich für die Einrichtung am Fliegerweg. Unterstützt wird sie bei ihrer Arbeit von zwei FÖJ-Mitarbeiterinnen (Freiwilliges Ökologisches Jahr).

Thomas Krohn

Verein 22.Juni

Matjesessen im Restaurant Herzhaft Süß & Mee(H)r. Alle Plätze ausgebucht.
Das Essen lecker !!

Travemünde 25.06.2019

Schleifstaub in der Trave

Bei umfangreichen Instandsetzungsarbeiten an der Fähre »Berlin« gelangten Schleifstäube im Bereich des Fähranlegers auf der Priwallseite in die Trave. Das Auffangen der Stäube wurde wiederholt (Zeugen berichteten) unterlassen.



Bei Arbeiten an der Fähre geriet Schleifstaub ins Gewässer.

Fotos: **MM**

Lediglich mit Handfeger und Kehrblech wurde der grobe Abrieb aufgefangen. Der Rest trieb als Schleier auf der Trave.



Die Wasserschutzpolizei Travemünde rückte mit einem Rib Boot gegen 11:50 Uhr zu einer Kontrolle aus. **M.M**

Bei umfangreichen Instandsetzungsarbeiten an der Fähre »Berlin« gelangten Schleifstäube im Bereich des Fähranlegers auf der Priwallseite in die Trave. Das Auffangen der Stäube wurde wiederholt (Zeugen berichteten) unterlassen.

Bei Arbeiten an der Fähre geriet Schleifstaub ins Gewässer. Fotos: MM Lediglich mit Handfeger und Kehrblech wurde der grobe Abrieb aufgefangen. Der Rest trieb als Schleier auf der Trave.

Die Wasserschutzpolizei Travemünde rückte mit einem Rib Boot gegen 11:50 Uhr zu einer Kontrolle aus. M.M.

Hansestadt Lübeck 27.Juni
Radarkontrolle auf dem Priwall



Mecklenburger Ldstr. 80
Richtung NWM
Zone 30
Kontrolliert 164
Fahrzeuge zuschnell 12

Travemünde 30.06.2019

»Travemünde & Priwall nach ökologischen und sozialen Kriterien entwickeln« Neue Gruppe auf Initiative der GAL (Grün Alternativ Links) gegründet

Auf Initiative der GAL Wähler*innengemeinschaft hat sich vor Wochen eine bunt gemischte Gruppe von Menschen aus Travemünde, vom Priwall und aus anderen Lübecker Stadtteilen gegründet.



»Erstes konkretes Ziel unserer Gruppe ist der vollständige Erhalt des Waldes am Kohlenhof und die Verhinderung einer weiteren Bebauung«, so Mitinitiatorin Katja Mentz (GAL).

Foto: **ARCHIV TA**

»Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, die Natur in Travemünde und am Priwall zu erhalten und zu schützen. Priwall und Travemünde müssen nachhaltig nach ökologischen und sozialen Kriterien entwickelt werden und dabei die Bedürfnisse der Bewohner und Bewohnerinnen, die das ganze Jahr über hier leben, im Blick haben. Stattdessen werden vorhandene Flächen seit Jahren einseitig touristischen Interessen und der Profitorientierung von Investoren unterworfen. Das muss anders werden!« beschreibt ein Diskussionspapier »Wie wollen wir leben?« die Forderungen.

»Erstes konkretes Ziel unserer Gruppe ist der vollständige Erhalt des Waldes am Kohlenhof und die Verhinderung einer weiteren Bebauung.«, so Mitinitiatorin Katja Mentz (GAL). Aufgrund der erfolgten Verdichtung der Bebauung, des damit einhergehenden Verlustes bisher unverbauter Küstenabschnitte, kommt es bereits zu einer Beeinträchtigung der bisherigen Qualität des Landschaftsbildes und damit der Erholungseignung. Steigende Tourismuszahlen bedeuten eine zunehmende

Vermüllung der Landschaft, die Störung von Wildtieren durch Erholungssuchende und ein wesentlich höheres Verkehrsaufkommen. Hier muss mit konkreten Konzepten und Schutzmaßnahmen gegengesteuert werden.«

Auch für ein nachhaltiges Mobilitätskonzept für Priwall und Travemünde, das ähnlich wie das der Lübecker Innenstadt, Fußgänger*innen, Radverkehr ÖPNV Priorität einräumt, will sich die Gruppe stark machen. Weitere Themen wie Wohnen und Arbeiten, Kultur sowie Kinder- und Jugendbeteiligung wurden bereits andiskutiert.

Bei Interesse an einer Mitwirkung in dem aktiven Kreis kann man sich per E-Mail an: gal-luebeck@web.de wenden. Oder einfach zum nächsten Treffen ins Naturfreundehaus kommen: Am Mittwoch, 03. Juli 2019, 18:00 Uhr im Naturfreundehaus Priwall, Mecklenburger Landstraße 128. Interessierte sind herzlich willkommen.

PM Quelle: Text: Pressemitteilung, Foto: Archiv TA

Travemünde 01.07.2019

Reichlich Pferdestärken auf dem Priwall

Wiesmann-Club kehrte am Montag mit fünfzig Sportwagen in der »Seglermesse« ein

Das werden etliche Millionen Euro gewesen sein, die Gastronomin Andrea Grube am Montag persönlich auf den extra reservierten Parkplatz neben dem Restaurant »Seglermesse« gelotst hat. Ruhig und freundlich wie immer begrüßte sie die Fahrer der fünfzig Sportwagen-Legenden.



Von 321 bis 555 PS reichen die Pferdestärken bei den Wiesmann-Fahrzeugen. Und dann kann man noch ein bisschen tunen ... Das Modell von Clubpräsident Armin Holst bringt es auf 540 PS.

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Bei dem ungewöhnlichen Besuch handelte es sich um einen Ausflug des Wiesmann Clubs, benannt nach dem gleichnamigen Autobauer. »Viele halten ihn für einen Bugatti«, erzählte Clubpräsident Armin Holst im Gespräch mit »Travemünder Aktuell«. Die Leute seien dann überrascht, dass es sich um ein deutsches Fahrzeug handelt. Der Wiesmann wurde in Dülmen im Münsterland gebaut. Bis zur Insolvenz der Firma im Jahre 2014. So sind derzeit nur noch Gebrauchtfahrzeuge auf dem Markt – zu Preisen von 100.000 bis 220.000 Euro und auch mal darüber.



Auf den Kühlerhauben prangt als Logo ein Gekko. »Der Slogan war immer, der Wagen haftet auf der Straße wie so ein Gekko die Wände hochläuft«, erzählt Clubpräsident Armin Holst. Was er bestätigen kann: »Fahrtechnisch ist der wie ein Go-Kart zu fahren«. Die Fahrzeuge mit den BMW-Maschinen seien recht leicht. Und schnell: »Bis zu 500, manche haben sogar 600, 700 PS«, sagt er.



Die Mitglieder des Clubs kommen aus Österreich, der Schweiz, Deutschland und Luxemburg. Weil die Organisatoren der Tour aus Hamburg stammen, war ihnen der Priwall natürlich bekannt. So hörte man sich auf der Halbinsel nach einem geeigneten Restaurant um. In der »Seglertour« gab es dann einen herzlichen Empfang inklusive Auftritt des Travemünder Shanty-Chores: »Die Stadt Travemünde, dies ist meine Heimat, im Norden da bin ich zuhaus«, klang es vielstimmig über den Platz vor dem Restaurant.

In der Pause nutzten die Chormitglieder die Chance, sich die Autos anzusehen und Erinnerungsfotos zu machen. Die Reaktionen auf die Fahrzeuge seien zu 99 Prozent positiv, erzählte Präsident Armin Holst. »Die Leute mögen das Design«.



Für die rund 90 Teilnehmer war es der erste Club-Ausflug nach Travemünde. »Wir waren eine ganze Zeit nicht im Norden und deswegen sind natürlich sehr viele froh, dass wir jetzt hier mal eine sehr, sehr schöne Tour machen«, erzählte Armin Holst.



Nach dem Essen waren die Gäste noch in Travemünde und Lübeck unterwegs, übernachtet wird im Zollenspieker Fährhaus in Hamburg. Dort stehen am Dienstag noch die Elphi und das Miniaturwunderland auf dem Plan, am Mittwoch geht die Tour durch den Süden, am Donnerstag auf die Rennstrecke nach Padborg und am Freitag endet die Tour auf der Insel Sylt.

Gut möglich übrigens, dass der Club noch wächst: Hersteller Wiesmann wurde von englischen Investoren gekauft, ein neues Fahrzeug soll bereits in der Entwicklung sein, erzählten Mitglieder am Montag. **TA Externe Links zum Artikel:** 1 <http://www.wiesmann.club>

Reichlich Pferdestärken auf dem Priwall

Wiesmann-Club kehrte am Montag mit fünfzig Sportwagen in der »Seglertage« ein. Das werden etliche Millionen Euro gewesen sein, die Gastronomin Andrea Grube am Montag persönlich auf den extra reservierten Parkplatz neben dem Restaurant »Seglertage« gelotst hat.

Das werden etliche Millionen Euro gewesen sein, die Gastronomin Andrea Grube am Montag persönlich auf den extra reservierten Parkplatz neben dem Restaurant »Seglertage« gelotst hat. Ruhig und freundlich wie immer begrüßte sie die Fahrer der fünfzig Sportwagen-Legenden.

Von 321 bis 555 PS reichen die Pferdestärken bei den Wiesmann-Fahrzeugen. Und dann kann man noch ein bisschen tunen ... Das Modell von Clubpräsident Armin Holst bringt es auf 540 PS.

Bei dem ungewöhnlichen Besuch handelte es sich um einen Ausflug des Wiesmann Clubs, benannt nach dem gleichnamigen Autobauer. »Viele halten ihn für einen Bugatti«, erzählte Clubpräsident Armin Holst im Gespräch mit »Travemünder Aktuell«. Die Leute seien dann überrascht, dass es sich um ein deutsches Fahrzeug handelt. Der Wiesmann wurde in Dülmen im Münsterland gebaut. Bis zur Insolvenz der Firma im Jahre 2014. So sind derzeit nur noch Gebrauchtfahrzeuge auf dem Markt – zu Preisen von 100.000 bis 220.000 Euro und auch mal darüber.

Auf den Kühlerhauben prangt als Logo ein Gekko. »Der Slogan war immer, der Wagen haftet auf der Straße wie so ein Gekko die Wände hochläuft«, erzählt Clubpräsident Armin Holst. Was er bestätigen kann: »Fahrtechnisch ist der wie ein Go-Kart zu fahren«. Die Fahrzeuge mit den BMW-Maschinen seien recht leicht. Und schnell: »Bis zu 500, manche haben sogar 600, 700 PS«, sagt er.

Vollständiger Artikel unter Archiv Travemünde Aktuell abrufbar

Travemünde 03.07.2019
Neue Bürgerini für Travemünde

»Die Stadt wird sich nicht vor jeden Baum stellen«, begrüßte Carl Howe die Gäste der von der Wählergemeinschaft GAL (Grün, Alternativ, Links) federführend ins Leben gerufene neue Bürgerinitiative. Die will sich parteiunabhängig für ganz Travemünde einsetzen. Erstes Ziel ist die Rettung des Kohlenhofes am Traveufer.



Auf dem Priwall fand die erste öffentliche Veranstaltung der neuen Initiative statt.
Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Zunächst kam die Runde etwas schwer in Gange, weil sich erst einmal alle 35 Teilnehmer vorstellen sollten. Nachdem das geschafft war, erklärte Katja Mentz (GAL), dass man nun Ideen für den Erhalt des Kohlenhofes sammeln wolle. Man wolle da konkret etwas machen, meinte Mentz. »Ich hatte da zum Beispiel gedacht, eine Menschenkette zu bilden um den Kohlenhof herum.« Allerdings hätte sie noch nicht ausgerechnet, wie viele Menschen man dafür brauche.

Thomas Thalau, der mit einigen Kollegen von der CDU an dem Treffen teilgenommen hatte, schlug vor, der Initiative erst einmal einen Namen zu geben. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung gab es daraufhin immer mal wieder versuche, einen passenden Titel zu finden.

Ein anderer Teilnehmer bat darum, zum besseren Verständnis doch erst einmal zu erklären, was auf dem Kohlenhof schon geplant sei. »Sonst bin ich hier auf der falschen Veranstaltung.« Stattdessen wurde dann aber darüber gesprochen, die »Bürgerinitiative Behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP) mit einzubeziehen, was allgemein positiv gesehen wurde.

Eckhard Erdman, Kassenwart der BiP und Vorsitzender des Priwallvereins, legte dann ausführlich die formale Seite der Kohlenhof-Situation dar. Am Ende ging es dann auch darum, dass ein Gutachten ja die Einrichtung eines Landschaftsschutzgebietes befürwortet. Sobald der Lübecker Bürgermeister seine Unterschrift darunter setze, wäre dann ja auch die geplante Bebauung vom Tisch.

»Ich habe nicht so viel Vertrauen in die Verwaltung«, entgegnete Carl Howe (GAL). Thomas Thalau (CDU) gab ihm recht: »Ich glaube nicht, dass sich Herr Hollesen zurückziehen wird«, sagt Thalau. Es müsse ein Zeichen von der Gruppe kommen. Und Burkhard David (CDU) gab zu Bedenken: »Wir wissen ja nicht, wann Herr Lindenau gedenkt zu unterschreiben oder nicht.« Jedenfalls wurde der Bürgermeister dann als erster Ansprechpartner in Sachen Kohlenhof-Schutz ausgemacht.



Vor allem die Kohlenhofspitze mit dem Wäldchen wollen viele Travemünder erhalten. Geplant ist dort ein weiteres Hotelprojekt. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Carl Howe erinnerte dann noch an eine frühere Ortsrats-Sitzung, wo zuerst Sven Hollesen sein Waterfront-Projekt vorgestellt hätte und allgemeine Zustimmung bei den Politikern gefunden hätte. Während das Alternativ-Projekt des BiP-Vorsitzenden Siegbert Brudes keinen Anklang gefunden hätte. »Ich bin froh, dass der Ortsrat gekippt ist«, sagte Howe nun. Die Gruppe führt den allgemeinen Stimmungswandel darauf zurück, dass man mit dem ersten Bauabschnitt von »Priwall Waterfront« ja nun sieht, was daraus geworden sei. Das könnte ein Vorteil sein.

Am Ende des Treffens ging es dann noch eine ganze Weile um die Namensfindung für die Bürgerini, eine Einigung gab es allerdings nicht. Die Vorschläge sollen erst einmal gesammelt werden. Auf jeden Fall soll das Wort »Beton« darin vorkommen.

TA

Juli

Das städtische Gelände links neben dem EDEKA- Markt ist aufgeräumt worden ;Strauchschnitt,Bäume, Sandberge sind entsorgt.

Und Alle auf dem Fußweg !! 07.07.2019

Und alle auf dem Fußweg, Fußgänger, Fahrradfahrer, E – Bikes, Rollatoren, E-Scouter für Senioren und jetzt noch die E- Roller, dann mal Prost.

Schon jetzt häufen sich kritische Situation auf den Fußwegen hier auf dem Priwall. Vorfahrtsregeln werden nicht beachtet von Autofahren von Fahrradfahrden und E-Bikes. Auf den Mißbrauch durch Sie angesprochen, werden Grenzen überschritten, neben den verbalen Attacken werden auch schon mal „Schläge“ angedroht.

Nach der Asphaltierung der Mecklenburger Landstraße ist zu erwarten, dass die Straße auch genutzt wird. Die 30 ziger Zone wird von den meisten Autofahren eingehalten, Geschwindigkeitskontrollen sollten verstärkt durchgeführt werden. Das Befahren der Gehwege sollte durch Hinweisschilder untersagt werden, ausgenommen Kinder, die zu ihrer Sicherheit die Fußwege nutzen. Das Verkehrskonzept für den Priwall, wird der Öffentlichkeit im Oktober 2019 vorgestellt, der Schwerpunkt soll die Verkehrssicherheit von Fußgängern und Fahrradfahrende sein.

Eine angestrebte Vereinheitlichung der jetzigen unterschiedlichen Fahrbahnbreiten kann nur durch das Fällen von Bäumen erreicht werden, dies wird vom Verein abgelehnt.

Gerade nach den Erfahrungen mit den Fällungen der Bäume an der Mecklenburger Landstraße ab Hausnummer 32 folgende.

Erdmann

04.Juli

Für Unruhe sorgten in den letzten Tagen die Baumfällarbeiten an der Mecklenburger Landstr in Höhe 32 folgende.

Die ausführende Firma konnte die offizielle Fällgenehmigung auf Nachfrage vorlegen, mit der Information wer bei der Verwaltung Ansprechpartner ist.



Der zuständige Mitarbeiter des Bereiches "Flächenübergreifende Bewirtschaftung" der Verwaltung Hr. Macke informierte mich dahingehend, dass außer den gefällten Birken linksseitig von der Fähre kommend ab ML 32 keine weiteren Fällungen geplant sind.

Die gefällten Bäume waren vertrocknet, der letzte heiße Sommer in 18 und die Trockenheit in 19 haben den Bäumen so zugesetzt, dass sie keine Blätter mehr hatten und gefällt werden mußten.

Der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer hat eine andere Erklärung für das Fällen der Birken, die monatenlangen Pumparbeiten in 2018/19 im Bereich des Neubaus zur Erstellung von Tiefgaragen sind dafür verantwortlich, da der Grundwasserspiegel abgesenkt werden musste.

Durch die Absenkung des Grundwasserspiegels bekamen Flachwurzler wie die Birken nicht mehr genügend Wasser und mußten gefällt werden.

Mit Sorge ist zu beobachten, dass die ersten Buchen braune Blätter bekommen haben, stirbt der Wald in diesem Bereich ab ?

Ergänzung:

Telefonat 03.07.19 mit dem Bereich Stadtgrün und Verkehr Bereich Großer Bauhof Fr. NN

Fr. NN bedankt sich für Darstellung zum Fällen der Birken.

Sie wird bei der unteren Wasserbehörde nachfragen, welche Genehmigung zum Absenken des Grundwasserspiegels vorlag. Aus der Genehmigung ist ersichtlich wie tief der Grundwasserspiegel abgesenkt werden durfte. Der zuständige Mitarbeiter Hr. Jäkel wird sich dann beim Verein melden um den Sachverhalt zu erläutern.

Priwall 06.07.2019

Stadtgrün und Verkehr;
23539 Lübeck

Betreff: Baumfällarbeiten auf dem Priwall in Höhe der Mecklenburger Landstr. 32 folgende.

Sehr geehrte Frau N.N.,
die Informationsweitergabe zu den Baumfällungen auf dem Priwall an der Mecklenburger Landstraße ab Hausnummer 32 an die Bewohner und Gäste haben einige Fragen aufgeworfen.

Im Rahmen des Informationszugangsgesetzes des Land Schleswig – Holstein vom 19. Januar 2012 bitten wir um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen innerhalb der gesetzlichen Fristen.

Der Verein bitte um die entsprechende Kartierung der zur Fällung vorgesehenen Bäume.

Welche Behörde hat die Fällgenehmigung mit welchem Datum ausgestellt ?
Wer hat die betroffenen Birken wann begutachtet und ist zu welchem Ergebnis gekommen ?

Wieso waren die Birken linksseitig von der Fähre kommend krank und nicht die Birken auf der anderen Straßenseite ?

Die angesprochene Baumaßnahme hatte schon früh für Ärger durch den bestialischen Gestank gesorgt. Sowohl die Umweltpolizei als auch die Umweltbehörde waren vor Ort tätig. Dabei wurde u.a. das stark belastete abgepumpte Grundwasser als Verursacher der Geruchsbelästigungen festgestellt, entspricht dies den Tatsachen

Welche Wasseranalysen wurden mit welchem Ergebnis veranlasst ?

Welche Maßnahmen wurden verfügt, um die Geruchsbelästigungen abzustellen?
Gab es weitere Maßnahmen?

Wann wurde die Pumpgenehmigung ausgestellt und mit welchen Auflagen

Welche Auflagen waren zum Schutz der Bäume verfügt worden ?
Wer hat diese kontrolliert ?

Wieso sind die näher an der ehemaligen Baugrube stehen Birken nicht geschädigt ?
(Absenkungstrichter).

Bitte veranlassen Sie die Untersuchung von weiteren Bäumen (Buchen) in der Nähe der gefällten Birken, die Buchen sind schon in der Krone braun .

Mit freundlichem Gruß
E.Erdmann

TA 06. Juli

Beachcleaner im Einsatz auf dem Priwall

Am Samstag (06.07.2019) wurde der Priwall Strand mit schwerem Gerät von Steinen befreit, damit die Badegäste auch wirklich auf Sand liegen können. Der Strand wurde dafür zuerst umgepflügt, damit die Steine an die Oberfläche treten können.



Zu viele Steine im Sand: Am Samstag wurde auf dem Priwall ausgesiebt.

Fotos: **MM**

Sodann werden sie wiederum maschinell eingesammelt und zu einem stattlichen Haufen aufgeschüttet.



Einige Leute wunderten sich über den Lärm am Strand und sahen interessiert den Maschinenführern bei ihrer Tätigkeit zu. Dieser Strand gilt ab morgen dann als gereinigt. **MM**

Am Samstag (06.07.2019) wurde der Priwall Strand mit schwerem Gerät von Steinen befreit, damit die Badegäste auch wirklich auf Sand liegen können. Der Strand wurde dafür zuerst umgepflügt, damit die Steine an die Oberfläche treten können.
Vollständiger Artikel unter Archiv Travemünde Aktuell abrufbar

Travemünde 07.07.2019

Abenteuer Radweg

Auf dem Radwanderweg südlicher Priwall befinden sich etliche Gefahrenquellen. Neben wuchernden Sträuchern gibt es wiederholt Sandstücke, die zu einem Sturz Anlass bieten könnten.



Zuwuchernde Wege, Sandpisten und ein maroder Steg trüben das Naturerlebnis auf dem ausgewiesenen Radweg. Fotos: **MM**



Das Highlight jedoch ist der lange Holzsteg, der dort einmal errichtet wurde. Die Holzbohlen sind teilweise locker, marode und auch komplett gebrochen. Ein sicherer Radweg sieht anders aus.



Auch Bänke fehlen mittlerweile. Immerhin einen vereinsamten Tisch ohne Sitzmöglichkeiten kann man vorfinden – dieser hatte allerdings auch schon seine besten Zeiten hinter sich.



Der Tisch ist vergammelt, Bretter fehlen und er wackelt, da er auch unten auch schon abgefault ist. Allzeit gute Fahrt auf dem Priwall? **MM**

09.Juli

Die Beeinträchtigungen durch Sträucher und Büsche an dem Fußweg sind durch den Kurbetrieb entsorgt wurden. Es wird einen sanierten Fußweg zwischen der Mecklenburger Landstr. und der Zuwegung hinter dem EDEKA-Gelände Richtung Winterlager der Boote geben.

10.07.2019 Travemünde

Seemannsschule: Auf See fehlt der Nachwuchs

Die Priwallbewohner haben die Seemannsschule besichtigt. Die Bildungsstätte ist seit 67 Jahren auf der Halbinsel beheimatet. Seitdem hat sich das Berufsbild gewandelt. Die Branche plagt sich mit Nachwuchssorgen.



Die Schleswig-Holsteinische Seemannsschule ist seit 1952 auf dem Priwall beheimatet. Das 1928/29 errichtete Gebäude war früher der Tower des alten Flughafens. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Es gibt noch eine in Rostock und eine in Elsfleth, doch die Seemannsschule Travemünde ist die größte von ihnen. 200 angehende Schiffsmechaniker kommen pro Jahr dorthin, dazu 100 in überbetrieblicher Ausbildung sowie 600 Fortbildungsteilnehmer. Die maritime Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätte ist seit 67 Jahren auf dem Priwall beheimatet. Die Schule hat ihre Unterrichtsräume in einem Gebäude, das vorher teilweise als Tower für den damaligen Flughafen genutzt wurde. Diese Zahlen und Fakten nannte jetzt Schulleiter Holger Garbelmann vor etwa 20 Teilnehmern einer Besichtigung, die die Gemeinschaft der Priwallbewohner organisiert hatte.

Thomas Krohn

Travemünde 12.07.2019

Sommerfest bei den Naturfreunden auf dem Priwall

Wie jedes Jahr (seit ca.1960) feiern die Naturfreunde vom Priwall ihr Sommer- und Kinderfest. Diesmal am Freitag, 12. Juli, und Samstag, 13. Juli 2019. Die traditionelle Veranstaltung fand bereits zum Auftakt viel Anklang bei den Teilnehmern.



Fischbrötchen geht eigentlich immer an der Küste. Fotos: **MM**

Zu zivilen Preisen werden jedem der vorbeischaute leckere Fischbrötchen, sowie Getränke geboten. Kinder kamen am Freitag bereits bei selbstgemachtem Stockbrot am Lagerfeuer voll auf ihre Kosten.

Am Samstag ist dann das offizielle Kinderfest, wer vorbeikommen mag (Naturfreundehaus, Mecklenburger Landstr. 128) ist recht herzlich willkommen. Die Einnahmen kommen ausschließlich dem Verein zu Gute. Mit dem Erlös werden größere Anschaffungen, Reparaturen, oder sonstige Sachen gefördert. **M.M.**

12 - 16.Juli

Korrespondenz und Telefonate mit der Verwaltung, Umgang von Seitens der Verwaltung zum Informationszugangsgesetz des Landes Schleswig-Holstein.

Die Anfrage der Gemeinschaft der Priwallbewohner wird hinausgezögert bzw. aus formalen Fehlern zurückgewiesen.(Baumfällungen)

14.Juli 2019

34 Grad: Ab an den Strand!

Am Donnerstag erreichte die Lufttemperatur in Lübeck 34 Grad, bei der Wetterstation-luebeck.de waren es gegen 15.04 Uhr sogar 34,6 Grad. Wesentlich angenehmer war es am Strand bei einer frischen Brise am Strand.



Der Strand war am Donnerstag sehr gut besucht. Travemünde hat bis Sonntag auch noch etwas mehr zu bieten: Wer sich in der gut 20 Grad warmen Ostsee abgekühlt hat, kann auf die nur wenige Meter entfernte Travemünder Woche schlendern. Und im Brügmanngarten gibt es auch Abwechslung für die Kinder.

Auch am Freitag ist ein Strandbesuch zu empfehlen. Die Temperaturen werden vermutlich keine 30 Grad mehr erreichen, aber es bleibt sommerlich. Erst am Sonntag oder Montag wird eine Gewitterfront für deutliche Abkühlung sorgen. Der Sommer ist aber noch nicht vorbei. Für die kommende Woche werden angenehme Temperaturen zwischen 20 und 25 Grad angekündigt.

Das Strandwetter soll noch bis Sonntag andauern.

Fotos: Karl Erhard Vögele

14.07.2019

Lübecker Biologe fordert Vogelschutzinsel in der Pötenitzer Wiek

Der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer kämpft für eine Vogelinsel vor dem Priwall in Lübeck-Travemünde. Aber das Projekt in der Pötenitzer Wiek kommt nicht voran. Die Vogelschützer beklagen nun, dass eine Behörde das Bemühen blockiert.



Flusseeeschwalben haben eine kleine, künstliche Insel in der Pötenitzer Wiek erobert. Brut- und Zugvögel brauchen noch viel mehr Platz. Der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer kämpft für eine Vogelinsel, aber das Projekt kommt nicht voran. Quelle: Ulf-Kersten Neelsen

Kai Dordowsky

16.07.19

Begehung des Südlichen Priwalls

Teilnehmer:

Frau Wohlgemuth; Leiterin Naturwerkstatt

Herr Braun Dummersdorfer Ufer

Her Kirchhof Kurdirektor

Herr Gust Außendienststellenleiter des Kurbetriebes

Herr Scharlaug Vorstand

Herr Erdmann Vorstand

Bei der „Begehung „ wurden die vorhandenen Rastplätze und Bänke in Augenschein genommen. Es fehlen Bänke, einigen Bänke sind renovierungsbedürftig, Abfalleimer sollen an andere Plätze versetzt werden, Wege müssen freigeschnitten werden.
Ein Zugang zur Wiek eventuell zustellen.

Ergebnis:

Es gibt ein Treffen mit Hr. Kirchhoff u. Gust im September.

Bis dahin wird es ein weiteres Gespräch mit dem zuständigen Förster Hrn. Neumann geben, es soll geklärt werden in wieweit der Bereich Stadtwald bei der Instandsetzung der Bänke, bzw. Neubeschaffung helfen kann. Der Kurbetrieb wird in seinen Beständen schauen, in wieweit er bei der Beschaffung von Bänken unterstützen kann.

Erdmann

Travemünde 18.07.2019

Landschaftsschutzgebiet: Noch kein Termin für Informationsveranstaltung

Wenn auf dem Priwall ein Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen wird, können sich die Gebäude des touristischen Großprojektes »Waterfront« nicht weiter in Richtung Autofähre ausbreiten. Auf Veranstaltungen, etwa der neuen Bürgerinitiative ([TA berichtete](#)) war zuletzt der Eindruck entstanden, der Bürgermeister müsse nur noch seine Unterschrift unter das Papier setzen, damit es soweit ist. Doch der Eindruck täuscht.



Zum geplanten Landschaftsschutzgebiet soll es noch eine Informationsveranstaltung in Travemünde geben. Ein Termin steht aber noch nicht fest. Foto: **KEV/ARCHIV TA**

Die »Träger öffentlicher Belange« müssen einbezogen werden und auch die Öffentlichkeit. Erst nach diesen Beteiligungen wird überhaupt die endgültige Verordnung erstellt. Die Bürgerschaft bekommt diese dann zur Kenntnis und erst dann wird sie Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) zur Unterzeichnung vorgelegt. Rechtskräftig wird die neue Schutzgebiets-Verordnung dann erst mit ihrer Veröffentlichung.

Den Fraktionen der Bürgerschaft ist das alles spätestens seit Februar diesen Jahrs bekannt, sie wurden vom Bereich Naturschutz entsprechend informiert.

Zurzeit gibt es allerdings noch nicht einmal einen Termin für eine Informationsveranstaltung in Travemünde. **TA**

Das sagt die Stadt:

»Das LNatSchG sieht in jedem Fall eine öffentliche Auslegung des Entwurfs für eine Schutzgebietsverordnung vor. Außerdem wird die Hansestadt Lübeck in einer öffentlichen Veranstaltung in Travemünde über die Planungen informieren – ein Termin hierfür kann aber leider noch nicht genannt werden.«

Quelle: Auskunft Lübeck Pressedienst auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell«

Verein 18/19.Juli

Ergänzung: Das erste Schreiben vom 06.07.2019 wurde an den Bereich stadtruen.verkehr@luebeck.de gesandt, mit der Bitte es an Fr. Maurer weiterzuleiten, dies hat nicht geklappt. Sie hat das Schreiben vom 06.07.2019 heute erhalten.

Gespräche mit den Unabhängigen und der FDP zum Umgang der Verwaltung mit der Anfrage der Gemeinschaft der Priwallbewohner (Baumfällungen)

18.07.2019

Der südliche Priwall – ein Vogelparadies

Das Naturschutzgebiet „Südlicher Priwall“ bietet mit seiner Landschaft einen Lebensraum für Kiebitze, Schafstelzen und Kraniche. Ein Rundweg führt Wanderer durch Salzwiesen und Sanddorngebüsch.



Für Wasser- und Zugvögel ist der „Südliche Priwall“ ein wichtiger Lebensraum – Spaziergänger können Tiere von dort aus gut beobachten. Quelle: C. Künzel
Graureiher staksen durch die Wasserlachen, Kraniche fangen Fische, neben ihnen landen Graugänse. Hunderte Wasser- und Watvögel bevölkern das Naturschutzgebiet „Südlicher Priwall“, es bietet den Zugvögeln eine Raststation auf der Durchreise.

Den gefiederten Bewohnern gefallen die vielfältigen Lebensräume in dem 149 Hektar großen Gebiet: Feuchtwälder, Sanddorngebüsch, Brackwasserröhrichte, Salzwiesenreste und Trockenrasen bewachsen die Halbinsel.

18.07.2019

Waterfront: Diese Geschäfte eröffnen auf dem Priwall



Jetzt ist klar: Diese Läden ziehen auf den Priwall. Insgesamt sind es zehn Geschäfte – plus vier weitere Angebote. Los geht es im August mit der ersten Eröffnung. Die letzte ist Ostern 2020.

Travemünde. Jetzt ist klar: Diese Geschäfte eröffnen auf dem Priwall. Zehn Cafés, Imbisse und Restaurants sind geplant. Hinzukommen Hotel, Indoor-Spielplatz, Wellness-Angebot und Ostseestation. Die Eröffnungstermine liegen zwischen diesem August und Ostern 2020. Die Geschäfte entstehen alle im Zuge der Ferienanlage Waterfront. Die hat jetzt einen neuen Namen und heißt Beach Bay.

Draußen Beach Club, drinnen Spielplatz

Los geht es nahe dem Priwall-Strand. Der „Beach Club“ eröffnet dort. Die Füße im Sand ausgestreckt können Gäste kleine Snacks in entspannter Atmosphäre

genießen. Ein Stück dahinter eröffnet das „Bay Center“. Es wird Ostern 2020 fertig. Es ist als Indoor-Spielplatz angelegt, es gibt aber auch Golf-Bahnen und kulturelle Angebote wie Lesungen.

Restaurant, Eisdielen, Fisch-Imbiss, Markthalle, Bierlokal

Am Anleger für die Personenfähre geht es weiter. In dem Haus mit dem exklusiven Blick auf Meer und Trave eröffnet das Restaurant „Ahoi“ von TV-Starkoch Steffen Henssler. Es eröffnet im Oktober. Weiter geht es mit dem ersten Stelzenhaus direkt vor der Viermastbark „Passat“. Dort eröffnet die Eisdielen „Gelato de Luxe“ von der Kette Giovanni L. und wartet mit italienischen Eis-Kreationen auf. Die Eisdielen eröffnet als erste im August.



Wer der Promenade ein Stückchen weiter folgt, der findet im Stelzenhaus Nummer zwei gleich zwei weitere Angebote. Der Imbiss „Fischer Kajüte“ bietet frischen Fisch. Vor den Stufen zum Passathafen wird es norddeutsch-rustikal. „Craft Bay“ eröffnet dort ein lässiges Bierlokal. Beides wird erst Ostern 2020 eröffnen. Im Angebot: Biere und Hot Dogs. Dahinter erstreckt sich in einem der Promenaden-Häuser die neue Markthalle. Dort kann man Essen gehen und Essen kaufen. Ende 2019 soll es los gehen.

Hotel, Kamin-Lounge, Wein-Bar, Wellness

Es folgt das Hotel „Slow Down“ an der Promenade. Für das Publikum mit schicker Garderobe gibt es in dem Tagungshotel zwei exquisite Treffpunkte. In der „Kamin Lounge“ herrscht coole Wohnzimmer- und Bar-Atmosphäre. Und in der „Wein Bar“ gibt es edlen Tropfen aus der Flasche – und Bier vom Fass. Ebenfalls in dem Hotel-Gebäude untergebracht ist ein Wellness-Bereich. Im „Bay Spa“ wird fernöstliche Entspannung mit Samui-Gefühl versprochen. Der Name ist abgeleitet von der beliebten Insel Ko Samui, die im Golf von Thailand liegt

Bäckerei, Tapas Bar, Ostseestation

Ebenfalls im Hotel-Gebäude sind zwei weitere gastronomische Angebote angesiedelt. Die „Baykery“ – eine Bäckerei mit Café. Und: „Tapas Olé“ bietet kleine spanische Köstlichkeiten mit Blick auf die norddeutsche Ostsee. Das Hotel mit allen Geschäften eröffnet im November. Der Weg führt weiter entlang der Promenade bis zur Ostseestation Travemünde. Dort gibt es jede Menge Wissen über alles, was in den Tiefen der Ostsee lebt.

Das Mega-Projekt

Eine neue Touristen-Stadt auf dem Priwall: Auf dem 38 000 Quadratmeter großen Areal rund um den Passathafen entsteht die neue Ferienanlage. Die Fakten: Investiert werden dort 152 Millionen Euro. Es gibt kein größeres Projekt in der Hansestadt. Insgesamt werden 475 Ferienwohnungen in 32 Dünenvillen, 16 Promenadenvillen und vier Passatvillen errichtet. Jedes Jahr sollen dort eine halbe Million Übernachtungen gezählt werden. Investor ist der Däne Sven Hollesen. Er hat bereits die beiden Siedlungen mit den dänischen Ferienhäusern aus Holz errichtet. Die große Ferienanlage am Passathafen plant Hollesen seit 2006. Gebaut wird seit Herbst 2015. Anfang 2020 soll alles fertig sein.

Neuer Name: Waterfront heißt jetzt Beach Bay

Und: Die Ferienanlage Waterfront wird neu getauft. Es gibt einen neuen Namen: Das Areal heißt jetzt Beach Bay. „Die drei Besonderheiten: der Strand, der auch an heißen Tagen nur halbvoll ist, die Passat und die Lage an einer der schönsten Buchten der Ostseeküste“, erklärt Andrew Prasser, Mitgeschäftsführer der Hamburger Markenagentur Prasser Sander. Sie hat den neuen Werbe-Namen entwickelt.

Lesen Sie hier mehr zum Waterfront-Projekt auf dem Priwall

Josephine von Zastrow

TA 18. Juli

Waterfront bekommt einen nachhaltigen Vermarktungsnamen

In den neuen Stadtteil von Travemünde und in die umlaufende Erlebnispromenade werden gerade zig Millionen Euro investiert. Dadurch sollen nicht nur übernachtende Gäste, sondern auch ein Großteil Tagesgäste aus Hamburg und der Region angezogen werden.



»Beach Bay« statt »Priwall Waterfront«: Bürgermeister Jan Lindenau präsentierte gemeinsam mit den Investoren Sven Hollesen Martin Aye auf den neuen Namen. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Um diese große Aufgabe auf der Priwallseite erfolgreich lösen zu können, hat die Werbegemeinschaft von Travemünde Waterfront die Hamburger Markenagentur PrasserSander mit der Entwicklung und Realisierung eines nachhaltigen Vermarktungsnamen beauftragt. »Bei einem erfolgreichen Markenaufbau gehen wir immer systematisch vor«, so Andrew Prasser, Mitgeschäftsführer der Markengestaltungsagentur, »mit frischen Augen betrachtet, lagen die drei Besonderheiten dieses Standortes klar auf der Hand: der besondere Strand, der auch an heißen Tagen nur halbvoll ist, die Passat und die Lage an einer der schönsten Buchten der Ostseeküste. Daraus ist BEACH BAY entstanden.«



Das neue BEACH BAY Logo kommt in einem Design daher, das an Wasser, Sand und Marina erinnert – blaue frische Schrift mit sandgestrahlten Buchstaben in einer kleinen Welle. Und natürlich hat auch das Wahrzeichen des Priwalls – das Museumsschiff Passat – seinen Platz in dem neuen Logo. »Das war uns sehr wichtig, denn schon von weitem erkennt man die 4 Masten der Passat – ob auf der Autofähre, vom Wasser oder von der gegenüberliegenden Seite«, so Prasser.



Heute am 18.7.2019 wurde die Umbenennung vor Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau und Vertretern der LTM, des Kurbetriebes Travemünde sowie NOVASOL und Landal GreenParks auf dem zukünftigen Marktplatz verkündet. Die Investoren und Geschäftsführer der neuen »BEACH BAY Werbegemeinschaft« Sven Hollesen, Martin Aye, Lasse Lange und Henning Puls sind sich sicher, dass diese Umbenennung der richtigen Schritt in Richtung gemeinsame Marke ist. So erscheinen auch zukünftig alle 10 Gastronomien, das Bay Center oder das Slow Down Hotel im gleichen Outfit wie BEACH BAY – nur in entsprechend anderen Farben.



»Jetzt erkennt man, dass wir alle zu einem gemeinsamen Standort gehören. Der Wiedererkennungswert für alle unsere Gäste – ob Übernachtungsgäste oder Tagesgäste – wird viel prägnanter sein, als würde jeder mit seinem eigenen Logo auftreten und werben«, bestätigen Henning Puls und Lasse Lange, die zukünftigen Gastgeber der Gastronomien, des Bay Centers und der Markthalle in BEACH BAY. »Die Vermarktung des Standortes kommt viel effizienter und klarer rüber«.



»BEACH BAY wird nicht nur der neue Stadtteil von Travemünde«, betont Martin Aye, »sondern eine eigene Marke für einen Standort mit einzigartigen Eigenschaften. Durch BEACH BAY mit seinen Ferienwohnungen und ganzjährigen touristischen Angeboten und Attraktionen zieht sich konsequent die Vision eines entspannten maritimen Lebensgefühls an der Ostseeküste.«

Ab 2020 wird mit 500.000 Übernachtungen jede 4. Übernachtung von Lübeck in neuen Stadtteil von Travemünde stattfinden. Viele neue erlebbare Angebote und

Attraktionen warten dann nicht nur auf Touristen und Tagesgäste, sondern natürlich auch auf Einheimische und Bewohner. **PM**

INFO: Wenn Ende 2019/ Mitte 2020 alles fertig ist in BEACH BAY, dann stehen hier 4 Passatvillen als Eyecatcher, 16 Promenadenvillen mit Blick auf den Passathafen und 32 Dünenvillen im Strandhausstil, die sich in eine sanfte Dünenlandschaft schmiegen. An der Spitze der neu gestalteten Erlebnispromenade mit dem schönsten Blick aufs Meer liegen das Restaurant Ahoi by Steffen Henssler und das Bay Center mit Adventure Dünen Golf, Beach Club und Indoor Spielparadies. Mittendrin der Seglerhafen, Marina, die historische Viermastbark Passat und die Markthalle mit ihren gastronomischen Angeboten und Shops. Das Slow Down Hotel mit großzügigen Tagungsmöglichkeiten, ein Day Spa mit Wellnessangeboten sowie die Ostsee-Erlebnisstation mit aufregenden Aquarien runden das vielfältige Angebot ab. Auf rund 61.000 qm Gesamtfläche entsteht hier ein touristischer Magnet mit Ferienimmobilien und ganzjährigen Erlebnissen der Extraklasse. **PM**

In den neuen Stadtteil von Travemünde und in die umlaufende Erlebnispromenade werden gerade zig Millionen Euro investiert. Dadurch sollen nicht nur übernachtende Gäste, sondern auch ein Großteil Tagesgäste aus Hamburg und der Region angezogen werden.

»Beach Bay« statt »Priwall Waterfront«: Bürgermeister Jan Lindenau präsentierte gemeinsam mit den Investoren Sven Hollesen Martin Aye auf den neuen Namen.

Um diese große Aufgabe auf der Priwallseite erfolgreich lösen zu können, hat die Werbegemeinschaft von Travemünde Waterfront die Hamburger Markenagentur PrasserSander mit der Entwicklung und Realisierung eines nachhaltigen Vermarktungsnamens beauftragt. »Bei einem erfolgreichen Markenaufbau gehen wir immer systematisch vor«, so Andrew Prasser, Mitgeschäftsführer der Markengestaltungsagentur, »mit frischen Augen betrachtet, lagen die drei Besonderheiten dieses Standortes klar auf der Hand: der besondere Strand, der auch an heißen Tagen nur halbvoll ist, die Passat und die Lage an einer der schönsten Buchten der Ostseeküste. Daraus ist BEACH BAY entstanden.

Das neue BEACH BAY Logo kommt in einem Design daher, das an Wasser, Sand und Marina erinnert – blaue frische Schrift mit sandgestrahlten Buchstaben in einer kleinen Welle. Und natürlich hat auch das Wahrzeichen des Priwalls – das Museumsschiff Passat – seinen Platz in dem neuen Logo. »Das war uns sehr wichtig, denn schon von weitem erkennt man die 4 Masten der Passat – ob auf der Autofähre, vom Wasser oder von der gegenüberliegenden Seite«, so Prasser.

Vollständiger Artikel unter Archiv Travemünde Aktuell abrufbar

Travemünde 19.07.2019

»Küstenwald statt Betonwüste«

Pfiffe auf fünfzig Trillerpfeifen zur Eröffnung der »Travemünder Woche«

Eine halbe Stunde vor Eröffnung der Großveranstaltung »Travemünder Woche« traf sich eine Gruppe von Aktivisten am Alten Leuchtturm. Dann ging es auf die Festmeile an der Travepromenade, wo von Bord der »Lisa von Lübeck« der Lübecker Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) die Veranstaltung eröffnen sollte.



Einige Aktivisten trafen sich am Fuße des Alten Leuchtturms. Von hier ging es auf die Festmeile. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Eine Viertelstunde vor Eröffnung, die Ansprachen liefen noch, begann ein Pfeifkonzert aus etwa fünfzig Trillerpfeifen. Pappschilder mit der Aufschrift »Küstenwald statt Betonwüste«, »Natur statt Beton« und »Jetzt reicht« wurden in die Höhe gehalten.



Der Sound der Trillerpfeifen mischte sich mit den Eröffnungsansprachen aus den Lautsprechern, kam aber nicht ganz dagegen an. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Piffe waren zwar zu hören, gingen im allgemeinen Gelärme der Eröffnung aber ziemlich unter. Immerhin richteten sich nun die Objektive der Pressefotografen auf die Pappschilder. Die Aktion richtet sich gegen eine weitere Bebauung des Priwalls und die Fortsetzung der »Beach Bay« (ehemals »Waterfront«) Gebäude entlang des Flussufers mit Kohlenhofspitze und Kohlenhof.

Die Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes auf dem Priwall per Unterschrift des Bürgermeisters soll die weitere Bebauung verhindern. Ob das in diesem Jahr noch etwas wird, ist allerdings zweifelhaft, denn es gibt noch nicht einmal einen Termin für die Bürgerbeteiligung ([TA berichtete](#)).



Auch auf dem Priwall wurde gegen eine weitere Bebauung protestiert. Foto: **WM**

Nachdem die »Travemünder Woche« eröffnet war, wurde von einer weiteren Gruppe auf der Kohlenhofspitze am anderen Ufer der Trave ein großes Transparent in die Höhe gehalten. Es zeigt im Panoramaformat die frühere Bebauung an der Travemündung und den heutigen Zustand. Die Entfernung war allerdings etwas zu groß, als daß die Aktion in größerem Umfang wahrgenommen worden wäre. **TA**

»Küstenwald statt Betonwüste«

Ganz ungestört lief die Eröffnung nicht ab. Die "Initiative für eine nachhaltige Entwicklung Travemündes" hatte einen Flashmob organisiert. Auf der Kohlenhofspitze/Priwall und der Travepromenade wurde gegen eine weitere Bebauung demonstriert: "Bäume statt Beton". In einer gemeinsamen Aktion auf der Travemünder Seite und auf dem Priwall äußerten sich Lübecker Bürger gegen eine weitere Bebauung der Kohlenhof - Spitze.

„Natur statt Beton“: Etwa 200 Demonstranten hatten sich zur Protestkundgebung auf der Kohlenhofspitze eingefunden. Pünktlich zur Eröffnung der Travemünder Woche entrollten sie auf dem Priwall ein Banner. Quelle: Thomas Krohn

21.07.19

So kompliziert ist es, mit Fahrrad und ÖPNV auf den Priwall zu fahren

LN-Leserin Karen Meyer-Rebentisch hat bei einer klimafreundlichen Radtour mit Zug und Priwallfähre die Tücken eines schlecht koordinierten Nahverkehrs kennengelernt. 41,20 Euro kostete der Ausflug auf den Priwall für drei Personen mit Fahrrad.



Karen Meyer-Rebentisch mit ihren Gästen Kevin Kalman (13) und Jörg Löffler: Die Radtour mit dem Zug und der Priwallfähre wurde zu einer logistischen und finanziellen Herausforderung. 21 Fahrkarten mussten die drei kaufen und dafür 41,20 Euro ausgeben.

Quelle: Paul Rebentisch/HFR

Lübeck

Da wäre die Autofahrt trotz Herrentunnel-Maut und Priwallfähren-Tickets doch deutlich billiger geworden. LN-Leserin Karen Meyer-Rebentisch hat für eine Radtour vom Zob auf den Priwall sage und schreibe 21 Fahrkarten benötigt und am Ende 41,20 Euro ausgegeben.

„Wir waren zwei Erwachsene und ein Kind“, berichtet die Kulturwissenschaftlerin, „meine Gäste waren entsetzt über den Aufwand. Selbst für mich als altgediente Lübeckerin war es fast undurchschaubar.“

LN 21.Juli

Speaker's Corner von Lars Fetkötter

LN Sonntag/Montag 21./22.Juli

Augenmaß ist gefragt

Der Sommer ist zurück. Pünktlich. Als wenn die Wetterfee für die Travemünder Woche eine besondere Fürsorgepflicht übernommen hätte. Der Start hätte kaum besser laufen können: Ein friedlicher Auftakt an einem lauen Abend, sensible Gemüter wurden allenfalls durch den Knall der Konfettikanone aufgeschreckt, die rot-weiße Schnipsel von Bord der „Lisa von Lübeck“ ins Wasser schoss alles aus

biologisch abbaubarer Maisstärke, versichern die Veranstalter, denn auch die Lübecker Segel-Party will nachhaltiger und klimafreundlicher werden. Bürgermeister Jan Lindenau rief fehlerfrei das Startkommando ".Heißt Flagge!" und dürfte dankbar sein, dass er erstmals unbeschwert die Travemünder Woche eröffnen durfte - anders als vor einem Jahr, als die Messerattacke von Kücknitz den Auftakt überschattet hatte. Dass trotzdem nicht alles heile Welt ist im wachsenden Travemünde, zeigt der Protest gegen eine mögliche Bebauung am Kohlenhof. Für das Areal, das als Landschaftsschutzgebiet „ Küstenwald" im Gespräch ist, hat Waterfront-Investor Sven Hollesen eine Reservierung. Über Verkauf und Bebauung ist nicht entschieden. Noch mehr Beton auf dem Priwall ist, bei aller Wertschöpfung, von vielen nicht erwünscht. Bei dem Thema wird sich zeigen, ob Lindenau den frisch ausgerufenen Kurs durchhält, keine neuen Hotels mehr zu fördern. Augenmaß ist gefragt. Die Travemünder Woche ist auch nicht mehr darauf aus, immer neue Besucherrekorde zu erzielen. Plastikstrohhalm und Aufkleber sind out. Qualität soll vor Quantität gehen. Richtig so. Die Aussichten sind gar nicht schlecht, vor allem beim Wetter: Nach der Gewitterwarnung gestern Abend gibt es die ganze Woche Sommer satt -nicht nur in Travemünde.

HL - Live 25.Juli

Die Sonne richtig genießen

Die DRK-Strandwache auf dem Priwall gibt gern Tipps – und hilft im Notfall

»Die meisten meinen, das hängt erstmal mit dem Kreislauf zusammen«, erzählt Patrick Schauz, Wachleiter bei der DRK-Strandwache auf dem Priwall. Tatsächlich haben die Leute zu viel Sonne abbekommen. »Bei vielen sieht man es, wenn sie mit einem knallroten Kopf ankommen«, berichtet er.



Die Wasserflasche immer griffbereit: Simone Mayer aus Bayern und ihre Kollegen von der DRK-Strandwache helfen auch Hitzeopfern am Strand. Foto: **TA**

Wer es mit der Sonne übertreibt, kommt im besten Fall mit einem Sonnenstich davon. Die nächste Stufe ist dann die »Hitzeerschöpfung« mit leicht erhöhter Temperatur. Beim Hitzschlag sind es dann »39 Grad und höher, und Sie schwitzen nicht mehr«, erklärt Yvonne Richter. Der Körper hat einfach kein Wasser mehr, um über das Schwitzen die Temperatur auszugleichen. Dann wird man Passagier von Yvonne Richter und ihren Kollegen, denn sie fährt in Lübeck hauptberuflich Rettungswagen.

Auch die Rettungsschwimmer aus den Türmen am Strand können von Hitzeopfern erzählen: Leo Wolfgram aus Lübeck berichtet von einem Gast, der sich nach einer Operation den ganzen Tag in die Dünen gelegt hatte. Da konnte er für Infusionen gleich wieder ins Krankenhaus. Und Simone Mayer aus Bayern erinnert sich noch gut an einen Strandbesucher, der vor ein paar Jahren vermutlich unter Alkoholeinfluss von seinen Verbrennungen ersten und zweiten Grades nichts

mitbekommen hatte. »Der hat sogar Brandblasen gehabt von dem Sonnenbrand. Das sieht man aber selten«, erzählt sie.



Leo Wolfgram aus Lübeck überwacht auf dem DRK-Turm den Strand. 1,5 Liter Wasser gibt es zu Dienstbeginn mit. Foto: **TA**

Die Tipps der Retter vom Strand: Körperliche Aktivitäten sollten bei hochsommerlichen Temperaturen auf den Vormittag und Nachmittag verlegt werden, wenn die Sonne nicht ganz so runterbrennt. »Auf jeden Fall eine Mütze aufsetzen. Nach Möglichkeit lange Zeiten in der Sonne vermeiden. Wenn möglich helle Kleidung tragen. Und sich immer wieder bewusst machen, dass man viel trinken muss«, zählt Patrick Schauz auf. Jedes Mitglied der Strandwache bekommt schon zu Dienstbeginn 1,5 Liter Wasser mit.



Viel trinken, gut eincremen, nicht zu lange in der Sonne bleiben. Das empfehlen Yvonne Richter aus Lübeck und Patrick Schauz aus der Nähe von Ulm, hier im Zelt an der DRK-Hauptwache auf dem Priwall. Foto: **TA**

Und natürlich sollte man nicht mit Sonnencreme sparen. Lichtschutzfaktor 30 bis 50 darf es dabei zu Saisonbeginn auf jeden Fall sein, auch bei der DRK-Mannschaft. Die ist natürlich auch nicht immer vor einem Malheur gefeit: Bei mehreren Tagen auf dem Boot hatte sich Patrick Schauz immer gut eingeschmiert, erzählt er. »Aber die Nase hat trotzdem was abbekommen.« **TA**.

Die DRK-Strandwache auf dem Priwall gibt gern Tipps – und hilft im Notfall» Die meisten meinen, das hängt erstmal mit dem Kreislauf zusammen«, erzählt Patrick Schauz, Wachleiter bei der DRK-Strandwache auf dem Priwall. Tatsächlich haben die Leute zu viel Sonne abbekommen. »Bei vielen sieht man es, wenn sie mit einem knallroten Kopf ankommen«, berichtet er.

Die Wasserflasche immer griffbereit: Simone Mayer aus Bayern und ihre Kollegen von der DRK-Strandwache helfen auch Hitzeopfern am Strand. Foto: **TA**

Travemünde 26.07.2019
Wird die Birke brechen?

Abgestorbener Baum am Priwall-Stellplatz bereitet Sorgen

Priwall-Anwohner Günter Wosnitza machte auf eine mögliche Gefahr für Nutzer des neuen Wohnmobilplatzes aufmerksam: Eine Birke, die deutlich sichtbar schon lange abgestorben ist, steht direkt am Gelände. Ein kräftiger Windstoß, so die Befürchtung, könnte den Baum brechen und auf die geparkten Fahrzeuge stürzen lassen.



Der offensichtlich längst abgestorbene Baum steht direkt zwischen einem Fußweg und einem Stellplatz.

Fotos: TA

Der neue städtische Wohnmobilplatz auf dem Priwall (Mecklenburger Landstraße 49-67, Zufahrt über Dünenweg) wurde am 15. April dieses Jahres offiziell eröffnet. Zur Zeit parken dort auch viele PKW. Weiter verläuft auf der anderen Seite des Zaunes ein gut frequentierter Fußweg.

Die Birke ist laut Grünter Wosnitza bereits mit dem Abbruch des alten Priwallkrankenhauses abgestorben. Dass die Gefahr nicht weit hergeholt ist, zeigt ein weitere Birke am Gelände: Sie ist bereits gebrochen, ein Ast erreichte den Zaun der das Gelände säumt.



Ein ähnlicher Baum an dem Gelände ist bereits gebrochen, stürzte zum Glück parallel zum Zaun.

Fotos: TA





Die Birke steht auf öffentlichem Grund. Die Kurverwaltung will sich die Sache jetzt ansehen. **TA**

Travemünde 28.07.2019

Demo und ein Feuerwerk zum Schluss

Die 130. »Travemünder Woche« ist beendet

Am Sonntagabend hatte die Hansestadt Lübeck wieder für die letzten Stunden der »Travemünder Woche« zum Empfang auf der Viermastbark »Passat« geladen. Wie schon bei der Eröffnung ([TA berichtete](#)) hatten sich Aktivisten in Position gebracht, um gegen die weitere Bebauung des Priwalls zu protestieren.



Bruno Böhm vom Seniorenbeirat nahm wie viele andere Ehrengäste auf dem Weg zum Passathafen einen Flyer gegen die weitere Priwall-Bebauung entgegen. Foto: **TA**

Die Mitglieder der Bürgerinitiative hatten sich zuerst auf dem Anleger aufgestellt, um ihre Flyer zu verteilen. Mehrere Mitglieder berichteten dann übereinstimmend, Stadtpräsidentin Gabriele Schopenhauer (SPD) hätte ihnen mit der Polizei gedroht. Daraufhin stellten sie sich mit ihrem großen Protestbanner »Natur statt Beton« auf die Priwallpromenade und verteilten dort ihre Flyer, die unter den Ehrengästen auch guten Absatz fanden.



»Natur statt Beton« forderten die Mitglieder der Bürgerini vor der Kulisse der »Beach Bay« (ehemals »Priwall Waterfront«). Foto: **TA**

Unbehelligt von der Stadtspitze blieb »Die Partei«, die auch Schilder dabei hatte, wobei »Hab gehört hier gibt es Kuchen« womöglich politisch auch etwas unverfänglicher ist.



»Die Partei« feierte auf dem Heck des Windjammers. Foto: **TA**

An Bord der »Passat« gab es derweil gesponsertes Bier, Wein und Häppchen. Zahlreiche bekannte Namen von Travemündes Kurdirektor Uwe Kirchhoff über Investor Sven Hollesen bis zu Timmendorfs Bürgermeister Robert Wagner wurden gesehen. Natürlich nutzte das Team von »Radio Travemünde« wieder die Gelegenheit, um Live mit zahlreichen Interviewpartnern zu sprechen.



Rolf Fechner von Radio Travemünde (links) sprach mit NDR-Intendant Lutz Marmor. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) sprach in seiner Rede von zusätzlichen Gästen, die die Travemünder Woche anlocken, vom neuen Logo der Passat, das dem Logo

der »Beach Bay« (ehemals »Priwall Waterfront«) angepasst wurde und von der Mobilität der Zukunft. Bei letzterem insbesondere vom kostenlosen öffentlichen Nahverkehr für Touristen wofür der Bürgerschaft im dritten Quartal dieses Jahres ein Konzept vorgelegt werden sollte.



Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) hielt auf der Passat eine Ansprache. Stadtpräsidentin Gabriele Schopenhauer (SPD) sagte nichts. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Im Gegensatz zu früheren Veranstaltungen hörten die Beteiligten auch zu, während bei Lindenaus Vorgänger die Gespräche während der Ansprache zum großen Teil einfach fortgesetzt wurden. Was daran liegen mag, dass Lindenau auch inhaltlich etwas sagte, wie ein Beobachter meinte.

Die Mobilität der Gegenwart war auf der anderen Seite Travemündes zu beobachten: Erstaunliche Mengen vorwiegend junger Menschen strömten am Strandbahnhof aus den Zügen, die Bertlingstraße hinauf und auf die Festmeile. Aber auch zahlreiche PKW fuhren bis in den späten Abend hinein das innere Kurgebiet an.



Die Bertlingstraße am Sonntagabend: Menschen brechend aus vollen Zügen und immer mehr PKW strömen in den Ort. Foto: **TA**
Pünktlich um 22:45 Uhr war dann das kurze, aber sehr laute Feuerwerk zu hören.



Trotz Feinstaub-Diskussion: Die Veranstalter der »Travemünder Woche« halten an ihrem Abschluss-Feuerwerk fest. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Dann war die »Travemünder Woche 2019« vorbei und der Rückreiseverkehr setzte ein.

05.08.2019

Ein Lastenfahrrad für die Ostseestation Travemünde



Freude über das neue Lastenfahrrad: Ostseestation-Geschäftsführer Thorsten Walter (von links), Fördervereinsvorsitzender Ulrich Krause und Sparkassen-Vorstand Oke Heuer.

Quelle: Thomas Krohn

Die Ostseestation Travemünde auf dem Priwall setzt statt eines Dienstwagens lieber auf die Muskelkraft ihrer Mitglieder und Ehrenamtler. Deshalb hat der Verein ein Lastenfahrrad für den Transport von Exponaten und Aquarienbewohnern angeschafft. Die Kosten in Höhe von 4225 Euro übernimmt die Sparkasse zu Lübeck. Thorsten Walter, Geschäftsführer der Ostseestation, Ulrich Krause, Vorsitzender des Fördervereins Natur und Umwelt und Oke Heuer, Vorstandsmitglied der Sparkasse, stellten das neue Gefährt jetzt vor

Travemünde 06.08.2019

Ein geschenktes Maskottchen für »Waterfront«?

Am 18. Juli präsentierte Unternehmer Sven Hollesen für das touristische Großprojekt »Priwall Waterfront« den neuen Vermarktungsnamen »Beach Bay« ([TA berichtete](#)). Zehn Tage später präsentierte der Bürgermeister ein angepasstes Logo für das maritime Kulturdenkmal »Passat« ([TA berichtete](#)), das sich im Besitz der Stadt befindet. Die Lübecker GRÜNEN haben dazu jetzt eine Reihe Fragen im Hauptausschuss.



Präsentation des neuen »Beach Bay« Logos am 18. Juli 2019.

Foto: KEV/ARCHIV TA

Der Windjammer »Passat« vor der Skyline der »Beach Bay«. Foto: KEV/ARCHIV TA
Die GRÜNEN wollen unter anderem wissen, auf welchen Beschlüssen die Entscheidungen beruhen und ob das Logo ein Geschenk des Immobilieninvestors ist. Der Hauptausschuss tagt am 13. August 2019 in Lübeck. TA
Die Anfrage der GRÜNEN für den Hauptausschuss im Wortlaut:
1) Handelt es sich beim jüngst vorgestellten neuen Passat-Logo um ein Logo, das von der Stadt künftig für die Passat eingesetzt werden soll? Wenn ja: Auf welchem Beschluss beruht diese Entscheidung (mit der Bitte um genaue Angabe des Gremiums und des Beschlusszeitpunkts)?

2) Wurden die Bürgerschaft oder ihre Ausschüsse zur Frage der Nutzung eines neuen Logos für die Passat beteiligt? Wenn ja: In welcher Weise? Wann nein: Warum nicht? Erfolgte eine Beteiligung der für die Passat zuständigen Kultursenatorin?

3) Ist es zutreffend, dass das Logo von Herrn Hollesen geschenkt wurde und der Passat die Rolle einer sogenannten Sub-Brand von Beach Bay/Waterfront zuweist, mit der Verwendung identischer Visuals, Schrifttypen und -größen und dadurch die Zugehörigkeit der Passat zu Beach Bay/Waterfront suggeriert?

Wenn ja:

- Hat die Stadt das Geschenk angenommen und auf welcher Grundlage basiert diese Entscheidung (beteiligte Gremien)?

- Ist für die Annahme der Schenkung die Zustimmung der Bürgerschaft erforderlich (bitte mit Begründung)?

- Wie hoch wird der Wert der Schenkung eingeschätzt (Material- und Herstellungskosten)?

4) Wie bewertet der Bürgermeister den wirtschaftlichen Vorteil für Herrn Hollesen bzw. Beach Bay/Waterfront durch den durch die Sub-Brand induzierten Eindruck, die eigentlich städtische Passat gehöre zu Beach Bay/Waterfront?

5) Architektur und städtebauliche Auswirkungen der Beach Bay-/Waterfront- Anlage werden von großen Teilen der Lübecker und Travemünder Bürger sowie von vielen der Touristen sehr kritisch gesehen. Welche negativen Auswirkungen befürchtet der Bürgermeister in Form von Abstrahleffekten dieser nicht besonders positiven Imagewerte auf die Passat?

Quelle: Anfrage gem. § 16 GO der AM Duggen/Flasbarth/Fürter (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Verwendung der Passat als Logo, 05.08.2019

August

Schriftverkehr mit der Kurverwaltung zum Thema: Erscheinungsbild für Gäste am Fährvorplatz: Sauberkeit im Bereich des Abstellplatzes für die Fahrräder und Entsorgung von "Rostlauben" Die Kurverwaltung hat die entsprechenden Bereiche in der Verwaltung informiert

07.08.2019

Priwall: Anwohnervereine wollen fusionieren

Bislang sind es zwei Vereine auf dem Travemünder Priwall. Jetzt planen die Wochenendhausbesitzer und die Bewohnergemeinschaft ihre Fusion. Der neue Verein hätte mehr als 550 Mitglieder und wäre eine neue Macht auf dem Priwall.



Idylle am Ostseestrand: Die Wochenendhaussiedlung auf dem Priwall ist beliebt bei Urlaubern und Bewohnern. Quelle: Thomas Krohn

Auf dem Areal der Wochenendhaussiedlung zwischen Mecklenburger Landstraße und Strand stehen 440 Häuschen an fünf Wegen. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Sie könnten eine neue und starke Macht auf dem Priwall werden: Der Verein der Priwall-Wochenendhausbesitzer (VPW) und die Gemeinschaft der Priwallbewohner beraten, ob sie künftig als gemeinsamer Verein fungieren. Die Fusion hätte das Ziel,

dass die Bewohner der Halbinsel ihre Interessen mit deutlich mehr Nachdruck vertreten könnten als bisher. Mehr als 550 Mitglieder wären in einem neuen Verein vertreten. Bei einer Versammlung Mitte Juli haben die anwesenden Mitglieder der Wochenendhausbesitzer einstimmig ein positives Votum abgegeben. Wenn die Priwallbewohner-Gemeinschaft einwilligt, stünde einem Zusammenschluss nichts mehr im Weg.

Wochenendhausbesitzer und Priwallbewohner beraten Fusion

Auf einer Informationsveranstaltung der Bewohnergemeinschaft am Dienstagabend im Restaurant Seglermesse berichtete VPW-Geschäftsführer Peter Müsing über den Verlauf und das Ergebnis der Versammlung des Vereins. Da sich kein neuer Vorstand mehr gefunden habe, sei überlegt worden, sich in die Bewohnergemeinschaft einzubringen. „Es ist sinnvoll, dass wir uns zusammenschließen. Gemeinsam sind wir stärker“, warb Müsing für die Fusion. Grundsätzliches habe er bereits mit dem Vorsitzenden der Gemeinschaft, Eckhard Erdmann, vorbesprochen. In einem weiteren Treffen am 12. August soll es um Detailfragen gehen, etwa ob und wie das Vereinshaus des VPW eingebracht werden solle. „Das muss auch mit juristischer Unterstützung geklärt werden.“

Von Thomas Krohn

Travemünde 08.08.2019

BIN – Bürgerinitiative für Nachhaltigkeit

Planung neuer Aktionen – Organisations-Team nimmt Arbeit auf

Die Bürgerinitiative für Nachhaltigkeit Travemünde und Priwall (BIN) traf sich am vergangenen Mittwoch im Naturfreunde Haus auf dem Priwall. Ihr künftiges Wirken soll auf eine organisatorische Grundlage gestellt und Ideen sollen für weitere Aktionen gesammelt werden. Breiten Raum nahm der Rückblick auf die bisherigen Aktionen gegen die Bebauung des Kohlenhofes am Rande von Beach Bay (früher Waterfront) ein.



Der Vorsitzende der Naturfreunde, Jörg Lambrecht, begrüßt in der Messe des Naturfreundehauses auf dem Priwall seine Gäste. Er hat der neu gegründeten BI die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Fotos Karl Erhard Vögele

Zur Eröffnung der Travemünder Woche gab es auf der Travepromenade nahe der Kraweel »Lisa von Lübeck«, auf der die Eröffnungszereemonie stattfand, ein Trillerpfeifkonzert mit Protestschildern. Auf der gegenüberliegenden Seite auf dem

Priwall bei »Eis Klaus« wurde gleichzeitig ein Banner entrollt mit der Aufschrift »Natur statt Beton«. Über beide Aktionen wurde [in der Presse](#) ausführlich berichtet.



Ulrike Westphal moderiert die dritte Zusammenkunft der BI.

Die Travemünder Woche schließt mit einem Empfang der Hansestadt Lübeck an Bord der Passat. Gäste aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft finden sich dort ein. Am ersten Standort der Protestgruppe auf dem Passat-Steg fühlte sich die Stadtpräsidentin gestört. Sie hat unter Androhung von Polizeigewalt die Protestierenden aufgefordert, den Ort zu verlassen. Sie wolle mit dieser Aktion ihre Gäste nicht belasten. Die Protestgruppe zog wenig weiter vor die Passat. Der Blick auf das Banner und die Ansprache der Gäste mit Flyer und Aufkleber waren dort sehr effektiv. [Die Presse berichtete auch hierüber.](#)



Protestplakate und Banner während der Travemünder Woche bei der Eröffnung und dem Passatabend.

Der ebenfalls auf dem Empfang anwesende Investor von Beach Bay (früher Waterfront) nahm die Aktion mit einem Schmunzeln und dem Hinweis zur Kenntnis, man lebe in einem Land der freien Meinungsäußerung.

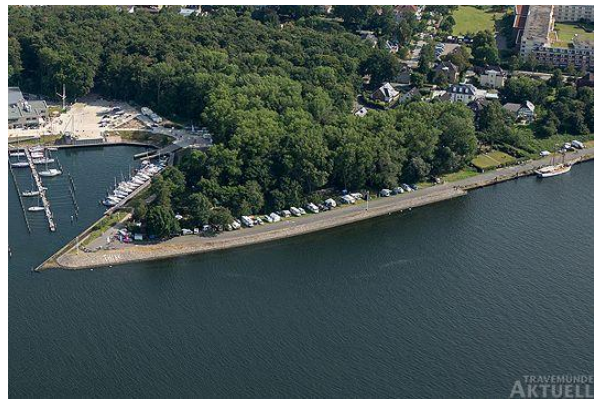
Beide Aktionen, darüber waren sich alle einig, seien ein großer Erfolg gewesen. Als Grundlage zum weiteren Vorgehen gegen die Bebauung des Kohlenhofs sei eine Anfrage in der Bürgerschaft zur Klärung rechtlicher Fragen an die Verwaltung vorgesehen.



Der Bereich Kohlenhof gesehen vom Traveufer aus in Travemünde und aus der Vogelperspektive (nächste Fotos).

Zur besseren Arbeitsfähigkeit der Bürgerinitiative gründete die BI ein Organisationsteam. Bereiche wie die Vertretung nach außen, Kassenverwaltung, Vorbereitung und Moderation der Treffen sowie die Durchführung weiterer Aktionen sollen 6 Mitglieder wahrnehmen.

In der Ideensammlung für neue Aktionen gab es viele Vorschläge, so die Organisation einer Menschenkette, Besetzung eines Baumhauses im Kohlenhofbereich, Veranstaltungen mit dem Bürgermeister und den Vertretern der Fraktionen. Umweltexperten sollen hinzugezogen werden.



Künftige Treffen der BI werden in Travemünde stattfinden, um die dortigen Bürger und Bürgerinnen stärker einzubinden. Hier zeige sich mit dem Wachsen des Tourismus besonders deutlich, dass die Infrastruktur der Stadt der Entwicklung nicht angepasst wurde und der Ort bereits jetzt überfordert sei. Die Bürger und Bürgerinnen fühlten sich nicht mitgenommen. Es gehe darum, den Wirkungen des erkennbaren Overtourismus entgegen zu wirken. Darunter falle auch eine weitere Ausdehnung von Beach Bay (früher Waterfront), wie sie durch eine Bebauung des Kohlenhofs gegeben wäre. Man wolle sich aber nicht verzetteln und es sollen Prioritäten gesetzt werden, wobei an erster Stelle weiterhin die Verhinderung der Kohlenhofbebauung stehe.

Die Arbeit der BI solle parteiübergreifend sein. Vorgesehen wäre daher, mit den meinungsbildenden Institutionen Travemündes Verbindung aufzunehmen um für deren Mitwirkung und Unterstützung zu werben. Man wolle auch auf den Ortsrat und z.B. die TWG zugehen. Näheres über das voraussichtlich nächste Treffen der BI am 4. September in Travemünde wird noch bekanntgegeben. **KEV – Fotos Karl Erhard Vögele**

08.08.2019

Neue Initiative will Umwelt in Travemünde schützen

In Travemünde hat sich ein neues Bündnis gefunden. Die „Bürger*innen-Initiative für Nachhaltigkeit“ (BIN) will vor allem die Umwelt und die Natur im Lübecker Seebad schützen. In ersten Aktionen protestieren die Mitglieder gegen die Bebauung der Kohlenhofspitze.



Natur statt Beton: Der Kohlenhof auf dem Priwall soll nach dem Willen der Bürgerinitiative nicht bebaut werden.

Quelle: Thomas Krohn

Sie sind das neue Orga-Team der BIN: Katja Mentz (v.l.), Dorothee Gutschmidt, Ulrike Westphal, Heinz Jürgen Riekhof, Ingrid Boitin und Jörg Lambrecht.

Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Die neu gegründete Initiative BIN (Bürger*innen-Initiative für Nachhaltigkeit) hat sich dem Umwelt- und Naturschutz im Lübschen Seebad verschrieben. Während der Travemünder Woche kam es bereits zu zwei [Protestaktionen gegen die Bebauung des Kohlenhofs](#).

Bürgerinitiative plant Proteste am Kohlenhof

Bei einer Versammlung der Gemeinschaft am Mittwochabend im Naturfreundehaus Priwall haben die etwa 30 Anwesenden Vorschläge für weitere Aktivitäten gesammelt. Eine Menschenkette um den Kohlenhof, die Errichtung eines Baumhauses im Wald als Blockade-Zeichen, eine Veranstaltung mit Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) und einem Umweltexperten sowie die Einbindung von Travemünder Belangen wie die Verkehrsprobleme an der Teutendorfer Siedlung sind nur einige von vielen Themen, die die Initiative anpacken will.

Verwirrung um Lindenau-Äußerung zum Kohlenhof

Für Verwirrung sorgte anfangs eine Mitteilung von GAL-Bürgerschaftsmitglied Antje Jansen, die von einem Treffen mit Lindenau berichtete. Der Bürgermeister habe geäußert, dass er bereits ein fertiges Konzept in Sachen Kohlenhofbebauung in der Schublade habe. „Die Bürgerinitiative werde sich wohl weiter ärgern, denn es wird eine Bebauung stattfinden“, soll laut Antje Jansen Lindenau gesagt haben. Nicht so hoch wie geplant, es werde aber auf dem Kohlenhof gebaut. Mehr wollte die GAL-Abgeordnete nicht verraten, ermunterte die Gemeinschaft jedoch: „Deshalb ist es wichtig, dass die Initiative weitermacht.“

Gutachten: Teile des Kohlenhofs sind schützenswert

Zum Hintergrund: Die Untere Naturschutzbehörde Lübeck hat in einem Gutachten festgestellt, dass Teile des Kohlenhofs schützenswert sind. Die Unterschrift von Lindenau unter die Expertise fehlt allerdings noch. Wenn diese erfolgt, könnte kein Bebauungsplan aufgestellt werden, das Areal wäre für Waterfront-Investor Sven Hollesen tabu. Er zahlt seit 2016 jährlich 120 000 Euro für die Reservierung der Fläche. In der Politik ist strittig, ob Hollesen überhaupt ein Recht auf Bebauung hat oder entschädigt werden muss. Das will jetzt Katja Mentz, GAL-Bürgerschaftsmitglied und Mitbegründerin der BIN, mit einer Anfrage an die Verwaltung klären lassen.

Empörung über Verhalten der Stadtpräsidentin

Empört zeigten sich auch etliche Anwesende im Naturfreundehaus über das Verhalten von Stadtpräsidentin Gabriele Schopenhauer (SPD) bei einer [Feier zum Abschluss der Travemünder Woche auf der „Passat“](#). 380 geladene Gäste waren dabei, denen Prosecco, Wein, feines Fingerfood mit Lachstartar und Garnelenspießen kredenzt wurden. Eine kleine Gruppe der Initiative hatte sich zu Beginn der Veranstaltung auf dem Steg an der Viermastbark versammelt, verteilte Flyer. „Die Stadtpräsidentin hat uns gebeten, den Platz zu verlassen, weil sich ihre Gäste gestört fühlen könnten“, sagte Katja Mentz.

Schopenhauer soll Initiative gedroht haben

Einige Teilnehmer der Aktion korrigierten sie: „Frau Schopenhauer hat uns nicht gebeten, sondern uns aufgefordert und letztlich damit gedroht, die Polizei zu rufen“. Schließlich hätten sich die Protestler auf die Promenade zurückgezogen. „Wir haben aber einige gute Gespräche mit den Gästen geführt, diese zeigten sich gegenüber unserem Anliegen sehr aufgeschlossen“, freute sich Katja Mentz. Stadtpräsidentin Schopenhauer hat gegenüber den LN die Vorwürfe der BIN zurückgewiesen.

Die Stellungnahme der Stadtpräsidentin

Stadtpräsidentin Gabriele Schopenhauer äußert sich auf LN-Nachfrage zu den Vorwürfen der BIN. Richtig sei, dass sich eine größere Gruppe der Bürgerinitiative unmittelbar auf dem Zugangssteg zur „Passat“ mit diversen Materialien positioniert hatte. Dadurch seien die ankommenden Gäste massiv darin behindert worden, den Veranstaltungsort zu erreichen. „Da dieser Steg kein öffentlicher Raum ist, sondern als Zuwegung und Rettungsweg zur ‚Passat‘ gehört, habe ich die Gruppe mit Hinweis auf die Behinderungen gebeten, den Steg zu verlassen und die Demonstration in den öffentlichen Raum zu verlegen. Die Situation für die ankommenden Gäste war aus meiner Sicht einfach nicht zumutbar. Leider erfolgte auf meine mehrmaligen

freundlichen Aufforderungen keine Reaktion. Erst als ich äußerte, dass ich die Polizei hinzuziehen würde, um Zu- und Rettungsweg freizuhalten, wurde die Demonstration an Land in den öffentlichen Raum verlegt.“

Schopenhauer sagt weiter in ihrer Erklärung: „Grundsätzlich respektiere ich selbstverständlich das im Grundgesetz verbrieftete Recht auf Versammlungs- und Meinungsfreiheit – es ist eines unserer wichtigsten Rechte und spiegelt die gelebte Demokratie unmittelbar wider. Hinzu kommt, dass ich selbst die Bürgerinitiative in ihrem Anliegen unterstütze, ich für Natur statt Beton bin, auch wenn Fortschritt und Entwicklung in der Regel mit baulichen Tätigkeiten verbunden sind.“

BIN will sich auch für Travemünde engagieren

Die mögliche Kohlenhofbebauung auf dem Priwall soll nach dem Willen der Versammlung nicht das einzige Thema der BIN sein. „Wir müssen uns auch für die Belange der Travemünder auf der anderen Seite der Trave engagieren, etwa für die Probleme der Bürger in der Teutendorfer Siedlung“, schlug Eckhard Erdmann, **LN**

Travemünde 16.08

Priwall: Anwohner ärgern sich über Lkw-Lärm

Die Anwohner des Priwalls sind sauer. Morgens ab 4 Uhr fahren Laster und große Trecker mit Anhängern über die Mecklenburger Straße und machen Lärm. Sie transportieren Seetang vom Strand ab. Die Stadt verteidigt die Fahrten.



Lkw-Verkehr auf der Mecklenburger Landstraße: Eine zeitliche Beschränkung gibt es nicht. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Sie kommen am frühen Morgen auf den Priwall. Und das auch am Wochenende: große Traktoren und Lkw mit Anhängern. Sie rollen über die Mecklenburger Landstraße und den Dünenweg zum Strand, transportieren die dort zuvor zusammengefahrenen Algen- und Seetanghaufen ab. Das verursacht Lärm, der nicht allen Bewohnern gefällt.

Travemünde 16.08.2019

GAL: Antje Jansen stellt Bürgerschaftsanfrage zum Kohlenhof/Priwall

»Die Hansestadt Lübeck ist lt. Kaufvertrag mit der Priwall Waterfront AG vom 20.12.2007, beschlossen durch die Bürgerschaft am 31.1.2008, nicht verpflichtet, einen B-Plan für die Teilfläche 1 (ab Kohlenhofspitze bis zum Fährplatz, angrenzend an bestehende Grundstücke) und Teilfläche 2 (Kohlenhofspitze) zu erstellen.« So lautet die Kernaussage einer umfassenden Anfrage, mit der GAL Bürgerschaftsmitglied Antje Jansen wissen will, ob der Bürgermeister diese Aussage bestätigen kann.



Die Kohlenhofspitze. Foto: **KEV/ARCHIV TA**

Weiter beinhaltet die Anfrage, ob die Priwall Waterfront AG vertraglich vereinbarte Ansprüche auf Entschädigung hat, wenn es nicht zur Erstellung eines B-Plans für o.g. Flächen kommt? Wenn ja, woraus sich diese Ansprüche und in welcher Höhe ergeben?

»Immer wieder kam es in der Vergangenheit von verschiedenen Seiten zu unterschiedlichen Aussagen hierüber. Dies wollen wir nun eindeutig klären und die Fakten offenlegen lassen.«, so Antje Jansen.

Desweiteren wird gefragt, wer darüber entscheidet, ob ein B-Plan erstellt wird. Und, ob die Aussagen des Fachgutachtens »Schutzwürdigkeit und Schutzbedarf der Küsten- und Waldlandschaft des nördlichen Priwalls – Rickert & Jansen 2018« und die Empfehlungen des Ministerkomitees des Europarats vom 13.6.1988 zur »Bedeutung historisch alter Wälder für den Naturschutz« bei künftigen Entscheidungen berücksichtigt werden.

»Die Stimmung innerhalb der Bevölkerung ist in unseren Augen eindeutig.« ergänzt Katja Mentz (GAL). »Der Ortsrat Travemünde hat einen einstimmigen Beschluss (mit einer Enthaltung) gegen jegliche Bebauung am Kohlenhof gefasst. Bei der Travemünder Stadtteilkonferenz LÜBECK überMORGEN spiegelte die Bürger*innenbeteiligung wider, dass die Natur am Kohlenhof vollständig erhalten bleiben muss. Und auch die neu gegründete BI Nachhaltigkeit für Travemünde und Priwall engagiert sich mit großem Zulauf für den Erhalt der Natur und gegen eine Bebauung des Kohlenhof-Areals.«

Mit ihrer Anfrage will Antje Jansen außerdem wissen, wie die Bevölkerung in die weiteren Entscheidungen einbezogen wird, wie der aktuelle Planungsstand ist und wie die weitere Zeitplanung aussieht.

»Seit der Realisierung von Priwall Waterfront am Passathafen ist die Stimmung gekippt.«, schildert Antje Jansen die heutige Situation. »Während anfangs überwiegend die Bewohner*innen des Priwalls für eine behutsamere Entwicklung gekämpft haben, lehnt nun auch ein Großteil der Bevölkerung Travemündes und anderer Stadtteile eine weitere Bebauung am Kohlenhof kategorisch ab. Vor diesem Hintergrund und mit dem heutigen Wissen über Natur- und Klimaschutz sollte Lübecks Politik mehrheitlich zum Einlenken bereit sein. Meine Anfrage soll Klarheit darüber bringen, welche Möglichkeiten und Bedingungen dazu bestehen.« **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung GAL, Foto: Karl Erhard Vögele

Die Fragen der GAL im Wortlaut:

Anfrage:

- Die Hansestadt Lübeck ist lt. Kaufvertrag mit der Priwall Waterfront AG, vertreten durch das Vorstandsmitglied Herrn Svend Aage Hollesen Basse vom 20.12.2007, beschlossen durch die Bürgerschaft am 31.1.2008, nicht verpflichtet, einen B-Plan für die Teilfläche 1 (ab Kohlenhofspitze bis zum Fährplatz, angrenzend an bestehende Grundstücke) und Teilfläche 2 (Kohlenhofspitze) zu erstellen.

Fragen:

- 1. Kann der Bürgermeister die oben gemachte Aussage so bestätigen?
- 2. Hat die Priwall Waterfront AG vertraglich vereinbarte Ansprüche auf Entschädigung, wenn es nicht zur Erstellung eines B-Plans für o.g. Flächen kommt? Wenn ja, woraus ergeben sich diese Ansprüche und in welcher Höhe?
- 3. Wer entscheidet darüber, ob ein B-Plan erstellt wird?
- 4. Werden die Empfehlungen des Fachgutachtens »Schutzwürdigkeit und Schutzbedarf der Küsten- und Waldlandschaft des nördlichen Priwalls – Rickert & Jansen 2018« und die Empfehlungen des Ministerkomitees des Europarats vom 13.6.1988* bei künftigen Entscheidungen in Bezug auf Änderung des Flächennutzungsplans und (Nicht-)Erstellung eines B-Plans berücksichtigt? Wenn ja, mit welchen Auswirkungen auf den Flächennutzungsplan und die weiteren Entscheidungen? * Bedeutung historisch alter Wälder für den Naturschutz
- 5. Wie werden der Ortsrat Travemünde, die Ergebnisse von LÜBECK überMORGEN und die Bevölkerung des Priwalls und Travemündes in die weitere Entscheidung einbezogen? Es gibt eindeutige Signale und einen Beschluss des Ortsrats Travemünde, dass jegliche weitere Bebauung des Kohlenhofs – von der Spitze bis zum Fähranleger – mehrheitlich von der Bevölkerung abgelehnt wird. Die vorhandene Natur soll erhalten und geschützt werden.
- 6. Wie ist der aktuelle Planungsstand? Wie ist die weitere Zeitplanung?
- **Quelle:** GAL

Travemünde 19.08.2019

Versyftung des Priwall?

NDR Kulturjournal berichtet über »Beach Bay«

Wenn sich die Einheimischen ihren eigenen Ort nicht mehr leisten können, spricht man an der Küste von »Versyftung«. Der NDR hat sich des Themas angenommen, bringt die »Beach Bay« (ehemals »Priwall Waterfront«) als Beispiel.



Werden die Einheimischen verdrängt? Das NDR Kulturjournal beschäftigt sich mit dem Priwall.

Foto: **TA**

Das Kulturjournal des NDR befasst sich am Montagabend mit den Folgen von Bauboom und Massentourismus »am Beispiel eines Großprojekts in Priwall bei Travemünde«, wie es in der Vorankündigung der Sendung heißt.

Das Kulturjournal beginnt um 22:45 Uhr. Wer sich auf das Thema schon mal einstimmen möchte, kann zuvor online die Sendung »Besucherboom an der Ostsee« schauen, die derzeit noch in der Mediathek des NDR abrufbar ist (Link unten). **TA**

Kulturjournal

- Montag, 19. August 2019
- 22:45 bis 23:15 Uhr
- NDR Fernsehen

Travemünde 21.08.2019

Entert die Masten!

Dritte Kletteraktion auf dem Travemünder Windjammer »Passat« am 01. September

Wo Erwachsene noch zögernd einen Blick ins Dickicht der Takelage werfen, klettern Kinder unbekümmert drauf los: Nach der erfolgreichen Premiere im Juli und der Fortsetzung im August kann man jetzt auch im September noch einmal die Masten der Passat erklimmen.



Gut gesichert: Schulleiter Michael Cordes passt auf, wenn die Teilnehmer den Mast der »Passat« erklimmen. Foto: **TA**

Auf mehr als 50 Meter bringt es so ein Windjammer-Mast. Bei der Kletter-Aktion geht es immerhin bis zu dreißig Meter hoch. Natürlich kann man jederzeit umkehren, was aber die wenigsten tun. Immerhin sind alle Kletterer von Profis gut gesichert: Die zertifizierten Klettertrainer der Stadtschule Travemünde stehen unten am Seil und passen auf.



So kann man bald einen Ausblick genießen wie früher nur die kernigen Seebären, die mit dem 1911 bei Blohm & Voss in Hamburg vom Stapel gelaufenen Windjammer sogar das raue Kap Hoorn umsegelten.

Dabei tut man mit der Kletterei auch noch etwas für die Jugend: Überschüsse aus der Aktion sollen es Kindern der Stadtschule Travemünde aus Familien mit geringem Einkommen ermöglichen, an den Kletteraktivitäten der Schule teilzunehmen. Denn die Travemünder Grundschule hat eine aktive Klettersparte und wird sicher noch manche Höhen bezwingen. **TA**

Aufentern auf der Passat

- Sonntag, 01. September, 13:00 bis 16:00 Uhr
- Viermastbark »Passat«
- Priwallpromenade 3a
- 23570 Travemünde
- Teilnahme: 5,00 Euro (zuzüglich regulärer Eintritt, Erwachsene 4,00 Euro, Kinder 2,00 Euro)
- Veranstalter: TSV Travemünde in Zusammenarbeit mit der Stadtschule Travemünde und dem Bereich Schule & Sport

Travemünde 23.08.2019

Fischerboot freigeschleppt

Dass es heute frischen Fisch gibt, ist ein Stückweit auch der Crew der »Hans Ingwersen« zu verdanken: Die Travemünder Seenotretter schleppten am Freitagmorgen einen Fischkutter vor dem Priwall frei.



Die »Hans Ingwersen« befreite den kleinen Kutter aus seiner misslichen Lage. Fotos: **WM**

Am frühen Morgen war ein kleines Fischerboot vor dem Priwallstrand aufgelaufen. Gegen 07:30 Uhr ist es vom Rettungsboot »Hans Ingwersen« von der DGzRS freigeschleppt worden. **T**

Travemünde 23.08.2019

SPD: »Keine Bebauung von Kohlenhof und Kohlenhofspitze!«

Der Fraktionsvorsitzende der SPD Bürgerschaftsfraktion, Peter Petereit, sowie die Vorsitzenden der Ortsvereine nördlich der Trave in Kücknitz, Jörn Puhle, und Travemünde, Sabine Haltern, erklären zur Bebauung des Kohlenhofs und der Kohlenhofspitze:



Blick von der Kohlenhofspitze auf die »Stadtseite« von Travemünde.

Foto: **ARCHIV TA**

»Die SPD hat in der Bürgerschaft im Januar 2017 für die Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes »Küstenwald Priwall« gestimmt. Peter Petereit hierzu: »Inzwischen liegt das Gutachten zur Unterschutzstellung vor.

Die Untere Naturschutzbehörde verwendet nun die Ausarbeitung als Grundlage für das weitere Rechtsetzungsverfahren zum Landschaftsschutzgebiet. Sie wird einen Entwurf einer Schutzgebiets-Verordnung erstellen und es ist eine vorgezogene Beteiligung der Öffentlichkeit vor Ort vorgesehen. Eine breite Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit ist in dem Rechtsetzungsverfahren ebenfalls gegeben.«

»Der Küstenwald gehört für uns unter Landschaftsschutz. Wir bleiben bei dem, was wir bereits vor der Bürgerschaftswahl ausgesagt haben und lehnen weiterhin jede Bebauung des Kohlenhofs ab. Weiterhin hat für uns bei der Entwicklung auf dem Priwall der Wohnungsbau absoluten Vorrang vor weiterem Ausbau des Fremdenverkehrs. Wir setzen beim Wohnungsbau auf eine ausgeglichene Mischung

aus verschiedensten Wohnformen, auch Mietwohnungsbau. Dies wird an anderen Stellen in Travemünde bereits so geplant.

Anzustreben ist zudem ein ganzheitlicher Entwicklungsplan für den Priwall. Nicht nur für den Verkehr, sondern auch und im Besonderen städtebaulich unter Berücksichtigung von Landschafts- und Naturschutz. So haben wir uns im Wahlkampf positioniert und so lauteten unsere Aussagen. Dafür stehen die SPD Travemünde und die SPD-Kücknitz auch heute noch ein«, erklären Jörn Puhle und Sabine Haltern abschließend. **PM Quelle:** Text: Pressemitteilung SPD Lübeck,

Travemünde 30.08.2019

Weihnachtslieder im August

Passatchor probte auf der »Priwall IV« für seine neue CD

Der Travemünder Shantychor »Passat Chor« hat am Donnerstag (29.08.2019) auf dem Windjammer Aufnahmen für die Weihnachts-CD gemacht. Dann entschied man sich, auf der Fußgängerfähre weiterzuproben. Eine Stunde lang fuhr der Chor mit der historischen »Priwall IV« hin und her. Zur Freude der Passanten.



Der Travemünder Passatchor sang am Donnerstag auf der »Priwall IV«.

Foto: **MICHAEL CORDES**

Passagiere der historischen Priwallfähre freuten sich ebenso wie Passanten an Land über das kleine Gratiskonzert auf der Trave. Dass es dabei schon um das Fest der Feste ging, konnte man trotz hochsommerlicher Temperaturen nicht nur an der Auswahl der Lieder, sondern auch an der Kopfbedeckung sehen: Ein Sänger trug bereits eine Weihnachtsmann-Mütze.

Das Cover-Foto für die neue CD wurde natürlich vorher auf dem Windjammer gemacht. Die Weihnachts-CD des Passatchores soll in ungefähr sechs Wochen herauskommen. **TA**

Travemünde 01.09.2019

Erinnerungen an das Priwall-Krankenhaus

Großes Treffen ehemaliger Mitarbeiter im November geplant

Bürgermeister Otto Passarge hätte nach dem Krieg die Engländer überzeugt, das Gebäude nicht zu sprengen, erzählt der frühere Frank Urban. So sei am 16. November 1948 das Priwallkrankenhaus gegründet worden. Im November diesen Jahres gibt es erstmals ein großes Treffen ehemaliger Mitarbeiter.



Vorbereitung auf das große Ehemaligentreffen: Frank Urban (Verwaltungsleiter), Doris Noack (Chefsekretärin von Dr. Gieselmann), Edeltraud Kujath (Krankenschwester), Helga Ostrowski (Krankenschwester OP), Dr. Jobst Gieselmann (Chefarzt Chirurgie). Fotos: **TA**

Initiiert hat das Treffen Krankenschwester Edeltraud Kujath. Mit der Einladung wurde jeder Kollege gebeten, soweit bekannt weitere ehemalige Mitarbeiter zu informieren. So dürfte es mit gut 90 Anmeldungen ein stattliches Treffen werden. Bis aus Berlin sollen Ehemalige anreisen, für manche das erste Wiedersehen nach fünfzehn Jahren. Denn das Priwall-Krankenhaus existiert schon lange nicht mehr.

Im Jahre 2005 wechselten viele Mitarbeiter ins einstige Krankenhaus Süd, weil auf dem Priwall eine Station nach der anderen geschlossen wurde. Schließlich seien die Betten und Medizinschränke in die neu gebaute Praxisklinik am Dreilingsberg transportiert worden, erinnern sich die Ehemaligen.



Das ehemalige Priwallkrankenhaus. Foto: **ARCHIV TA**

Die Geschichte des Krankenhauses auf dem Priwall endete, aber nicht die Geschichten, von denen sicher viele beim Treffen erzählt werden. Etwa von einer seltsamen Fährfahrt, an die sich Frank Urban noch gut erinnert: Als im Eiswinter 1978/79 die Trave zufror, seien irgendwann die Vorräte in den 100.000-Liter-Tanks zur Neige gegangen. Personal wie etwa die Mitarbeiter der Küche konnten mit dem Eisbrecher rüber, aber die Priwallfähre fuhr nicht mehr. »Wir brauchten dringend Heizöl«, erzählt der ehemalige Verwaltungsleiter. »Und die Leichenhalle war voll«. Als sich das Eis zurückzog, hätte die Fähre dann bei immer noch Minusgraden auf einer Fahrt ein Tankfahrzeug mit Heizöl, Särgen und hochkant stehende Rinderhälften auf den Priwall gebracht.

Viele weitere Geschichten gibt es, etwa als nach der Wende gleich zehn dringend gebrauchte Pflegekräfte auf dem Priwall einen neuen Job fanden, weil in Mecklenburg-Vorpommern viele Krankenhäuser geschlossen wurden. Womit es erstmals Mitarbeiter gab, die nicht auf die Fähre angewiesen waren. Die Fährkostenerstattung für das Personal, erzählt Verwaltungsleiter Frank Urban, hätte damals mit 80.000 DM pro Jahr zu Buche geschlagen.

Da darf man gespannt sein, welche Stories noch alle bei dem Treffen im November die Runde machen werden. **TA**.

Travemünde 02.09.2019

Bürgerini plant weitere Aktivitäten

Die »BI für Nachhaltigkeit Travemünde & Priwall« trifft sich auch im September wieder. Bei dem Treffen geht es um die Planung weiterer Aktivitäten, Bildung von Arbeitsgruppen und einen allgemeinen Austausch über die aktuelle Situation.



Bekannt gemacht hat sich die Bürgerini durch ihre Aktionen während der Großveranstaltung »Travemünder Woche«.

Foto: **KEV/ARCHIV TA**

Am Mittwoch, 04.09.2019, um 18:00 Uhr im Clubhaus des TSV Travemünde, Ivendorfer Landstraße 2 A. Die Treffen sind öffentlich, Interessierte sind herzlich willkommen. **PM/TA**

Travemünde 03.09.2019

Ostseekabel: Letzter Strandzugang auf dem Priwall wird gesperrt

Eigentlich ist es ein idyllischer Strandzugang, der vom Seeweg kurz vor der Landesgrenze zum Priwallstrand führt. Interessanter ist, was unter dem Sand liegt: Das so genannte »Ostseekabel« (Baltic Cable), das immer wieder mal für Ängste und Gesprächsstoff sorgt. Nun soll der Weg aufgelöst werden.



Bereits im Mai waren die Warnbänder im Sand sichtbar geworden. Sie sollen inzwischen entfernt worden sein. Foto: **ARCHIV TA**

In die Schlagzeilen geriet der Strandzugang auf dem Priwall vor drei Jahren, als das »Ostseekabel« aufgrund eines technischen Defektes eine ordentliche Stichflamme produzierte. Es musste aufwändig repariert werden ([TA berichtete](#)).

Im Mai 2019 tauchten dann gelbe Plastikbänder mit dem Warnhinweis »Vorsicht Starkstromkabel« im Sand mitten auf dem Weg auf ([TA berichtete](#)). Ursache ist möglicherweise der Tourismusboom: »Durch die stärkere Nutzung des Weges wird der Weg immer breiter und der Wind kann den Sand über dem Kabel wegwehen. Daher sind wir aufgefordert worden den Weg zu renaturieren und zu schließen«, teilt Kurdirektor Uwe Kirchhoff auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell« mit. Nach der Sommersaison wird der Weg daher gesperrt.

Allzu lange Umwege müssen Fans des Priwallstrandes deshalb aber nicht auf sich nehmen: Der nächste Strandzugang ist nur neunzig Meter weiter ... **TA**

03. September

Info-Abend in der Seglerrmesse

Der Vorstand berichtet: Hochwasserschutz Landesgrenze, Zukunft Krankenhausbebauung, Hr. Neumann, zuständiger Förster, Baumfällaktionen im Bereich Mecklenburger Landstraße, die BIN stellt sich vor, Auftrag einer Machbarkeitsstudie für eine Jugendherberge von Seiten der Stadt, Gespräche mit dem Verein der Wochenendhausbesitzer über eine mögliche Fusion.

Travemünde 04.09.2019

Berufsschüler räumen den Priwall auf

Die Idee kam aus der Schülerschaft und fand riesigen Anklang: Rund 120 Berufsschüler zogen am Mittwochnachmittag mit Handschuhen und Müllsäcken über den Priwall, sammelten am Wegesrand ein, was nicht an den Wegesrand gehört. Das Ganze soll keine Eintagsfliege bleiben.



Am Haupteingang der Berufsschule der Handwerkskammer wurden Müllsäcke und Karten ausgegeben, dann ging es los: Vom Wald bis zum Strand wurde die von der Schülersvertretung (SV) der Berufsschule mit Unterstützung der Lehrer organisierte Sammlung mit viel Elan durchgeführt.

Landesberufsschulen

- **Augenoptiker**
- **Bootsbauer**
- **Glaser**
- **Kraftfahrzeugmechatroniker**
SP System- und Hochvolttechnik
- **Orthopädienschuhmacher und**
Maßschuhmacher
- **Segelmacher**
- **Hörakustiker**

Rund 120 Berufsschüler beteiligten sich an der Aktion.

Foto: **TA**

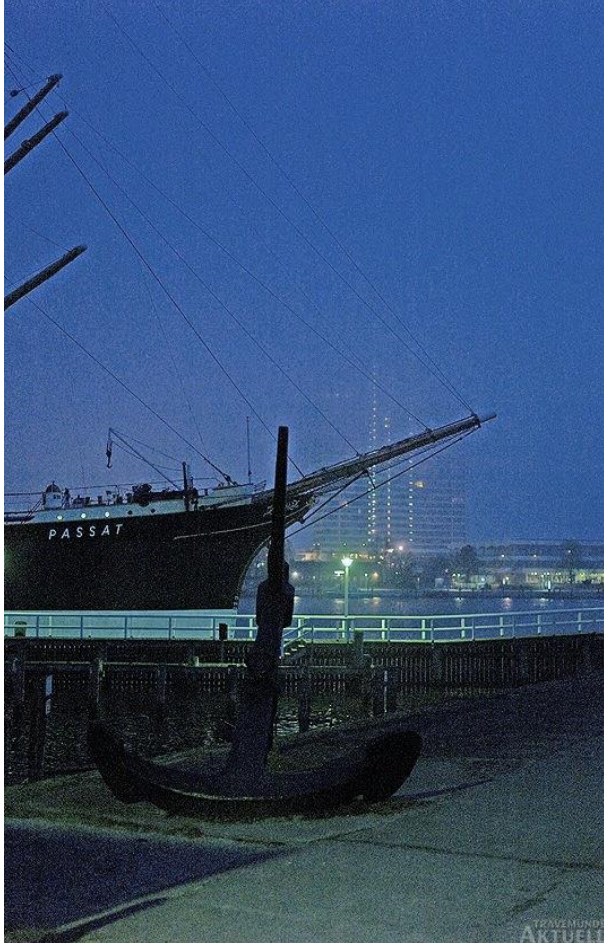
Die Schule will damit auch ein Zeichen für den Umweltschutz setzen. Und natürlich, soviel gehört zur Wahrheit dazu, wird auch manches Teil im Müllsack landen, das möglicherweise von anderen Schülern zurückgelassen wurde.

Die tolle Aktion, die nun öfter auf dem Priwall stattfinden soll. **TA**

Travemünde 04.09.2019

Ein Anker mit politischem Nachspiel

Beim »Maritimen Frühschoppen« auf der Passat wurde am Sonntag bekannt, dass ein historischer Anker nach Hamburg gehen soll ([TA berichtete](#)). Was für Verstimmung sorgte und nun auch ein politisches Nachspiel: Die Fraktion »Grün Alternativ Links« (GAL) hat Fragen an den Kulturausschuss.



Jahrzehntelang ergänzte der Anker für ein Stimmungsvolle Bild der »Passat«.
Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Besagter Anker lag Jahrzehnte am Ufer in Sichtweite des Windjammers »Passat«. Auf dem Priwall war das maritime Museumsstück ein sogenannter »Fotopoint« schon seit analogen Zeiten: Gruppen drapierten sich drumherum und verewigten sich fürs Familienalbum beziehungsweise in modernen Zeiten den Newsstream.



Heute liegt er wenig beachtet zwischen Bauschutt der »Beach Bay« (ehmals »Priwall Waterfront«).

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

»Wer hat entschieden, dass der Anker der Viermastbark Passat weggegeben wird?« und »Aus welchen Gründen wird der Anker nicht zurück an seinen alten oder einen anderen Platz im Passat-Hafen gebracht?«, möchte nun Hermann Eickhoff (GAL) von der Verwaltung wissen. **TA**

Die Anfrage zum Verbleib des Ankers im Wortlaut:
09.09.2019 Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege Öffentlich
Anfrage:

1. Wer hat entschieden, dass der Anker der Viermastbark Passat weggegeben wird?
2. Aus welchen Gründen wird der Anker nicht zurück an seinen alten oder einen anderen Platz im Passat-Hafen gebracht?

Begründung: Jahrzehntelang lag der Anker der Viermastbark Passat am Ufer, wenige Meter von der Passat entfernt und war ein touristisches Magnet und beliebtes Fotomotiv. Im Zuge der Baumaßnahmen Priwall Waterfront (heute Beach Bay) wurde der Anker für die Dauer der Bauzeit entfernt – so dachte man zumindest. Nun war den Medien zu entnehmen, dass der Anker an das Hamburger Schwesterschiff Peking gegeben werden soll. Selbst der Verein Rettet die Passat e.V., der sich seit Jahrzehnten für das Traditionsschiff einsetzt, wurde nicht in diese Entscheidung einbezogen. Es ist nicht nur schlechter Umgangsstil, es ist in unseren Augen auch eine schlechte Entscheidung. Der Anker hat über viele Jahre den Priwall mit geprägt und sollte bei der Passat verbleiben. **Quelle:** Anfrage GAL

Travemünde 04.09.2019

Hotel, Villen und ein Kletterpark am Kohlenhof?

Bürgerinitiative diskutierte über aktuelle Pläne für den Priwall

Am Mittwochabend traf sich die Bürgerinitiative »BI Nachhaltigkeit für Travemünde und Priwall« im Vereinsheim des Travemünder Sportvereins (TSV). Dabei kam auch wieder die Zukunft des Priwallwäldchens am Kohlenhof zur Sprache.



Katja Mentz (GAL) führte durch die Versammlung.

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Dr. Michael Wiemann (GRÜNE) berichtete kurz von einem Treffen seiner Fraktion mit »Beach Bay«-Investor Sven Hollesen. Das Gespräch habe gezeigt, »dass der Widerstand gerechtfertigt ist«, sagte Dr. Wiemann. Der Investor hätte sich bereit gezeigt, bei seinen Plänen »ein bisschen abzuspecken«, halte aber grundsätzlich daran fest. Nach seinen Planungen sei das Hotel auf der Kohlenhofspitze dringend notwendig, damit sich andere Teile des Projektes wie das Tagungcenter und die Gastronomie rechneten. Gebaut werden solle das Hotel sowie drei Villen am Wasser, berichtete Dr. Michael Wiemann. »Er lässt nicht locker«.

Eckhard Erdmann von der Gemeinschaft der Priwallbewohner berichtete von einem anderen noch nicht sonderlich bekannten Projekt in dem Wäldchen: Der Förster hätte auf einer Versammlung seines Vereins von einem möglichen »Kletterwald« gesprochen.



Berichtete von Plänen für einen Kletterwald auf dem Priwall: Eckhard Erdmann (Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.).

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Bäume am Kalvarienberg (wo früher ein Hochseilgarten war) seien für so eine Anlage zu krank. Nun laufe eine Untersuchung des Baumbestandes in dem Wäldchen auf dem Priwall, zu sehen sei das an einigen Bäumen schon durch Flatterbänder. Das Projekt solle Ende September der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Katja Mentz (GAL) berichtete, sie hätte in Sachen Kletterpark beim Bereich Naturschutz angerufen und die Auskunft bekommen, das würde sich mit einem Landschaftsschutzgebiet nicht vertragen.

Die Bürgerinitiative will nun weiter bei den Behörden nachfragen, um konkretere Informationen zu bekommen. **TA**

08.09.2019 LN online

Hotelbaupläne auf dem Priwall: Lindenau spricht von Missverständnis

Nach der Verwirrung auf einer Bürgerversammlung wegen angeblicher Hotelbaupläne auf der Kohlenhofspitze auf dem Priwall hat sich jetzt Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) zu Wort gemeldet.



Natur statt Beton: Der Kohlenhof auf dem Priwall soll nach dem Willen der Bürgerinitiative nicht bebaut werden. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Nach der Verwirrung auf einer Versammlung der Bürgerinitiative BIN wegen angeblicher [Hotelbau-Pläne auf der Kohlenhofspitze auf dem Priwall](#) hat sich jetzt der Lübecker Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) zu Wort gemeldet. Er spricht von einem Missverständnis. Ihm sei kein fertiges Konzept bekannt. Wie die Lübecker Nachrichten berichteten, hatte GAL-Bürgerschaftsmitglied Antje Jansen auf dem Treffen am vergangenen Dienstagabend von einem Gespräch mit Lindenau erzählt. Der Bürgermeister habe darin geäußert, dass er bereits ein fertiges Konzept zur Kohlenhof-Bebauung in der Schublade habe.

Vollständiger Artikel über Archiv Lübecker Nachrichten abrufbar

Mitte August

Die Informationen an den Kurbetrieb Travemünde bzgl. der "Rostlauben" und des ungepflegten Erscheinungsbild im Bereich Fährvorplatz/Fahrradstellbereich sind umgehend vom Kurbetrieb behoben worden.

Um die "Rostlauben" zu entfernen, haben die Besitzer bis Mitte September Zeit diese zu entfernen, danach werden sie verschrottet.

Travemünde 10.09.2019

Sonntag Shanty in der Seglerversammlung

»Die Stadt Travemünde, dies ist meine Heimat, im Norden da bin ich zuhaus« singt der Travemünder Shanty-Chor gern. Der beliebte Chor hat viele Auftritte in Travemünde.



Der Travemünder Shantychor tritt am Sonntag wieder in der Seglertage auf. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Jetzt der Chor wieder im Restaurant und Café »Seglertage« (Priwallpromenade 33) auf dem Priwall auf. Am Sonntag, 15. September, klingt es von 12:00 bis 13:00 Uhr wieder

Travemünde 11.09.2019

Der Priwallverein stellt sich den Bewohnern des Rosenhofes vor

Im Volksmund, so sein Erster Vorsitzender Eckhard Erdmann, würde man Priwallverein sagen, aber sein richtiger Name wäre »Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.« Gemeinsam wohnen wir auf dem Priwall und gemeinsam teilen wir Freude und Leid. So sei es doch mal wieder an der Zeit, dass sich der Verein im Rosenhof seinen Bewohnern vorstellt. Gesagt, getan. Das Interesse war groß und die Bibliothek des Rosenhofes war fast bis auf den letzten Platz besetzt.



Vom Vorstand der »Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.« v.l.n.r. Kassenwart Dieter Lack, Chefredakteurin von »Wir vom Priwall« Johanna Rosenwald, 1. Vorsitzender Eckhard Erdmann und Schriftführer Frank Scharlaug.

Der Vorstand hatte eine Power Point Präsentation mitgebracht und Eckhard, wie ihn alle nennen, hat die vielen Informationen zum Verein und das, was er alles tut, recht prägnant vorgetragen. Mit von der Partie waren Johanna Rosenwald, die Chefredakteurin von »Wir vom Priwall«, der kleinen Zeitung, die der Verein herausgibt und vom Vorstand Frank Scharlaug, Schriftführer und der Kassenwart Dieter Lack.

Die Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V. wurde 1963 von Priwallern gegründet, mit dem Ziel, die Interessen der Priwallbewohner gegenüber der Stadt und Verwaltung der Hansestadt Lübeck zu vertreten. Anlass waren bereits damals die Höhe der Fährtarife. In den letzten Jahren hat sich der Priwall strukturell verändert, war er noch bis ins Jahr 2005 von gewachsenen Strukturen geprägt, es gab 3 Campingplätze ,die Jugendfreizeitstätte, man »kannte« sich, so gehen die zukünftigen Planungen hin zum Massentourismus. Das Waterfront – Projekt, heute

umbenannt in Beach Bay, ist ein Thema neben anderen auf dem Priwall, die Umsetzung des geplanten Projektes geht mit einer strukturellen Veränderung des Priwalls einher. Die angestrebten über 2500 Betten verändern den Priwall massiv.



Weitere wichtige Punkte der Vereinsarbeit sind das Verkehrskonzept für den Priwall, die Umsetzung des Landschaftsschutzgebietes »Küstenwald« und der Hochwasserschutz. Zu allen Punkten die den Priwall berühren gibt es Gespräche mit der Politik und Verwaltung. Die Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V. hat über 290 Mitglieder, die überwiegend auf dem Priwall wohnen. Einige Mitglieder sind verzogen, aber dem Verein treu geblieben. Ein wichtiges Thema seit der Gründung des Vereins sind die Fährkosten für die Nutzung der Priwallfähren für die Priwaller, die in den letzten 20 Jahren um 990% gestiegen sind.

Die Gemeinschaft der Priwallbewohner ist im Ortsrat Travemünde vertreten, um die Interessen der Priwaller dort einzubringen. Gespräche habe es schon mit der Verwaltung gegeben wegen der in einigen Jahren bevorstehenden Auflösung der BBT, der Berufsbildungsstätte Travemünde. Hier geht es um die künftige Nutzung der freiwerdenden Flächen. Aktuell sind im Gespräch die Einrichtung eines Kletterwaldes, dann eine Baumpflanzaktion – voraussichtlich auch im Bereich des Rosenhofes soll ein Baum gepflanzt werden, sowie eine Menschenkette, die gegen die weitere Bebauung des Kohlenhofes gerichtet sei.



Johanna Rosenwald berichtete von der Zeitung »Wir vom Priwall« und deren großes Wachstum und Bedeutung als Informationsmedium für den ganzen Priwall. Aus privaten Gründen würde sie sich nun zurückziehen und in die Hände eines neuen Teams legen, auf dessen künftige Arbeit sich alle Priwaller freuen könnten. Eine lebendige und interessierte Diskussion schloss die Vorstellung des Priwallvereins ab.
GDP/KEV – Fotos Karl Erhard Vögele

Travemünde 22.09.2019

Durchwachsener Sommer, weniger Einsätze

DRK-Wasserwacht zieht Bilanz

Weniger Strandbesucher, weniger Einsätze: Aufgrund des wechselhaften Sommerwetters verlief die Badesaison eher ruhig. Hatten die Rettungsschwimmer der DRK-Wasserwacht 2018 noch 143 Einsätze, so waren es in diesem Jahr rund ein Drittel weniger.



Ein Teil des Teams der DRK-Wasserwacht vor dem historischen Wachturm, der als Quartier dient. Foto: **DRK LÜBECK**

Dennoch sorgten 83 ehrenamtliche Wasserwachtler an insgesamt 107 Tagen für die Sicherheit der Badegäste auf dem Priwall. 10.000 Stunden Wachdienst kommen da zusammen – und diese werden nicht nur von Lübecker Rettungsschwimmern und Sanitätern geleistet, sondern von Wachgängern aus ganz Deutschland. Für viele von ihnen ist der Einsatz am Naturstrand in Travemünde etwas ganz Besonderes.

Das Gute: Lebensbedrohliche Badeunfälle gab es auch in diesem Sommer keine. Insgesamt 53 Mal haben die Retter Erste Hilfe geleistet, unter anderem bei Schnitt- und Schürfwunden, bei Wespenstichen, Kreislaufproblemen und Stürzen. Eine Quallenschwemme wie 2018 blieb aus. Lediglich 15 Verletzungen durch Feuerquallen wurden behandelt. Fünf Bootseinsätze gab es, um Seglern zu helfen, ihre Boote wieder aufzurichten.

»Es war zwar ein vergleichsweise ruhiger Sommer, aber wir sind dennoch – je nach Wetter – mit bis zu 14 ehrenamtlichen Rettern täglich im Einsatz und bewachen von zwei Türmen aus den Strand«, erklärt Julia Engel, Priwall-Koordinatorin der DRK-Wasserwacht. Und dafür brauchen wir immer engagierte Helfer«, wirbt sie um Helfer-Nachwuchs.

Wer also als Rettungsschwimmer, Bootsführer, Sanitäter oder Arzt die Strandwache verstärken möchte, kann sich gern per E-Mail melden: wasserwacht@drk-luebeck.de

Wer die Wasserwacht unterstützen möchte, aber noch nicht ausgebildet ist, kann gern »reinschnuppern« – zum Beispiel donnerstags um 19 Uhr beim Schwimmtraining im Zentralbad in der Schmiedestraße oder bei einem Dienstabend. Infos dazu gibt es auch per E-Mail.

An diesem Wochenende wurde abgebaut und ausgezogen: Die Ehrenamtlichen der DRK-Wasserwacht verließen den Priwall, brachten Boote und Zubehör ins »Trockendock«. Der alte, historische Wachturm, der als Quartier, Büro für die Wachleitung und Versorgungstation für alle Helfer dient, wurde ausgeräumt und winterfest gemacht. **PM Quelle:** Pressemitteilung DRK Lübeck

Travemünde 23.09.2019

Kinder-Kegeln am Steilhang: Droht die nächste Posse?

Vor einigen Tagen ging das Thema der »verkehrtherum aufgestellten« Sitzbänke durch die Medienlandschaft ([zuerst hatte »Travemünde Aktuell« darüber berichtet](#)), ist seit der Demontage der Rückenlehnen vergangene Woche ([TA berichtete](#)) allerdings ein alter Hut. Jetzt gibt es eine neue Geschichte mit medialem Potenzial: Ein Spielplatz auf der Priwallpromenade mit 20 Grad Neigung zur Trave hinunter. Die Fraktion »Die Unabhängigen« will sich jetzt der Sache annehmen.



An der neuen Priwallpromenade wurde ein Spielplatz direkt in die abschüssige Böschung gebaut. Das wirft Fragen bei der Politik auf. Foto: **ARCHIV TA**

Der auffällig blaue Spielplatz besteht aus Netzen und Reusen, hat also maritimen Bezug. Allerdings ist er seit Monaten eingezäunt, was möglicherweise seinen Grund hat: Der Platz ist in die Uferböschung am Passathafen hineingebaut. Kinder, die hier beim Toben das Gleichgewicht verlieren, würden die Schräge zum Wasser hinabpurzeln, über den Boden aus Felssteinen kullern und schließlich gegen das Geländer der Brückenpromenade krachen.

Gut möglich, dass der Platz so noch nicht fertig ist. Gut möglich aber auch, dass hier die nächste Posse lauert. Die Fraktion »Die Unabhängigen« wird dem Vernehmen nach jedenfalls die Bauverwaltung mit einigen Fragen konfrontieren, etwa wer den Auftrag für den Spielplatz im Hang erteilt, was die Sache gekostet hat und ob – sofern der Spielplatz nicht als solcher nutzbar ist – er wieder zurückgebaut wird. **TA**

Travemünde 23.09.2019

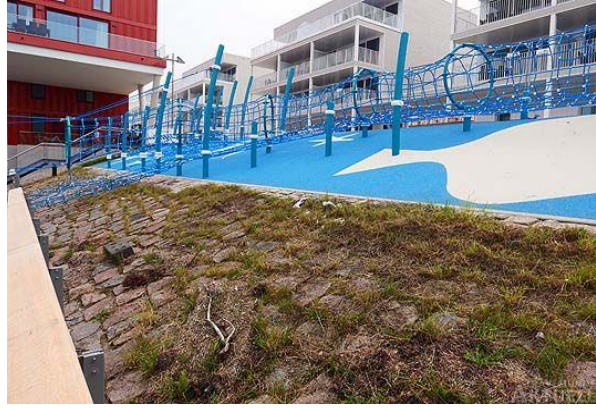
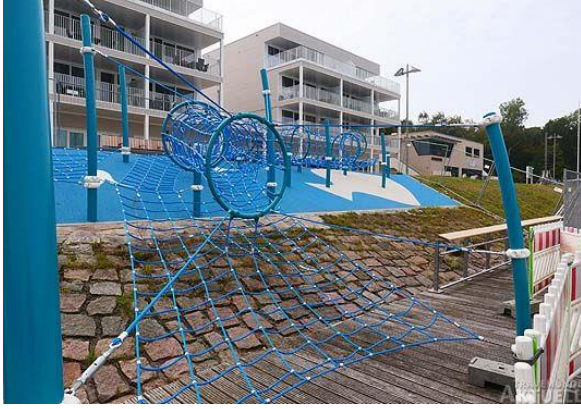
Unabhängige: »Kletter-Spielfläche auf schräger Hafenkante, eine weitere Posse in Travemünde«

Die Fraktion der Wählergemeinschaft »Die Unabhängigen« erklärt in einer Pressemitteilung: »Nach der »verdrehten« Bank an der Vorderreihe nun ein weiteres Kuriosum in Travemünde, diesmal im Passathafen auf dem Priwall.«



Um diesen Spielplatz an der neuen Priwallpromenade geht es. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

»Auf der sehr eng bebauten Fläche des Ferienressorts Waterfront war wohl keine Fläche mehr frei für einen ebenen Kletter-Spielplatz. Deshalb verlegte man ihn flugs in die Hafenböschung. Die Spielfläche befindet sich gegenüber der Ostseestation, grenzt unmittelbar an die feste Promenade und ist zum Wasser hin gelegen. Die Kletterfläche hat ein Gefälle von etwa 20 Prozent.



Damit die Kinder, die ins Rutschen kommen, nicht in das Hafenbecken stürzen, werden wohl Fangnetze installiert werden müssen, aus denen Eltern ihre Kinder dann wieder einsammeln dürfen. Aber auch diese Lösung hat ihre Tücken, denn auf dem Weg nach unten sind diverse Pfähle im Weg.

»Welche Option bleibt? Rückbau? Aufgrund der hohen Unfallgefahr ist der Platz seit der Fertigstellung richtigerweise mit einem Gitter abgesperrt und kann nicht genutzt werden«, so das Mitglied der Unabhängigen und des Ortsrates von Travemünde Heino Haase. Er kommentiert weiter: »Hier handelt es sich nicht um einen Schildbürgerstreich der Bauverwaltung, sondern um eine kostenträchtige Inkompetenz mit hohem Gefährdungspotential. Erst die Bank mit der falschen Blickrichtung und jetzt kletternde Kinder auf einer steil abfallenden Hafenterrasse. Was kommt als nächstes?«



Der baupolitische Sprecher der Unabhängigen Frank Müller-Horn kritisiert weiter: »Dass für einen Kletter-Spielplatz keine andere Fläche zur Verfügung stand, müssen sich Projektentwickler und Stadt gemeinsam vorwerfen lassen. Diese Fehlplanung wirft ein bezeichnendes Licht auf das gesamte Waterfront-Projekt. Jeder Quadratmeter muss profitabel genutzt werden, da bleibt ein Kinderspielplatz schon mal der Strecke, die in diesem Fall eine Hafenterrasse ist.« **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung »Die Unabhängigen«, Foto: Karl Erhard Vögele
Nachtrag (25.09.2019): Daniel Kerlin (FDP) erklärte am 24.09.2019 in einem Kommentar in der Lübecker Tageszeitung HL-live.de dazu: »Dieses Kletternetz ist Teil der Ostseestation und soll Kindern ermöglichen von der Ostseestation zum Steg der Ostseestation im Priwallhafen zu klettern. Diese Planung ist auch in Presseberichten aus dem Jahr 2015 zu entnehmen, wilde Spekulationen von Seiten der Unabhängigen erübrigen sich daher eigentlich.«

Thorsten Walter, Geschäftsführer der Ostseestation Travemünde, sagte am 25.09.2019 auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell« allerdings: »Die Ostseestation ist weder Bauherr, noch Betreiber noch Projektentwickler dieses Spielplatzes.«

TA-Redaktion

Nachtrag (26.09.2019): »Die Stadt ist Bauherr«, bestätigt Nicole Dorel vom Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf die Nachfrage hin, wer Bauherr des Spielplatzes/Kletternetzes ist. Weitere Auskünfte gibt es vorerst nicht: »Die gesamte Priwall-Promenade inklusive aller Anlagen wie Bepflanzung, Sitzgelegenheiten sowie

Spielflächen befindet sich noch im Bau. Es ist noch keine komplette Fertigstellung sowie Abnahme beziehungsweise Freigabe dieser Flächen erfolgt, weshalb auch der Spielplatz noch eingezäunt ist. Wir bitten daher um Verständnis, dass wir uns zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zu den aufgeführten Fakten äußern können. Selbstverständlich werden insbesondere die Spielflächen vor Freigabe auf ihre Sicherheit hin überprüft!«

TA-Redaktion

Externer Link zum Thema: Informationen zum gesamten Bauvorhaben gibt es auf der Seite passathafen.luebeck.de

Externe Links zum Artikel:

1 <http://passathafen.luebeck.de/baumassnahme-priwall-promenade/index.html>

Travemünde 02.10.2019

Bürgerini-Treffen

Die »BI für Nachhaltigkeit Travemünde und Priwall« lädt zu ihrem nächsten Treffen ins Clubhaus des Travemünder Sportvereins (TSV). Auf der Tagesordnung steht unter anderem die geplante Menschenkette um den Kohlenhof.



Die Bürgerinitiative »Nachhaltigkeit Travemünde und Priwall« ist gut organisiert und freut sich über wachsenden Zulauf. Foto: **KEV/ARCHIV TA**

Laut Tagesordnung soll es einen Bericht über das Gespräch der Bürgerinitiative mit dem Vorstand des Travemünder Ortsrates geben. Weiter geht es um die für den 12. Oktober 2019 geplante Menschenkette, die sich gegen eine weitere Bebauung des Kohlenhofes richtet. Und auch zu den Plänen für einen möglichen Kletterpark auf dem Priwall, die Eckhard Erdmann vom Priwallverein auf der letzten Sitzung öffentlich gemacht hatte ([zuerst hatte »Travemünde Aktuell« darüber berichtet](#)), soll es vom Orga-Team weitere Infos geben.

Die Veranstaltung ist öffentlich, Interessierte können an der Sitzung gern teilnehmen.

TA

Treffen der »BI für Nachhaltigkeit Travemünde und Priwall«

- Mittwoch, 02. Oktober 2019
- 18:30 Uhr
- Clubhaus des Travemünder Sportvereins (TSV)
- Ivendorfer Landstraße 2a
- 23570 Travemünde

Travemünde 03.10.2019

Flucht mit der S-Bahn

Zeitzeuge vom Priwall erinnert sich an seine Flucht aus der DDR

»Ich war als anerkannter Spitzensportler der DDR eine Persönlichkeit. Ich brauchte eigentlich nicht fliehen«, sagt Klaus-Dieter Berger. Vielleicht war es jugendliche Abenteuerlust, vielleicht auch einfach der Trend: In seiner Straße in der Altstadt von Greifswald, erzählt er, waren sie 13 Jungs. Nur einer davon blieb. »Das kann auf Dauer kein Staat ab«, sagt der frühere Fußballspieler. Auch er ging in den Westen. »Das war im Jahre 1955«, erinnert er sich.



Klaus-Dieter Berger (83) aus Travemünde floh als Jugendlicher aus der DDR. Foto: TA

Da viele Menschen den Fußballer der DDR-Liga kannten, war es dem damals 19-jährigen zu gefährlich, in seiner Heimatstadt Greifswald in den Zug zu steigen. Das hätte vielleicht verdächtig ausgesehen, wenn er morgens um fünf die Bahn nach Berlin nimmt. Also radelte er mit seiner Aktentasche mitten in der Nacht vierzig Kilometer durch den Wald zum Bahnhof Züssow. »Dann hab ich da das Fahrrad an einer Strohhütte abgestellt.« Der Jugendliche versteckte sich hinter einer Litfaßsäule, bis der Schaffner das bekannte »Einsteigen, Türen schließen!« rief. »Dann bin ich schnell hinter der Litfaßsäule raus, schnell eingestiegen, als der Zug dann schon in Fahrt war.« In Berlin-Bernau wollte er eigentlich aussteigen. »Aber da kam die NVA rein und einer stand mit der MP vor mir«, erinnert sich der Senior. »Da habe ich ihm die Papiere gezeigt«. Auf die Frage »Wo wollen Sie hin?« gab er an, eine Tante in Potsdam besuchen zu wollen. Der Mann sah ihn immer wieder an, sah seine 19 Jahre, stellte aber keine weiteren Fragen. »Der hat gewusst, dass ich einer war, der abhaute«, ist sich Klaus-Dieter Berger sicher. »Der hat mich einfach laufen lassen. Das sagten seine Augen.«

Jetzt war der junge Mann zu nervös, um auszusteigen, er fuhr durch bis zum Ostbahnhof, sah dort zwei Stasi-Leute in Lederjacken auf dem Bahnsteig hin und her gehen, hörte die Ansage: »Einsteigen, letzte Station im demokratischen Sektor«. Also raus aus dem D-Zug und rein in die S-Bahn. Die Zeit war so knapp, dass sich seine Aktentasche in der Tür einklemmte. »Wenn die das gesehen hätten ...«, sagt Klaus-Dieter Berger. Doch die Stasi-Leute drehten ihm den Rücken zu. Die Bahn fuhr an, er fühlte sich wie gelähmt. An der dritten Station Marienfelde stieg er aus. »Ich hab mich hingesezt an einem Kiosk und hab dort eine Bluna getrunken«, erinnert er sich. Der Kioskbesitzer hätte nur geguckt und gegrinst. »Die kannten sich ja aus, die wussten Bescheid.« Draußen fragte er einen Polizisten nach dem Weg zum Auffanglager. Später musste er dann noch zum amerikanischen, französischen und englischen Geheimdienst. »Überall wollten die etwas wissen. Aber die wussten mehr als ich wusste«, sagt Klaus-Dieter Berger. Nun war er im Westen.

»Ich hab auf der deutschen Reichsbahn gelernt, war also Maschinenschlosser. Dadurch hab ich auch leicht Arbeit gefunden«, erzählt er. Als Ingenieursassistent ist er zur See gefahren, schrieb seiner Mutter sicherheitshalber von Westindien aus.

Berger zog nach Kücknitz, seine Kinder kamen im Priwallkrankenhaus zur Welt. Heute wohnt er selbst mit seiner Frau auf der Travemünder Halbinsel. Und die Grenzöffnung Jahrzehnte nach seiner erfolgreichen Flucht liegt nun auch schon wieder dreißig Jahre zurück. TA

Travemünde 03.10.2019

Einheitsbuddeln auf dem Priwall

Das so genannte »Einheitsbuddeln« ist als wiederkehrende Aktion zum Tag der Deutschen Einheit gedacht. Travemünde jedenfalls machte mit und pflanzte auf dem Priwall.



Gemeinsames Einheitsbuddlen: Auf dem Priwall wurden Bäumchen gepflanzt.
Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Vertreter aus Politik, von Vereinen und Initiativen pflanzten zehn Ahorn-Bäume am Rosenhof und bei der zentralen Wiese auf dem Priwall (»Grommelt-Wiese«).



Ein neuer Wald entsteht so zwar nicht, aber die (noch) dünnen Bäumen im Alter von fünf bis sechs Jahren verjüngen doch den bestehenden Wald. **TA**

Travemünde 04.10.2019

Keine Bebauung am Kohlenhof!

Aufruf zur Aktion Menschenkette für Umwelt- und Naturschutz, am Samstag, 12.10.2019, 16 Uhr, Treffpunkt: Priwall an der Autofähre

Die Bürger*inneninitiative für Nachhaltigkeit in Travemünde und Priwall (BIN) ruft alle Bürgerinnen und Bürger dazu auf, am Samstag, 12.10., um 16 Uhr bei der Aktion Menschenkette mitzumachen. »Mit vielen gemeinsam wollen wir uns um den Wald am Kohlenhof stellen, um ein Zeichen für Natur- und Klimaschutz zu setzen.«, so Ulrike Westphal von der BIN.



Mitglieder der Bürgerinitiative zeigen die neuen Flyer, mit denen für die Aktion geworben wird. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Der Bau eines Hotels und mehrerer Betonklötze, genannt »Strandvillen«, am Kohlenhof ist nach wie vor Teil der Planungen des Investors Sven Hollesen. Derzeit befindet sich die Unterschutzstellung des nördlichen Priwalls im Verfahren bei der Stadtverwaltung. Die Befürchtung der BI ist, dass nur Teile des landschaftsprägenden Küstenwalds unter Schutz gestellt werden, jedoch nicht der gesamte Baumbestand, so dass Kommunalpolitik zumindest einer Teilbebauung zustimmen könnte. »Mit Priwall Waterfront hat der Investor bereits einen massiven Eingriff in die natürliche Landschaft am Passathafen vorgenommen.

Über 200 hundert Bäume wurden für den Bau der Betonklötze gefällt.«, so Katja Mentz, Mitglied der BIN. »Inzwischen lehnt ein großer Teil der Bevölkerung die weiteren Pläne des Investors ab. In Zeiten der Klimakrise mit zunehmendem Hochwasser, Starkregen und Stürmen ist der Erhalt und Schutz des Küstenwalds existenziell wichtig.« Dies bestätigt auch ein Fachgutachten, das im vergangenen Jahr veröffentlicht wurde. Aufgrund der erfolgten Verdichtung der Bebauung, des damit einhergehenden Verlustes bisher unverbauter Küstenabschnitte ist es bereits zu einer Beeinträchtigung der bisherigen Qualität des Landschaftsbildes und damit der Erholungseignung gekommen. Steigende Tourismuszahlen bedeuten eine zunehmende Vermüllung der Landschaft, die Störung von Wildtieren durch Erholungssuchende und ein wesentlich höheres Verkehrsaufkommen.

»Deshalb«, so Jörg Lambrecht, Mitglied der BIN und Vorsitzender der Naturfreunde Lübeck e.V., »ist es höchste Zeit, die weiteren Bebauungspläne und die Ausweitung des Massentourismus zu stoppen!«

»Am Samstag, 12.10. wollen wir der Kommunalpolitik deutlich machen, dass wir den Küstenwald erhalten und schützen müssen und keine weitere Bebauung verträglich mit den Klimazielen ist. Es reicht nicht, neue Bäume für den Klimaschutz zu pflanzen. Denn diese werden erst in 20-30 Jahren ihre Wirkung entfalten. Wir müssen uns vor allem HEUTE für den Schutz und die Pflege des bestehenden Baumbestands einsetzen.«, so die BIN.

»Deshalb kommt alle, Jung und Alt am Samstag 12.10. um 16 Uhr zum Priwall Fährplatz und macht mit bei der Menschenkette! Die Aktion findet bei jedem Wetter statt – auch bei Regen.« **PM**

Quelle:Text: Pressemitteilung »Bürger*inneninitiative für Nachhaltigkeit in Travemünde und Priwall (BIN)«, Foto: Karl Erhard Vögele

Travemünde 05.10.2019

Wasserfeste Bürgerini

Die »Bürger*inneninitiative für Nachhaltigkeit in Travemünde und Priwall« (BIN) wirbt weiter für die Rettung des Kohlenhof-Geländes und ihre für den 12. Oktober

geplante Menschenkette ([TA berichtete](#)). Am Samstag waren die Aktivisten trotz zeitweiligem Schietwetter an der Travepromenade anzutreffen.



Aktivisten der Bürgerinitiative waren an der Travepromenade für ihr Anliegen, den Kohlenhof nicht zu bebauen. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Bei den andauernden Regengüssen hätte manch anderer seinen Stand gar nicht erst aufgebaut. Nicht so aber die Priwaller: Auf Höhe von »Fisch Paul« an der Travepromenade wurde das Transparent mit dem Slogan »Natur statt Beton« entrollt, Flyer wurden verteilt und Gespräche geführt.



Die nächsten Aktionen sind bereits in Planung: Am Donnerstag (10.10.2019) ist von 10:00 bis 12:00 Uhr ein Infostand am Travemünder Wochenmarktgelände geplant. Angedacht ist außerdem, am Freitag (11.10.2019) an der Priwallfähre die restlichen Flyer für die Menschenkette zu verteilen. **TA**

Travemünde 07.10.2019

Neuer Hochseilgarten: Betreiber stellen ihr Konzept vor

Anfang September hatte Eckhard Erdmann vom Priwallverein die Pläne für einen möglichen Hochseilgarten auf einer Versammlung der Bürgerinitiative »BIN« öffentlich gemacht ([Zuerst hatte »Travemünde Aktuell« darüber berichtet](#)). Nun stellen die Betreiber selbst ihr Konzept vor.



Der Hochseilgarten auf dem Kalvarienberg ist seit Jahren Geschichte. Jetzt gibt es Pläne für eine neue Anlage auf dem Priwall. Foto: **ARCHIV TA**

Dem Konzeptpapier zufolge wurden als Standort Waldstücke am Kalvarienberg sowie am Kohlenhof geprüft. Nach Absprache mit Kurverwaltung und Revierförster sei dann die Entscheidung für den Priwall gefallen.

Die Betreiber, drei junge Leute aus Travemünde, rechnen für ihren Park mit 75 bis 125 Besuchern pro Tag. Den Gästen wollen sie empfehlen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Auf den Internetpräsenzen soll betont werden, »auf dem Priwall keine offiziellen Parkplätze vorgesehen sind und darauf verweisen, dass, wenn notwendig, die einschlägigen Möglichkeiten auf der anderen Seite der Trave genutzt werden sollten. Auch, um eine teure Fährfahrt zu vermeiden«, so das Konzeptpapier. Die Betreiber gehen davon aus, dass ihr Projekt »das Verkehrsaufkommen auf dem Priwall nicht signifikant erhöhen wird.«

Für die Errichtung des Parks sollen nur totes Holz und kranke Bäume aus dem Wald entfernt werden. Alles in Absprache mit dem Revierförster. Der sehe in dem Projekt »keine Probleme oder Gefahren für den Baumbestand«, schreiben die Betreiber in ihrem Papier.

Den Besuchern sollen feste Wege vorgegeben werden, um eine Bodenverdichtung zu verhindern. Neben dem Park soll eine Hütte oder ein Container für Kletterausrüstung, Werkzeug und ähnliches aufgestellt werden. Die Hütte soll sich »zurückhaltend und ansprechend in das Waldstück integrieren und keinen Fremdkörper darstellen«, versprechen die Betreiber. Als Vorbilder für Kletterparks, die auch in Landschaftsschutzgebieten angelegt wurden, nennen sie Parks in Köln oder Dresden.

Die Pläne werden am Dienstag, 08. Oktober 2019, im Rahmen des Info-Abends des Vorstandes der »Gemeinschaft der Priwallbewohner« (»Priwallverein«) vorgestellt. Die Veranstaltung beginnt um 18:30 Uhr im Restaurant Seglermesse, Priwallpromenade 33.

Tipp: Wer am Dienstagabend keine Zeit hat, kann sich die Konzeptvorstellung auch im Mittwochabend im Ortsrat anhören ([TA berichtete](#)) **TA**

Info – Abend des Vorstandes

- Gemeinschaft der Priwallbewohner
- Dienstag 08. Oktober 2019
- Beginn: 18:30 Uhr
- Restaurant »Seglermesse«
- Priwallpromenade 33
- 23570 Travemünde/Priwall
- Schwerpunkt: Betreiber eines möglichen Kletterparks Travemünde/Priwall stellen sich vor

08. Oktober

Info-Abend in der Seglermesse

Schwerpunktthema: Betreiber eines möglichen Kletterparks auf dem Priwall stellen sich vor

Kletterpark – eine Diskussion auf dem Priwall

Die Errichtung eines Hochseilgartens auf dem Priwall wird abgelehnt, die Infrastruktur des Priwalls spricht dagegen.

Spende an die Feuerwehr,

Hochwasserschutz angesiedelt im Fachbereich 5,

Kohlenhofbebauung,

Planungen Vorstellung des Verkehrskonzept für den Priwall

09.10.2019

In der gestrigen Sitzung des Ortsrats, in der die Bürgerschaftsmitglieder Ulrich Krause (CDU), Ulrich Pluschkell (SPD) und Thomas-Markus Leber (FDP) Rede und Antwort standen, wurde natürlich auch die Bebauung des Kohlenhofs thematisiert.

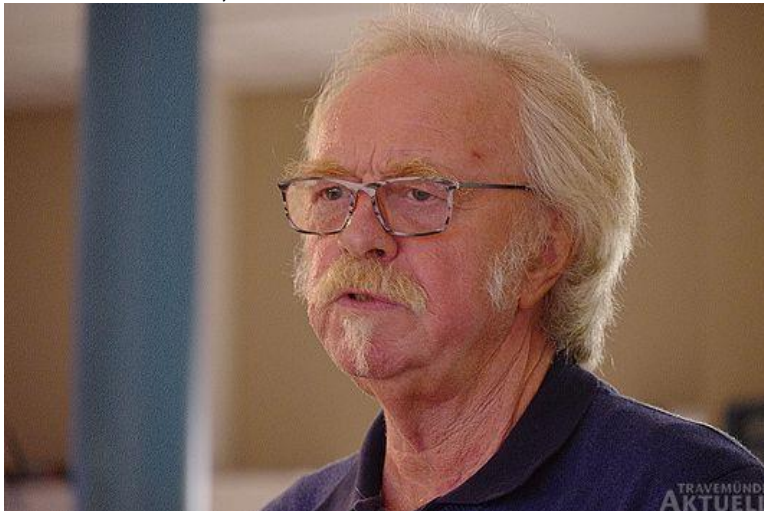
Ulrich Krause hält – anders als der CDU-Ortsverband Travemünde – daran fest, dass die Verträge mit Sven Hollesen eingehalten werden müssten. Auf Nachfrage räumte Krause ein, dass der Vertrag der Stadt Lübeck die Möglichkeit eröffne, Hollesen KEIN Baurecht zu erteilen (wie vom Bürgerschaftsmitglied der „Unabhängigen“, Wolfgang Neskovic öffentlich dargelegt), aber so dürfe man nicht mit Investoren umgehen. Ulrich Pluschkell sagte, dass die SPD-Fraktion eine Bebauung auf dem nördlichen Priwall ablehne. (Aber dieses Landschaftsschutzgebiet gibt es ja noch nicht). Die SPD Travemünde hatte sich gegen die Bebauung des Kohlenhofs. ausgesprochen
Thomas-Markus Leber wolle zunächst die Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes abwarten

Travemünde 09.10.2019

Hochseilgarten – eine Diskussion auf dem Priwall

Bewerber um Standorte im Stadtteil Travemünde stellen ihr Konzept vor

Auf einer Infoveranstaltung des Vorstandes der Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V. trugen am Dienstagabend (08.10.2019) die Initiativbewerber um den Standort für einen Hochseilgarten in Travemünde beziehungsweise auf dem Priwall ihr Konzept vor. Konzeptentwickler Nick Moritz und Tilmann Liden betonten, seien sie keine Betreiber, sondern Bewerber um einen Standort für einen Hochseilgarten.



Der Vorsitzende der Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V. Eckhard Erdmann bei der Begrüßung zum Infoabend des Vereins. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Hochseilgarten-Bewerber widersprachen Vermutungen von Online-Kommentatoren auf Travemünde Aktuell: Die Initiative, sich um einen Standort im Stadtteil Travemünde zu bewerben, hätte auf ihrer Seite gelegen. Mit Sven Hollesen (Investor der »Beach Bay«, ehemals »Priwall Waterfront«) hätten sie nichts zu tun. Der Vorschlag eines Standortes auf dem Priwall ginge zurück auf Hinweise des Försters und des Kurdirektors. Es seien noch keine Entscheidungen gefallen und ein Verwaltungsverfahren zur Festlegung eines Standortes gäbe es noch nicht.



Nick Moritz aus dem Gründungsteam des Projektes, absolvierte nach dem Abitur ein abgeschlossenes Hauptstudium der Rechtswissenschaft und eine abgeschlossene handwerkliche Lehre zum Schiffsmechaniker. Er verfügt über Arbeitserfahrungen als Tischler, Zimmermann sowie als Klettertrainer. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**



Tillmann Liden gehört neben anderen ebenfalls dem Gründungsteam an. Nach dem Abitur wurde er Tischlermeister und verfügt über einen abgeschlossenen Bachelor mit dem Schwerpunkt Design, sowie über Klettererfahrung. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Der Vorsitzende der Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V., Eckhard Erdmann, gab einen Überblick über die Problematik einer solchen Einrichtung auf dem Priwall. Man könne derzeit eher von einem ablehnenden Meinungsbild ausgehen. So wiesen Mitglieder des Vereins darauf hin, dass sie keine weitere Kommerzialisierung der Natur haben wollten. Noch mehr Verkehrsprobleme durch weitere Besucher aus neuen Einrichtungen müssten vermieden werden. »Es sei einfach alles zu viel geworden für den Priwall« – so ein Mitglied des Vereins.





Es gab auch einzelne Statements aus der Versammlung, die in den derzeitigen Äußerungen aus dem Verein kein Abbild für die gesamte Meinung der Priwallbewohner sehen würden. So wäre durchaus eine Einrichtung eines Hochseilgartens für Kinder, Jugendliche und Gäste begrüßenswert, allerdings aber auch auf der Travemünder Seite. In dem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, dass der Standort auf dem Kalvarienberg eine Reihe von Vorteilen gegenüber dem Priwallstandort habe, insbesondere was seine Erreichbarkeit und sein Umfeld betreffe.



Möglicher Standortbereich im Waldbereich auf dem Priwall (im Bereich einer Fläche etwa in der Bildmitte). Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Zur Argumentation des Försters über die Eignung der Bäume im angedachten Gebiet des Priwall, wies die Bürger*innen-Initiative für Nachhaltigkeit Travemünde & Priwall (BIN) auf Feststellungen im Gutachten »Schutzwürdigkeit und Schutzbedarf der Küsten- und Waldlandschaft des nördlichen Priwalls« hin. Danach seien die Aussagen zur Eignung der Bäume am Standort Priwall auf der Grundlage einer vereinfachten Argumentation, wie sie der Förster vortrage, nicht nachvollziehbar. In ihrer Zusammenfassenden Wertung zum Verlauf der Diskussion war für die Hochseilgartenstandort-Bewerber Nick Moritz und Tilmann Liden die Positionen der Vereinsmitglieder zum Teil neu aber auch verständlich. Aus ihrer Sicht wären die Standorte Kalvarienberg und Priwall gut. Es sei nicht ihr Ziel, auf alle Fälle eine solche Einrichtung auf dem Priwall realisieren. Es käme ihnen derzeit darauf an, zu sondieren und zu bewerten.



Ehemaliger Hochseilgarten auf dem Kalvarienberg. Die Bilder stammen aus dem Jahre 2005. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**



Der Hochseilgarten bleibt Thema in Travemünde. Nick Moritz und Tilmann Liden werden in der Sitzung des Ortsrates am Mittwoch (09.10.2019) ebenfalls ihr Konzept vortragen und für Fragen zur Verfügung stehen. **KEV**

10.10.2019

Kletterpark für Travemünde Ortsrat will einen Hochseilgarten für Travemünde

Die Outdoor-Anlage soll aber nicht wie geplant auf dem Priwall gebaut werden. Darauf hat sich die Gemeinschaft der Priwallbewohner am Mittwochabend einstimmig geeinigt.



Sie bewerben sich um den Bau eines Kletterparks - in Travemünde oder auf dem Priwall: Tillmann Liden (li.) und Nick Moritz. Nun hat der Ortsrat eine Entscheidung getroffen. Hochseilgarten ja, allerdings nicht auf dem Priwall. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Nachdem sich die Gemeinschaft der Priwallbewohner mit einem Konzept für die Errichtung eines Kletterparks beschäftigt hat, hat jetzt auch der Ortsrat ein Votum abgegeben. „Wir haben uns einstimmig dafür entschieden, den Bau eines Kletterparks auf der Travemünder Seite zu empfehlen.“

Travemünde 10.10.2019

Kohlenhof – Eine Menschenkette gegen die Bebauung

BIN informierte am Travemünder Wochenmarkt

Getreu ihrem Grundsatz »Natur statt Beton«, gaben sich Mitglieder der »Bürger*inneninitiative für Nachhaltigkeit in Travemünde und Priwall (BIN)« kontaktfreudig und gesprächsbereit zu den Besuchern der Vorderreihe. Aufklärung und Informationen zu möglichen Bebauungsplänen am Kohlenhof und der Kohlenhofspitze mit einem Hotel und weiteren so genannten Promenadenvillen war angesagt. Sehr entspannt ließen sich Gäste, Touristen und die Travemünder Bürger über die Vorhaben auf der anderen Seite der Trave ansprechen, die genau gegenüber dem Wochenmarkt entstehen sollen. Viele waren informiert, andere hörten bereitwillig zu.





Dem Wunsche von Parteien und den Erklärungen des Ortsrates folgend, wünschen sich viele Travemünder und Gäste, dass der Wald am Kohlenhof für eine weitere Bebauung nicht geopfert werden darf. Der Blick auf den Priwall soll erhalten bleiben, so wie er ist. Viele Angesprochene äußerten ihren Unmut über die derzeitige Entwicklung auf dem Priwall. Auch Touristen fanden schrecklich, was auf dem Priwall entstanden sei.



Verständnisvoll waren die Reaktionen, gegen solche Vorhaben mit einer Menschenkette zu protestieren. Es gab viele Zusagen, mitzumachen. Die Menschenkette soll starten am Samstag, dem 12.10.2019 um 16 Uhr. Treffpunkt ist der Fährplatz auf dem Priwall. Die Aktion findet bei jedem Wetter statt – auch bei Regen. **KEV – Fotos Karl Erhard Vögele**



12.10.2019

Priwall: Demo mit mehr als 1000 Menschen

Eine mehr als 800 Meter lange Menschenkette gegen die Bebauung auf der Kohlenhof-Spitze bildete sich am Sonnabendnachmittag. Die Demonstranten wollen keine weiteren Urlauberbetten auf der Halbinsel.



Mehr als 1000 Menschen protestierten am Sonnabendnachmittag auf dem Priwall mit einer Menschenkette gegen die Bebauung der Kohlenhofspitze. Quelle: Karl Erhard Vögele

Travemünde 12.10.2019

Es war vermutlich eine der größten Protestaktionen, die es je auf dem Priwall gegeben hat:

Mehr als 1000 Menschen folgten am Sonnabendnachmittag dem Aufruf der Bürgerinitiative für Nachhaltigkeit Travemünde und Priwall (BIN) zur Bildung einer Kette rund um den Kohlenhof. Sie demonstrierten gegen die Bebauung des Wäldchens an der Trave. Dort will Waterfront-Investor Sven Hollesen ein Hotel und Wohnungen errichten. In einem Gutachten wird empfohlen, das Areal als Landschaftsschutzgebiet auszuweisen.



Mehr als 1000 Menschen kamen am Sonnabend auf der Lübecker Halbinsel zusammen, um mit einer Menschenkette gegen die Bebauung der Kohlenhof-Spitze zu protestieren.

„Bäume statt Beton

Sonnabend, 15.30 Uhr. Bereits eine halbe Stunde vor dem Start der Menschenkette haben sich auf dem Fährplatz auf der Priwallseite etwa 100 Demonstranten versammelt. Sie halten Spruchbänder und Schilder mit Forderungen wie „Bäume statt Beton“, „Natur Kohlenhof erhalten“ und „Jetzt reicht's!“ in ihren Händen. Marianne Rühmland-Pfeiffer ist extra aus Lübeck gekommen. Sie hat sich mit Elsbeth Burmann aus Travemünde verbündet. „Wir wollen das bisschen Ursprüngliche, das es auf dem Priwall noch gibt, erhalten“, sagen sie.

Entsetzen über Bautätigkeit

Aus Lübeck sind auch Elke Martens und Cornelia Bärtels angereist. „Ich bin häufig auf dem Priwall und entsetzt, was hier alles in den letzten Jahren zugebaut wurde“, sagt Cornelia Bärtels. Elke Martens hat 30 Jahre in Travemünde gelebt und war schon bei den ersten Protestkundgebungen gegen die Waterfront-Bauten vor zehn Jahren dabei. „Ich habe die Befürchtung, wenn noch mehr dazukommt, dass der Rest Natur auf dem Priwall überrannt wird.“

Der Vertrag

Im Vertrag zwischen der Stadt Lübeck und der Priwall Waterfront AG vom 20. Dezember 2007 heißt es: „Der Käuferin ist die Regelung des § 1 Abs. 3 Satz 2 Baugesetzbuch bekannt. Nach ihr kann ein Anspruch auf die Aufstellung eines Bauleitplanes nicht durch Vertrag begründet werden. Die Hansestadt Lübeck übernimmt demgemäß aufgrund dieses Vertrages keine Verpflichtung dazu, einen Bebauungsplan überhaupt bzw. mit einem bestimmten Inhalt aufzustellen. Jegliche Ansprüche der Käuferin, insbesondere Schadens- oder Entschädigungsansprüche, gleich aus welchem Rechtsgrund, die daraus herrühren, dass das zuvor geschilderte Vorhaben nicht oder nicht in dieser Form erfolgen kann, sind ausgeschlossen.“

Wolfgang Neskovic, Bürgerschaftsmitglied der Unabhängigen, sagt dazu: „Damit steht unmissverständlich fest, dass der Vertrag die Hansestadt Lübeck rechtlich nicht verpflichtet, Hollesen auf dem Kohlenhof Baurecht zu verschaffen.“

„Ein Zeichen für Umwelt und Naturschutz

Kurz vor 16 Uhr ist der Fährplatz fast schwarz vor Menschen. Immer wieder kommen weitere Demonstranten mit der Fähre an. Ulrike Westphal von der Bürgerinitiative begrüßt die Teilnehmer und gibt die Parole aus: „Wir wollen heute ein Zeichen für Umwelt und Naturschutz setzen und der Kommunalpolitik sagen: Stopp, Hände weg vom Kohlenhof!“ Auf dem Priwall dürfe kein einziger Baum mehr gefällt werden, nur damit Sven Hollesen seine wirtschaftlichen Interessen durchsetze. Die Initiative befürchte, dass Teile des Kohlenhofs nicht unter Schutz gestellt würden, damit zumindest ein Teil des Areals bebaut werden könne. Westphal unter dem Beifall der Demonstranten: „Wir wollen alles! “Tourismus im Einklang mit der Natur. Dorotheé Gutschmidt weist darauf hin, dass es seitens der Stadt entgegen der Behauptung eines Travemünder CDU-Bürgerschaftsmitglieds keine Verpflichtung gebe, Hollesen Baurecht zu erteilen. Katja Mentz betonte: „Erhalt und Schutz des Küstenwalds sind existenziell wichtig. Hollesen interessiert nur, wie er seine wirtschaftlichen Interessen durchsetzen kann.“ Jörg Lambrecht forderte: „Wir wollen einen nachhaltigen Tourismus im Einklang mit der Natur.“

Applaus für die Menschenkette

Anschließend setzten sich die Menschenmassen in Bewegung. Von der Schiffstankstelle am Fähranleger über die Kohlenhofspitze bis zur Straße Am Priwallhafen und anschließend weiter durch den Wald zurück bis zum Fähranleger: Als die mehr als 800 Meter lange Kette geschlossen ist und die Nachricht von Helfern verkündet wird, gibt es reichlich Applaus. Katja Mentz von der BIN: „Ich bin total begeistert. Es sind viele Menschen nicht nur aus Travemünde und Lübeck gekommen, sondern auch aus Bad Schwartau, Groß Grönau und anderen Orten. Wir hoffen, dass die Aktion als Zeichen dafür gesehen wird, dass auf dem Priwall eine Entscheidung für die Umwelt getroffen werden muss.“

Von Thomas Krohn

Travemünde 12.10.2019

»Finger weg vom Priwall!«

Menschenkette um den Kohlenhof erfolgreich gelungen 200 bis 400 Personen hatte die »Bürger*inneninitiative für Nachhaltigkeit in Travemünde und Priwall (BIN)« bei der Polizei angemeldet. Ein Mehrfaches davon kam. Es war die größte Demonstration, die Travemünde in den letzten Jahren gesehen hat.



Ulrike Westphal von der Bürgerinitiative sprach die einleitenden Worte, bevor sich die Bürger zur Menschenkette rund um den Kohlenhof verteilten. Foto: TA

Die Menschenkette richtet sich gegen eine weitere Bebauung des Kohlenhof-Geländes mit seinem Waldbestand, das sich vom Priwallhafen die Trave entlang bis zur Bunkerstation zieht. Nach TA-Zählungen waren es 850 Personen, nach Veranstalterangaben mehr als 1.000 Menschen, die dem Aufruf der Bürgerini ([TA berichtete](#)) gefolgt waren. Auf der Promenade am Kohlenhof waren mehr Menschen unterwegs als im Hochsommer.



Vom Platz bei der Priwallfähre aus machten sich die Menschen auf den Weg, verteilten sich rund um den Kohlenhof. Fotos: TA

Treffpunkt war der Platz bei der Priwallfähre, wo es eine kurze Ansprache gab, die aufgrund der Technik allerdings nur die ersten Reihen erreichte. Dann zogen die Menschen los, standen dicht an dicht rund um das ganze Gelände. Neben zahllosen Bürgern wurden auch etliche Politiker gesehen, von der Travemünder CDU, den Travemünder Grünen, den Unabhängigen und der GAL.



Riesenerfolg für die Bürgerinitiative: Die Menschen verteilten sich tatsächlich rund um das gesamte Kohlenhof-Gelände. Fotos: KARL ERHARD VÖGELE



Applaus brandete rund um den Kohlenhof auf, als die Menschenkette gelungen war. »Wir sind sehr zufrieden«, sagte Katja Menz von der Bürgerini anschließend im Gespräch mit »Travemünde Aktuell«.

Auch TV-Teams, nach Veranstalterangaben von NDR und RTL, begleiteten die Aktion.

RTL Regional wird den Beitrag voraussichtlich am Montag um 18:00 Uhr senden.

Man geht nun davon aus, dass auch die Lübecker Lokalpolitik dieses Zeichen nicht ignorieren kann. TA

Travemünde 12.10.2019

Travemünde Netz

Die Priwallfähren spuckten Menschenladung um Menschenladung aus, aber sie kamen auch mit Gehwagen und E-Mobilen aus dem Rosenhof, und manche hatten ihren Priwallspaziergang so eingerichtet, dass sie um 16 Uhr die Priwallfähre erreichten, wo die BIN (Bürgerinitiative für Nachhaltigkeit Travemünde & Priwall) zur Menschenkette aufgerufen hatte.

BIN-Mitglied Ulrike Westphal brachte die Forderungen auf den Punkt: „Stopp! Hände weg vom Kohlenhof! Der Wald muss vollständig erhalten bleiben! Keine Bebauung!“ Es wurden immer mehr Menschen, die am Traveufer weiter aufrückten, an der Kohlenhofspitze am Passathafen vorbei und in den Wald, um den es bei der Aktion ging. Die Organisatoren, so schien es, die einige hundert Teilnehmer erhofft hatten, waren mit ihrem Erfolg zeitweise überfordert: Denn es hätte durchaus gelingen können, die Menschenkette über die Mecklenburger Landstraße bis zum Fährplatz zu schließen. Über tausend Menschen demonstrierten ihre Entschlossenheit, dass der Kohlenhof nicht bebaut werden dürfe. „Jetzt reicht’s“ hieß es auf einem Plakat, und damit war die massive Bebauung des Passathafens mit Priwall Waterfront/Beach Bay gemeint.

Das Medieninteresse war groß: RTL, NDR und SAT 1 hatten Kamerateams geschickt, eine Drohne surrte über den Demonstranten, und die regionalen Print- und Online-Medien waren ohnehin vor Ort.

Die Lübecker Parteien - und das meint die CDU, die SPD und die FDP – werden diese entschiedene Äußerung des Willens des Volkes nicht ignorieren können.

Travemünde 15.10.2019

Bündnis 90 / Die Grünen – Stadtteilgruppe Travemünde

Tagen unter neuer Leitung

Das Treffen der Stadtteilgruppe von Bündnis 90 / Die Grünen wurde wie erwartet und angekündigt von Andre Kleyer, Mitglied der Bürgerschaft, als eines der neuen Mitglieder der Leitung aus Lübeck eröffnet. [Travemünde Aktuell hatte über den Führungswechsel bereits berichtet](#), wonach Dr. Wiemann der Gruppe nicht mehr vorstehe. Im neuen Leitungsteam solle neben Andre Kleyer auch Carda Köster-Wiens vertreten sein, die jedoch nicht anwesend war.

Die Gründe des Wechsels, so war auf Anfragen der Anwesenden zu hören, seien mit Kommunikations- und Zuständigkeitsproblemen und damit zusammenhängenden Missverständnissen zu erklären. Man bemühe sich, Dr. Wiemann, der am Treffen nicht teilnahm, wieder ins Boot zu holen.



Die Stadtteilgruppe Travemünde von Bündnis 90 / Die Grünen traf sich im Heim des TSV Ivendorfer Landstraße 2a. **Fotos Karl Erhard Vögele**

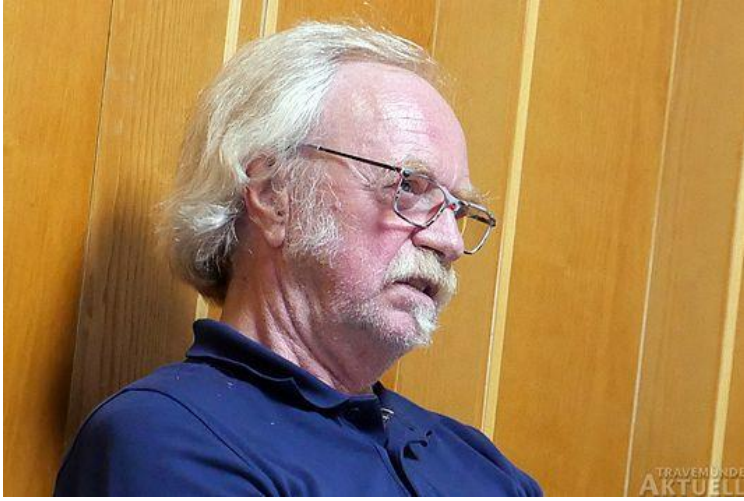
Es wurde der Wunsch von Teilnehmern geäußert, dass solche internen Probleme künftig auch intern zu lösen seien. Es gab Verständnis für den Wunsch der Travemünder, dass deren Stadtteilgruppe auch von jemand geleitet werden sollte, der selbst Travemünder sei. Teilnehmer bedauerten, dass es in Travemünde nach dem Wechsel von zwei langjährigen Travemünder Vertretern der Grünen zur GAL keine Präsenz dieser Partei mehr im Ort gegeben habe. Um so mehr sei zu begrüßen gewesen, dass in Dr. Wiemann die Grünen in Travemünde einen vielversprechenden Neuanfang gemacht hätten.



MdBü Andre Kleyer, Bündnis 90 / Die Grünen, Mitglied des neuen Leitungsteams der Stadtteilgruppe Travemünde.

Im weiteren Verlauf des Treffens sind diverse Themen angesprochen worden. So die Beobachtung, dass auf Waterfront/Beach Bay die nach dem Bebauungsplan vorgesehenen Bäume usw. nicht gepflanzt worden seien. Eckhard Erdmann als Vertreter der Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V. und auch Andre Kleyer als Mitglied der Fraktion der Grünen wollen sich an die Verwaltung wenden, um Klarheit zu bekommen, wann diese Forderungen vom Investor zu erfüllen sind.

Die Entwicklung des Tourismus in Travemünde, so ein weiteres Thema, das von Teilnehmern angesprochen wurde, hätten dazu geführt, dass die Infrastruktur mit dem Ausbau der Bettenkapazitäten nicht Stand gehalten hätte. Hier würden immer deutlicher Defizite zu Lasten der Bevölkerung hervortreten, die unter anderem auch über einzelne Projekte des Verkehrskonzeptes angegangen werden sollen.



Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.

Weitere Themen betrafen unter anderen die Auslastung der Hotels und privaten Ferienwohnungen als Folge der neu geschaffenen Bettenkapazitäten. Auf die Problematik der Bebauung des Kohlenhofes wurde hingewiesen, auch auf die längerfristigen Auswirkungen der neu zu schaffenden Wohngebiete Baggersand und Neue Teutendorfer Siedlung.

Andre Kleyer schlug am Ende des fast 2-stündigen Treffens vor, es weiterhin im 4 Wochen-Rhythmus abzuhalten. Eine Einladung würde alsbald mit der Tagesordnung und dem Termin für das nächste Treffen verschickt. **KEV – Fotos Karl Erhard Vögele**

Travemünde 15.10.2019

Priwall auch am Dienstag wieder im TV

Die Menschenkette der Bürgerinitiative »BIN« vom vergangenen Wochenende ([TA berichtete](#)) hat den Blick der Öffentlichkeit auf das Baugeschehen auf dem Priwall gelenkt. Zwei TV-Beiträge wurden in den vergangenen Tagen bereits gesendet (Links zu den Mediatheken unten). Heute war noch einmal ein Kamerateam bei Eis-Klaus auf der Kohlenhofspitze.



Eis-Klaus (links) und Eckhard »Ecki« Erdmann hatten am Dienstag Besuch vom Fernsehen. Foto: TA

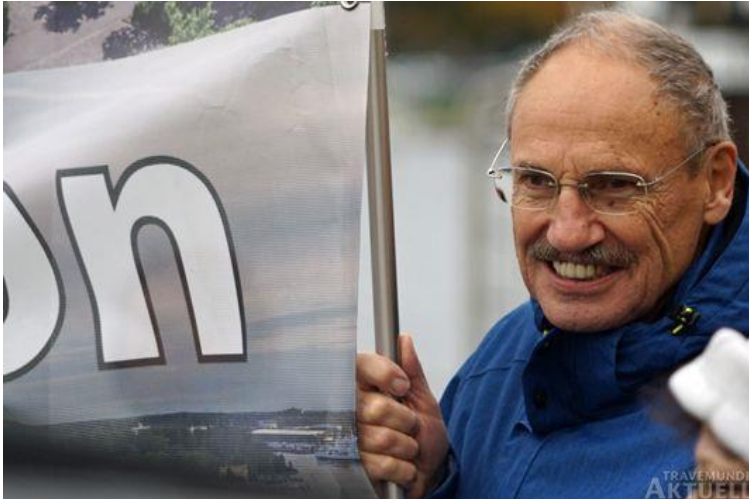
Direkt auf der umkämpften Kohlenhofspitze erzählte Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner, von den Veränderungen auf dem Priwall. Früher habe der Priwall für Natur gestanden, heute für Tourismus, hieß es. Was sich natürlich mit einem Kameraschwenk vom bewaldeten Kohlenhof zum stark bebauten »Beach Bay« (ehemals »Priwall Waterfront«) Areal gut bebildern lässt.

Der Beitrag soll voraussichtlich bereits am Dienstag, 15. Oktober 2019, ab 19.30 Uhr im Schleswig-Holstein Magazin (NDR) gezeigt werden. **TA**

Travemünde 16.10.2019

GAL beglückwünscht BIN zu dem großartigen Erfolg der Menschenkette »Natur statt Beton! Hände weg vom Kohlenhof!«

Mitte Juni hatte die Wähler*innengemeinschaft GAL Mitstreiter*innen für eine Gruppe in Travemünde gesucht, die sich für den Erhalt der Natur auf dem Priwall und gegen eine Bebauung am Kohlenhof stark machen wollen. Gleichzeitig verteilte die GAL Aufkleber mit der Forderung »Natur erhalten und schützen! Keine Bebauung am Kohlenhof!«



»Wir fühlen uns bestätigt, dass sehr viele Menschen die jetzige Bebauung am Passathafen ablehnen und die noch bestehende Natur erhalten wollen«, so Carl Howe von der GAL. Foto: **ARCHIV TA**

Aus den Aktivitäten der ersten Stunde ist schnell die BIN erwachsen – eine mittlerweile über Parteigrenzen hinausgehende Bürger*inneninitiative für Nachhaltigkeit in Travemünde und Priwall.

»Wir fühlen uns bestätigt, dass sehr viele Menschen die jetzige Bebauung am Passathafen ablehnen und die noch bestehende Natur erhalten wollen.«, so Carl Howe von der GAL. »Als Wähler*innengemeinschaft sind wir 2018 zur Wahl angetreten, um basisdemokratische Strukturen zu bilden und zu unterstützen. Das ist uns bereits mit dem Lindenbündnis gelungen und setzt sich nun in Travemünde/Priwall in Form direkter und gelebter Demokratie fort.«

Gleichzeitig sind es die gewählten Vertretungen in der Bürgerschaft, die Entscheidungen treffen. Mit der GAL haben bereits die Unabhängigen und Grünen erklärt, eine Bebauung am Kohlenhof abzulehnen. Auch von der SPD gibt es eine Presseerklärung, die besagt, keiner Bebauung am Kohlenhof zustimmen zu wollen. Doch widersprüchliche Aussagen einzelner SPD Mitglieder führen dazu, dass zumindest Argwohn besteht, ob es tatsächlich bereits eine Mehrheit im Bauausschuss und in der Bürgerschaft für den Erhalt des Kohlenhofs gäbe. »Deshalb wird die GAL auf alle Fraktionen zugehen, um einen gemeinsamen Bürgerschaftsantrag einzubringen, der nicht nur die empfohlenen Flächen auf dem Priwall schützt, sondern auch die anliegenden un bebauten Flächen am Kohlenhof zu einem Landschaftsschutzgebiet entwickelt. Die massiv gestiegenen Tourismuszahlen machen es erforderlich, besonderes Augenmerk auf den Schutz der unverbauten, natürlichen Flächen zu legen und die Artenvielfalt auf dem Priwall zu erhalten. Der Küstenwald dient obendrein als Hochwasserschutz und filtert die Luft, die durch den Schiffsverkehr in Travemünde durch schädliche Emissionen belastet ist.«, so Carl Howe. »Deshalb ist jeder Baum wichtig und muss erhalten werden.« Antje Jansen, Bürgerschaftsmitglied der GAL, bedauert, dass ihre im August gestellte Anfrage zum Kaufvertrag mit Sven Hollesen immer noch nicht beantwortet ist. Diese würde Klarheit darüber bringen, ob der Ausstieg aus dem Vertrag für die Hansestadt Lübeck finanzielle Konsequenzen hätte. Im Vertrag selbst ist davon nichts zu lesen. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung GAL, Foto: Archiv TA

Travemünde 17.10.2019

BIN Bürgerinitiative für Nachhaltigkeit für Travemünde & Priwall

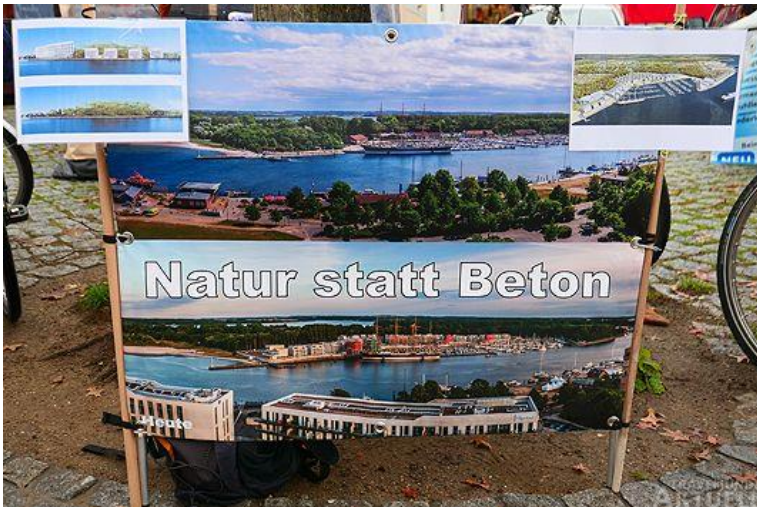
Infos am Markttag zum Baurecht am Kohlenhof

Am heutigen Markttag, am 17.10.2019, hatte die BIN, die Bürgerinitiative für Nachhaltigkeit für Travemünde & Priwall, wiederum einen Informationsstand eingerichtet. Heute ging es um die Frage, ob der Investor aus dem Waterfrontvertrag

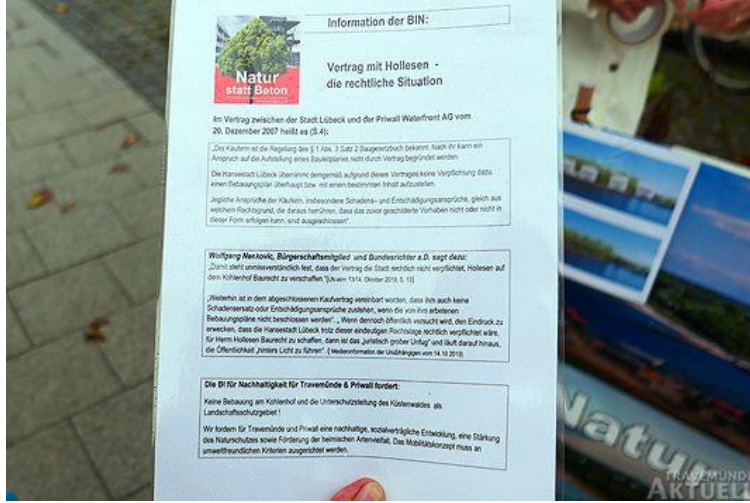
Baurecht ableiten, d.h. also ein Hotel und weitere Bauten am Kohlenhof errichten könne. Zeitweise, so die Mitglieder der BIN, kann dieser Eindruck entstanden sein, weil auch im Ortsrat von einem Mitglied der Bürgerschaft die Meinung vertreten wurde, die Hansestadt Lübeck müsse vertragstreu sein.



Wichtig zu wissen, so wurde in den Gesprächen mit den Bürgern und Bürgerinnen erklärt, sei, dass im Vertrag nachzulesen ist: »Der Käuferin (damals also Waterfront) ist die Regelung des § 1 Abs. 3 Satz 2 Baugesetzbuch bekannt. Nach ihr kann ein Anspruch auf die Aufstellung eines Bauleitplanes nicht durch Vertrag begründet werden...« So wurde, um diesem Umstand den gehörigen Nachdruck zu verleihen, ein kompetentes Mitglied der Bürgerschaft, Bundesrichter a.D. Wolfgang Neskovic, in einer Pressemitteilung der Unabhängigen zitiert: »... Wenn dennoch öffentlich versucht wird, den Eindruck zu erwecken, dass die Hansestadt Lübeck trotz dieser eindeutigen Rechtslage rechtlich verpflichtet wäre, für Herrn Hollesen Baurecht zu schaffen, dann ist das »juristisch grober Unfug« und läuft darauf hinaus, die Öffentlichkeit »hinters Licht« zu führen.«



Dies sei zwar ein rechtlicher Teilaspekt, was das Problem Kohlenhof betreffe, ab er ein sehr wichtiger. Das Hauptziel bleibe, so die Vertreter der BIN und mit ihr viele Interessierte, die sich trotz des Schmuddelwetters die Zeit für ein Gespräch am Rande des Marktes genommen haben, die Forderung »Keine Bebauung am Kohlenhof und die Unterschutzstellung des Küstenwaldes als Landschaftsschutzgebiet! Wichtig sei für Travemünde und den Priwall eine nachhaltige, sozialverträgliche Entwicklung, eine Stärkung des Naturschutzes sowie Förderung der heimischen Artenvielfalt.« Am nächsten Donnerstag will die BIN mit weiteren Informationen für ihren Standpunkt werben. **KEV – Fotos Karl Erhard Vögele**



Travemünde 18.10.2019

BIN dankt herzlich und nimmt den Rückenwind auf

Das Organisationsteam der Bürger*inneninitiative für Nachhaltigkeit in Travemünde und Priwall bedankt sich sehr herzlich bei allen Menschen, die am vergangenen Samstag an der Menschenkette gegen die Kohlenhofbebauung ([TA berichtete](#)) teilgenommen haben.



Das Organisationsteam der Bürgerini bedankt sich bei den vielen Teilnehmern.
Foto: **KEV/ARCHIV TA**

»Wir sind überwältigt und freuen uns über den riesigen Zuspruch für unsere Aktion Menschenkette. Gemeinsam haben wir ein eindeutiges Zeichen in Richtung Lübecker Rathaus gesendet. Sehr viele Menschen lehnen jegliche weitere Bebauung auf dem Kohlenhof ab und fordern Kommunalpolitik und Bürgermeister auf, die weiteren Pläne des Investors zu stoppen und den nördlichen Priwall inklusive Kohlenhof unter Schutz zu stellen.«, heißt es vom fünfköpfigen Orga-Team.

Den Erfolg der Menschenkette mit über 1000 Teilnehmenden nimmt die Initiative als Rückenwind für die Planung weiterer Aktionen – so lange, bis eindeutig feststeht, dass es keinen Kahlschlag und keine Bebauung am Kohlenhof geben und die Natur auf dem Priwall geschützt wird. Ein Luftkurort wie das Seebad Travemünde braucht Bäume nicht Beton.

Wer Interesse hat, die Ziele der BIN zu unterstützen oder sich an weiteren Aktionen zu beteiligen, kann sich gerne im E-Mail Verteiler aufnehmen lassen, um aktuelle Informationen zu erhalten: bi-nachhaltigkeit@posteo.de

Das nächste Treffen der BIN wird am Mittwoch, 6.11., um 18:30 Uhr im NaturFreunde Haus auf dem Priwall, Mecklenburger Landstraße 128 stattfinden. Interessierte sind wie immer herzlich eingeladen. **PM**

Quelle:Text: Pressemitteilung Bürgerinitiative, Foto: Karl Erhard Vögele

Travemünde 21.10.2019

Eis-Klaus lässt sich nicht unterkriegen

Es ist einer der schönsten Plätze auf dem Priwall und ein Ort, wo sich Einheimische und Gäste gern treffen: Am Imbisswagen von »Eis-Klaus« auf der Kohlenhofspitze.

Doch offenbar gefällt das nicht jedem: Jetzt war wieder das Ordnungsamt da. Nicht aus eigenem Antrieb, so heißt es, sondern weil sich Anwohner beschwert hätten.



Er macht weiter: Seit Oktober gibt es nur noch verpackte Ware bei Eis-Klaus. Foto: TA

Stein des Anstoßes war diesmal die Wasserversorgung: Der Imbisswagen hat kein fließend Wasser. Eis-Klaus holt es sich immer frisch im Kanister, wenn er Kaffee kochen möchte. Was nicht den Vorschriften entspricht. Die beiden Behördenvertreter, so berichtet es Stammgast Burkhard David, hätten versichert, dass sie nicht böses wollen. Aber nicht anders könnten, denn Priwaller hätten ihnen bereits mit Rechtsbeugung gedroht.

Eis-Klaus blieben demnach nur drei Möglichkeiten: Für 30.000 Euro eine zweihundert Meter lange Wasserleitung zu legen scheidet aus naheliegenden Gründen schon mal aus. Zweite Möglichkeit ist, den Imbisswagen dichter zum Hydranten in Richtung Kohlenhof zu verlegen, wofür allerdings ein neuer Pachtvertrag mit der Kurverwaltung abgeschlossen werden müsste. Und der Wagen stünde dann nicht mehr am kultigen Platz auf der Spitze. So bleibt nur Option Nummer drei: Seit Oktober 2019 nur noch verpackte Ware zu verkaufen. In der Praxis heißt das: Das Bier darf Eis-Klaus noch aufmachen, aber nicht mehr einschenken. Das Eis gibt es nicht in der Waffel oder im Becher, sondern verpackt am Stiel. Das mit dem verpackten Kuchen wird sich auch noch machen lassen. Nur mit dem Kaffee wird es schwierig. Aber Eis-Klaus lässt sich nicht unterkriegen: Er will die Kaffeemaschine jetzt seinen Stammgästen geben, erzählt er. Die können dann zuhause kochen und sich ihren eigenen Kaffee in der Thermoskanne mitbringen.



Die Stammgäste wollen sich ihren Kaffee jetzt in der Thermoskanne mitbringen. Foto: TA

Stammgast Burkhard David hat bei den Behördenvertretern nachgefragt, das soll so erlaubt sein. So lange die mitgebrachten Sachen mit dem Verkaufswagen nichts zu tun haben. Und die Gäste es nicht übertreiben. Denn da seien sie noch mal gewarnt worden: »Sie stehen unter Beobachtung.« Wohlgermerkt weniger von der Behörde als vielmehr von ihren eigenen Nachbarn. TA

Travemünde 22.10.2019

Zwei Interessenten für Kletterpark

Kürzlich hatten die Bewerber um einen Kletterpark in Travemünde sich im Ortsrat vorgestellt. Weiter gab es zu dem Thema eine Anfrage von Antje Jansen (GAL), die jetzt vom Kurbetrieb beantwortet wurde. Demnach gibt es derzeit sogar zwei Bewerber, die einen Hochseilgarten in Travemünde errichten wollen.



Der ehemalige Kletterpark auf dem Kalvarienberg. Foto: **ARCHIV TA**

Derzeit sind die Pläne allerdings noch weit am Anfang: Bislang wurde nur geprüft, ob eine Teilfläche des Waldes an der Mecklenburger Landstraße für die Einrichtung eines Kletterparks geeignet ist. »Sollte diese Prüfung positiv ausfallen, wird ein Konzept erstellt, welches allen zu beteiligenden Stellen, so auch der Unteren Naturschutzbehörde, zur Beurteilung vorgelegt wird«, heißt es in der Antwort des Kurbetriebs.

Am Ende muss das Ganze dann auch noch öffentlich ausgeschrieben werden. **TA**

Die Fragen und Antworten zum Kletterpark im Wortlaut:

- 1. In wessen Zuständigkeit befindet sich der Küstenwald auf dem Priwall?
- »Die Waldflächen auf dem Priwall befinden sich zum größten Teil im Sondervermögen des Kurbetriebes Travemünde. Ein kleinerer Teil ist dem Bereich Schule und Sport zugeordnet.«
- 2. In wessen Auftrag werden Maßnahmen (wie das Vermessen von Bäumen) bezüglich der Errichtung eines Kletterparks auf dem Priwall getätigt?
- »Bisher wurde lediglich der vom Kurbetrieb Travemünde mit der Pflege der KBT-eigenen Waldflächen beauftragte Bereich Stadtwald gebeten, einige Bäume in einem Areal, welches möglicherweise für die Einrichtung eines Kletterparks in Frage kommen könnte, zu besichtigen und zu prüfen, ob die Bäume für die Anbringung von Klettereinrichtungen geeignet sind.
- 3. Wurde diesbezüglich die Untere Naturschutzbehörde Lübeck in grundsätzliche Überlegungen einbezogen, bevor dort erste Gespräche und Maßnahmen wie die Vermessung von Bäumen erfolgen? Wenn ja, mit welchem Ergebnis? Wenn nein, warum nicht?
- »Nein, mit der Prüfung der Bäume soll zunächst festgestellt werden, ob die in Aussicht genommene Teilfläche des Waldes an der Mecklenburger Landstraße überhaupt für die Einrichtung eines Kletterparks geeignet ist. Sollte diese Prüfung positiv ausfallen, wird ein Konzept erstellt, welches allen zu beteiligenden Stellen, so auch der Unteren Naturschutzbehörde, zur Beurteilung vorgelegt wird.«
- 4. Mit welcher Begründung wird in einem lt. Gutachten besonders schützenswertem Küstenwald daran gearbeitet, dort möglicherweise einen Kletterpark zu errichten?

- »Ein Kletterpark ist eine attraktive Freizeiteinrichtung, sowohl für Einheimische als auch für Gäste. Auch für Kindergärten, Schulen und sonstige Bildungseinrichtungen ist ein Kletterpark eine geeignete Möglichkeit, Kinder und Jugendliche an naturnahe Aktivitäten heranzuführen und Interesse an der einheimischen Flora und Fauna zu wecken.«
- 5. Wer entscheidet darüber, ob auf dem Priwall am Kohlenhof oder an anderer Stelle des Küstenwaldes ein Kletterpark entsteht?
- »Der jeweilige Flächeneigentümer unter Beteiligung der zuständigen Genehmigungsbehörden Untere Naturschutzbehörde, Forstbehörde und Bauordnung.«
- 6. Gibt es aktuell Interessent*innen für die Errichtung eines Kletterparks in Travemünde einschließlich Priwall? Wenn ja, wie viele?
- »Derzeit gibt es zwei Interessent*innen.«
- 7. Gab es Gespräche mit dem Investor Herrn Hollesen/Beach Bay bezüglich der Errichtung eines Kletterparks auf dem Priwall? Wenn ja, wer führte die Gespräche in wessen Auftrag und mit welchem Ergebnis?
- »Es gab keine diesbezüglichen Gespräche mit Herrn Hollesen/Beach Bay.«
- 8. Welche anderen Standorte auf Lübecker Gebiet wurden bisher auf Eignung für einen Kletterpark geprüft? Mit welchem Ergebnis?
- »Dem Kurbetrieb Travemünde sind keine bekannt.«
- 9. Welche (Folge-)Schäden können Befestigungen der Plattformen und Spannseile von Kletterparks sowie die dafür nötigen Bauarbeiten an Bäumen und in Bezug auf Verdichtung des Erdreichs anrichten?
- »Keine, sofern die Auflagen aus der Genehmigung eingehalten werden.«
- 10. Welche Auswirkungen haben Besucher*innen von Kletterparks auf die Umgebung (zusätzlicher Pkw-Verkehr, Parkplätze, Müll,...)?
- »Das ist abhängig von der Besucherfrequenz. Besucher*innen, welche ausschließlich zum Besuch des Kletterparks mit dem Pkw anreisen, verursachen zusätzlichen Kfz-Verkehr und benötigen Parkplätze, oder parken ihre Fahrzeuge auf der Stadtseite und setzen mit der Fähre über. Das Müllaufkommen ist stets abhängig vom gesamten Besucheraufkommen.«
- 11. Hat der Kletterpark am Kalvarienberg dazu beigetragen, dass vorhandene Bäume beeinträchtigt wurden?
- »Ja, weil die Betreiberin einige Auflagen aus der Genehmigung missachtet hat. Unter anderem aus diesem Grund wurde der Mietvertrag gekündigt bzw. nicht weiter verlängert.«

Quelle: Antwort zur Anfrage des BM Antje Jansen: Kletterpark in Travemünde/auf dem Priwall

Travemünde 23.10.2019

Verkehrskonzept für den Priwall

Die Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V. und die Verwaltung der Hansestadt Lübeck (Bereich »Planen und Bauen«) stellen das vorläufige Verkehrskonzept für den Priwall vor.



Die Mecklenburger Landstraße während der »Travemünder Woche«. Foto: **ARCHIV TA**

Dazu lädt der Priwallverein Mitglieder und Priwallbewohner ein. Die öffentliche Veranstaltung findet am Dienstag, 29. Oktober, um 18:30 Uhr in der Seglermesse, Priwallpromenade 33, statt. **TA**

Travemünde 24.10.2019

Ein Sternekoch in der Seemannsschule

Gemeinsames Kochen auf dem Priwall unter prominenter Anleitung

So gut haben die Schüler der Seemannsschule auf dem Priwall wohl noch nie gegessen: Am Donnerstag kam Stefan Marquard vorbei. Der Koch ist mit einem Michelin-Stern, mit der »Goldenen Schlemmerente« sowie mit 18 Punkten im Gault Millau ausgezeichnet. Die Botschaft des Sternekochs: Mit einfachen Veränderungen beim Einkauf, der Lagerung und vor allem der Zubereitung der Speisen, kann Schulessen auch gesund, lecker und frisch sein. Und das ohne Mehrkosten!



Der Direktor der Seemannsschule, Holger Garbelmann, kostete das Gericht und befand es super. Links Sternekoch Stefan Marquard.



Stefan Marquard legte gleich los. Mit frischem Gemüse und Pilzen wurde der Reis verfeinert. Nicht nur das Team der Mensa, sondern auch die Schüler konnten zusehen und mitmachen. Natürlich gab es auch Theorie: Von der Einkaufsplanung bis Lagerung und der schonenden Zubereitung hat der Profi viele Tipps. Der Direktor Holger Garbelmann kostete das Reisgericht. Das Ergebnis überzeugte und konnte den Seemännern und -Frauen serviert werden.



Die Aktion »Sterneküche macht Schule« wird von der Krankenkasse Knappschaft finanziert. Schulen können sich unter www.sternekueche-macht-schule.de bewerben. **HL Live – Fotos Karl Erhard Vögele**

Travemünde 27.10.2019

Propaganda auf dem Priwall

Die Grenze zur DDR trennte den Priwall von Mecklenburg-Vorpommern, als Anwohner Günter Wosnitza im Jahre 1970 Aktivitäten der »Nationalen Volksarmee« (NVA) nur wenige Meter hinter der Grenzlinie bemerkte. Er griff zur Kamera und dokumentierte, wie ein großes Schild in Richtung Westen aufgebaut wurde.



2019: Vor fast einem halben Jahrhundert schoss Günter Wosnitza an der Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern, die damals auch Grenze zur DDR war, mit seiner Practica (einer Kamera aus DDR-Fabrikation) einige Bilder. Hier steht er vor dem letzten Strandzugang vor der Grenze, der aufgrund des dort verlaufenden Ostseekabels bald von der Kurverwaltung geschlossen werden soll, aber heute noch existiert. Foto: **TA**



1970: Derselbe Strandzugang, fünfzig Jahre früher. Die Düne rechts vom Weg war damals längst nicht so hoch wie heute. Foto: **GÜNTER WOSNITZA**
»Stabiler Frieden in Europa« ist auf der Plakatwand zu lesen. Offenbar warb sie für die sogenannten »Ostverträge«.



Kurz hinter dem letzten Strandabgang Seeweg verlief die Grenze. Im Jahre 1970 ließ die DDR dort große Plakatwände aufstellen, die nur vom Westen aus zu lesen waren. Fotos: **GÜNTER WOSNITZA**



Das Kriegsende lag damals gerade einmal fünfundzwanzig Jahre zurück. In den Verträgen ging es darum, künftige Streitfragen friedlich zu lösen. Und um die Anerkennung der Grenzen in Europa. Was allerdings einvernehmliche Grenzänderungen nicht ausschloss, wozu es einige Jahrzehnte später dann ja auch kam.



Beim Fotografieren hätten sich die »Vopos« (umgangssprachlich für »Volkspolizisten«) immer sofort weggedreht, erzählt Günter Wosnitza. Auch ein Sprechverbot habe es gegeben. Trotzdem gelangen einige Aufnahmen. Foto: **GÜNTER WOSNITZA**

Dreißig Jahre ist die friedliche Revolution, die zum Mauerfall am 09. November 1989 führte, jetzt auch schon wieder her. Vom Stacheldrahtzaun auf dem Priwall sind nur noch einige Betonpfeiler im Gebüsch zu finden. An den dreißigsten Jahrestag des

historischen Ereignisses erinnern jetzt zahlreiche Veranstaltungen im ganzen Land.

TA

Hinweis: Dieser Artikel ist zuerst in der Oktober-Ausgabe (2019) von »Travemünde Aktuell« erschienen.

Veranstaltungstipp zum Thema: Travemünde hat seinen ganz eigenen Grenzöffnungstag: Am 03. Februar 1990 konnte man einfach so über den Strand in die DDR und zurück. Ein Gedenkstein an der Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern erinnert an das historische Ereignis. Der Travemünder Autor Rolf Fechner erinnert jetzt mit seinem Bildvortrag zum Thema »Grenze und Grenzöffnung auf dem Priwall« an die damalige Zeit. Anlass ist der 30. Jahrestag der Maueröffnung. Der Vortrag findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Kaffee und mehr« des Gemeinnützigen Vereins am Mittwoch, 13. November, um 15:00 im Travemünder Gesellschaftshaus, Torstraße 1, statt. Gezeigt werden etwa 160 Bilder. Der Vortrag dauert rund 90 Minuten. Der Eintritt beträgt 3,00 Euro. **TA**

Medientipp zum Thema: NDR Info bringt im zweiten Teil der Reihe »Grenzgeschichten« eine knapp halbstündige Radioreportage unter dem Titel »Der Priwall«. Zu Hören sind Stimmen von Priwallanwohnern, darunter auch kurz Günter Wosnitza, aber auch aus Schlutup und Pötenitz. Die Reportage ist auch als Stream und Download auf der Internetseite des NDR (direkter Link unten) abrufbar. **TA**

Travemünde 28.10.2019

Steiles Spielgerät:

Konstruktion im Priwallhafen entspricht »nicht den geltenden Regeln der Technik« Die eingezäunte Spielfläche, die in ein Gefälle am Passathafen hinein gebaut wurde (Zuerst hatte »Travemünde Aktuell« darüber berichtet), macht wieder von sich reden. Die Wählergemeinschaft »Die Unabhängigen« hatte die Anlage Anfang September kritisiert (TA berichtete). Zu Recht, wie sich jetzt zeigt.



Das umstrittene »Kletternetz« auf dem Priwall wartet weiter auf seine Freigabe: An der Konstruktion muss nachgebessert werden. Foto: **ARCHIV TA**

Thomas Rathcke (FDP) hatte in der Sitzung des Schul- und Sportausschusses am 21.08.2019 nachgefragt, ob an dem »Kletternetz« noch für weiteren Fallschutz gesorgt wird. Geplant war der Antwort der Stadt zufolge eine Fallhöhe unter 60 Zentimeter, was nach DIN Norm für Kinder in Ordnung zu sein scheint. »Das fertige Gerät entspricht dagegen nicht den geltenden Regeln der Technik, da eine größere Fallhöhe möglich ist«, heißt es nun in der Antwort der Stadt. »Der Planer, die ausführende Firma und der öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige arbeiten an der Nachbesserung, damit das Spielgerät sicher benutzbar wird.«

Die Verwaltung verweist auf die »exponierte Lage« des Spielgerätes. Warum es überhaupt in einen Abhang zum Hafenbecken gebaut wurde, wird nicht erklärt. **TA**

Die Antwort der Verwaltung im Wortlaut:

Frage von Thomas Rathcke (FDP): Vor der Ostseestation wird ein »Kletternetz« zum Steg der Ostseestation errichtet. Unterhalb dieses Spielgerätes befindet sich ein Steinboden. Wird hier noch für weiteren Fallschutz gesorgt, um eine Verletzungsgefahr zu minimieren

Antwort: Die Notwendigkeit und Ausgestaltung weiteren Fallschutzes im Bereich des Seilspielplatzes befindet sich aktuell über den Bereich Stadtgrün und Verkehr als Bauherr in gutachterlicher Prüfung. Eine Freigabe des Spielplatzes erfolgt erst nach abschließender Sachverständigenprüfung. Im Bereich des steinernen Deckwerkes können wegen der Hochwassersicherheit keine Veränderungen vorgenommen werden. Das Spielgerät war deshalb in der Planung nach Vorgaben der Verwaltung durch den beauftragten Landschaftsplaner so ausgelegt worden, dass die mögliche Fallhöhe unter 60 cm beträgt. Damit wäre nach DIN EN 1176 und 1177 kein weiterer Fallschutz über dem vorhandenen Untergrund erforderlich. Ein Gutachter war bereits in der Planungsphase eingeschaltet. Das fertige Gerät entspricht dagegen nicht den geltenden Regeln der Technik, da eine größere Fallhöhe möglich ist. Der Planer, die ausführende Firma und der öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige arbeiten an der Nachbesserung, damit das Spielgerät sicher benutzbar wird. Es handelt sich hier um ein Spielgerät mit Alleinstellungsmerkmal auf schwierigem Terrain in exponierter Lage und ist nicht »von der Stange«. Die Konstruktion als Raumnetz macht die Aufgabe zudem nicht leichter. Zur Nachbesserung müssen Veränderungen an der Reuse und/oder am waagerechten Netz vorgenommen werden.

Quelle: Antwort der Hansestadt Lübeck, Bereich Schule und Sport vom 22.08.2019

Travemünde 29.Oktober 2019

Schiffe gucken auf 18 000-Euro-Bänken

Alles vom Feinsten auf der neuen Priwall-Promenade: Bewohner und Urlauber kritisieren Kosten.

von Thomas Krohn

Travemünde.

Kaum ist der Ärger über die verkehrt herum angebrachten Rückenlehnen der Bänke nahe dem Ostpreussenkai verklungen, gibt es einen neuen Aufreger im Seebad. Wieder geht es um Sitzgelegenheiten. Dieses Mal jedoch auf dem Priwall Mehr als eine halbe Million Euro haben die 29 Bänke, die entlang der neuen Promenade zwischen den Waterfront-Villen und der Hafenkante aufgestellt wurden. Bewohner und Urlauber zeigen dafür wenig Verständnis.



Platz nehmen auf den Designer-Bänken: Daniela Lecour mit Sohn Hannes und Labrador „Kalle“, Tante Marlis Schröder und Papa Andreas Müller. FOTO: THOMAS KROHN

Platz nehmen auf der Designer-Bänken:

Die Stadt erklärt dazu, dass für die Flaniermeile keine Standardausstattung verwendet werden können. Sonst hätte es keine Förderung gegeben. An den Kosten der Promenade beteiligten sich der Europäische Fonds für regionale Entwicklung und das Land Schleswig-Holstein.

Stylisch sind sie auf jeden Fall, die Bänke, die auf der Promenade vom Kranplatz bis zur Viermastbark "Passat" stehen. Sie haben die Form eines Schiffes, das edle Holz ist im Bootsdesign gehalten. 14 Personen können auf beiden Seiten Platz nehmen, und bei Einbruch der Dunkelheit schalten sich unterhalb Sitzflächen sogar blaues Licht ein. Edel ist auch der Seilspielplatz vor der Ostseestation, der bunt und überwiegend in maritimen Blau gehalten ist. Kostenpunkt für das Kindervergnügen:

220.000 Euro. Ein steinernes Brunnenfeld, das von Spaziergängern schon mal für eine Minigolfanlage gehalten wird, schlägt sogar mit statten 650.000 Euro zu Buche, und zwei Metallskulpturen mit Sitzgelegenheiten kosten 135.000 Euro. Dagegen scheint der Grillplatz vor der Seglermesse vergleichsweise günstig, er koste lediglich 45.000 Euro.

Alles vom Feinsten also auf der Promenade. Was jedoch nicht überall auf Verständnis stößt. Daniela Lecour aus Kücknitz war am vorigen Sonntag mit ihrer Familie auf der Flaniermeile unterwegs. „Das sieht ja eigentlich ganz schön hier aus, aber muss es gleich so übertrieben werden ? fragt Und “ich muss mich nicht unbedingt auf eine Bank, die 18.000 Euro kosten setzen“. Ihr Lebensgefährte Andreas Müller sagt „ Das ist schon ein bisschen übertrieben.“

Marlis Schröder, Urlauberin aus Stuttgart und geborene Lübeckerin, kritisiert die historische Entwicklung auf der Halbinsel insgesamt“. Ich habe den Priwall aus meiner Kindheit anders in Erinnerung. Das hier ist nicht mehr schön. Eigentlich sollte doch die Natur erhalten bleiben.

Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner fragt, musste das Alles so exklusiv sein ? Burkhard David lebt seit vielen Jahren auf dem Priwall und zeigt wenig Verständnis für die teuren Sitzbänke und andere Installationen. “Als ich von den Kosten hörte, musste ich dreimal schlucken: Und wenn ich mir überlege, dass die Stadt kein Geld hat, bekomme ich das Kopfschütteln

Stadtsprecherin Nicole Dorel erklärt auf Ln-Nachfrage, dass für die Baumaßnahme Priwall-Promenade vor allem die besonderen Förderkriterien eine Rolle spielen. Zumal es Wille der Politik, Maßnahmen umzusetzen, damit Travemünde touristisch nicht abgehängt werde. In Nachbarbädern und anderen Gemeinden wurden und würden zahlreiche Projekte zur Attraktivitätssteigerung und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität geplant oder umgesetzt. Diesem Wettbewerb müsse sich Travemünde Stellen. Ein entscheidendes Kriterium für die 70-prozentige Förderung sei, dass für den exponierten Standort Priwall keine „Standartausstattungen“ verwendet werden sollten, sondern dass die Promenade qualitativ hochwertige Alleinstellungsmerkmale mit individuellen Angebot aufweise.

Das Land wolle mit dieser Vorgabe erreichen, dass nicht alle Seebäder gleiche Promenaden und Seebrücken bauten, sondern Individualität, Abwechslung und Vielfalt sowie artgebundene Exklusivität fördern. Die Maßnahme auf dem Priwall sei vergleichbar mit den ebenfalls vom Land geförderten Projekten in Grömitz, Großenbrode, Haffkrug, Scharbeutz und Heiligenhafen

29. Oktober

Herbstversammlung des Priwallvereins zum Verkehrskonzept auf der Halbinsel.

Die Vorstellungen der Verwaltung zum Ausbau der Mecklenburger Landstraße werden auf Grund der eigenen Planungen des Vereins in absehbarer Zeit nicht umgesetzt

November 2019

Nach 41 Jahren: „Jutta’s Eck“ auf dem Priwall schließt

Die Inhaber der Kultkneipe hören auf. Das älteste Lokal macht am Wochenende zu. Die Nachfolger wollen das Strandbistro im Frühjahr 2020 wieder öffnen.
von Thomas Krohn

Travemünde

Vor 41 Jahren übernahm Julia Kurth den Kiosk am Dünenweg auf dem Priwall. Seitdem hat sich das Lokal zu einem beliebten Anlaufpunkt für Einheimische und Urlauber entwickelt.

Ob Camper und Urlauber, Priwallbewohner oder Tagesgäste. Juttas Eck kennt auf der Halbinsel fast jeder. Bereites vor zwei Jahren wollten Jutta Kurth und ihr: Ehemann Udo, der seit vielen Jahren das Bier zapft aufhören. Sie machten weiter auch wegen der vielen Stammgäste. Im vergangenen Jahr feierte sie zum 40jährigen Jubiläum ein großes Fest mit Livemusik.



Ende nach 41 Jahren: Jutta und Udo Kurth schließen ihr Strandbistro auf dem Priwall. Mit ihnen hört auch die langjährige Angestellte Waltraud Wyd-
mich (r.) auf. FOTOS: THOMAS KROHN

„Am Eröffnungstag habe ich 50 Pfennig eingenommen. Da dachte ich, das wird im Leben nichts. Jutta Kurth Wirtin der Kultkneipe.“

Doch jetzt ist endgültig Schluss. Am Wochenende schließen sich die Pforten des ältesten noch betriebenen Lokals auf dem Priwall.

Über dem Tresen sind Aufkleber angebracht mit Kneipensprüchen wie „Nüchtern siehst du furchtbar aus“, Bier ist mein Gemüse und hinter jeder langen Ehe steckt immer eine kluge Frau .

Das Mobiliar im Gastraum und draußen an den Stehtischen gibt Zeugnis von der Einrichtungskultur vergangener Jahre, ebenso wie die Blumenaufkleber an den Fenstern zwischen den akkurat hängenden weißen Gardinen mit Rüschen. Juttas Eck ist - zumindest optisch- irgendwie in den 1970zigen-Jahren stehengeblieben.

Doch der besondere Charme blieb erhalten. dann das Lokal ist längst Kult und Treffpunkt sowohl für Priwallbewohner als auch für Urlauber.

Vom Strandkiosk zur Kultkneipe

Viel erlebt hat das Ehepaar Jutta(71(und Udo (72) Kurth seit der Übernahme des Betriebes 1978. 1978 hatten sie das Lokal, das damals noch als Strandkiosk betrieben wurde, keinen Namen hatte und von den Priwallbewohnern „Juttas Eck“ wurde, gepachtet. Ein Jahr danach kauften sie die Strandbude und gaben ihr einen neuen Namen: „Juttas Eck“

Am 1. Mai 1975 war Einweihung, ich habe an diesem Tag garademal einmal 50 Pfennig eingenommen Da dachte ich, das wird im Leben nichts, erinnert sich Julia Kurth. Doch dann kam Pfingsten, ein Wochenende, an dem sich das Wirtsehepaar auch noch heute erinnert. „Ein Superwetter, es war die Hölle los. Unsere Fritteusen konnten das nicht schaffen. Im Laufe der Jahre wurde das Gebäude ausgebaut Innenwände, die alle aus Pappe bestanden, wurden durch feste Wände ersetzt, eine Fläche an der Seite überdacht und Toiletten eingebaut. In den 1970er -Jahren gab es noch einen Flipperraum, zudem Spielautomaten und eine Dartscheibe.

Lange Nächte mit den Stammgästen

Erst gab es nur Bockwurst, Pommes und Currywurst. Die Speisekarte wurde von Jutta Kurth kontinuierlich erweitert: Fisch in verschiedene Variationen, Hausmannskost -und für Stammgäste auch schon mal besondere Gerichte.

Überhaupt Stammgäste“ Mit den Campern, die viele Jahre zu uns kamen, haben wir mitunter bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. Wir haben oft gar nicht zugemacht“, erinnert sich Udo Kurth. Zum Erkennungszeichen für „Juttas Eck“ ist eine Schaufenster-puppe ihre geworden. Seit mehr als 30 Jahren steht sie direkt am Eingang des Lokals.

Gerd Lindan, langjähriger Stammgast hatte die Puppe damals aus einem Sperrmüllcontainer in Lübeck geholt: „ ich dachte mir, das könnte zu Juttas Eck passen“. Wenn der Hamburger SV ein Heimspiel hat, wird die der Puppe ein Trikot übergestreift. Und wenn Deutschland zur WM antritt, ein Trikot der Nationalelf. Ansonsten je nach Wetter Pullover oder leichte Bekleidung.

Neuer Betreiber in neuen Jahr

Ein Nachfolger für Juttas Eck' steht in den Startlöchern. Genauer möchte das Wirtehepaar allerdings noch nicht sagen. Jedenfalls soll es zur nächsten Saison am Seeweg weitergehen.

Und was machen Jutta und Udo Kurth nach 41 Jahren als Gastronomen? Wir werden keine Langeweile haben", sind sie sich sicher. Erst mal Urlaub machen, was sie die ganzen Jahre bisher nicht ausgiebig konnten. Gran Canaria am liebsten, die Insel haben wir schon häufig besucht, allerdings nur im Winter.

Bedanken wollen sie sich bei ihren Stammgästen, Freunden und Bekannten. "Wir werden uns ganz bestimmt wiedersehen, dann aber als Gäste am Stammtisch in „Juttas Eck“

Travemünde 29.10.2019

Eine harmlose Verkehrsmenge

Infoabend des Priwallvereins zum Verkehrskonzept auf der Halbinsel

Das Verkehrskonzept für den Priwall war am Dienstag Thema bei der Gemeinschaft der Priwallbewohner, die sich wie gewohnt in der Seglerversammlung versammelt hatte. Dabei geht es natürlich im Wesentlichen um die Mecklenburger Landstraße und die Fähre.

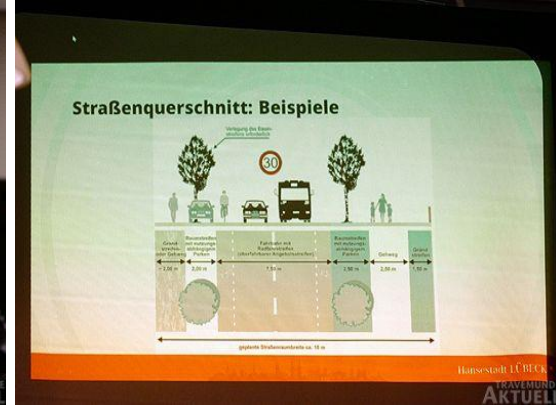
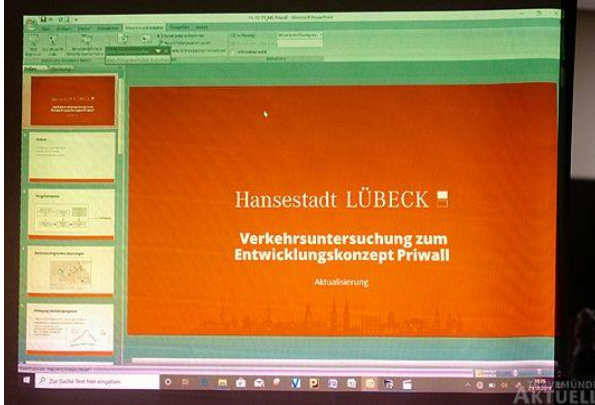


Der Vorsitzende Eckhard Erdmann begrüßte die Mitglieder und Gäste des Priwallvereins in der Seglerversammlung. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Vertreter der Stadt sprachen von einem Verkehrszuwachs um fünfzig Prozent, der für den Priwall erwartet werde. Gaben aber Entwarnung, was die einzige Durchfahrtstraße betraf: »Das ist noch lange nicht an der Kapazitätsgrenze der Mecklenburger Landstraße«, hieß es. Es handle sich um eine »harmlose Verkehrsmenge«.



Doch die Straße wird sich verändern, wenn denn eines Tages eine Sanierung notwendig wird, vielleicht in zehn oder fünfzehn Jahren. Darüber soll man sich jetzt schon Gedanken machen. Etwa, ob es einen separaten Fahrradweg geben soll, wofür dann Bäume fallen müssen. Oder eben einen aufgemalten Radweg bei Erhalt der Bäume.



Anders als die auskömmliche Straße sei die Fähre allerdings ganz klar »ein Flaschenhals«, so die Vertreter der Verwaltung weiter. Daran wird sich auch nichts ändern: Zwei Fähren würden 180 PKW die Stunde schaffen, drei Fähren die gleichzeitig fahren (wie in Zukunft geplant) setzen 270 PKW die Stunde über. Trotzdem rechnet die Stadt damit, dass es zu Spitzenzeiten auch weiterhin zu wartenden Autofahrern auf beiden Seiten der Trave kommen wird.



Für zaghafte Lacher im Publikum sorgte dann die Aussage der Verwaltung, dass es auf dem Priwall »noch keinen großen Parkdruck« gäbe. Anwohner erleben das offenbar anders. Eckhard Erdmann vom Verein der Priwallbewohner sprach außerdem von »Verkehrsvergehen Tag für Tag« (etwa was das Überfahren durchgezogener Linien betrifft) und Fahrzeugen, die im Naturschutzgebiet stehen würden. Immerhin hatte er auch eine Anekdote beizusteuern: Im Archiv des Vereins hatte er einen Vorschlag aus dem Jahre 1972 gefunden auf Travemünder Seite ein Schild mit der Aufschrift »Keine Parkplätze auf dem Priwall« aufzustellen.



Im Publikum: Priwallanwohner Heino Haase (Die Unabhängigen) und GVT-Chef Rudi Lichtenhagen.

Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Priwall-Anwohner Bodo Müller schließlich wollte auch im Sinne des Tourismus neue Wege einschlagen: »Wir machen die Insel attraktiv dafür, dass wir die Autos herholen. Das Konzept sollte genau umgekehrt sein«, forderte er.

Die Verwaltungsleute präsentierten sich als an die Vorgaben gebunden. Demnach müsste eine Änderung von den Bürgern kommen: »Der Bevölkerungswille über die Politik in die Verwaltung, das ist der Weg«, hieß es. **TA**

Travemünde 31.10.2019

Baum-Besichtigung

Die »Bürger*inneninitiative für Nachhaltigkeit in Travemünde und Priwall« bleibt aktiv. Am Donnerstag informierte sich die Gruppe über den Zustand der Bäume auf dem Gelände des ehemaligen Hochseilgartens Kalvarienberg.



Ulrike Westphal und weitere Mitglieder der BIN machten sich auf dem Kalvarienberg selbst ein Bild vom Zustand der Bäume. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Der Abbau der Anlage ist nun schon über zwei Jahre her und interessiert wurde nach Spuren an den Bäumen geschaut. Die Kurverwaltung hatte kürzlich auf die Frage von Antje Jansen (GAL), ob die Bäume durch den ehemaligen Kletterpark beeinträchtigt seien, bejaht. Die Schuld trägt nach Angaben der Kurverwaltung die ehemalige Betreiberin, die »einige Auflagen aus der Genehmigung missachtet hat«, heißt es in der schriftlichen Stellungnahme.



Bei der Besichtigung am Donnerstag war zu sehen, dass einige der großen Bäume in der Krone keine Blätter mehr trugen. Ob das wirklich eine Folge des Kletterparks ist, war für die Anwesenden so natürlich nicht feststellbar. Immerhin sieht die Kurverwaltung für den angedachten Kletterpark auf dem Priwall keine drohenden Schäden. »Sofern die Auflagen aus der Genehmigung eingehalten werden«, lautete die Antwort. Die Bürgerini ist allerdings gegen einen Kletterpark auf dem Priwall. Unter anderem, weil so ein Park nicht in ein Schutzgebiet gehört, hieß es am Donnerstag.

Besichtigung des möglichen Kletterpark-Standortes auf dem Priwall. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**



Die weiteren Gespräche drehten sich um die nächste Aktion nach der erfolgreichen Menschenkette ([TA berichtete](#)). Details dazu soll es beim nächsten öffentlichen Treffen geben. Das findet am Mittwoch, 06. November, um 18:30 Uhr im Naturfreundehaus Priwall (Mecklenburger Landstraße 128) statt. **TA**

Travemünde 02.11.2019

Riesenerfolg für erstes Ehemaligentreffen

Mehr als einhundert ehemalige Mitarbeiter des früheren Priwall-Krankenhauses trafen sich im Fischereihafen

Mit der Praxisklinik im Gewerbegebiet Dreilingsberg endete die Geschichte des Priwall-Krankenhauses. Aber nicht die Geschichten: Am Samstag fand das erste Ehemaligentreffen statt ([zuerst hatte »Travemünde Aktuell« darüber berichtet](#)). Ein voller Erfolg.



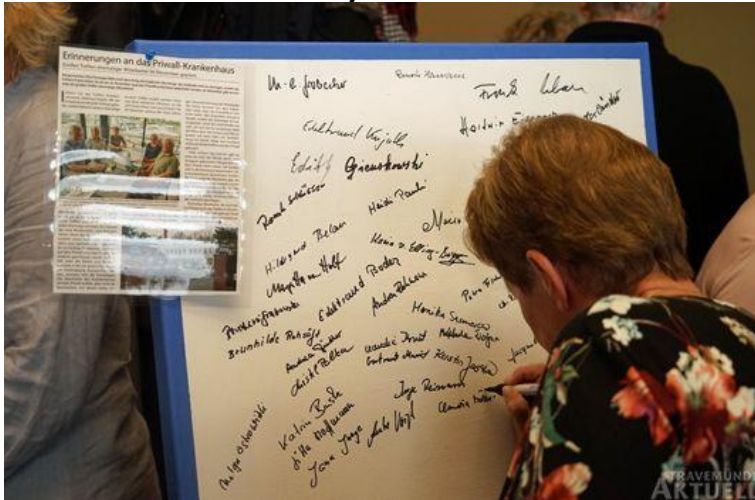
Fröhliches Wiedersehen: Mehr als einhundert ehemalige Mitarbeiter des Priwall-Krankenhauses trafen sich am Samstag im Fischereihafen. Fotos: **TA**

Etwas mehr als einhundert ehemalige Mitarbeiter aus allen Bereichen trafen sich im Travemünder Fischereihafen. Die Veranstalter hatten ursprünglich mit bis zu 90 Personen gerechnet. Doch nachdem ein Vorabbericht in der August-Ausgabe von »Travemünde Aktuell« erschienen war, hatten sich noch viele Ehemalige besonders aus Travemünde gemeldet.

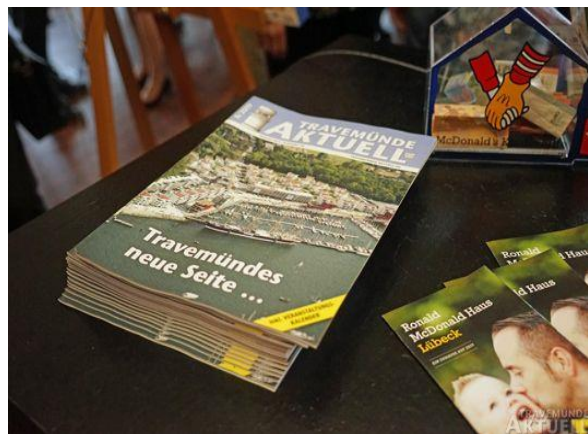




Da herrschte ein ordentliches Stimmengewirr im Restaurant, denn es gab nach rund anderthalb Jahrzehnten ja allerhand Geschichten auszutauschen.



Auf einer Tafel konnten die Gäste unterschreiben. Für die von weiter her angereisten war dort auch der Artikel aus der August-Ausgabe von »Travemünde Aktuell« angebracht. Fotos: **TA**



Zur Erinnerung an den denkwürdigen Tag war eine Tafel aufgestellt worden, auf der jeder unterschreiben konnte. Und auch an den guten Zweck wurde gedacht: Am Einlass stand ein Spendenhäuschen zugunsten des Ronald McDonald Kinderhauses auf dem Gelände der Lübecker Uniklinik. **TA**

TA-Medientipp zum Thema:

Im Vorfeld der Veranstaltung hat Rolf Fechner von »Radio Travemünde« Interviews geführt, die im Rahmen des »Travemünder Journal« am Dienstag, 05.11.2019 (17:00 bis 18:00 Uhr) bei »Radio Travemünde« gesendet werden. »Radio Travemünde« ist zu empfangen auf 98,8 MHz über Antenne, 106,5 MHz im Kabel und auch als Livestream unter www.okluebeck.de

Fragen und Antworten zum Priwall

Lübeck: 07.11.2019 Die Bürgerinitiative für Nachhaltigkeit Travemünde und Priwall (BIN) hatte am Mittwoch zu einem weiteren Infoabend auf dem Priwall eingeladen. Ein Thema war eine Liste mit Fragen und Antworten zum Thema Priwall.

Bevor Ulrike Westphal vom Orga-Team so richtig loslegen konnte, gab es eine gute Nachricht vom Schatzmeister: in der Kasse der BIN sind nach Abzug der Ausgaben (Flyer, Postkarten, Aufkleber und ähnliches) von den bisher eingegangenen Spenden von knapp 1400 Euro noch 560 Euro für weitere Projekte übrig. Ein gutes Ergebnis und viel Dankeschön gab es an die Spender.

Vorgestellt wurde das "FAQ-Papier", eine komprimierte Faktensammlung, die ständig weiterentwickelt wird. Das Papier kann zum jeweiligen aktuellen Stand über die Mailadresse unten angefordert werden.

Abgehandelt werden die Themen: "Anlass für das Gutachten 'Schutzwürdigkeit und Schutzbedarf der Küsten- und Waldlandschaft des nördlichen Priwalls' als Grundlage für die Einrichtung eines Landschaftsschutzgebietes und die dafür notwendige Verordnung durch die Hansestadt Lübeck", "Informationen über die Landschaftsgeschichte und Geologie des Priwalls", Erklärung des "Unterschiedes zwischen Naturschutzgebieten, Landschaftsschutzgebieten und Biotopen" sowie "Gründe zur Schutzwürdigkeit des Kohlenhofes, der Waldlandschaft und des Küstenbereiches".

Im Ergebnis weisen das Gutachten deren Schutzwürdigkeit nach. Die Verwaltung – der Bürgermeister - wird eine Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet erlassen, wie bereits vor einem Jahr bekannt wurde.

Kurzberichte gab es über eine Veranstaltung zur Nachhaltigkeit des Tourismus und weitere Aktionen der BIN. Das Orga-Team hat einen Aufkleber und auch Postkarten für eine kurze Nachricht an Parteien und den Bürgermeister herausgebracht. Diese sind erhältlich jeweils Donnerstag am Infostand am Markttag in Travemünde und bei den Veranstaltungen der BIN.

Die BIN hatte auch Besuch: Die Vertreterin einer Interessengemeinschaft aus Rosenhagen, die sich über die Aktivitäten der BIN aus "Travemünde Aktuell" gut informiert zeigte, berichtete über ihre ähnlichen Ziele wie die der BIN und ihre weiteren Vorhaben und Termine. Die BIN hat Unterstützung zugesagt.

Die nächste Veranstaltung der BIN ist die "Schöne Kaffeetafel" am Sonntag, 17. November 2019, um 15.30 Uhr am Kohlenhof bei den drei Duckdalben/Stehlen mit Motiven zur Insellage und späteren Erreichbarkeit des Priwall, einige Meter hinter der Tankstelle. Gäste sind willkommen. Mitzubringen ist eine Kaffeetasse.

Informationen gibt es über die Mailadresse bi-nachhaltigkeit@posteo.de, über die auch das Gutachten "Schutzwürdigkeit und Schutzbedarf der Küsten- und Waldlandschaft des nördlichen Priwalls" und die FAQ-Liste angefordert werden können.



Das nächste Treffen findet am 17. November statt.

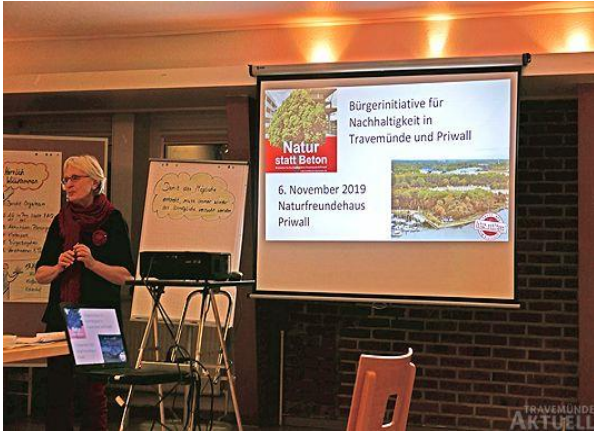
Fotos: Karl Erhard Vögele

Travemünde 07.11.2019

Infoabend der Bürger*innenInitiative BIN auf dem Priwall

Die Bürger*innenInitiative für Nachhaltigkeit Travemünde & Priwall (BIN) hatte am Donnerstag, dem 6.11.2019 einen weiteren Infoabend auf dem Priwall (NaturFreunde Haus) für ihre Mitglieder, Unterstützer, Interessierte, Sympathisanten und

Arbeitsgruppen veranstaltet. Hauptthema war die Vorstellung einer Liste für die FAQ*s, also von Antworten auf häufig gestellte Fragen – Frequently Asked Questions.



Bevor Ulrike Westphal vom Orga-Team so richtig loslegen konnte, gab es eine gute Nachricht vom Schatzmeister: in der Kasse der BIN sind nach Abzug der Ausgaben (Flyer, Postkarten, Aufkleber usw.) von den bisher eingegangenen Spenden von knapp 1400 Euro noch 560 Euro für weitere Projekte übrig. Ein gutes Ergebnis und viel Dankeschön gab es an die Spender. Wer noch spenden möchte, hier das Konto: Heinz Jürgen Riekhof bei der Ing-diba, IBAN DE09 5001 0517 5431 6040 79.



Das FAQ-Papier ist in der derzeitigen Fassung auch als komprimierte Faktensammlung zu verstehen die ständig weiter entwickelt wird. Das Papier kann zum jeweiligen aktuellen Stand über die Mailadresse unten angefordert werden.



Abgehandelt werden die Themen:

Anlass für das Gutachten »Schutzwürdigkeit und Schutzbedarf der Küsten- und Waldlandschaft des nördlichen Priwalls« als Grundlage für die Einrichtung eines Landschaftsschutzgebietes und die dafür notwendige Verordnung durch die Hansestadt Lübeck, Informationen über die Landschaftsgeschichte und Geologie des Priwalls, den Untersuchungsbereich und Beschreibung der Schwerpunkte der Untersuchungen, Erklärung des Unterschiedes zwischen Naturschutzgebieten, Landschaftsschutzgebieten und Biotopen sowie Gründe zur Schutzwürdigkeit des Kohlenhofes, der Waldlandschaft und des Küstenbereiches.

Im Ergebnis weist das Gutachten deren Schutzwürdigkeit nach. Die Verwaltung – der Bürgermeister – wird eine Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet erlassen. Eine Beteiligung der Bürger*innen usw. ist vorgesehen. Das Gutachten kann über die eMail-Adresse unten angefordert werden.



Treffpunkt für die »Schöne Kaffeetafel« ist nahe den drei Duckdalben/Stehlen, im unteren Bild etwa in der Mitte.

Weitere Themen aus der FAQ-Liste waren:

- Was muss man über den »Waterfrontvertrag« und den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes aus dem Jahre 2009 wissen? Kurz gefasst: Der Investor kann daraus kein Recht auf einen Bebauungsplan für ein Hotel am Kohlenhof ableiten und das Rechnungsprüfungsamt empfahl der Bürgerschaft damals u.a. wegen einer umfangreichen Mängelliste und unvollständiger Informationen, den »Waterfrontvertrag« noch einmal zu überdenken.
- Die BIN spricht sich aus ökologischen und sozialen Gründen gegen einen Kletterwald im Kohlenhofwald aus.
- Infos über die BIN in den Medienberichten und was die BIN weiterhin tun will.

Kurzberichte gab es über eine Veranstaltung zur Nachhaltigkeit des Tourismus und weitere Aktionen der BIN. Das orga-team hat einen Aufkleber und auch Postkarten für eine kurze Nachricht an Parteien und den Bürgermeister herausgebracht. Diese sind erhältlich jeweils Donnerstag am Infostand am Markttag in Travemünde und bei den Veranstaltungen der BIN.



Das obere Bild (KEV) aus dem Jahre 2005 zeigt den Kletterwald kurz nach der Fertigstellung einzelner Abschnitte. Das untere Bild (BIN) stammt aus einer Begehung des Waldes durch die BIP im Bereich des ehemaligen Kletterwaldes auf dem Kalvarienberg vom Oktober 2019.

Die nächste Veranstaltung der BIN ist die »Schöne Kaffeetafel« am Sonntag, dem 17.11.2019 um 15.30 Uhr am Kohlenhof bei den drei Duckdalben/Stehlen mit Motiven zur Insellage und späteren Erreichbarkeit des Priwall, einige Meter hinter der Tankstelle. Gäste sind willkommen. Mitzubringen ist eine Kaffeetasse. Es gibt Köstliches, so lange Vorrat reicht. Weitere Veranstaltungen sind in Vorbereitung. Termine und Veranstaltungsorte folgen noch.

Die BIN hatte auch Besuch: Die Vertreterin einer Interessengemeinschaft aus Rosenhagen, die sich über die Aktivitäten der BIN aus »Travemünde Aktuell« gut informiert zeigte, berichtete über ihre ähnlichen Ziele wie die der BIN und ihre weiteren Vorhaben und Termine. Die BIN hat Unterstützung zugesagt. Informationen hierzu gibt es über die Mailadresse bi-nachhaltigkeit@posteo.de, über die auch

das Gutachten »Schutzwürdigkeit und Schutzbedarf der Küsten- und Waldlandschaft des nördlichen Priwalls« und die FAQ-Liste angefordert werden können.

KEV – Fotos BIN (1) und Karl Erhard Vögele (8)

Travemünde 08.11.2019

SPD: Der Landschaftsschutz für den Küstenwald Priwall ist lange überfällig!

Zur aktuellen Diskussion um den Schutz des Küstenwalds auf dem Priwall erklärt der Vorsitzende der SPD-Bürgerschaftsfraktion Peter Petereit: »Am 26. Januar 2017 hat die Lübecker Bürgerschaft mit den Stimmen der SPD und grüner Parteien beschlossen, dass »der bestehende alte Wald auf dem Priwall unmittelbar als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen« werden soll.



Die Lübecker SPD wirft CDU-Senator Hinsen vor, die Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes auf dem Priwall zu verschleppen.

Foto: **ARCHIV TA**

Seitdem bastelt die Umweltbehörde unter der Leitung von Senator Hinsen (CDU) an einer Satzung für ein Landschaftsschutzgebiet, die dem Beschluss der Bürgerschaft die entsprechende Rechtskraft verleihen soll. Die SPD fordert Herrn Senator Hinsen auf, nach fast drei Jahren Bearbeitungszeit endlich ein Arbeitsergebnis vorzulegen, das dem Willen der Lübecker Bürgerschaft und der Menschen in Lübeck entspricht!« Marek Lengen, umweltpolitischer Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion, ergänzt: »Die SPD hat in den letzten Jahren in mehreren Beschlüssen sowie öffentlichen Verlautbarungen und Veranstaltungen (zuletzt im Ortsrat Travemünde) immer wieder klar gemacht, dass sie für ein Landschaftsschutzgebiet Küstenwald Priwall eintritt, sie eine Bebauung in diesem Landschaftsschutzgebiet ablehnt und für uns auf dem Priwall die Entwicklung von bezahlbarem Wohnraum absoluten Vorrang vor weiterem Ausbau des Fremdenverkehrs hat.« Petereit und Lengen weiter: »Die SPD-Bürgerschaftsfraktion und die SPD Travemünde sehen es als Bestätigung ihrer Politik, dass immer mehr Menschen sich hinter den Beschluss der Lübecker Bürgerschaft für die Ausweisung des Landschaftsschutzgebiets Küstenwald Priwall stellen. Deshalb fordern wir Umweltsenator Hinsen auf, die Ausweisung des Landschaftsschutzgebiets Küstenwald Priwall nicht weiter zu verschleppen!« **PM**

Travemünde 09.11.2019

Mit der MS Hansa zur Seeschwalbeninsel

Täglich Rundfahrten mit vielen Infos zu Hafen, Natur und Geschichte

Tolle Gelegenheit, Travemündes Besonderheiten von der Wasserseite aus näher kennen zu lernen: Die »MS Hansa« schaut im Zuge der großen Travemünder Hafenerundfahrt jetzt auch in die Pötenitzer Wiek hinein.



Die komfortable »MS Hansa« läuft täglich zu Rundfahrten aus. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Wiek ist ein inneres Küstengewässer und grenzt an die Halbinsel Priwall mit seiner vielfältigen Geschichte. In alter Zeit gab es dort eine ausgewachsene Pferderennbahn, später tatsächlich einen Flughafen der Lufthansa. Heute ist der Priwall unter anderem Heimat der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule, die vom Wasser aus gut zu sehen ist. Weiter beherbergt die Pötenitzer Wiek als ausgewiesenes Naturschutzgebiet eine von Menschen geschaffene Brutinsel, auf der die seltenen Seeschwalben ihren Nachwuchs großziehen.



Über die Trave geht es in die »Pötenitzer Wiek« mit Aussicht auf den Priwall. Links im Bild sieht man die »Seeschwalbeninsel«, die auf einem alten Anleger aufgeschüttet wurde. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Seeschwalbeninsel ist ein künstlich hergerichteter Brutplatz mitten im Naturschutzgebiet. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Alle relevanten Informationen erhalten die Gäste während der Fahrt live vom schiffsführenden Kapitän. Natürlich geht die Schifffahrt auch nahe am Travemünder Fischereihafen vorbei, am kann einen Blick auf die Skyline des gewachsenen Ortes werfen und dicht vorbei an den großen Pöten am Skandikai fahren.

MS Hansa

- Fahrt durch den Hafen und in die Pötenitzer Wiek
- Ab 10. November 2019
- Täglich 11:00, 12:30, 14:00 und 15:30 Uhr
- Anleger: Überseebrücke 2
- Fahrzeit: 60 Minuten
- Kosten: 5,00 Euro, Kinder (4-14 Jahre) 3,00 Euro
- Hunde fahren kostenlos mit
- Info: Telefon 0163 54 75 773
- www.hansa-travemuende.de

Travemünde 11.11.2019

Grünstrand und Priwall im Ortsrat

Der Travemünder Ortsrat lädt zu seiner öffentlichen November-Sitzung ein. Auf der Tagesordnung stehen der Priwall und der Grünstrand.



Die Nutzungsordnung ist etwas widersprüchlich: So ist für die Reinigung des Geschirrs der »bereitstehende Container« zu nutzen. Aufgestellt wurde aber nur ein WC-Container. Geschirr in den öffentlichen Toiletten zu spülen verbietet die Nutzungsordnung allerdings. Foto: **ARCHIV TA**

Zum Thema Grünstrand und das umstrittene Grillen ist Travemündes Kurdirektor Uwe Kirchhoff eingeladen.

Zum Thema Priwall und dort vor allem die geplante Bebauung des Kohlenhof-Geländes ist Wolfgang Nešković eingeladen, der über den Kaufvertrag für das Gelände sprechen wird.

Die Sitzung des Travemünder Ortsrates ist wie immer öffentlich, interessierte Bürger können gern teilnehmen. **TA**

Die vorläufige Tagesordnung sieht wie folgt aus:

- 1. Begrüßung
- 2. Genehmigung der Tagesordnung
- 3. Genehmigung des Protokolls vom 09. Oktober 2019
- 4. Bericht des Vorstands
- 5. Grünstrand
- 6. Betrachtung Priwall
- 7. Fragen und/oder Anregungen seitens der Ortsratsmitglieder
- 8. Fragen und/oder Anregungen seitens der Einwohnerinnen und Einwohner
- 9. Anträge
- 10. Verschiedenes

13. Sitzung des Ortsrates Travemünde

- Mittwoch, den 20. November 2019
- 19:00 Uhr
- Travemünder Gesellschaftshaus
- Torstraße 1

Travemünde 12.11.2019

Was wurde da gefilmt?

Dreharbeiten 1970 am Priwallstrand

Der Priwallstrand war schon immer ein beliebter Schauplatz für Foto- und Filmaufnahmen. Etwa für Hochzeitsaufnahmen. Oder in jüngster Zeit wieder für Dokumentationen, da hier ja einst die Grenze zur DDR verlief. Doch was hat es mit dem Floß und der Meerjungfrau auf sich, die ein unbekanntes Kamerateam vor fast fünfzig Jahren aufgenommen hat? Vielleicht wissen es die TA-Leser?



Was hat die Meerjungfrau dem Professor auf sein Floß gebracht? Vor fast 50 Jahren entstanden diese Aufnahmen am Priwallstrand. Fotos: **GÜNTER WOSNITZA**

Es war im Jahre 1970 oder 1971, als Priwall-Anwohner Günter Wosnitza drei Schwarz-Weiß-Fotos von den Dreharbeiten schoss. Darauf ist ein Kameramann mit Filmkamera zu sehen, vermutlich 16 Millimeter. Auf einem Floß sitzt ein etwas antiquiert wirkender Herr mit Fliege und Strohhut, ein Fernrohr auf dem Schoß. Und eine Meerjungfrau bringt ihm einen zylinderförmigen Gegenstand.



Was könnte das sein? Ein Deo? Ein Softdrink? Mückenspray? Foto: **GÜNTER WOSNITZA**

Die Dreharbeiten haben damals einige Aufmerksamkeit auf sich gezogen, erinnert sich Günter Wosnitza. Vermutlich lag das an der jungen Schauspielerin und ihrem Kostüm. »Damals gab es den FKK-Strand noch nicht«, erklärt Wosnitza. »Wofür die Aufnahmen sein sollten, ist mir nicht bekannt. Das habe ich dann einfach mal festgehalten«, erzählt er weiter.

Travemünde 12.11.2019

**Endabstimmungen für Landschaftsschutzgebiet Priwall laufen
Schutzwürdigkeitsgutachten liegt vor – Zeitnahe Beteiligung der Öffentlichkeit geplant**

Der Bereich Umwelt, Natur und Verbraucherschutz (UNV) hat die Schutzwürdigkeit eines Landschaftsschutzgebietes (LSG) Priwall einschließlich der Kohlenhofspitze prüfen lassen. Das Gutachten kommt zum stimmigen und nachvollziehbaren Ergebnis, das die Schutzwürdigkeit für den gesamten untersuchten Bereich gegeben ist.



„Eine Bebauung der Kohlenhof-Spitze sowie des angrenzenden Waldes ist vor dem Hintergrund der vorliegenden Gutachten und des geltenden Rechts aus Sicht der Verwaltung ausgeschlossen.«, erklärt Umweltsenator Ludger Hinsen.

Foto: **ARCHIV TA**

Danach hat die Untere Naturschutzbehörde Vor-Ort-Begehungen durchgeführt. Dabei wurden unter anderem Fehlnutzungen wie zum Beispiel mögliche Überschreitungen von Baugrenzen in B-Plan-Bereichen festgestellt und werden nun im Detail überprüft.

Parallel werden aktuelle LSG-Verordnungen anderer Naturschutzbehörden ausgewertet, um auf dieser Basis einen fachlich aktuellen und rechtssicheren Verordnungsentwurf zu erstellen. Ergänzend werden Gespräche mit den wichtigsten flächenverwaltenden Dienststellen der Hansestadt Lübeck geführt, wie mit dem Kurbetrieb Travemünde und dem Stadtwald. Auch die Stadtplanung ist in dem Prozess eingebunden. Sowie die wichtigsten Einzelheiten verwaltungsintern abgestimmt sind, beginnt das formelle Beteiligungsverfahren mit der Beteiligung sämtlicher Träger öffentlicher Belange, einer frühzeitigen Information der Öffentlichkeit und einer öffentlichen Auslegung. Alle Rückmeldungen müssen ausgewertet und bewertet werden.

Ein konkreter Zeitplan kann zurzeit noch nicht mitgeteilt werden, da die Anzahl der Rückmeldungen und die daraus folgenden Arbeitsaufträge noch nicht absehbar sind. Das Verfahren hat oberste Priorität, so dass eine schnellstmögliche Bearbeitung erfolgt.

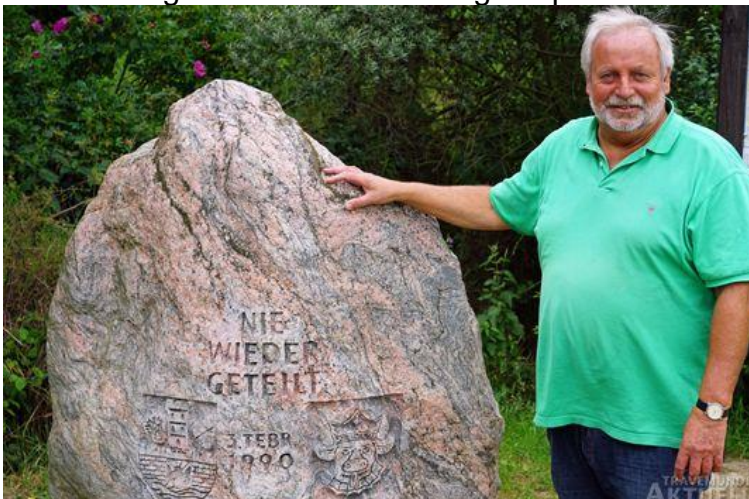
»Eine Bebauung der Kohlenhof-Spitze sowie des angrenzenden Waldes ist vor dem Hintergrund der vorliegenden Gutachten und des geltenden Rechts aus Sicht der Verwaltung ausgeschlossen.«, erklärt Umweltsenator Ludger Hinsen. PM

Quelle: Text: Pressemitteilung Lübeck Pressedienst, Foto: Archiv TA

Travemünde 13.11.2019

Die Grenze auf dem Priwall

Travemünde hat seinen ganz eigenen Grenzöffnungstag: Am 03. Februar 1990 konnte man einfach so über den Strand in die DDR und zurück. Ein Gedenkstein an der Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern erinnert an das historische Ereignis.



»Nie wieder geteilt« steht auf einem Gedenkstein an der Mecklenburger Landstraße. Autor Rolf Fechner erinnert jetzt in einem Vortrag an die Zeit der Grenze auf dem Priwall. Foto: TA

Der Travemünder Autor Rolf Fechner erinnert jetzt mit seinem Bildvortrag zum Thema »Grenze und Grenzöffnung auf dem Priwall« an die damalige Zeit. Anlass ist der 30. Jahrestag der Maueröffnung. Der Vortrag findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Kaffee und mehr« des Gemeinnützigen Vereins am Mittwoch, 13. November, um 15:00 im Travemünder Gesellschaftshaus, Torstraße 1, statt. Gezeigt werden etwa 160 Bilder. Der Vortrag dauert rund 90 Minuten. Der Eintritt beträgt 3,00 Euro. T

Travemünde 13.11.2019

GAL beantragt »Butter bei die Fische«: Landschaftsschutz ausweiten, keine Bebauung des gesamten Kohlenhofs

Bürgerschaftsmitglied Antje Jansen stellt in der kommenden Bürgerschaftssitzung folgenden Antrag: »Der Kohlenhof bleibt in seiner Gesamtfläche unbebaut. Flächen des Kohlenhofs, die derzeit noch nicht in das geplante Landschaftsschutzgebiet fallen, werden zum Landschaftsschutzgebiet weiterentwickelt. Dies betrifft u.a. auch die Flächen entlang des Traveufers von der Kohlenhofspitze bis zur Mineralölhandlung/Bunkerstation (Teilfläche 1 am Priwall Traveufer).



»Der Kohlenhof bleibt in seiner Gesamtfläche unbebaut«, schreibt die GAL in ihrem Antrag für die nächste Bürgerschaftssitzung. Foto: ARCHIV TA

»Wir freuen uns über die Aussagen von Verwaltungsspitze, SPD, CDU und Grünen, die Investorenpläne von Sven Hollesen auf dem Kohlenhof nicht zu unterstützen.« Vor zwei Jahren hatte die GAL mit Grünen und Stimmen der SPD beschlossen, die Unterschutzstellung großer Teile des nördlichen Priwalls prüfen zu lassen.

GAL - Fraktion
in der Bürgerschaft
der Hansestadt Lübeck



► Nr. VO/2016/04361
öffentlich
Lübeck, 08.11.2016

Antrag

Bearbeitung: Katja Mentz (E-Mail: Telefon:)

Fraktion grün+alternativ+links (GAL): Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes "Küstenwald Priwall"

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
24.11.2016	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Entscheidung

Antrag:

Der bestehende alte Wald auf dem Priwall wird unmittelbar als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.
Die skizzierte Karte im Anhang entspricht der Fläche, die unter Schutz gestellt wird.

Begründung:

Der vorgeschlagene Landschaftsschutzgebiet „Küstenwald Priwall“ enthält den größten Teil des naturnahen, nicht durch Baumaßnahmen beeinträchtigten Bereiches der zusammenhängenden älteren Gehölzbestände nördlich der Mecklenburger Landstraße in einer Gesamtgröße von ca. 13 ha.
Zusammen mit den unter Biotopschutz stehenden Dünenbereichen am Priwall-Ostseestrand wäre dann die gesamte ostseetypische Serie der natürlichen Dünenentwicklung vom Spülsaum des Meeres bis zu den alten Dünenwaldbeständen an der Mecklenburger Landstraße für heutige und künftige Generationen gesichert.
Der alte, durch Waldkiefern und Buchen geprägte Waldbestand hat sich auf dem Weg zur natürlichen „Klimax-Pflanzengesellschaft“ auf einem der wenigen, nicht durch Aufspülungen veränderten Teil des Priwalls weit voran entwickelt, wobei sich die Bestände östlich des ehemaligen Krankenhauses und am Kohlenhof noch in einem jüngeren Entwicklungsstadium befinden.

Der Antrag der GAL aus dem Jahre 2016. Screenshot: **TA**

Ein Gutachten folgte mit der Empfehlung, einen Teil als Naturschutzgebiet, den Kohlenhof großflächig als Landschaftsschutzgebiet auszuweisen. Die Verwaltung hat seither eine Vorlage in Arbeit, die im Januar der betroffenen Öffentlichkeit vorgestellt werden soll.

BM Antje Jansen (GAL): Priwall Kohlenhof bleibt unbebaut

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
28.11.2019	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	

Antrag:

Der Kohlenhof bleibt in seiner Gesamtfläche unbebaut. Flächen des Kohlenhofs, die derzeit noch nicht in das geplante Landschaftsschutzgebiet fallen, werden zum Landschaftsschutzgebiet weiterentwickelt. Dies betrifft u.a. auch die Flächen entlang des Traveufers von der Kohlenhofspitze bis zur Mineralölhandlung/Bunkerstation (Teilfläche 1 am Priwall Traveufer, siehe Anlage).

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Anlagen:

TRAVEMÜNDE
AKTUELL

Der Antrag der GAL für die Bürgerschaftssitzung am 28. November 2019. Screenshot: **TA**

»Wir beantragen, dass auch der Teil entlang des Traveufers zum Landschaftsschutzgebiet weiterentwickelt werden soll, der bisher noch nicht einbezogen ist.«, so Antje Jansen. Die Menschenkette rund um den Kohlenhof, die von der BIN am 12. Oktober organisiert wurde, hat gezeigt, dass ein großer Teil der Bevölkerung jegliche weitere Bebauung am Kohlenhof ablehnt. Für den Küstenschutz und das Landschaftsbild ist es wichtig, den Küstenwald und die unbebaute Fläche zu erhalten. Dies wollen wir mit unserem Antrag auf Weiterentwicklung der gesamten Fläche zum LSG auch für die Zukunft sicherstellen. Die übrigen Fraktionen haben unseren Antrag im Vorwege erhalten und wurden von uns gebeten, diesen mit uns gemeinsam zu stellen.«, so die GAL. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung Fraktion Freie Wähler & GAL (grün+alternativ+links), Fotos: TA

Travemünde 15.11.2019

»Feine Kaffeetafel« am Kohlenhof/Traveufer

Die BIN (Bürger*innen-Initiative für Nachhaltigkeit in Travemünde und Priwall) ist nicht nur regelmäßig jeden Donnerstag am Markttag in Travemünde präsent, sondern auch immer wieder zu neuen Events. Die BIN lädt ein zur »Feinen Kaffeetafel« am **Sonntag, dem 17.11.2019 um 15:30 Uhr** am Kohlenhof bei den drei Duckdalben/Stehlen, bekannt mit ihren Motiven zur Insellage und späteren Erreichbarkeit des Priwall.



Die »Feine Kaffeetafel« wird an den drei Duckdalben bzw. Stehlen sein (linkes Drittel im Bild). Hier eine Aufnahme von der damaligen Menschenkette.



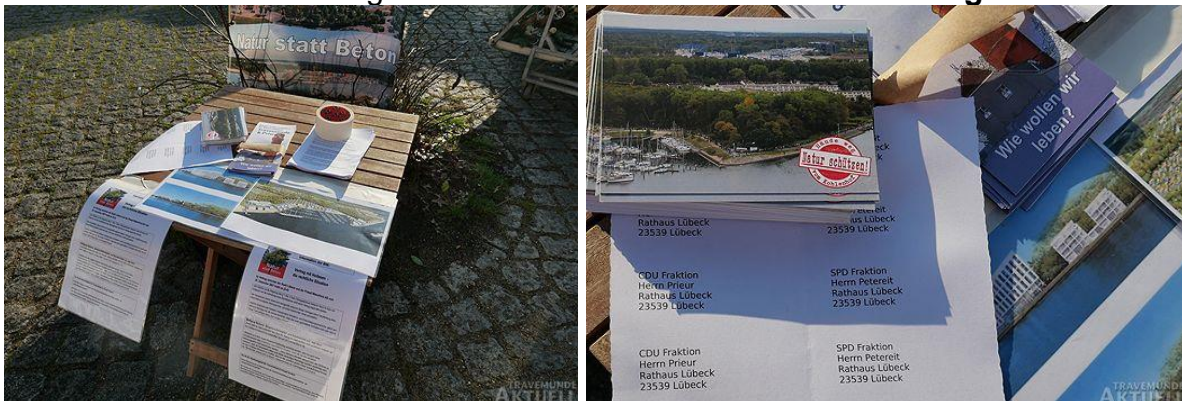
Postkarte mit Bild des Aufklebers. Unterstützer der BIN können diese Karte an Bürgerschaftsmitglieder, Senatoren und andere Personen senden.

Sie befinden sich einige Meter hinter der Tankstelle Richtung Kohlenhofspitze (Eis Klaus). Gäste sind willkommen – bitte bringen Sie eine Kaffeetasse mit. Es gibt Köstliches, so lange Vorrat reicht. Eingeladen sind auch Vertreter der Presse und die Fraktionen der Lübecker Bürgerschaft zum Gespräch mit den Mitgliedern der BIN.



Diesen Aufkleber kann man gegen 1,- Euro Spende erwerben.

Die BIN will deutlich machen, dass es der Initiative um den Erhalt und die NICHTbebauung des gesamten Kohlenhofs geht. Also kein Hotel und auch keine weiteren Promenadenvillen bzw. Stadthäuser oder wie auch immer am Traveufer zwischen Bunkerstation und Kohlenhofspitze. Mit der Aktion setzen die Teilnehmenden ein Zeichen, dass »feine Lebensart« sowie attraktiver und nachhaltig gestalteter Tourismus heutzutage nur durch die Bewahrung der wertvollen Naturflächen zukunftsfähig sind. **BIN/KEV – Fotos Karl Erhard Vögele**



Stand der BIN am Markt mit Postkarte und Infos.

Travemünde 16.11.2019

CDU: Kohlenhofspitze soll nicht bebaut werden

In der Frage, ob es zu einer weiteren Bebauung der Priwallhalbinsel kommen sollte, stellte der Fraktionsvorsitzende der CDU-Bürgerschaftsfraktion Oliver Prieur klar: »Die CDU-Bürgerschaftsfraktion hat sich in ihrer letzten Fraktionssitzung klar gegen eine Bebauung der Kohlenhofspitze ausgesprochen.«



Das Kohlenhofgelände auf dem Priwall. Foto: **ARCHIV TA**

»Der Priwall braucht nach den umfänglichen Bauarbeiten und den weitreichenden Veränderungen der letzten Jahre Ruhe. Das gilt übrigens für ganz Travemünde. Die Bettenzahl ist stark gestiegen. Die begleitende Infrastruktur muss nachziehen. Besonders das gestiegene Verkehrsaufkommen und den Parkraumbedarf muss der Bürgermeister mit Hilfe des von der Bürgerschaft beschlossenen Verkehrskonzeptes endlich in den Griff bekommen.«

Auch bei der Frage des Landschaftsschutzes sieht die CDU den Bürgermeister in der Pflicht. Dazu erklärte Bürgerschaftsmitglied Ulrich Krause:

»Landschaftsschutzgebiete werden durch den Bürgermeister per Verordnung eingerichtet. Die Bürgerschaft hat das eigentlich nicht zu entscheiden. Gleichwohl hängt diese für die weitere Entwicklung auf dem Priwall entscheidende Frage auch nach Monaten immer noch in der Schwebe.« Gleichzeitig bemängelte Krause den Umgang mit Investoren durch die Hansestadt. »Wir machen Investoren erst Zusagen, halten Sie dann über Jahre hin und lassen sie auf Entscheidungen oder Bebauungspläne warten. Und anschließend kritisieren wir dann ihre Investition. Damit schaden wir der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt.«

Trotz dieser generellen Kritik trägt Krause aber die Entscheidung seiner Fraktion mit. Bei Einrichtung eines Landschaftsschutzgebietes, das auch das Areal um den Kohlenhof erfasst, kommt eine Bebauung dieser Fläche eben nicht mehr in Frage, so Krause weiter.

Bürgerschaftsmitglied Jochen Mauritz machte deutlich, dass auch ein mögliches Landschaftsschutzgebiet die Strandnutzung und damit den Tourismus auf dem Priwall nicht behindern dürfe. »Der Strand muss uneingeschränkt nutzbar bleiben. Dazu gehört auch ein freier Zugang zum Strand. Dieser darf nicht durch den Erlass einer Landschaftsschutzgebietsverordnung verhindert werden.« Der Priwall sei von der touristischen Nutzung abhängig, ohne den es zum Beispiel auch keinen Einzelhandel auf der Halbinsel gäbe, betonte Mauritz abschließend. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung CDU Lübeck, Foto: Archiv TA

16.11.2019

CDU: Der Priwall braucht Ruhe

Lübeck: Archiv - 16.11.2019, 12.28 Uhr: Die CDU-Fraktion hat auf ihrer letzten Sitzung die weitere Bebauung auf dem Priwall diskutiert. Eine Bebauung der Kohlenhofspitze wird abgelehnt. Der Priwall brauche nach den Bauarbeiten der letzten Jahre Ruhe, so Fraktionschef Oliver Prieur.

In der Frage, ob es zu einer weiteren Bebauung der Priwallhalbinsel kommen solle, stellte der Fraktionsvorsitzende der CDU-Bürgerschaftsfraktion Oliver Prieur klar: "Die CDU-Bürgerschaftsfraktion hat sich in ihrer letzten Fraktionssitzung klar gegen eine Bebauung der Kohlenhofspitze ausgesprochen. Der Priwall braucht nach den umfänglichen Bauarbeiten und den weitreichenden Veränderungen der letzten Jahre Ruhe. Das gilt übrigens für ganz Travemünde. Die Bettenzahl ist stark gestiegen. Die begleitende Infrastruktur muss nachziehen. Besonders das gestiegene Verkehrsaufkommen und den Parkraumbedarf muss der Bürgermeister mit Hilfe des

von der Bürgerschaft beschlossenen Verkehrskonzeptes endlich in den Griff bekommen."

Auch bei der Frage des Landschaftsschutzes sieht die CDU den Bürgermeister in der Pflicht. Dazu erklärte Bürgerschaftsmitglied Ulrich Krause: "Landschaftsschutzgebiete werden durch den Bürgermeister per Verordnung eingerichtet. Die Bürgerschaft hat das eigentlich nicht zu entscheiden. Gleichwohl hängt diese für die weitere Entwicklung auf dem Priwall entscheidende Frage auch nach Monaten immer noch in der Schwebe." Gleichzeitig bemängelte Krause den Umgang mit Investoren durch die Hansestadt. "Wir machen Investoren erst Zusagen, halten Sie dann über Jahre hin und lassen sie auf Entscheidungen oder Bebauungspläne warten. Und anschließend kritisieren wir dann ihre Investition. Damit schaden wir der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt."

Trotz dieser generellen Kritik trägt Krause aber die Entscheidung seiner Fraktion mit. "Bei Einrichtung eines Landschaftsschutzgebietes, das auch das Areal um den Kohlenhof erfasst, kommt eine Bebauung dieser Fläche eben nicht mehr in Frage", so Krause weiter.

Bürgerschaftsmitglied Jochen Mauritz machte deutlich, dass auch ein mögliches Landschaftsschutzgebiet die Strandnutzung und damit den Tourismus auf dem Priwall nicht behindern dürfe. "Der Strand muss uneingeschränkt nutzbar bleiben. Dazu gehört auch ein freier Zugang zum Strand. Dieser darf nicht durch den Erlass einer Landschaftsschutzgebietsverordnung verhindert werden." Der Priwall sei von der touristischen Nutzung abhängig, ohne den es zum Beispiel auch keinen Einzelhandel auf der Halbinsel gäbe, betonte Mauritz abschließend.



CDU-Fraktionschef Oliver Prieur fordert, dass die Infrastruktur in Travemünde der Entwicklung nachziehen müsse.

Travemünde 17.11.2019

Kriminaldinner in der Seglermesse

Nervenkitzel und Genuss verspricht das »Kriminaldinner« in der Seglermesse. Während die Gäste ein regionales 3-Gang-Menü genießen, spielt sich im Restaurant die Krimihandlung ab. Da wird jeder Gast zum Meisterdetektiv!



Die Kombination aus spannenden Krimis und kulinarischen Highlights hat an der Küste viele Fans. In der Seglermesse gibt es gleich mehrfach Gelegenheit, auf seine Kosten zu kommen. Los geht es am Mittwoch, 04. Dezember, mit »Eine Leiche im Louvre«.

Weitere Infos, Online-Buchungsmöglichkeiten und Termine gibt es auf der Internetseite des Restaurants unter www.seglermesse.de. **TA**

Kriminaldinner »Eine Leiche im Louvre«

- Mittwoch, 04.12.2019
- Beginn: 19:00 Uhr
- Einlass: 18:30 Uhr
- Restaurant »Seglermesse«
- Priwallpromenade 33 (Passathafen)
- 23570 Travemünde
- Teilnahme: 79,00 Euro inklusive 3-Gang-Menu
- Reservierung unter Telefon: 04502 – 5062
- www.seglermesse.de

Travemünde 17.11.2019

150 Teilnehmer demonstrierten gegen Bebauung

Rund 150 Gäste konnte die BIN (Bürger*innen-Initiative für Nachhaltigkeit in Travemünde und Priwall) am Sonntagnachmittag zu ihrer »Feinen Kaffeetafel« auf dem Kohlenhof begrüßen.



Rund 150 Teilnehmer genossen trotz Kälte Kaffee und Kuchen auf dem Kohlenhof.
Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Kälte und nahender Dämmerung zum Trotz genossen die Teilnehmer Kaffee und selbstgebackenen Kuchen an der hübsch dekorierten langen Tafel.



Dazu gab es einen Stand, an dem sich jeder an einer Postkartenaktion beteiligen konnte: Wahlweise mit Adressaufklebern für CDU-Fraktionschef Oliver Prieur und seinen SPD-Kollegen Peter Peterreit. Die Karten sollen – nach Partei sortiert – im Rathaus abgegeben werden.



Mit ihrer Aktion setzt sich die Initiative ein weiteres Mal für den Erhalt und die NICHTbebauung des gesamten Kohlenhofs ein. »Mit der Aktion setzen die Teilnehmenden ein Zeichen, dass »feine Lebensart« und attraktiver Tourismus heutzutage nur durch die Bewahrung der wertvollen Naturflächen zukunftsfähig sind«, heißt es in einer Mitteilung der Bürgerini.



Als nächstes werden Mitglieder der BIN ein Live-Interview bei Radio Travemünde geben und in diesem Monat steht auch noch ein Termin im Travemünder Ortsrat an. Die Aktionen sollen ebenfalls weitergehen. **TA**

Travemünde 20.11.2019

Bürgerini im Radio

Mit einem Live-Interview stellte sich die »Bürger*innen-Initiative für Nachhaltigkeit in Travemünde und Priwall« (BIN)« am Dienstag bei »Radio Travemünde« vor. Rolf Fechner sprach mit Gudrun Schröder und Heinz-Jürgen Riekhof über die Initiative, die mit Aktionen wie der Menschenkette ([TA berichtete](#)) und der Kaffeetafel ([TA berichtete](#)) gegen eine weitere touristische Bebauung des Priwalls kämpft.



Gudrun Schröder und Heinz-Jürgen Riekhof von der BIN sprachen mit Rolf Fechner (rechts) von »Radio Travemünde«. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**
Hören Sie das Radio-Interview der BIN im Originalton. Interview: **ROLF FECHNER**

Ihr Browser unterstützt das HTML5-Audio-Element nicht.

Die noch junge Bürgerinitiative (kein Verein) hat mehr als einhundert Leute im Verteiler. Zu den Aktionen kommen aber wesentlich mehr. Parteiarbeit ist Tabu, auch wenn natürlich auch Politiker mitmachen: »Einige geben sich nicht so zu erkennen, aber wir wissen, dass fast aus allen Parteien Leute dabei sind«, erzählt Heinz-Jürgen Riekhof im Interview mit Rolf Fechner bei »Radio Travemünde«.

In dem Gespräch wird auch auf das Thema Baurecht eingegangen. Einen rechtlichen Anspruch des Investors gäbe es nicht, meinen die Vertreter der Bürgerinitiative. Und zur moralischen Verpflichtung verweist Heinz-Jürgen Riekhof auf die Zahlungen des Investors für die »Reservierung« des Kohlenhofgeländes: »Seit 2018 ist diese Zahlung von der Stadt ausgesetzt worden vor dem Hintergrund, dass die Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes in Gange gekommen ist«, meint Riekhof. Zum Thema Kaufvertrag wird am Mittwochabend (20.11.2019) auch Wolfgang Nescovic im Travemünder Ortsrat erwartet.

Hinter den bisherigen Aussagen von SPD und CDU vermuten die Bürgerini einen Trick, hieß es im Radio. Man werde deshalb mit den Aktivitäten nicht nachlassen. Infos gibt es am BIN-Stand immer Donnerstags am Wochenmarkt-Gelände. Und auf der nächsten öffentlichen Versammlung, die am Mittwoch, 04. Dezember 2019, um 19:00 Uhr im Clubhaus des Travemünder Sportvereins (TSV), Ivendorfer Landstraße

2a, stattfindet. Weiter soll es am 08. Januar 2020 eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Ortsrat zum Thema »Nachhaltiger Tourismus« geben. **TA**

Travemünde 20.11.2019

Ministerpräsident besucht Seemannsschule auf dem Priwall

Ministerpräsident Daniel Günther besuchte am Mittwoch, den 20.11.2019, die Schleswig-Holsteinische Seemannsschule auf dem Priwall. Nach dem Eintreffen mit den Herren seiner Begleitung, einem Erinnerungsfoto für die Schulzeitung, lud die Schule zu einem kurzen Austausch über aktuelle Themen ein. Mit von der Partie der Leitungsrunde waren die stellv. Schulleiterin Ulrike Calm, die Fachbereichsleiter Technik Oliver Baum und Nautik Klaus Reinke sowie Schulleiter Holger Garbelmann.



Der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein Daniel Günther mit der Leitungsrunde der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule Priwall/Travemünde.
Fotos Karl Erhard Vögele



Informationsaustausch im Konferenzraum der Schule.

Den Ministerpräsidenten interessierte der Entwicklungsstand des autonomen Fahrens in der Schifffahrt. Die Runde war sich einig, dass noch sehr viel Entwicklungsarbeit zu leisten sei. Insbesondere für kritischen Situationen an Bord, wie schwere See und Maschinenausfall oder das Manövrieren in den Häfen gäbe es noch keine überzeugenden Lösungen. Der Ministerpräsident ließ sich weiter über das weite Feld der Sicherheit an Bord berichten. Die Seemannsschule, so die kurzen Statements, würde die Schüler z.B. über das Verhalten bei einem Piratenüberfall unterrichten und trainieren. Waffengebrauch sei nicht vorgesehen. Einige Reedereien heuerten sich Privatfirmen an, deren Sicherheitskräfte meist aus kampferprobten ehemaligen Soldaten bestünden und die besonders für solche Einsätze geschult seien.



Ministerpräsident Günther zeigte sich sehr erfreut darüber, dass Herr Garbelmann immer mehr Frauen als angehende Schiffsmechanikerinnen in der Schule begrüßen könne. Deren Anteil sei inzwischen auf knapp 10 Prozent gestiegen. Einige davon hätten bereits ein Kapitänspatent erworben, so Schulleiter Garbelmann. Auch sei die Anzahl der Bewerber für den Beruf des Schiffmechanikers bzw. der Schiffmechanikerinnen in letzter Zeit nach einem zeitweisen Rückgang wieder gestiegen.



Themen zum sozialen Leben an Bord, über Urlaub und auch den Aufenthalt in der Schule sowie über den sehr gut bezahlten und interessanten Beruf des Schiffmechanikers bzw. der Schiffmechanikerinnen bildeten den Abschluss des kurzen Informationsaustausches im Konferenzraum der Schule.



Schulleiter Holger Garbelmann erklärt Ministerpräsident Daniel Günther einen Feuerschub und dessen Bekämpfung in der Brandübungsanlage.

Mit der Besichtigung der Ausbildungsanlagen, wie die Werkstätten, die Brandübungsanlage, den Rettungsbootsanlagen und dem Sicherheitszentrum schloss der Besuch des Ministerpräsidenten. Er war beeindruckt von der umfassenden Ausbildung der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule und wünschte den angehenden Seeleuten allzeit gute Fahrt, dem Schulteam weiterhin viel Spaß und Erfolg. **KEV – Fotos Karl Erhard Vögele**



20.11.2019 Travemünde „Eis-Klaus“ geht in die Verlängerung



Vor einem Jahr stand der Kiosk auf der Kohlenhofspitze des Priwalls fast vor dem Aus. Jetzt gibt es für Klaus Oldenburg eine frohe Kunde: Lübeck Port Authority bietet dem Gastronomen eine Verlängerung des Pachtvertrags an.

Travemünde.

Vor einem Jahr stand der Kiosk auf der Kohlenhofspitze fast vor dem Aus. Rostige Kühlschränke, Mängel hinsichtlich der Hygiene, unerlaubter Ausschank – die Liste der Beanstandungen war lang. Im März dieses Jahres verfügte die Lebensmittelüberwachung der Hansestadt Lübeck die Schließung des Verkaufswagens von Klaus Oldenburg. Zudem schwebt ein Damoklesschwert über dem Areal: Auf dem Priwall wird befürchtet, dass Waterfront-Investor Sven Hollesen auf dem Kohlenhof ein Hotel und Wohnungen bauen will. Dann müsste der Gastronom weichen. Doch jetzt erteilte „Eis-Klaus“, wie Klaus Oldenburg genannt wird, eine frohe Kunde: Lübeck Port Authority (LPA), Betreiber der Hafenvirtschaft und zuständig für das Areal, hat ihm eine Verlängerung des Pachtvertrags angeboten – bis Ende 2020.

Beliebter Treff für Bewohner und Ausflügler

„Eis-Klaus“ ist eine Institution auf dem Priwall. Seit 20 Jahren verkauft der mittlerweile 79-jährige Gastronom auf der Halbinsel Eis, Getränke, Würstchen, Kuchen und Snacks. Zuerst in einer Holzbude am Dünenweg, später am Passathafen und seit drei Jahren an der Kohlenhofspitze. Bester Blick auf die Trave und die Ostsee – die Bude ist vor allem für Priwallbewohner, aber auch für Ausflügler, die einen Spaziergang oder eine Radtour entlang der Wasserseite unternehmen, zu einer beliebten Anlaufstation geworden.

Für Klaus Oldenburg, den gelernten Tankwart, war es nicht immer leicht. 2014 musste er seinen angestammten Platz neben dem Badehaus wegen der bevorstehenden Baumaßnahmen für Waterfront räumen. Neben dem Restaurant „Seglertmesse“ durfte er auch nicht lange stehen. Dann erhielt er die Erlaubnis, seinen

Verkaufswagen an der Kohlenhofspitze aufzustellen. Einen Prozess wegen angeblichen Stromdiebstahls ging zu seinen Gunsten aus, und selbst ein Buttersäure-Anschlag und Zerstörungen des Verkaufswagens hielten „Eis-Klaus“ nicht davon ab, seinen Betrieb weiterzuführen.



Geschlossen: Im März musste der Betrieb des Verkaufswagens von „Eis-Klaus“ für kurze Zeit eingestellt werden. © Quelle: Thomas Krohn

„Eis-Klaus“ darf seinen Betrieb weiterführen

Den Auflagen der Lebensmittelüberwachung ist der Kult-Gastronom längst nachgekommen, seinen Betrieb konnte er nach der vorläufigen Schließung weiterführen, allerdings unter eingeschränkten Bedingungen: Er darf nur noch verpackte Ware verkaufen. Das funktioniert offenbar. Bier und andere Getränke werden nur noch in Flaschen oder Dosen ausgegeben, Eis gibt es verpackt mit oder ohne Stiel, den Kaffee bringen die Stammgäste selbst mit. Und Klaus Oldenburg will sich auf die kalte Jahreszeit vorbereiten: „Im Winter will ich Glühwein in kleinen Flaschen ausgeben, die werden in einem Wasserbad erhitzt.“

Das Angebot der LPA über eine Vertragsverlängerung wird „Eis-Klaus“ auf jeden Fall annehmen: „Ich freue mich sehr darüber.“ Und: „Mir macht es weiterhin großen Spaß, an der Kohlenhofspitze zu stehen und den Kontakt vor allem zu den Priwallbewohnern zu haben.“ Es kämen aber auch etliche Urlauber, die sich freuten, dass es mit diesem tollen Blick auf Trave und Ostsee eine Möglichkeit gebe, mal eine Pause einzulegen und ein Getränk zu sich zu nehmen.

Weitere Investitionen nicht ausgeschlossen

Wenn es einen längerfristigen Pachtvertrag gebe, wäre Klaus Oldenburg auch bereit, in sein Unternehmen zu investieren. „Ich würde auf eigene Kosten eine Frischwasserleitung legen lassen und hätte damit für meine Gäste noch weitere gastronomische Angebote.“

Von Thomas Krohn

Travemünde 21.11.2019

BIN will es schriftlich haben

CDU und SPD sollen sich gegen jegliche Kohlenhof-Bebauung ausgesprochen haben

Neue Entwicklung zur Kohlenhof-Diskussion: Es habe eine interne Abstimmung über den Streifen, der nicht im geplanten Landschaftsschutzgebiet enthalten ist, gegeben, berichtete Sabine Haltern (SPD) am Mittwochabend (20.11.2019) im Ortsrat. »Beide erklären hier, SPD und CDU, der Kai wird nicht bebaut.« Von Seiten der Bürgerinitiative hieß es dazu, man hätte das von den beiden Fraktionen gern schriftlich.



»Wir wollen das schriftlich haben von der CDU und von der SPD, dass keinerlei Bebauung ist, einschließlich Bunkerstation«, zeigte sich Ulrike Westphal trotz der jüngsten Versicherungen der Politik misstrauisch. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Befürchtung der »Bürger*innen-Initiative für Nachhaltigkeit in Travemünde und Priwall« (BIN) ist, dass auf den Flächen entlang der Trave, die nicht vom geplanten Landschaftsschutzgebiet erfasst sind, doch noch eine touristische Bebauung realisiert werden könnte. Sabine Haltern (SPD) erläuterte im Ortsrat jetzt aber, dass diese Fläche »eine Aufwertung bekommen« solle. Und dann als »Multifunktionsfläche« für Freiluftaktivitäten zur Verfügung stehen werde. Als Beispiel nannte sie das Schachspielen. Auf jeden Fall solle die Fläche als Erholungsraum der Allgemeinheit dienen. »Es wird keine Bebauung auf dieser Fläche geben, das kann ich ihnen jetzt hier seitens der SPD-Fraktion zumindest mitteilen, den Auftrag habe ich«, sagte Sabine Haltern. Und gab dann das Wort an Jochen Mauritz (CDU) weiter. »Ja, dasselbe von uns auch«, bestätigte Mauritz und verwies darauf, dass sich »unser Ortsverband hat ja schon vor langem klar gegen diese Geschichte positioniert« habe. Dann wiederholte Mauritz noch einmal, dass Bürgermeister Lindenau (SPD) als »Oberster Landschaftsschützer« das Landschaftsschutzgebiet beschließen würde.

Im Publikum meldet sich Ulrike Westphal von der Bürgerinitiative zu Wort und stellte noch einmal klar, dass die BIN »keinerlei Bebauung will«. Sie höre mit Freude, was berichtet worden sei, bleibe aber skeptisch. Gerade auch wegen der angesprochenen Freizeitgestaltung auf der Fläche. »Wie sieht es denn mit dem Thema Kletterpark aus, den wollen wir auch nicht haben«, erinnerte Ulrike Westphal. Der solle woanders hin. »Wir wollen das schriftlich haben von der CDU und von der SPD, dass keinerlei Bebauung ist, einschließlich Bunkerstation. Und auch keinerlei Kletterparkanlagen oder ähnliches gebaut wird«, schloss Ulrike Westphal ihre Wortmeldung. **TA**

Travemünde/Lübeck 22.11.2019

Die Unabhängigen kritisieren die Informationspolitik von Bürgermeister Lindenau zum Kohlenhof

Die Unabhängigen sind mit der Informationspolitik von Bürgermeister Lindenau zur Bebauung der Kohlenhofspitze und des Kohlenhofes unzufrieden. Sie werfen ihm vor, sich hinter seinem CDU-Umweltsenator zu verstecken. Dieser habe zudem zu spät, scheinbarweise und nicht umfassend informiert.



Detlef Stolzenberg wirft dem Bürgermeister vor, sich hinter seinen Senatoren zu verstecken. Foto: **ARCHIV TA**

Hierzu erklärt der Fraktionsvorsitzende der Unabhängigen Detlev Stolzenberg: »Der Bürgermeister ist nach unserer Gemeindeordnung der Chef der Verwaltung. Damit trägt er die Gesamtverantwortung und kann sich nicht hinter seinen Senatoren verstecken. Diese sind lediglich weisungsabhängige Abteilungsleiter.

Seit Monaten wenden sich Bürgerinnen und Bürger aktiv gegen eine Bebauung des gesamten Kohlenhofes. Während Lindenau schweigt, teilt Senator Hinsen nunmehr mit, dass schon seit Frühjahr Einvernehmen zwischen ihm und Hollesen darüber bestehe, dass die Kohlenhofspitze nicht bebaut werde. Der Wert dieser Information ist gleich Null. Seit Wochen ist klar, dass es in der Bürgerschaft keine Mehrheit für eine Bebauung der Kohlenhofspitze mit einem Hotel gibt. Warum sind die vielen Menschen, die sich gegen eine entsprechende Bebauung wenden und dies mit ihren Protesten eindrucksvoll demonstriert haben, nicht früher informiert worden? Warum wird mit der Besorgnis der Protestierenden so respektlos umgegangen? Das ist keine bürgerfreundliche, sondern eine bürgerfeindliche Informationspolitik des Bürgermeisters.«

Der Pressesprecher der Unabhängigen, Wolfgang Neskovic, ergänzt: »Längst geht es in der politischen Diskussion nicht mehr um die Kohlenhofspitze, sondern um den gesamten Bereich des Kohlenhofs bis zur Bunkerstation. Auch dieser Bereich ist Teil des Kaufvertrages zwischen Hollesen und der Stadt Lübeck. Was ist mit dieser Fläche, die bislang auch noch nicht vom Gutachten zur möglichen Ausweisung für das Landschaftsschutzgebiet Priwall erfasst ist? Da liegen bisher nur windelweiche politische Erklärungen vor.

Der Bürgermeister hält sich bedeckt. Warum? Wurden Herrn Hollesen Kompensationsflächen angeboten? Gehört hierzu das Projekt »Refugium« Ecke Kurgartenstraße/Am Lotsenberg in Travemünde? Es ist Aufgabe von Bürgermeister Lindenau, diese Fragen überzeugend und zeitnah zu beantworten. Das ist das mindeste, was man von einem Bürgermeister erwarten kann, der für sich in Anspruch nimmt, bürgernah zu sein. Schweigen und ausweichen ist die falsche politische Strategie. Sie befördert nur die bestehende Politikverdrossenheit.« **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung Fraktion »Die Unabhängigen«, Foto: Archiv TA

Travemünde 28.11.2019

Steffen Henssler »Ahoi« ist da!

Der TV-Koch eröffnete in Travemünde sein erstes Restaurant außerhalb Hamburgs

Fernsehkoch Steffen Henssler (»Grill den Henssler«) stellte am Donnerstagabend (28.11.2019) im Rahmen eines Pressetermins den zweiten Standort seines Restaurants »Ahoi« (eröffnete in Hamburg im Februar 2017) vor.



Steffen (links) und Peter Henssler stellen in Travemünde das neue Restaurant auf dem Priwall vor. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Steffen Henssler über den ersten Standort außerhalb Hamburgs: »Schon seit der Eröffnung in Hamburg war es immer der Plan, mit dem Konzept außerhalb Hamburgs zu expandieren. Und ich kann mir bei dem Namen »Ahoi« keinen besseren zweiten Standort vorstellen, als hier direkt am Wasser auf dem Priwall. Ich freue mich, dass es nach der langen Planungs- und Bauphase endlich losgeht.«



Für das »Ahoi« in Travemünde wurde ein neues Design entwickelt. Innerhalb von rund sechs Monaten entstand ein Restaurant in einem rustikalen und modernen maritimen Look. Stühle und Tische in unterschiedlicher Optik sowie Sitzbänke mit bequemen Polstern und Kissen sorgen für eine wohlige Atmosphäre.



Insgesamt verfügt das »Ahoi« über 146 Sitzplätze. Im Sommer können auf der imposanten Terrasse zur Wasserseite weitere 192 Gäste Platz nehmen. Das Essen wird in Eisenpfannen mit »Ahoi steffen henssler«-Schriftzug serviert. Auf der Speisekarte stehen unter anderem Fish'n Chips in unterschiedlichen Variationen, Burger, Sushi-Bowls sowie diverse Beilagen und Desserts. Dazu gibt es spezielle

Kindergenichte. In allen Gerichten findet sich der typische Henssler-Style wieder



Zum Konzept sagt Steffen Henssler: »Das ›Ahoi‹ bietet eine vielfältige Mischung aus bodenständigen, beliebten und zeitgemäßen Gerichten für jede Tageszeit. Ob mittags, wo man eben mal schnell etwas zu sich nehmen möchte oder am Abend in gemütlicher Runde, ich denke, wir haben für jeden Geschmack und Gelegenheit etwas dabei. Das Angebot wird auch immer wieder aktualisiert werden.«



Steffen Henssler und sein Bruder Peter Henssler betreiben das Restaurant in Travemünde gemeinsam mit Lasse Lange und Henning Puls, Geschäftsführer der Waterfront Gastro.



Lasse Lange freut sich auf den Start: »Das »Ahoi« ist ein absolutes Highlight der Beach Bay Travemünde. Steffen Henssler und sein Bruder waren an diesem Standort von Anfang an unser Wunschpartner. Das Konzept passt hier wunderbar rein und bietet den Einwohnern, Tagesausflüglern und Urlaubern einen gemütlichen und abwechslungsreichen Anlaufpunkt.

Hier soll und kann sich jeder wohlfühlen. Ich bin mir auch sicher, dass sich unsere große Terrasse mit dem tollen Ausblick im Sommer großer Beliebtheit erfreuen wird. Hier halten wir speziell für den Abend eine tolle Auswahl an Weinen und Cocktails bereit.«



Für das Publikum öffnet das Restaurant ab Freitag, den 29. November 2019 ab 11:00 Uhr. PM

„Ahoi steffen henssler“

- Adresse: Priwall-Promenade 1, 23570 Lübeck-Travemünde
- Bauzeit: 6 Monate
- Sitzplätze: 146 im Innenbereich / 192 im Außenbereich + Sitzplätze auf der Treppe

Peter Henssler

Peter Henssler (33) ist Geschäftsführer des »Ahoi«. Nach einer Ausbildung zum Werbekaufmann bei Peter Schmidt geht er ins »Henssler Henssler«. Dort übernimmt er nach ersten Erfahrungen als Sushi-Koch den Posten des Restaurantleiters. Gemeinsam mit seinem Bruder Steffen Henssler hat er auch das Restaurant »Ahoi« in der Spitalerstraße konzipiert und den Umbau und die Gestaltung des Restaurants geleitet. In seiner Funktion verantwortet er auch die neuen Standorte des »Ahoi«.

Steffen Henssler

Steffen Henssler wird am 27. September 1972 in Neuenbürg im Schwarzwald geboren. Gemeinsam mit seinem Vater führt er in Hamburg seit 2001 das Restaurant »Henssler Henssler« sowie seit 2009 ein zweites Hamburger Restaurant namens »ONO by Steffen Henssler«. 2015 eröffnet zudem die Kochschule »Hensslers Küche« am Hamburger Hafen. Im Februar 2017 folgen mit dem »Ahoi by steffen henssler« und 2018 mit dem »GO by Steffen Henssler« zwei weitere Restaurants. Ferner ist der Starkoch immer wieder auf der Bühne und in zahlreichen TV-Shows zu sehen. Mit seinen ersten drei

Bühnenprogrammen »Meerjungfrauen kocht man nicht – Liebe geht durch den Magen«, »Hamburg, New York, Tokio – Meine kulinarische Weltreise« und »Henssler tischt auf...!« begeistert Steffen Henssler bundesweit die Zuschauer. 2020 wird er mit seiner neuen Live-Show »Manche Mögens Heiss – Henssler Live« in die großen Hallen Deutschlands gehen. Am 12. Mai 2018 stellt er einen offiziellen GUINNESS WORLD RECORDS REKORD auf: Zum Finale seiner Live-Tournee »Henssler tischt auf...!« in der Frankfurter Festhalle kommen insgesamt 6.512 Zuschauer. Gefordert waren 6.000 Besucher. Damit ist er nun Inhaber des Rekordes »Größtes Publikum für eine Live-Kochshow« (»Largest Audience for a cooking show«). Im ZDF ist er u.a. in den Shows »Die Küchenschlacht« (2008-2010) und »Topfgeldjäger« (2010-2014) sowie auf RTL als »Der Restauranttester« (2014) zu sehen. Bei VOX hat er aktuell seine eigene Show »Grill den Henssler« (Start 2013). Im November 2015 wird »Grill den Henssler« mit dem Publikums-Bambi in der Kategorie »Beste Unterhaltungsshow« ausgezeichnet. Bereits im September gewinnt Steffen Henssler den Publikumspreis der Goldenen Henne in der Kategorie »Entertainment«. Mittlerweile hat er sechs Kochbücher (»Hauptsache Lecker!«, »Schnell, schneller, Henssler«, »Einfach Henssler – schnelle Rezepte mit maximal 6 Zutaten« bei Dorling Kindersley; »Grill den Henssler – Das Kochbuch«, »Grill den Henssler – Das Finale« bei Gräfe und Unzer) veröffentlicht. Außerdem veröffentlicht er das Kinderkochbuch »Hensslers Küchenbande« (bei Henssler Mucke).

- **Quelle:** Text: Pressemitteilung, Fotos: Karl Erhard Vögele

Travemünde 29.11.2019

Neuer Rad- und Fußweg auf dem Priwall

Die Baumaßnahmen für den neuen Rad- und Fußweg beim Verbrauchermarkt auf dem Priwall sind abgeschlossen. Der etwa 80 Meter lange und etwa 2,5 Meter breite Weg erstreckt sich zwischen der Mecklenburger Landstraße und dem Wanderweg hinter dem ehemaligen Krankenhausgelände.



Vorher. Foto: **KBT**



Nachher. Foto: **KBT**

Nachdem sich das Material endgültig festgesetzt hat, steht der neue Rad- und Fußweg allen Spaziergängern und Radfahrern ab Anfang nächster Woche zur Verfügung. Die Kosten für die Gesamtmaßnahme liegen bei etwa 6.500 **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung Kurbetrieb Travemünde, TA; Foto: Kurbetrieb

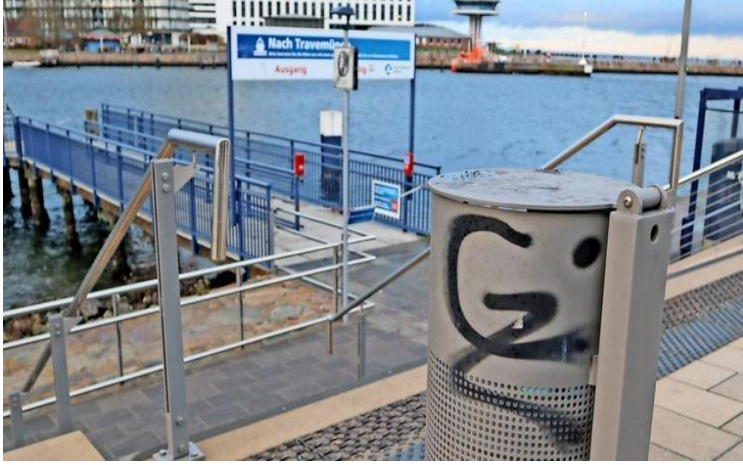
07. Dezember

Gut besuchte Weihnachtsfeier des Vereins in der Seglerversammlung.

Travemünde 14.12.2019

Travemünde Neue Priwall-Promenade: Edel-Flaniermeile mit Schmutzdecker

Hundekot, Zigarettenkippen und Reifenspuren: Die neue Priwall-Promenade droht zu verschmutzen. Erst vor Kurzem wurde die Flaniermeile in Travemünde für die Öffentlichkeit freigegeben. Die Stadt räumt ein, dass noch Bauarbeiten stattfänden und bittet um Verständnis.



Ist das Kunst oder kann das weg? Am Fähranleger haben Unbekannte den ersten Abfallbehälter beschmiert. Quelle: Thomas Krohn

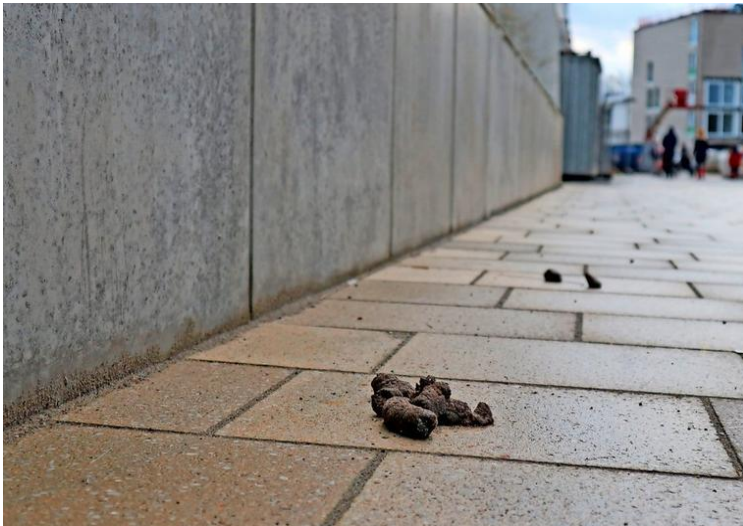
Travemünde

Ungefähr 600 Meter ist sie lang - die neue Priwall-Promenade zwischen den Waterfront-Villen und dem Passathafen. Eine Flaniermeile mit 18 000-Euro-Bänken, einem Brunnenfeld für 650 000 Euro und einem Seilspielplatz, der 220 000 Euro gekostet hat – alles vom Feinsten und mit dem Anspruch eines Alleinstellungsmerkmals.

Zwar sind die Arbeiten an den Gebäuden noch nicht beendet, vor wenigen Wochen wurde die Passage jedoch bereits für die Öffentlichkeit freigegeben. Die Pracht-Meile droht allerdings bereits jetzt, zu verschmutzen. Hundekothaufen, Zigarettenskippen, Kaugummi-Placken und Reifenspuren verdrecken die schicken Steinplatten: Sauber sieht anders aus. Die Stadt bittet um Nachsicht – es würden noch bauliche Restarbeiten stattfinden.

„Tretminen“ von Hunden entlang der Passage

Wer bisher nicht in einen der vielen Hundekothaufen hineingetreten ist, hat entweder ein gutes Auge oder einfach nur Glück gehabt. Entlang der Passage an der Mauer vor den Luxuswohnungen liegen immer wieder „Tretminen“ von Vierbeinern, achtlos liegengelassen von den Hundehaltern. Behälter mit Tüten für den Kot gibt es nicht, auch keine begrünten Ecken oder gar ein separiertes Hundeklo, in dem die Vierbeiner ihr Geschäft verrichten können.



Vorsicht, Tretminen! Entlang der Mauer vor den Luxuswohnungen haben Hunde ihre Hinterlassenschaften deponiert. Quelle: Thomas Krohn

Zigarettenspäne werden vom Wind auf Promenade verteilt

Abfalleimer sind dagegen viele aufgestellt. Die flachen Deckel der Behälter werden in Ermangelung einer Alternative von Rauchern zum Ausdrücken der Kippen benutzt. Anschließend werden diese, wenn sie nicht im Eimer landen, vom Wind mehr oder weniger gleichmäßig auf der Promenade verteilt oder auch gleich ins Hafenbecken geweht.

Radfahren auf der Flaniermeile verboten

Kritisiert wird auch das Fehlen von Hinweisen, dass Hunde auf der Promenade anzuleinen sind. Für die Travepromenade sowie die Strandpromenade auf der anderen Traveseite gilt eine Leinenpflicht, wie dort Schilder zeigen.



Vor Kurzem wurde die neue Passage in Travemünde für die Öffentlichkeit freigegeben. Hundekot, Zigarettenkippen und Reifenspuren: Die Flaniermeile droht zu verschmutzen. Die Stadt räumt ein, dass noch Bauarbeiten stattfänden und bittet um Verständnis. Dagegen ist die Priwall-Promenade als Fußgängerbereich ausgewiesen. Hunde dürfen frei herumlaufen, Radfahrer müssen ihren Drahtesel schieben. Das stößt auf wenig Verständnis, denn die Strandpromenade, auf der geradelt werden darf, ist nicht viel breiter. „Warum ist am Passathafen das Radfahren verboten? Hier ist doch genügend Platz“, empörte sich eine kleine Gruppe Radler, die am Sonntag auf dem ausgewiesenen Ostseeküstenradweg entlang des Priwallhafens Richtung Mecklenburg unterwegs war.

Kritik an großflächiger Versiegelung

Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner, bemängelt generell die Sauberkeit auf dem gesamten Waterfront-Gelände. „Wir hatten dies in mehreren Mails bei der Stadt angemahnt.“ Investor Sven Hollesen habe mehrmals zugesagt, er würde veranlassen, dass das Gelände aufgeräumt wird. Aber es sei nichts geschehen. „Zudem ist die Versiegelung des gesamten Bereichs grauenvoll, gerade bei der Klimadiskussion. Kein einziger Baum wurde gepflanzt“, sagt Erdmann.

Behälter für Hundekot sind bestellt

Hinsichtlich prophylaktischer Maßnahmen in Sachen Sauberkeit ist die Stadt bereits tätig. „Der Kurbetrieb, der mit der Reinigung der Promenade beauftragt wurde, hat empfohlen, Behälter für Hundekot zur Verfügung zu stellen. Diese sind bestellt, Standorte dafür bereits festgelegt. Die Bereitstellung wird kurzfristig erfolgen“, sagt Stadtsprecherin Nicole Dorel.

Bald umweltgerechten Entsorgung von Zigaretten möglich?

Zudem werde die Möglichkeit, Zigarettenkippen umweltgerecht zu entsorgen, geprüft. Die Reifenspuren auf dem Pflaster seien durch Bootskranungen und -transporte sowie durch Baufahrzeuge entstanden und würden durch die Witterung wieder aus dem Pflaster gewaschen. Eine Verschmutzung des Betonsteins sei wie bei allen Oberflächen nicht auszuschließen, bei Bedarf müsse das Pflaster einer speziellen Reinigung unterzogen werden.

Ostseeküstenradweg künftig durch den Wald

Der Ostseeküstenradweg soll nach Angaben der Stadtsprecherin durch den angrenzenden Wald geführt werden. Zur Sicherung sei im Bebauungsplan dazu ein bereits bestehender Fuß- und Radweg als Verkehrsfläche mit besonderer Zweckbestimmung festgesetzt worden. Die neue Promenade sei als

„Fußgängerpromenade-Fußgängerbereich“ ausgewiesen und vorrangig dem Fußgängerverkehr vorbehalten.

Der Bereich Schule und Sport habe gemeinsam mit dem Kurbetrieb das Ziel, die Wertigkeit der Priwallpromenade durch Verkehrssicherung und fachgerechte Reinigung langfristig zu erhalten. Da in Teilbereichen noch bauliche Restarbeiten stattfinden, sei dies bei der aktuellen Zustandsbeurteilung der Sauberkeit der Promenade zu berücksichtigen, wirbt die Stadtsprecherin um Verständnis.

Travemünde 19.12.2019

Legionellen in Ferienwohnungen auf dem Priwall entdeckt

Bereits im Juli wurden bei Proben in einer Ferienanlage auf dem Priwall erhöhte Werte festgestellt. Urlauber mussten ihr Feriendomizil verlassen. Der gesundheitliche Umweltschutz der Stadt Lübeck hat sich eingeschaltet.



15 Wohnungen der Ferienanlage können aktuell nicht genutzt werden.
Quelle: Thomas Krohn

Lübeck

Legionellen-Alarm auf dem Priwall: Bereits im Juli wurden in Häusern der Waterfront-Ferienanlage (jetzt Beach Bay genannt) Überschreitungen des so genannten Maßnahmenwerts für Legionellen festgestellt. Die betroffenen Gebäude wurden nicht mehr vermietet, Urlauber mussten in andere Wohnungen verlegt werden. Der gesundheitliche Umweltschutz der Hansestadt Lübeck überwacht die regelmäßigen Überprüfungen. Aktuell werden 15 Wohnungen nicht vermietet.

Urlauber mussten umziehen

Touristen, die bereits ihre Ferienwohnung bezogen hatten, wurden in andere Häuser verlegt. Die betroffenen Gebäude wurden nicht mehr vermietet. Das alles geschah bereits im Juli. Entwarnung gibt es aber erst jetzt: Am Montag sei mitgeteilt worden, dass bei aktuellen Untersuchungen keine Verkeimungen mehr festgestellt wurden, sagt Stadtsprecherin Nicole Dorel

Maßnahmen zuerst ohne Erfolg

Nachdem im Sommer feststand, dass sich in den Wasserleitungen Legionellen tummeln, wurden in Absprache mit dem gesundheitlichen Umweltschutz nach einer Gefährdungsanalyse Spülungen und Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt. Zunächst ohne Erfolg: Es traten wiederholt Verkeimungen auf. Nach weiteren Sanierungsmaßnahmen sind die Werte jetzt wieder im Normbereich. „Der gesundheitliche Umweltschutz verfolgt die Angelegenheit weiter. Aufgrund der aktuellen Werte ist im Moment seitens der Behörde nichts weiter zu veranlassen. Die Überprüfungen werden weiterlaufen und weiter überwacht“, so die Stadtsprecherin.

Spülzeiten für alle Einheiten erhöht

Simone Clemens, Sprecherin von Ferienwohnungsvermieter Landal, betont, dass aus Sicherheitsgründen in den betroffenen Gebäuden alle Wohnungen aus der Vermietung genommen wurden, auch wenn die große Mehrzahl der Wohnungen keine meldepflichtigen Werte aufgewiesen hätten. Aufgrund der aktuellen Situation seien die Spülzeiten für alle Einheiten der Beach Bay erhöht worden und erfolgten jetzt alle 72 Stunden, im Gegensatz zu vorher, als einmal wöchentlich gespült wurde.

Was sind Legionellen

Im Wasser lebende, stäbchenförmige Bakterien – das sind Legionellen. Sie kommen dort vor, wo warmes Wasser optimale Bedingungen für ihre Vermehrung bietet, etwa in Anlagen, in denen Warmwasser erzeugt oder verteilt wird. Häufig treten sie in Krankenhäusern, Schwimmbädern, Kasernen oder öffentlichen Duschen auf. Nicht jeder Kontakt mit legionellenhaltigem Wasser führt zu einer Gesundheitsgefährdung. Erst das Einatmen von Tröpfchen, etwa beim Duschen, bei Klimaanlageanlagen und in Whirlpools, kann zur Infektion führen und damit zur tödlichen Gefahr werden.

In enger Abstimmung mit Investoren und Bauherren sei ein Maßnahmenkonzept erstellt worden, das unter anderem pro Haus den Einbau einer Filtrationsanlage für das Trinkwasser vorsieht. „Unsere Gäste können sich darauf verlassen, dass wir unsere Ferienobjekte regelmäßig und gewissenhaft überprüfen, um einen Keimbefall auszuschließen oder wie hier so rechtzeitig zu erkennen, dass das Wohlergehen und die Gesundheit der Feriengäste jederzeit sichergestellt sind“, betont die Landal-Sprecherin.

Legionellen sorgen für Schlagzeilen

Legionellen sorgten in den vergangenen Jahren in Deutschland immer wieder für Schlagzeilen. 2013 wurden im Abwasser der Stadt Warstein und der Warsteiner Brauerei die Erreger der Legionärskrankheit entdeckt, was einen gewaltigen Imageschaden für den Konzern zur Folge hatte. In der gleichen Zeit erkrankten in Warstein 165 Menschen an einer Legionellen-Infektion. Im Herbst 2012 durften 100 Mieter eines Hochhauskomplexes in Reinfeld wegen eines Legionellenbefalls weder duschen noch baden.

Im Sommer 2019 verstarben ein Bewohner und eine Mitarbeiterin eines Bielefelder Seniorenzentrums, nachdem sie positiv auf Legionellen getestet worden waren. Im Juni waren die Wasserleitungen des Landgerichts Lübeck von Legionellen befallen. Vor sechs Tagen berichtete der NDR, dass die Wasserleitungen der Kreisberufsschule in Pinneberg mit Legionellen verseucht seien. Die gefährlichen Bakterien kommen aus den Wasserhähnen des 25 Millionen Euro teuren Gebäudes, das erst vier Jahre alt ist.

Von Thomas Krohn